

B. IV. 37.

Die
Lektionen, Episteln
und
Evangeliu

auf alle
Sonn- und Feyertage
des ganzen Jahres

mit beigefügter

Passions- oder Leidensgeschichte

unfers Heilandes

Sacrae Enemi Montis - Argentini.


Mit Seiner röm. kaiserl. königl. apost. Majestät
allergnädigster Druckfreyheit.

L e m b e r g

Bei Thomas Piller Erzbischöf. und Normal-
schul-Instituts Buchdrucker.

1 7 8 6.

Preis gegenwärtiger Evangelien.



Ungebunden 16. fr.

Gebunden in steifen Deckel mit Papier. 21 fr.

— — der Rücken mit Leder 22 fr.

— — der Rücken und Ecke mit Leder 23 fr.



Am ersten Sonntage im Advente.

Epistel zu den Römern

Rap. 13. v. 11. bis 14.

Brüder! Wisset, daß die Stunde ißt da ist, vom ¹¹
 Schlafe aufzustehen; denn nun ist unser Heil
 näher, als wir es glaubeten. Die Nacht ist ¹²
 vergangen, der Tag aber ist herbeigekommen. Dar-
 um laßet uns die Werke der Finsterniß ablegen, und
 die Waffen des Lichtes anziehen. Laßet uns ehr- ¹³
 bar wie am Tage wandeln, nicht im Fressen und
 Saufen, nicht in Schlaframmern und Geilheit, nicht
 in Zank und Eifersucht. Sondern ziehet den Herrn ¹⁴
 Jesum Christum an.

Evangelium Luk. 21. v. 25—33

In der Zeit sprach der Herr Jesus zu seinen
 Jüngern: Es werden an Sonn, Mond, ²⁵
 und den Sternen Zeichen geschehen, und auf
 Erde wird wegen des ungestümen Geräus-
 ches des Meeres, und der Wasservellen
 Bedrängniß der Völker seyn. Und die Men-
 schen

schen werden vor Furcht, und Erwartung der
 Dinge, die über den Erdkreis kommen wer-
 den, verschmachten; denn die Kräfte der
 27 Himmeln werden erschüttert werden. Und
 alsdann werden sie des Menschen Sohn in
 einer Wolke mit grosser Macht, und Herr-
 28 lichkeit kommen sehen. Wann aber dieses
 zu geschehen anfängt, so sehet empor, und
 hebet eure Häupter auf, weil eure Erlösung
 29 herzunahet. Und er sagete ihnen eine Gleich-
 niß: sehet den Feigenbaum, und alle Bäu-
 30 me an. Wenn sie schon ausschlagen, so
 31 wisset ihr, daß der Sommer nah ist. Also
 sollet ihr auch wissen, daß, wenn ihr sehen
 32 werdet, daß dieses alles geschieht, das Reich
 Gottes nah ist. Wahrlich ich sage euch:
 Dieses Geschlecht wird nicht vergehen, bis
 33 alles geschehe. Himmel und Erde werden
 vergehen, meine Worte aber werden nicht
 vergehen.

Am zweyten Sonntage im Advente.

Epistel zu den Römern 15. v. 4—13.

4 Brüder! Alles, was geschrieben ist, das ist zu
 unsrer Lehre geschrieben, damit wir durch Ge-
 5 duld und Trost der Schrift Hoffnung haben. Gott
 aber der Geduld und des Trostes gebe euch, daß ihr
 einerlei unter einander nach Jesu Christo gesinnet
 6 seyd. Damit ihr einmüthig mit einem Munde
 Gott und den Vater unsres Herrn Jesu Christi
 7 preiſet. Darum nehmet euch unter einander auf,
 gleichwie euch Christus zu Gottes Ehre aufgenom-
 8 men hat. Denn ich sage euch, daß Jesus Chri-
 stus

Aus ein Diener der Beschneidung um der Wahrheit Gottes willen gewesen ist, um die Verheißungen, die den Vätern geschehen sind, zu bestätigen. Und daß die Heiden Gott um der Barmherzigkeit 9 willen preisen; Wie geschrieben steht: Darum will¹⁰ ich dich, Herr! loben unter den Heiden, und deinen Namen singen. Und abermals spricht er: Freuet¹¹ euch ihr Heiden mit seinem Volke. und abermals: Lobet den Herrn alle Heiden, und preiset ihn alle Völker. Und wiederum spricht Isaias: Es wird¹² seyn die Wurzel Jesse, und der auferstehen wird, über die Heiden zu herrschen, auf den werden die Heiden hoffen. Gott der Hoffnung aber erfülle euch¹³ mit aller Freude und Frieden im Glauben, auf daß ihr die Bülle habet in der Hoffnung, und in der Kraft des heiligen Geistes.

Evangelium Matth. II. v. 2—10.

Als Johannes im Gefängnisse die Werke Christi gehöret hatte, sandte er zween aus seinen Jüngern und sprach zu ihm: Bist 3 du, der kommen soll, oder sollen wir auf einen andern warten? Jesus antwortete, 4 und sprach zu ihnen: Gehet, und saget Johanni wieder, was ihr gehöret, und gesehen habet. Die Blinden sehen, die Lahmen ge⁵ hen, die Aussätzigen werden gereinigt, die Tauben hören, die Todten stehen auf, den Armen wird das Evangelium geprediget. Und selig ist, der sich an mir nicht ärgern 6 wird. Als aber diese hinweg gingen, fing 7 Jesus an von Johanne zu dem Volke zu reden: Was seyd ihr in die Wüste hinausge- gangen zu sehen? Ein Rohr, das vom Winde hin und her gewehet wird? Oder,

was seyd ihr hinausgegangen zu sehen? Ein
 9 Menschen, in weichen Kleidern ange-
 than? Sehet, die weiche Kleider tragen,
 10 sind in den Häusern der Könige. Oder,
 was seyd ihr hinausgegangen zu sehen?
 Einen Propheten? Ja, ich sage euch, der
 11 auch mehr ist, denn ein Prophet. Denn
 dieser ist es, von welchem geschrieben steht:
 Sieh, ich sende meinen Engel vor deinem
 Angesichte her, der deinen Weg vor dir be-
 reiten wird.

Am dritten Sonntage im Advente.

Epistel zu den Philipp. 4. v. 4—7.

4 **B**rüder! Freuet euch in dem Herrn allezeit; aber-
 5 mals sage ich: Freuet euch. Lasset eure Sitt-
 6 samkeit allen Menschen kund seyn: Der Herr ist
 nah. Machet euch keine Sorge um etwas,
 sondern lasset euer Bitten in allem Gebete und
 Flehen mit Dankfagung vor Gott kund werden.
 7 Und der Frieden Gottes, der alle Vernunft übersteigt,
 bewahre eure Herzen und euern Verstand in Christo
 Jesu unserm Herrn.

Evangelium Johann. I. v. 19—29.

19 **I**n der Zeit, sandten die Juden von Je-
 20 rusalem Priester und Leviten zum Jo-
 hannes, die ihn fragen sollten: Wer bist
 du? Er gestand die Wahrheit; er läugnete
 es nicht, und er bekannte: Ich bin nicht
 21 Christus. Und sie frageten ihn: Wer denn?
 Bist du Elias? Und er sprach: Ich bin
 es nicht. Bist du ein Prophet? Und er
 ant-

antwortete : Nein. Da sprachen sie zu ihm : Wer bist du denn ? Daß wir denen, 22 die uns geschicket haben, eine Antwort bringen : Was sagest du von dir selbst ? Er sprach : Ich bin die Stimme des Rufens 23 den in der Wüste : Richtet den Weg des Herrn, wie der Prophet Isaias gesagt hat. Die Abgesandten aber waren Pharisäer. 24 Und sie frageten ihn, und sprachen zu ihm : 25 Warum taufest du denn, wenn du weder Christus, noch Elias, noch ein Prophet bist ? Johannes antwortete ihnen, und 26 sprach : Ich taufe im Wasser ; es ist aber 27 einer mitten unter euch gestanden, den ihr nicht kennet. Der ist es, der nach mir kom- 28 men wird, der vor mir gewesen ist, dessen Schuhriemen ich nicht werth bin aufzulösen. Dieses trug sich in Bethania jenseits 29 des Jordans zu, wo Johannes taufete.

Am vierten Sonntage im Advente.

I. Epistel zu den Corinth. 4. v. 1—5.

Brüder! So halte uns nun jedermann für Die- 1 ner Christi, und Theilhaber der Geheimnisse Gottes. Hier suchet man nun an den Theilhabern, 2 daß einer treu befunden werde. Mir aber ist es 3 ein Geringes, daß ich von euch, oder von einem menschlichen Tage gerichtet werde; ich richte mich aber auch selbst nicht. Denn ich bin mir nichts be- 4 wußt; aber darum bin ich nicht gerechtfertiget. Der Herr aber ist es, der mich richtet. Deswegen rich- 5 tet nicht vor der Zeit, bis der Herr kommt, der auch das, was im Finstern verborgen ist, an das Licht bringen, und die Anschläge der Herzen offen- 6 ba-

haben wird; und alsdann wird ein jeder Lob von Gott haben.

Evangelium Luk. 3. v. 1—6.

1 In dem fünfzehnten Jahre der Regierung des Kaisers Liberius, als Pontius Pilatus Landpfleger in dem jüdischen Lande, und Herodes Vierfürst in Galiläa, sein Bruder Philippus Vierfürst in Ituräa, und in der Landschaft Trachonitidis, und **2** Lysanias Vierfürst zu Abilina waren; unter den Hohenpriestern Annas und Kaiphas redete der Herr zu Johannes dem Sohne **3** Zacharia in der Wüste. Und er kam in die ganze Gegend des Jordans, und predigte die Taufe der Buße zur Vergebung der **4** Sünden. Wie in dem Buche der Reden Jesaiä des Propheten geschrieben steht: Die Stimme des Rufenden in der Wüste; richtet den Weg des Herrn, machet seine **5** Fußsteige richtig. Alle Thäler sollen angefüllet, und alle Berge und Hügel erniedriget werden, und was krumm ist, soll gerade, und was ungleich ist, soll zu einem ebenen Wege werden. Und alles Fleisch wird den Heiland Gottes sehen.

Am Geburtstage unsers Hrn. Jesu Christi.

In der ersten Messe.

Epistel zum Tit. 2. v. 11—15.

11 Allerliebster! Es ist die Gnade Gottes unsres Heilandes allen Menschen erschienen. Und hat uns **12** gelehret, daß wir der Gottlosigkeit und den weltlichen

lichen Lüste abfagen, und nüchtern, gerecht, und gottselig in der Welt leben, und auf die seliger¹³ Hoffnung, und auf die Zukunft der Herrlichkeit des grossen Gottes und unfers Heilandes Jesu Christi warten sollen. Der sich selbst für uns gegeben hat,¹⁴ damit er uns von aller Ungerechtigkeit erlösete, und ihm selbst ein angenehmes Volk reinigte, das nach guten Werken strebete. Dieß rede und ermahne in¹⁵ Christo Jesu unfers Herrn.

Evangelium Luk. 2. v. 1—14.

In der Zeit ging ein Gebot vom Kaiser Augustus aus, den ganzen Erdkreis zu beschreiben. Diese erste Beschreibung ist durch die Veranstaltung Cyrini des Landpflegers in Syrien geschehen. Daher gingen alle, ein jeder in seine Stadt, sich anzugeben. Und es ging auch Joseph von Galiläa aus der Stadt Nazareth hinauf in das jüdische Land, zur Stadt Davids, welche Bethlehem heisst, weil er vom Hause und Geschlechte Davids war. Auf dass er sich mit Maria, seinem vermählten Weibe, die schwanger war, angäbe. Als sie aber da waren, begab es sich, dass die Zeit, in welcher sie gebären sollte, erfüllet ward. Und sie gebar ihren erstgebornen Sohn, wickelte ihn in Windeln, und legete ihn in eine Krippe; denn es war sonst kein Ort mehr für sie in der Herberg. Es waren aber Hirten in derselben Gegend, die wacheten, und zu Nachts ihre Heerde hüteten. Und siehe, der Engel des Herrn stand bei ihnen, und die Klarheit Gottes

umleuchtete sie, und sie wurden von grosser
 10 Furcht eingenommen. Und der Engel sprach
 zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn sehet,
 ich verkündige euch eine große Freude, die
 11 allem Volke widerfahren wird. Denn heut
 ist euch in der Stadt Davids der Heiland
 geboren, welcher ist Christus, der Herr.
 12 Und das wird euch zum Zeichen seyn: Ihr
 werdet ein Kind finden, welches in Windeln
 gewickelt ist, und in einer Krippe liegt.
 13 Und alsobald war bei dem Engel eine Menge
 der himmlischen Heerschaaren, die Gott lo-
 14 beten, und sprachen: Ehre sey Gott in der
 Höhe, und Frieden auf Erde den Menschen,
 die eines guten Willens sind.

In der zweyten Messe.

Epistel zum Tit. 3. v. 4—7.

4 **L**iebster! die Gütigkeit und Feilseligkeit Got-
 5 tes unsers Heilandes ist erschienen. Er hat
 uns nicht um der Werke der Gerechtigkeit willen,
 die wir gethan haben, sondern wegen seiner Barm-
 herzigkeit durch die Taufe der Wiedergeburt und der
 Erneuerung des heiligen Geistes selig gemacht,
 6 den er überflüssig durch Jesum Christum, unsern
 7 Heiland über uns ausgegossen hat. Damit wir durch
 seine Gnade gerechtfertiget nach der Hoffnung Er-
 ben seyn des ewigen Lebens in Christo Jesu unserm
 Herrn.

Evangelium Luk. 2. v. 15—20.

15 **I**n der Zeit sprachen die Hirten unterein-
 ander: Lasset uns bis nach Bethlehem
 gehen,

gehen, und dasjenige sehen, was sich zuge-
tragen, und was uns der Herr kund gemacht
hat. Und sie kamen eilends, und fanden¹⁶
Mariam und Joseph und das Kind, wel-
ches in der Krippe lag. Da sie es aber¹⁷
sahen, erkannten sie, daß das wahrhaft sey,
was zu ihnen von diesem Kinde gesagt
war. Und alle, die es hörten, verwun-¹⁸
derten sich über das, was ihnen von den
Hirten gesagt war. Maria aber behielt¹⁹
alle diese Dinge, und erwog sie in ihrem
Herzen. Und die Hirten kehrten wieder²⁰
zurück, priesen und lobeten Gott wegen
alles dessen, was sie gehört und gesehen
hatten, wie zu ihnen gesagt war.

In der dritten Messe.

Epistel zu den Hebr. I. v. 1—12.

Mannigfaltig und auf vielerlei Weise hat Gott¹
vor Zeiten mit unsern Vätern durch die Pro-
pheten geredet: Endlich in diesen Tagen hat er mitz
uns durch den Sohn geredet, welchen er zum Er-
ben aller Dinge gesetzt, durch welchen er auch
die Welt gemacht hat. Welcher, weil er der Glanz
seiner Herrlichkeit, und die Gestalt seines Wesens
ist, und alle Dinge in dem Worte seiner Kraft
trägt, und die Reinigung der Sünden gemacht
hat, sitzt er nun zu der Rechten der Majestät in der
Höhe, und ist um so viel besser geworden, als die⁴
Engel, je vortrefflicher der Namen ist, den er vor
ihnen ererbet hat. Denn zu welchem aus den En-
geln hat er jemals gesagt: Du bist mein Sohn,
heut habe ich dich gezeugt? Und abermals: Ich
werde sein Vater, und er wird mein Sohn seyn?

Und

6 Und da er abermals den Erstgebornen in die Welt
 einführet, spricht er: Und es sollen ihn alle Engel
 7 Gottes anbeten. Und zu den Engeln spricht er
 zwar: Der seine Engel Geister, und seine Diener
 8 Feuerflammen machet. Aber zum Sohne spricht er:
 Dein Thron, o Gott, währet von Ewigkeit zu
 Ewigkeit: Der Zeppter deines Reiches ist ein Zeppter
 9 der Gerechtigkeit. Du hast die Gerechtigkeit gelie-
 bet, und die Ungerechtigkeit gehasset; darum hat
 dich Gott, dein Gott, mit dem Oele der Freuden
 10 vor deinen Mitgenossen gesalbet. Und du, o Herr,
 hast im Anfange die Erde gegründet, und die Him-
 11 mel sind deiner Hände Werke. Sie werden verge-
 hen, du aber wirst bleiben, und sie werden alle
 12 wie ein Kleid veralten. Und du wirst sie wie ein
 Gewand verwandeln, und sie werden verwandelt
 werden; du aber bist eben derselbe, und deine Jahre
 werden nicht abnehmen.

Evangelium Joh. I. v. 1—14.

1 Im Anfange war das Wort, und das
 2 Wort war bei Gott, und Gott war
 3 das Wort. Dasselbe war im Anfange bei
 Gott. Alle Dinge sind durch dasselbe ge-
 macht, und nichts, was gemacht ist, ist ohne
 4 dasselbe gemacht. In demselben war das
 Leben, und das Leben war das Licht der
 5 Menschen. Und das Licht scheint in der
 Finsterniß, und die Finsterniß hat es nicht
 6 begriffen. Es war ein Mensch von Gott
 7 gesandt mit Namen Johannes. Dieser
 kam zum Zeugnisse, daß er Zeugniß von
 dem Lichte geben sollte, damit alle durch
 ihn glaubeten. Er war nicht das Licht,
 sondern er kam, von dem Lichte Zeugniß zu
 9 geben. Dieß war ein wahrhaftes Licht,

welches alle Menschen, die in diese Welt kommen, erleuchtet. Er war in der Welt, ¹⁰ und die Welt ist durch ihn gemacht worden, und die Welt hat ihn nicht erkannt. Er kam in sein Eigenthum, und die Seigen ¹¹ nahmen ihn nicht auf. So viel ihn ¹² aber aufgenommen haben, denen gab er Macht, Kinder Gottes zu werden, das ist denjenigen, welche in seinen Namen glauben; Die nicht aus dem Geblüte, noch aus ¹³ dem Willen des Fleisches, noch aus dem Willen des Mannes, sondern aus Gott sind geboren worden. Und das Wort ist ¹⁴ Fleisch geworden, und hat in uns gewohnt, und wir haben seine Herrlichkeit gesehen, eine Herrlichkeit, als des eingebornen von dem Vater voll der Gnade und Wahrheit.

Am Feste des heil. Stephans,
des ersten Martyrers.

Lektion aus der Apostelgesch. 6. v. 8—10.
und 7. v. 54—59.

In den Tagen: that Stephanus voller Gnade ⁸ und starke Wunder und grosse Zeichen unter dem Volke. Es standen aber etliche auf von der ⁹ Schule, welche heißt der Libertiner, und der Zorer, und der Alexandriner, und derer, welche aus Cilicia und Asia waren, und liessen sich mit Stephano in einen Wortstreit ein. Und sie konnten der Weisheit ¹⁰ und dem Geiste, der da redete, nicht widerstehen.

Da sie aber dieß höreten, wurden ihre Heizen ⁵⁴ durchschnitten, und knirschten mit den Zähnen über ihn.

55ihn. Weil er aber voll des Heiligen Geistes war, sah er auf gegen Himmel, und sah die Herrlichkeit Gottes, und Jesum zur rechten Hand Gottes stehen, und sprach: Sehet, ich sehe den Himmel offen, und des Menschen Sohn zur rechten Hand
56Gottes stehen. Sie schrieen aber mit lauter Stimme, und hielten ihre Ohren zu, und stürmten einmüthig auf ihn zu, stießen ihn zur Erde hinaus,
57und steinigten ihn. Und die Zeugen legeten ihre Kleider ab zu den Fäßen eines Jünglings, der
58Saulus hieß. Und sie steinigten Stephanum, der anrief und sprach: Herr Jesu, nimm meinen Geist auf! Er kniete aber nieder, und schrie mit lauter
59Stimme, und sprach: Herr rechne ihnen dieses nicht zur Sünde. Und als er dieß gesagt hatte, entschlief er im Herrn.

Evangelium Matth. 23. v. 34—39.

34 In der Zeit sprach der Herr Jesus zu den Schriftgelehrten und Pharisäern: Sehet, ich sende Propheten, und Weise, und Schriftgelehrte zu euch, und von denselben werdet ihr etliche tödten, und kreuzigen, und etliche von ihnen werdet ihr in euern Synagogen geißeln, und sie aus einer Stadt in
35die andere verfolgen. Damit alles gerechte Blut über euch komme, so auf Erde ist vergossen worden, von dem Blute des gerechten Abels, bis auf das Blut Zacharia des Sohnes Barachia, den ihr zwischen dem Tempel und dem Altare getödtet habet.
36Wahrlich ich sage euch, dieß alles wird über
37dieses Geschlecht kommen. Jerusaleum, Jerusaleum, das du die Propheten tödtest, und steinigest, die zu dir sind gesandt worden; wie
oft

oft habe ich deine Kinder versammeln wollen, wie eine Henne ihre Jungen unter die Flügel versammelt, und du hast nicht gewollt! ³⁸ Gehet, euer Haus soll euch wüst gelassen werden. Denn ich sage euch: Ihr werdet ³⁹ mich von nun an nicht sehen, bis daß ihr saget: Gebenedeyet sey, der da im Namen des Herrn kommt.

Am Feste des heiligen Johannes, Apostels, und Evangelisten.

Lektion aus Syrach 15. v. 1—6.

Wer Gott fürchtet, der wird Gutes thun. Und wer über die Gerechtigkeit hält, der wird sie ergreifen. Und sie wird ihm wie eine geehrte Mutter begegnen. Sie wird ihm mit dem Brode des Lebens und des Verstandes speisen, und ihn mit dem Wasser der Heilamen Weisheit tränken, und sie wird in ihm gestärket, und er wird nicht bewegt werden. Sie wird ihn auch halten, und es wird nicht zu Schanden werden, und sie wird ihn bei seinen Nächsten erheben; und mitten in der Kirche wird sie seinen Mund aufthun, und wird ihn mit dem Geiste der Weisheit und des Verstandes erfüllen, und ihn mit dem Kleide der Ehren bekleiden. Freude und Frohlocken wird sie über ihm anhäufen, und einen ewigen Namen wird ihm der Herr unser Gott zum Erbtheile geben.

Evangelium Joh. 21. v. 19—24.

In der Zeit sprach der Herr Jesus zum Petrus: Folge mir nach. Petrus aber wandte sich um, und sah den Jünger nach.
fol-

folgen, den Jesus lieb hatte, der auch bei dem Abendmahle sich auf seine Brust gelehnet, und gesaget hatte: Herr! wer ist ²¹der, der dich verrathen wird? Da Petrus diesen sah, sprach er zu Jesu: Herr! was ²²soll aber dieser? Jesus sprach zu ihm: Ich will, daß er also bleibe, bis ich komme, was geht dich das an? Folge du mir nach. ²³Da ging die Rede unter den Brüdern aus: Dieser Jünger stirbt nicht. Und Jesus sprach nicht zu ihm: Er stirbt nicht, sondern, ich will, daß er also bleibe, bis ich ²⁴komme, was geht dich das an? Dieß ist der Jünger, der von diesem Zeugniß gibt, und der dieses geschrieben hat; und wir wissen, daß sein Zeugniß wahr ist.

Am Feste der unschuldigen Kindlein.

Lektion aus den Offenbarungen

Johannes 14. v. 1—6.

¹In den Tagen: Sah ich auf dem Berge Sion das Lamm stehen, und mit ihm hundert und vier und vierzig tausend, die seinen Namen hatten, und den Namen seines Vaters an ihren Stirnen ²geschrieben hatten. Und ich hörte eine Stimme vom Himmel, wie eine Stimme vieler Wässer, und wie eine Stimme eines grossen Donners, und die Stimme, die ich hörte, war wie jene der Harfenschläger, die auf ihren Harfen spielen. Und sie sangen wie ein neues Lied vor dem Stuhle, und vor den vier Thieren, und den Ältesten. Und niemand konnte das Lied singen, als nur die hundert vier und vierzig tausend, welche von der Erde ⁴erkauft sind. Diese sind es, die mit Weibern nicht

nicht befleckt sind; denn sie sind Jungfrauen. Diese folgen dem Lamm nach, wo es hingehen wird. Diese sind aus den Menschen zu Eislungen Gotts und dem Lamm erkaufet. Und in ihrem Munde ist keine Lüge gefunden worden, denn sie sind ohne Makel vor dem Throne Gottes.

Evangelium Matth 2. v. 13—18.

In der Zeit erschien der Engel des Herrn¹³ dem Joseph im Schlafe: und sprach: Steh auf, nimm das Kind und seine Mutter, und flieh in Aegypten, und bleib allda, bis ich dir es sage; denn es wird geschehen, daß Herodes das Kind suche, dasselbe umzubringen. Da stand er auf, und nahm¹⁴ das Kind und seine Mutter bei der Nacht, und entwich in Aegypten. Und er war allda bis zum Tode Herodis. Auf daß er¹⁵ erfüllet würde, was von dem Herrn durch den Propheten ist gesaget worden, der da spricht: Aus Aegypten habe ich meinen Sohn gerufen. Da Herodes nun sah, daß¹⁶ er von den Weisen hintergangen war, ward er sehr zornig, schickte, und ließ zu Bethlehäm, und an allen dessen Gränzen alle allda befindliche zwey- und minderjährige Knäblein tödten nach derjenigen Zeit, die er von den Weisen ausgeforchet hatte. Da ward er¹⁷ erfüllet, was durch den Propheten Jeremias ist gesaget worden, der da spricht: Es ward¹⁸ eine Stimme viel Weinens und Heulens zu Rama gehöret; Rachel beweinete ihre Söhne, und wollte sich nicht trösten lassen, weil sie nicht vorhanden sind.

Am Sonntage in der Oktav der Geburt des Herrn.

Epistel zu den Gal. 4. v. 1—7.

1 Brüder! So lang der Erb ein Kind ist, ist unter ihm und einem Knechte kein Unterschied, 2obwohl er ein Herr aller Güter ist. Sondern er ist bis auf die vom Vater bestimmte Zeit unter den 3Vormännern und Pflegern. Also auch wir, da wir Kinder waren, dienten wir unter den Elementen 4der Welt. Da aber die Zeit erfüllet ward, sandte Gott seinen Sohn, der aus einem Weibe gemacht, 5und dem Gesetze unterthan ward. Auf daß er diejenigen, welche unter dem Gesetze waren, erlösete, damit wir an Kindesstatt angenommen würden. 6Weil ihr aber Kinder seyd, so hat Gott den Geist seines Sohnes in eure Herzen gesandt, der da ruft 7Abba, Vater! Deswegen ist nun keiner ein Knecht mehr, sondern ein Sohn; ist er aber ein Sohn, so ist er auch ein Erb durch Gott.

Evangelium Luk. 2. v. 33—40.

33 In der Zeit verwunderten sich Joseph und Maria, die Mutter Jesu, über das, was 34von ihm gesagt ward. Und Simeon benedeyete sie, und sprach zu Maria seiner Mutter: Sieh: dieser ist gesetzet zum Falle, und zur Auferstehung vieler in Israel, und zu einem Zeichen, dem man widersprechen wird. 35Und das Schwert wird deine Seele durchdringen, damit vieler Herzen Gedanken offenbar werden. Und es war eine Prophetin Anna, eine Tochter Phanuels, vom Geschlechte Aser; diese war sehr betagt, und hatte mit ihrem Manne, nachdem sie sich mit ihm als eine Jungfrau vermählet hatte, 36

sie-

Am Feste der Beschneidung des Herrn. 19

sieben Jahre lang gelebet. Und sie war ei-³⁷
ne Wittve bei vier und achtzig Jahren, die
nicht vom Tempel kam, und Gott mit Fas-
ten und Beten Tag und Nacht dienete.
Und diese kam eben dieselbe Stunde dazu,³⁸
pries den Herrn, und redete von ihm zu
allen, die auf die Erlösung Israels warte-
ten. Und da sie alles nach dem Gesetze des³⁹
Herrn vollendet hatten, kehreten sie wieder
in Galiläa nach ihrer Stadt Nazareth zu-
rück. Das Kind aber wuchs, ward gestär-⁴⁰
ket und war voll Weisheit, und Gottes
Gnade war in ihm.

In der Oktav der Geburt des Herrn.

Die Epistel und das Evangelium, wie in der
zweyten Messe am Christtage (Seite 10.)

Am Feste der Beschneidung des Herrn.

Die Epistel wie in der ersten Messe am Christ-
tage. (Seite 8.)

Evangelium Luk. 2. v. 21.

In der Zeit, nachdem acht Tage vollendet²¹
waren, daß das Kind beschnitten wür-
de, ward ihm der Namen Jesus gegeben,
welcher vom Engel ist genannt worden, eh
denn er im Mutterleibe empfangen ward.

**Am Sonntage zwischen den Festen der
Beschneidung und der Erscheinung
des Herrn.**

Die Epistel wie am Sonntage in der Oktav der
Geburt des Herrn. (Seite 18.)

Evangelium Matth. 2. v. 19—23.

- 19 In der Zeit, da Herodes verstorben war,
sah, da erschien der Engel des Herrn
20 dem Joseph im Schafe in Aegypten. Und
sprach: Steh auf, und nimm das Kind
und seine Mutter, und zieh in das Land
Israel; denn diejenigen, die dem Kinde
nach dem Leben trachteten, sind gestorben.
21 Und er stand auf, nahm das Kind und
seine Mutter und kam in das Land Israel.
22 Als er aber hörte, daß Archelaus im jü-
dischen Lande anstatt Herodes seines Va-
ters regierte, fürchtete er sich dahin zu ge-
hen, und nachdem er im Schafe war ermah-
23 net worden, zog er in das Land Galiläa. Und
er kam, und wohnte in der Stadt, die
Nazareth heißt; auf daß erfüllet würde,
was durch die Propheten gesagt ist, daß
er ein Nazaraer wird genannt werden.

**Am Feste der Erscheinung des Herrn
oder der heil. drey Könige.**

Lektion aus dem Isai. 60. v. 1—6.

- 1 Steh auf, und werde erleuchtet Jerusalem; denn
dein Licht ist gekommen, und die Herrlichkeit
2 des Herrn ist über dir aufgegangen. Denn sieh,

Fin.

Finsterniß wird die Erde und Dunkelheit die Völker bedecken. Über dir aber wird der Herr aufgehen, und seine Herrlichkeit wird in dir gesehen werden. Und die Heiden werden in deinem Lichte und die Könige im Glanze deines Aufganges wandeln. Hebe deine Augen rings umher auf, und sieh: Alle diese sind versammelt und zu dir gekommen; deine Söhne werden von ferne kommen, und deine Töchter werden zur Seite aufstehen. Alsdann wirst du es sehen, und Ueberfluß haben, und dein Herz wird sich wundern und ausbreiten, wenn die Menge des Meeres sich zu dir bekehren, und die Stärkte der Heiden zu dir kommen wird. Die Menge der Kamele wird dich bedecken, wie auch die Dromedarien aus Madian und Epha; sie werden alle aus Saba kommen, Gold und Weihrauch bringen, und dem Herrn Lob verkündigen.

Evangelium Matth. 2. v. 1—12.

Da Jesus zu Bethlehem Juda in den Tagen des Königs Herodes geboren war. Sieh, da kamen die Weisen vom Morgenlande gen Jerusalem, und sprachen: Wo ist der König der Juden, der da ist geboren worden? denn wir haben seinen Stern im Morgenlande gesehen, und sind gekommen, ihn anzubeten. Da aber dieses der König Herodes hörte, erschrock er, und ganz Jerusalem mit ihm. Und er versammelte alle Obersten der Priester, und die Schriftgelehrten des Volkes, und erforschte von ihnen, wo Christus sollte geboren werden? Sie aber sageten ihm: Zu Bethlehem Juda; denn also steht durch den Propheten geschrieben: Und du Bethlehem im Lande Juda,

du bist mit nichten die kleinste unter den vornehmen Städten Juda; denn von dir wird ausgehen der Anführer, der mein Volk Israel regieren soll. Da berief Herodes die Weisen heimlich, und erkundigte sich bei ihnen mit Fleiße um die Zeit des Sternes, der ihnen erschienen war. Und er schickete sie nach Betlehem, und sprach: Gehet hin, und forschet fleißig nach dem Kinde, und wenn ihr es gefunden habet, so machet mir es zu wissen, daß ich auch komme und es anbete. Da sie nun den König gehört hatten, zogen sie hin; und sich, der Stern, den sie im Morgenlande gesehen hatten, gieng vor ihnen hin, bis daß er kam, und stand oben über, da das Kind war. Da sie aber den Stern sahen, wurden sie sehr erfreuet. Und sie giengen in das Haus, und fanden das Kind mit Maria seiner Mutter, und **11** fielen nieder, und beteten es an. Sie thaten ihre Schätze auf, und opferten ihm Gaben, Gold, Weihrauch, und Myrrhe. **12** Und nachdem sie im Schlafe die Antwort empfangen hatten, daß sie nicht zum Herodes wieder kehren sollten, zogen sie durch einen andern Weg wieder in ihr Land.

Am ersten Sonntage nach der Erscheinung.

Epistel zu den Röm. 12. v. 1—5.

1 Brüder! Ich bitte euch durch die Barmherzigkeit Gottes, daß ihr eure Leiber zum lebendigen,
und

und gottgefälligen Opfer dargebet, euer Gottesdienst sey vernünftig. Und werdet nicht dieser Welt gleichförmig, sondern verändert euch durch Erneuerung eures Sinnes; damit ihr prüfen möget, welches da der gute, wohlgefällige und vollkommene Willen Gottes sey. Denn ich sage durch die Gnade, die mir gegeben ist, einem jedem der unter euch ist, daß er nicht weiser sey, als ihn gebühret weise zu seyn, sondern daß er weise sey mit Mäßigung, wie auch Gott einem jeden das Maß des Glaubens ausgetheilet hat. Denn gleichwie wir an einem Leibe viele Glieder haben, aber nicht alle Glieder einerlei Geschäft haben. Also sind wir viele ein Leib in Christo, ein jeder aber ist des andern Glied in Christo Jesu unserm Herrn.

Evangelium Luk. 2. v. 42—52.

Da der Herr Jesus zwölf Jahr alt war, ⁴² giengen seine Aeltern nach Jerusalem nach Gewohnheit des Festtages. Da sie ⁴³ aber nach vollendeten Festtagen wieder zurückkehrten, blieb das Kind Jesus in Jerusalem, und seine Aeltern vermerkten es nicht. Sie vermeineten aber, er wäre unter ⁴⁴ den Gefährten, und kamen eine Tagreise weit, und sucheten ihn unter den Verwandten und Bekannten; und da sie ihn nicht ⁴⁵ fanden, giengen sie wieder nach Jerusalem, und sucheten ihn. Und es geschah, daß sie ihn ⁴⁶ nach dreien Tagen mitten unter den Lehrern in dem Tempel sitzen fanden, wo er ihnen zuhörete, und sie befragete. Aber alle, ⁴⁷ die ihm zuhöreten, erstaunten über seinen Verstand, und seine Antworten. Als sie ⁴⁸ ihn nun sahen, verwunderten sie sich, und

seine Mutter sprach zu ihm : Mein Sohn, warum hast du uns dieß gethan? Sieh: dein Vater und ich haben dich mit Schmerzen 49 gesucht. Und er sprach zu ihnen: Warum habet ihr mich gesucht? Wüßtet ihr nicht, daß ich mich mit den Dingen beschäftigen 50 muß, die meines Vaters sind. Sie aber verstanden das Wort nicht, daß er zu ihnen 51 geredet hat. Und er gieng mit ihnen hinab, und kam nach Nazareth, und war ihnen un- terthänig. Und seine Mutter behielt alle 52 diese Worte in ihrem Herzen. Und Jesus nahm zu an Weisheit, Alter, und Gnade bei Gott und den Menschen.

Am zweyten Sonntage nach der Erscheinung.

Epistel zu den Röm. 12. v. 6—16.

6 Brüder! Wir haben mancherlei Gaben nach der Gnade die uns gegeben ist: Entweder Weissa- gung nach der Maß und Regel des Glaubens. 7 Oder ein Amt dem Dienste abzuwarten, oder da 8 jemand lehret, daß er sich in der Lehre übe. Ermah- net auch jemand, so übe er sich in der Ermahnung. Wer giebt, der thue es in Einfalt; wer andern vor- steht, der stehe in Sorgfalt vor; wer Barmherzig- 9 keit erzeugt, der erzeige sie mit Fröhlichkeit. Die 10 Liebe sey ohne Verstellung. Hasset das Böse, hanget dem Guten an. Liebet einander mit brüderlicher Liebe; kommet einander mit Ehrerbietung zuvor. 11 Send nicht träg in dem, was ihr zu besorgen habet; 12 send eifrig im Geist, dienet dem Herrn. Erfreuet euch in der Hoffnung; send geduldig in Drangsa- 13 len; haltet an im Gebete. Nehmet euch der Heili- gen

gen in ihren Nöthen an; übet die Gassfreyheit aus.
 Segnet diejenigen, die euch verfolgen, segnet und
 fluchet nicht. Freuet euch mit den Tröblichen, wei-
 net mit den Weinenden. Habet einerlei Sinn unter
 einander; haltet nicht etwas Hohes von euch, son-
 dern kommet mit den Demüthigen überein.

Evangelium Joh. 2. v. 1—11.

In der Zeit war eine Hochzeit zu Kana
 in Galiläa gehalten, und die Mutter
 Jesu war dabei. Jesus aber und seine Jün-
 ger wurden auch auf die Hochzeit geladen.
 Und da es am Weine gebrach, sagete die
 Mutter Jesu zu ihm: Sie haben keinen
 Wein. Jesus sprach zu ihr: Weib! was
 liegt mir und dir daran? Meine Stunde
 ist noch nicht gekommen. Seine Mutter
 aber sprach zu den Dienern: Alles was
 er euch sagen wird, das thut. Es waren
 aber da, lost nach dem Gebrauche zu der
 Reinigung der Juden sechs steinerne Was-
 serkrüge, deren ein jeder zwey oder drey
 Maße hielt. Jesus spricht zu ihnen: Fül-
 let die Wasserkrüge mit Wasser, und sie fül-
 leten dieselben bis oben an. Und Jesus
 spricht zu ihnen. Schöpfet nun, und brin-
 get es dem Speismeister. Und sie brachten
 es. Da aber der Speismeister das Wasser,
 das zu Weine geworden war, kostete, und
 nicht wußte, woher dieser Wein kam, (die
 Diener aber, welche das Wasser geschöpfet
 hatten, wußten es) rief der Speismeister
 den Bräutigam. Und sprach zu ihm: Je-

dermann setzet den guten Wein zuerst auf, und alsdann, wenn man trunken ist, den schlechtern: Du aber hast den guten bis jetzt aufbehalten. Hiemit machte Jesus den Anfang seiner Wunderwerke zu Kana in Galiläa, und offenbarte seine Herrlichkeit, und seine Jünger glaubeten an ihn.

Am dritten Sonntage nach der Erscheinung.

Epistel zu den Röm. 12. v. 16—21.

16 **B**rüder! Haltet euch nicht selbst für klug.
 17 Vergeltet niemanden Böses mit Bösem; beflisset euch des Guten nicht allein vor Gott sondern auch vor allen Menschen. Ist es möglich, so habet, so viel an euch ist, mit allen Menschen Frieden.
 19 Rächet euch nicht selbst, meine Liebsten, sondern gebet dem Zorne Platz; denn es steht geschrieben: Mir steht die Rache zu; Ich will vergelten, spricht der Herr. Sondern wenn es deinen Feind hungern wird, so speise ihn; wenn es ihn dürstet, so gieb ihm zu trinken; denn wenn du das thust, so wirst du feurige Kohlen auf sein Haupt sammeln. Laß dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde du das Böse mit Gutem.

Evangelium Matth. 8. v. 1—13.

1 **I**n der Zeit, da der Herr Jesus von dem Berge herabkam, folgten ihm viele
 2 Schaaren Volks nach. Und sieh, ein Aussätziger kam, betete ihn an, und sprach: Herr, so du willst, kannst du mich reinigen. Und Jesus streckte seine Hand aus, rüh-

rührete ihn an, und sprach: Ich will, werde gereinigt; und alsobald ward er von seinem Auslase gereinigt. Und Jesus sprach zu ihm: sieh zu, daß du es niemanden sagest; sondern geh hin, zeig dich dem Priester, und opfere die Gabe, welche Moyses befohlen hat, ihnen zum Zeugnisse. Da er aber zu Kapharnaum eingegangen war, trat ein Hauptmann zu ihm, bat ihn, und sprach: Herr mein Knecht liegt zu Hause gichtbrüchtig, und hat große Qual. Und Jesus sprach zu ihm: Ich werde kommen und ihn gesund machen. Und der Hauptmann antwortete und sprach: Herr ich bin nicht würdig, daß du unter mein Dach eingehst, sondern sprich nur ein Wort, so wird mein Knecht gesund werden. Denn ich bin auch ein Mensch der Obrigkeit unterthan, und habe Kriegsleute unter mir; und wenn ich zu diesem sage: Geh hin, so geht er; und zu einem andern: Komm her, so kommt er; und zu meinem Knechte: Thu das, so thut er es. Da aber Jesus das hörte, verwunderte er sich, und sprach zu denen, die ihm nachfolgeten: wahrlich sage ich euch, so grossen Glauben habe ich in Israel nicht gefunden. Aber ich sage euch, daß viele von Aufgange und Niedergange kommen, und mit Abraham, mit Isaak und Jakob im Himmelreiche zu Tische sitzen werden, aber die Kinder des Reiches werden in die äußerste Finsterniß hinausgestossen werden, da wird Heulen und Zähnklappern seyn.

Und

13 Und Jesus sprach zu dem Hauptmanne: Geh hin, und wie du geglaubt hast, geschehe dir. Und der Knecht war zu derselben Stunde gesund.

Am vierten Sonntage nach der Erscheinung.

Epistel zu den Röm. 13. v. 8—10.

8 Brüder! Seyd niemanden etwas schuldig, als daß ihr euch unter einander liebet. Denn wer seinen Nächsten liebet, der hat das Gesetz erfüllt. Denn du sollst nicht ehebrechen; du sollst nicht tödten; du sollst nicht stehlen; du sollst nicht falsches Zeugniß geben; dich soll nicht gelüsten; und so ein anderes Gebot mehr ist, das wird in diesem Worte begriffen; du sollst deinen Nächsten lieben, wie dich selbst. Die Liebe des Nächsten torhüt nichts Böses. So ist nun die Liebe die Erfüllung des Gesetzes.

Evangelium Matth. 8. v. 23—27.

23 In der Zeit, da der Herr Jesus in ein Schifflein trat, folgten ihm seine Jünger nach. Und sieh: es erhob sich eine grosse Ungeßtümme im Meere, also, daß auch das Schifflein mit Wellen bedeckt ward; er aber schlief. Da traten seine Jünger zu ihm, und wecketen ihn auf, und sprachen: Herr! hilf uns, wir gehen zu Grund! Und Jesus sprach zu ihnen: Was seyd ihr so furchtsam, ihr Kleingläubigen? Danach stand er auf, gebot den Winden, und dem Meere; und es ward eine grosse Stille. 27 Die Leute aber verwunderten sich, und sprachen:

chen: Was ist dieß für einer, daß ihm auch die Winde und das Meer gehorsam sind?

Am fünften Sonntage nach der Erscheinung.

Epistel zu den Kolossern 3. v. 12—17.

Brüder! So ziehet nun an als die auserwähl-¹²
ten Gottes als die heiligen und geliebten
herzliche Erbarmniß, Gütigkeit, Demuth, Eit-
samkeit, Geduld. Einer ertrage den andern, und¹³
vergebet einander, so jemand wider den andern
Klage hat, wie auch der Herr euch vergeben hat,
also auch ihr. Über alles dieses aber habet die¹⁴
Liebe, die das Band der Vollkommenheit ist. Und¹⁵
der Frieden Christi herrsche mit Freuden in euern
Herzen, in welchen ihr auch in einem Leibe be-
rufen seyd, und seyd dankbar. Lasset das Wort¹⁶
Christi unter euch reichlich wohnen, lehret und er-
mahnet euch selbst in aller Weißheit mit Psalmen
und Lobgesängen und geistlichen Liedern, und singet
Gott mit Danksgiving in euern Herzen. Alles was¹⁷
ihr thut mit Worten oder mit Werken, das thut
alles im Namen des Herrn Jesu Christi, und dan-
ket Gott und dem Vater durch Jesum Christum un-
sern Herrn.

Evangelium Matth. 13. v. 24—30.

In der Zeit sprach der Herr Jesus zu dem²⁴
Volke diese Gleichniß: Das Himmelreich
ist einem Menschen gleich geworden, der gu-
ten Samen auf seinen Acker säete. Da aber²⁵
die Leute schliefen, kam sein Feind, und
säete Unkraut unter den Weizen, und gieng
davon. Da aber das Kraut aufgewachsen²⁶
war, und Frucht gebracht hatte, ließ sich
auch

27 auch das Unkraut sehen. Da traten die Knechte des Hausvaters herbei, und sprachen zu ihm; Herr! hast du nicht guten Samen auf deinen Acker gesäet? Woher
 28 hat er denn das Unkraut? Und er jagete zu ihnen: Dieß hat der Feind gethan. Die Knechte aber sprachen zu ihm: Willst du,
 29 so gehen wir hin, und sammeln es? Und er sprach: Nein! damit ihr nicht vielleicht, da ihr das Unkraut sammelt, mit demselben
 30 auch zugleich den Weizen ausraufet. Lasset beides bis zur Aerate wachsen; und zur Zeit der Aerate will ich den Schnittern sagen: Sammelt zuerst das Unkraut, und bindet dasselbe in Büschlein zum verbrennen; den Weizen aber sammelt in meine Scheuern.

Am sechsten Sonntage nach der Erscheinung.

Epistel I. zu den Thessal. I. v. 2—10.

2 Brüder! Wir danken Gott allzeit für euch alle,
 3 und gedenken euer in unserem Gebete ohne Unterlaß. Und sind eingedenk des Werkes eures Glaubens und der Arbeit und der Liebe und der Geduld in der Hoffnung unsers Herrn Jesu Christi
 4 vor Gott und unsrem Vater. Wir wissen von
 5 Gott geliebte Brüder eure Auserwählung. Denn unser Evangelium ist zu euch gewesen nicht allein im Worte sondern auch in der Kraft und im Heiligen Geiste und in grosser Fülle, wie ihr wisset, wie wir unter euch um euerwillen gewesen sind.
 6 Und ihr seyd unsere und des Herrn Nachfolger geworden, und habet das Wort in grosser Drangsal
 mit

mit Freude im heiligen Geiste aufgenommen. Als, 7
daß ihr allen Gläubigen in Macedonia und Achaia
ein Vorbild geworden seyd. Denn von euch aus
ist das Wort des Herrn nicht allein in Macedonia
und Achaia erschollen, sondern es ist auch euer Glau-
ben an Gott an allen Orten so ausgebreitet worden,
daß wir nicht nöthig haben etwas zu sagen. Denn
sie selbst verkündigen von uns, was wir für einen
Eingang zu euch gehabt haben, und wie ihr von
der Abgötterey zu Gott bekehret seyd, dem lebendi-
gen und wahren Gott zu dienen. Und seinen Sohn
Jesu vom Himmel zu erwarten, den er auferwecket
hat von den Todten, der uns auch von dem zukünf-
tigen Zorne erlöst hat.

Evangelium Matth. 13. v. 31—35.

In der Zeit sprach der Herr Jesus zu dem 31
Volke diese Gleichniß: Das Himmel-
reich ist gleich einem Senfkörnlein, das ein
Mensch nahm, und es auf seinen Acker säete.
Dieses ist zwar das kleinste unter allen Sa- 32
men; wenn es aber gewachsen ist, ist es größ-
ser als alle Kräuter; und es wird ein solcher
Baum, daß auch die Vögel des Himmels
kommen, und unter seinen Zweigen woh-
nen. Er sagete ihnen eine andere Gleich- 33
niß: Das Himmelreich ist gleich einem Sau-
erteige, den ein Weib nahm, und ihn in
drey Mäßen Mehl mischete, bis daß es ganz
gesäuert war. Dieß alles redete Jesus zu 34
dem Volke in Gleichnissen, und ohne Gleich-
nisse redete er nicht zu ihnen. Damit er- 35
füllet würde, was durch den Propheten ge-
saget ist, der da spricht: Ich werde mei-
nen Mund in Gleichnissen aufthun, ich
werde

werde verborgene Dinge vom Anfange der Welt aussprechen.

Am Sonntage Septuagesimä.

1. Epistel zu der Kor. 9. v. 24—27.

und 10. v. 1—5.

24 **B**rüder! Wisset ihr nicht, daß diejenigen, welche
auf dem Rennpflanze laufen, zwar alle laufen,
aber Einer erhält das Kleinod; lauset daher also,
25 daß ihr es ergreiftet. Ein jeder aber, der sich im
Kampfe bemühet, enthält sich von allen Dingen;
und jene zwar, daß sie eine vergängliche Krone
26 empfangen, wir aber eine unvergängliche. Nun
laufe ich also, nicht als auf das Ungewisse; ich
streite also nicht als einer, der Luststreiche thut:
27 Sondern ich züchtige meinen Leib, und bringe ihn
in Dienstbarkeit, damit ich vielleicht nicht, wenn
ich andern gepredigt habe, selbst verwerflich werde.
1 Denn ich will euch nicht verhalten, liebe Brüder!
daß unsere Väter alle unter der Wolke gewesen,
2 und alle durch das Meer gegangen sind. Und alle
sind unter Moyses in der Wolke, und in dem Meere
3 getauft worden. Und alle ha' en einerlei geistli-
4 che Speise gegessen. Und alle haben einerlei geist-
lichen Trank getrunken, (sie tranken aber von dem
geistlichen Felsen, der ihnen folgte: der Felsen aber
5 war Christus.) Aber an ihrer vielen hatte Gott
keinen Wohlgefallen.

Evangelium Matth. 20. v. 1—16.

1 **I**n der Zeit sprach der Herr Jesus zu sei-
nen Jüngern diese Gleichniß: Das Him-
melreich ist gleich einem Hausvater, der
am Morgen früh ausgieng, um Arbeiter in
2 seinen Weinberg zu dingen. Da er aber
mit den Arbeitern um einen Groschen zum
Tag=

Taglohne eines ward, sandte er sie in seinen
 Weinberg. Und er gieng um die dritte
 Stunde aus, und sah andere auf dem
 Markte müßig stehen und sprach zu ihnen:
 Gehet auch ihr hin in meinen Weinberg,⁴
 und was recht seyn wird, will ich euch ge-
 ben. Und sie giengen hin; abermals gieng
 er um die sechste und neunte Stunde aus,⁵
 und that dergleichen. Um die eilfte Stunde
 aber gieng er aus, und fand andere stehend
 und sprach zu ihnen: Was steht ihr hier
 den ganzen Tag müßig? Sie sprachen zu
 ihm: Es hat uns niemand gedinget. Und
 er sprach zu ihnen: Gehet auch ihr in meinen
 Weinberg. Da es nun Abend geworden
 war, sprach der Herr des Weinberges zu
 seinem Schaffner: ruf den Arbeitern, und
 gieb ihnen den Lohn, fang an von den letz-
 ten bis zu den ersten. Da nun diejenigen⁹
 kamen, welche um die eilfte Stunde gekom-
 men waren, empfiengen sie ein jeder ei-
 nen Groschen. Als aber auch die ersten¹⁰
 kamen, vermeineten sie, daß sie etwas mehr
 bekommen würden; aber sie empfiengen auch
 ein jeder einen Groschen. Und da sie die-¹¹
 sen empfiengen, murreten sie wider den
 Hausvater, und sprachen: Die letzten¹²
 haben nur eine Stunde gearbeitet, und
 du hast sie uns, die wir des Tages Last
 und Hitze getragen haben, gleich gemacht.
 Er aber antwortete Einem unter ihnen, und¹³
 sprach: Mein Freund, ich thue dir kein
 Unrecht; bist du nicht um einen Groschen
 mit

14 mit mir eins geworden? Nimm, was dein
ist und geh hin; ich will eber diesen leh-
15 ten auch geben wie dir. Oder, habe ich
nicht Macht zu thun, was ich will? soll
dein Aug darum schalkhaft seyn, weil ich
16 gütig bin? Also werden die letzten die er-
sten, und die ersten die letzten seyn. Denn
viele sind berufen, aber wenige sind aus-
erwählet.

Am Sonntage Sexagesimä.

2. Ep. 3. d. Kor. II. v. 19—33. II. 12. v. 1—9.

19 Brüder! Ihr vertraget gern die Unweisen, weil
20 ihr selbst klug seyd. Denn ihr vertraget es,
wenn euch jemand zu Knechten machet, wenn euch
jemand auffriert, wenn euch jemand hinwegnimmt,
wenn sich jemand erhebet, wenn euch jemand in
21 das Angesicht schlägt. Ich rede nach der Unehre,
als wären wir in diesem Stücke schwach gewesen.
Worin nun jemand kühn ist, (ich rede in Thorheit)
22 darin bin ich auch kühn. Sie sind Hebräer, ich
auch; sie sind Israeliten, ich auch; sie sind
23 Abrahams Samen, ich auch; sie sind Diener
Christi (ich rede wie ein Unweiser,) ich bin mehr;
in vielfältiger Arbeit, öfters in Gefängnissen, in
Schlägen über die Massen, oft in Todesgefahr.
24 Von den Juden habe ich fünfmal vierzig Streiche
25 weniger Einen empfangen. Drey mal bin ich mit
Ruthen gestrichen, einmal gesteiniget worden;
drey mal habe ich Schiffbruch gelitten, ich bin Tag
26 und Nacht in der Tiefe des Meeres gewesen. Oft
auf Reisen, in Wassergefahren, in Gefahren der
Wüster, in Gefahren von meinem Geschlechte,
in Gefahren der Heiden, in Gefahren in der Stadt,
in Gefahren in der Wüste, in Gefahren auf dem
27 Meere, in Gefahren unter falschen Brüdern. In

Arbeit und Mühseligkeit, in vielfältigem Wachen,
in Hunger und Durst, in vielem Fasten, in Kälte,
und Blöße. Ohne dasjenige, was von außen ist,²⁸
mein tägliches Anliegen, die Sorge für alle Kir-
chen. Wer wird krank, ohne daß ich nicht auch²⁹
erkranke? Wer wird geärgert, ohne daß ich nicht
brenne? So ich mich je rühmen soll, will ich mich³⁰
meiner Schwachheit rühmen. Gott und der Vater³¹
unsers Herrn Jesu Christi, der in Ewigkeit ge-
nedet ist, weiß, daß ich nicht lüge. Der Land-³²
pfleger des Königs Aretä zu Damaskus verwahrte
die Stadt der Damascener, auf daß er mich er-
greifen könnte. Und ich ward durch ein Fenster in³³
einem Korbe von der Mauer hinabgelassen, und also
entrann ich aus seinen Händen.

So ich mich rühmen soll, (es ist zwar nicht dien-
lich) so will ich auch auf die Gesichte und Offenba-
rungen des Herrn kommen. Ich kenne einen Men-²
schen in Christo vor vierzehn Jahren, (ist er in dem
Leibe gewesen, das weiß ich nicht, oder ist er außer
dem Leibe gewesen, das weiß ich nicht; (Gott weiß
es,) derselbe ward bis in den dritten Himmel ent-
zückt. Und ich weiß, daß derselbe Mensch, (ob³
er in dem Leibe oder außer dem Leibe gewesen sey,
weiß ich nicht; Gott weiß es,) in das Paradies⁴
ist entzückt worden, und hat geheime Worte ge-
hört, die keinem Menschen zu reden erlaubt sind.
Dessen will ich mich rühmen, für mich aber will ich⁵
mich mit nichts rühmen, als nur mit meiner
Schwachheit. Denn wenn ich mich rühmen wollte,⁶
so würde ich darum nicht unweise seyn; denn ich
würde die Wahrheit sagen. Ich enthalte mich,
aber dessen, damit nicht jemand mich höher achte
als er an mir sieht, oder von mir höret. Und⁷
damit ich mich nicht wegen der hohen Offenba-
rungen überhebe, so ist mir der Stachel meines⁸
Fleisches gegeben worden, des Satans Dorn, der
mich mit Säusen schlägt. Ich habe

drehmal den Herrn gebeten, daß er von mir weichen sollte. Und er hat zu mir gesagt: laß dir an meiner Gnade genügen; denn die Kraft wird in der Schwachheit vollkommen. Darum will ich nicht gern meiner Schwachheit rühmen, damit die Kraft Christi in mir wohne.

Evangelium Luk. 8. v. 4—15.

4 In der Zeit, da viel Volk zusammen kam,
und aus den Städten zu Jesu eilte,
sprach er in einer Gleichniß: Ein Säemann
gieng aus seinen Samen zu säen; und in-
dem er säete, fiel ein Theil auf den Weg,
und ward zertreten, und die Vögel der
6 Luft fraßen ihn auf. Und ein Theil fiel
auf Felsen, und da er aufgieng, verdorrte
7 er, weil er keine Fruchtbarkeit hatte. Und
ein Theil fiel unter die Dörner, und die
Dörner giengen mit auf und ersticketen ihn.
8 Ein Theil aber fiel auf gutes Erdreich,
gieng auf, und trug hundertfältige Frucht.
Indem er dieses sagte, rief er: Wer Oh-
ren zum Hören hat, der höre! Es frag-
ten ihn aber seine Jünger, was diese Gleich-
10 niß sagen wollte? Er aber sprach zu ihnen:
Euch ist es gegeben das Geheimniß des
Reiches Gottes zu erkennen, denen andern
aber in Gleichnissen, damit, ob sie schon se-
hen, doch nicht sehen, und ob sie schon hö-
11 ren, doch nicht verstehen. Die Gleichniß aber
besteht darin: Der Samen ist das Wort
12 Gottes. Die aber am Wege sind, sind die-
jenigen, welche es hören; danach kommt der
Teufel, und nimmt das Wort von ihrem
Herz

Herzen weg, auf daß sie nicht glauben und selig werden. Dann die auf dem Felsen,¹⁴ und jene, welche, da sie das Wort gehört haben, es mit Freuden annehmen; und diese haben keine Wurzel; sie glauben eine Zeitlang, und zur Zeit der Versuchung weichen sie ab. Das aber, was unter die Dörner fiel, sind diejenigen, welche es gehört haben, aber von den Sorgen, Reichtümern und Wohl lusten dieses Lebens, in welche sie sich einlassen, ersticket keine Frucht bringen. Endlich das, was auf gutes Erdreich fiel,¹⁵ sind jene, welche das Wort hören, es in willigem und bestem Herzen behalten, und in Geduld Frucht bringen.

Am Sonntage Quinquagesimä.

1. Epistel zu den Corinth. 13. v. 1—13.

Brüder! Wenn ich mit Menschen- und Engelzungen rede, aber die Liebe nicht habe, so bin ich wie ein tönendes Aerg, oder eine klingende Echelle. Und wenn ich die Gabe der Weissagung² hätte, und alle Geheimnisse und alle Wissenschaft kenne, und wenn ich allen Glauben hätte, so daß ich Berge versetzte, die Liebe aber nicht hätte, so bin ich nichts. Und wenn ich alle meine Güter zur Speise der Armen austheilete, und wenn ich meinen Leib dargäbe, also daß ich brännte, die Liebe aber nicht hätte, so hilft es mich nichts. Die Liebe ist geduldig, sie ist gütig; die Liebe eifert⁴ nicht, sie handelt nicht unbillig, sie bläst sich nicht auf. Sie ist nicht ehrgeizig, sie suchet nicht das⁵ Ihrige, sie läßt sich nicht erbittern. Sie denkt⁶ nicht Böses, sie freuet sich nicht der Ungerechtigkeit, sie freuet sich aber der Wahrheit. Sie über-⁷

trägt alles, sie glaubet alles, sie hoffet alles, sie duldet alles. Die Liebe vergeht nimmermehr, wenn gleich die Weissagungen ein End nehmen, oder diese Sprachen aufhören, oder die Wissenschaft wird vernichtet werden. Denn zum Theile wissen wir, und zum Theile weissagen wir. Wenn aber das Vollkommene kommen wird, so wird das aufgehören, was unvollkommen ist. Da ich ein Kind war, redete ich wie ein Kind, ich war gesinnet wie ein Kind, ich dachte wie ein Kind. Da ich aber ein Mann ward, legte ich ab, was kindisch war. Wir sehen Iht durch einen Spiegel im Dunkeln, alsdann aber von Angesicht zu Angesicht. Iht erkenne ich nur zum Theile, alsdann aber werde Ich erkennen, gleichwie ich auch erkannt bin. Nun aber bleibt Glauben, Hoffnung, Liebe, diese drey; aber die Liebe ist das grössere unter ihnen.

Evangelium Luk. 12. v. 31—43.

31 In der Zeit nahm der Herr Jesus die Zwölf zu sich, und sprach zu ihnen: Gehet, wir gehen hinauf nach Jerusalem, und es wird alles vollzogen werden, was von des Menschen Sohne durch die Propheten ist geschrieben worden. Denn er wird den Heiden überantwortet, verspotzt, gezeißelt, und verspieen werden. Und nachdem sie ihn werden gezeißelt haben, werden sie ihn tödten, und am dritten Tage wird er wieder auferstehn. Sie aber verstanden von allem diesem nichts, und diese Rede war ihnen verborgen, und sie begriffen nicht, was gesaget ward. Es begab sich aber, da er nah zu Jericho kam, daß ein Blinder an dem Wege saß und bettelte.

- 2 Da

Da er das vorübergehende Volk hörte, 36
fragete er, was das wäre? Sie sageten 37
ihm aber: Daß Jesus von Nazareth vor-
beigienge. Und er schrie, und sagete: Je- 38
sus! Du Sohn Davids! Erbarme dich mei-
ner. Und die, welche vorausgiengen, be- 39
droheten ihn, daß er schweigen sollte; er
aber schrie desto mehr: Du Sohn Davids!
Erbarme dich meiner. Jesus aber stand 40
still, und befahl, daß man ihn zu ihm führe:
Und als er nah zu ihm gekommen war,
fragete er ihn, und sprach: Was willst du,
daß ich dir thun solle? Er aber sagete: Herr! 41
Daß ich sehen möge. Und Jesus sprach 42
zu ihm: Sieh auf, dein Glauben hat dir
geholfen. Und sogleich sah er, folgte ihm 43
nach, und pries Gott, und alles Volk wel-
ches das sah, gab Gott das Lob.

An dem Aschermittwoche.

Lektion a. d. Joel. 2. v. 12—19.

Dieß sagt der Herr: Befehret euch zu mir von 12
eurem ganzen Herzen mit Fasten, mit Weinen
und mit Klagen. Und zerreißet eure Herzen und 13
nicht eure Kleider, und befehret euch zum Herrn
eurem Gott, denn er ist gütig, und barmherzig,
und geduldig, und von grosser Erbarmniß, und
gnädig über die Bosheit. Wer weiß, ob er sich 14
nicht bewegen lasse und verzeihe, und den Segen
hinter sich lasse, um dem Herrn eurem Gott Speis
und Trankopfer zu opfern. Blaset mit der Posa- 15
ne in Sion, kündet eine heilige Faste an, berufet
die Menge. Versammelt das Volk, reiniget die 16

Gemeinde. Bringet die Alten zusammen, versammelt die Kinder und die Säuglinge. Der Bräutigam gehe aus seiner Schlafkammer und die Braut aus ihrem Hochzeitbette. Zwischen dem Vorhofe und dem Altare sollen die Priester, die Diener des Herrn, weinen und sagen: Schone, o Herr, schone deines Volkes, und laß dein Erbtheil nicht zu Schanden werden, daß Heiden darüber herrschen. Warum sagen sie unter den Völkern. Wo ist ihr Gott? Der Herr hat um sein Land geeifert, und hat seines Volks verschonet. Und der Herr antwortete: und sprach zu seinem Volke: Sehet, ich will euch Getreid und Wein, und Del schicken, und ihr sollet damit erfüllet werden, und ich will euch nicht mehr unter den Heiden lassen zu Schanden werden: spricht der allmächtige Herr.

Evangelium Matth. 6. v. 16—20.

16 In der Zeit sprach der Herr Jesus zu seinen Jüngern: Wann ihr fastet, sollet ihr nicht traurig werden wie die Heuchler; denn sie verstellen ihre Angesichter, damit sie vor den Leuten scheinen, daß sie fasten. Wahrlich sage ich euch, sie haben ihren Lohn empfangen. Du aber, wann du fastest, salbe dein Haupt, und wasch dein **18** Angesicht. Auf daß du mit deinem Fasten nicht vor den Leuten, sondern vor deinem Vater scheinest, der im Verborgenen ist, und dein Vater, der im Verborgenen sieht, **19** wird es dir vergelten. Ihr sollet euch nicht Schätze auf Erde sammeln, wo sie der Rost und die Motten fressen, und wo sie **20** die Diebe ausgraben und stehlen. Sammelst euch aber im Himmel Schätze, wo sie weder

weder Kost noch Motten fressen, und wo sie die Diebe nicht ausgraben, noch stehlen. Denn wo dein Schatz ist, da ist auch dein Herz.

Am ersten Sonntage in der Faste.

2. Epistel zu den Corinth. 6. v. 1—10.

Srüder! Wir ermahnen euch, daß ihr die Gnade Gottes nicht vergebens empfanget. Denn er spricht: Ich habe dich erhört in der angenehmen Zeit, und am Tage des Heils habe ich dir geholfen. Sieh: ist die angenehme Zeit, sieh, ist der Tag des Heils. Lasset uns niemanden eizige Aergerniß geben, damit uns: Amt nicht gelästert werde; sondern lasset uns in allen Dingen mit grosser Geduld, als Diener Gottes bezeugen in Trübsalen, in Nothen, in Mängsten. In Schlägen, in Gefängnissen, in Aufruhren, in Arbeiten, in Wachen, in Fasten. In Keuschheit, in Enkenniß, in Langmuth, in Freundlichkeit, im heiligen Geiste, in unverfälschter Liebe. Im Wort der Wahrheit, in der Kraft Gottes, durch die Waffen der Gerechtigkeit zur Rechten und zur Linken. Durch Ehre und Schande, durch böses und gutes Gerücht; wie Verführer, und doch wahrhaftig; wie Unbekannte, und doch bekannt. Wie sterbende und sich, wir leben; wie gezüchtigte, und doch nicht getödtet; wie traurige, aber allzeit frohlich; wie dürstige, aber die viele bereichern; als die nichts haben, und doch alles besitzen.

Evangelium Matth. 3. v. 1—11.

In der Zeit ward der Herr Jesus vom Geiste in die Wüste geführt, damit er von dem Teufel versucht würde. Und da

da er vierzig Tage und vierzig Nächte gefas-
 stet hatte, hat es ihn hernach gehungert.
 3 Und der Versuchter trat hinzu, und sprach
 zu ihm; wenn du Gottes Sohn bist, so sprich,
 4 daß diese Steine zu Brod werden. Er ant-
 wortete und sprach: Es steht geschrieben:
 Der Mensch lebet nicht vom Brode allein,
 sondern von einem jeden Worte, das aus
 5 dem Munde Gottes geht. Da nahm ihn
 der Teufel mit sich in die heilige Stadt,
 und stellte ihn auf die Zinne des Tempels.
 6 Und sprach zu ihm: Wenn du Gottes Sohn
 bist, so laß dich hinab. Denn es steht ge-
 schrieben: Er hat seinen Engeln von dir be-
 fohlen, daß sie dich auf den Händen tragen,
 damit du nicht etwa deinen Fuß auf einen
 7 Stein stoßest. Jesus sprach zu ihm: Es
 steht auch noch geschrieben: Du sollst den
 8 Herrn, deinen Gott, nicht versuchen. Aber-
 mals nahm ihn der Teufel mit sich auf ei-
 nen sehr hohen Berg, und zeigte ihm alle
 Reiche der Welt, und ihre Herrlichkeit.
 9 Und sprach zu ihm: Dieses alles will ich
 dir geben, so du niederfällst, und mich an-
 10 betest. Da sprach Jesus zu ihm: Geh
 hinweg, Satan, denn es steht geschrie-
 ben: Du sollst den Herrn, deinen Gott,
 11 anbeten, und ihm allein dienen. Da ver-
 ließ ihn der Teufel, und sieh: die Engel
 traten hinzu, und dienten ihm.

Am zweyten Sonntage in der Faste.

Epistel 1. 3. d. Thess. 4. v. 1—7.

Brüder! Wir bitten euch und stehen im Herrn Jesu, daß, gleichwie ihr von uns empfangen habet, auf welche Weise ihr wandeln und Gott gefallen sollet, ihr auch also wandelt, damit ihr desto vollkommener werdet. Denn ihr wißet, was ich euch für Gebote durch den Herrn Jesum gegeben habe. Denn dieß ist der Willen Gottes, eurer Heiligung: daß ihr euch von Hurerey enshaltet. Daß ein jeder unter euch sein Gefäß in Heiligung und Ehren zu besitzen wisse. Nicht in der Leidenschaft der Lust wie die Heiden thun, die von Gott nichts wissen: Und daß niemand überschreite, noch sein Bruder im Handel hintergehe, denn der Herr rächet dieß alles, wie wir euch vorgesaget und bezeuget haben. Denn Gott hat uns nicht berufen zur Unreinigkeit, sondern zur Heiligung in Christo Jesu unserm Herren.

Evangelium Matth. 17. v. 1—9.

In der Zeit nahm der Herr Jesus Petrum und Jakobum, und Johannem seinen Bruder zu sich, und führete sie besonders auf einen hohen Berg. Und er ward vor ihnen verkläret, und sein Angesicht glänzte wie die Sonne; seine Kleider aber wurden weiß wie der Schnee. Und siehe, es erschienen ihnen Moyses und Elias, die redeten mit ihm. Petrus aber antwortete, und sprach zu Jesu: Herr! hier ist gut seyn; willst du, so wollen wir hier drey Hütten machen, dir eine, Moysß eine, und Elias eine. Da er noch redete, siehe, da über-
schats

schattete sie eine lichte Wolke. Und sich, eine Stimme aus der Wolke sprach: Dieser ist mein geliebter Sohn, an welchem ich Wohlgefallen habe: den sollet ihr hören. Da das die Jünger hörten, fielen sie auf ihr Angesicht, und fürchteten sich sehr. Und Jesus trat zu ihnen, und rührte sie an, und sprach zu ihnen: Stehet auf, und fürchtet euch nicht. Da sie aber ihre Augen aufhoben, sahen sie niemanden, denn Jesum gallein. Und da sie vom Berge hinabgiengen; befahl ihnen Jesus, und sprach: Ihr sollet dieses Gesicht niemanden sagen, bis des Menschen Sohn von den Todten aufersteht.

Am dritten Sonntage in der Faste.

Epistel zu den Ephes. 5. v. 1—9.

1 Brüder! Seid Nachahmer Gottes, als die lieb-
 2 sten Kinder: Und wandelt in der Liebe,
 gleichwie auch Christus uns geliebet, und sich selbst
 für uns zu einer Gabe, und zum Schlachtopfer
 Gott zu einem süßen Geruche dargegeben hat.
 3 Hurerey aber und alle Unreinigkeit oder Geiz,
 soll unter euch nicht genannt werden, wie es sich
 4 für Heilige gebühret. Weder schändliches Zeug,
 noch närrische oder leichtfertige Reden, die zur
 Sache nicht gehören, sondern vielmehr Danksa-
 5 gung. Denn dieß sollet ihr wissen und verste-
 hen. daß kein Hurer oder Unreiner oder Geiziger
 (welches ein Götzendienst ist) ein Erbtheil in dem
 6 Reiche Christi und Gottes haben wird. Lasset euch
 von niemanden mit eiteln Worten verführen; denn
 an dieser Dinge willen kömmt der Zorn Gottes
 über

über die Kinder des Unglaubens. Werdet also nicht
ihre Mitgenossen. Denn ihr waret einstens Fin-
sterniß; izz aber seyd ihr ein Licht im Herrn. Wan-
delst wie die Kinder des Lichtes. Denn die Frucht
des Lichtes ist in aller Güte und Gerechtigkeit und
Wahrheit.

Evangelium Luk. II. v. 14—28.

In der Zeit trieb Jesus einen Teufel aus, 14
welcher stumm war: und als er den
Teufel ausgetrieben hatte, redete der Stum-
me, und das Volk verwunderte sich. Etli-
che aber aus ihnen sageten: Er treibt die 15
Teufel durch Beelzebub den Obersten der
Teufel aus. Andere versuchten und be- 16
gehrten von ihm ein Zeichen vom Himmel.
Als er aber ihre Gedanken erkannte, sprach 17
er zu ihnen: Ein jedes Reich, welches in
sich selbst zertheilet ist, wird zerstöret wer-
den, und ein Haus wird über das andere
fallen. Wenn also auch der Satan in sich 18
selbst zertheilet ist, wie wird sein Reich be-
stehen? Denn ihr saget ja, daß ich durch
Beelzebub die Teufel austreibe. Wenn 19
ich aber durch Beelzebub die Teufel aus-
treibe, durch wem treiben sie denn eure
Kinder aus? Darum werden diese eure Rich-
ter seyn. Wenn ich aber die Teufel durch 20
den Finger Gottes austreibe: so ist wahrhaf-
tig das Reich Gottes zu euch gekommen.
Wenn ein starker Bewaffneter seinen Hof 21
bewahret, so bleibt alles was er hat mit
Frieden. Wenn aber ein stärkerer über ihn 22
kdmmt

kömmt, und ihn überwindet: so nimmt er
 ihm alle seine Waffen, worauf er sich ver-
 23 ließ, und theilet seinen Raub aus. Wer
 nicht mit mir ist, der ist wider mich; und
 wer nicht für mich sammelt, der zerstreuet.
 24 Wenn der unreine Geist von dem Men-
 schen ausfährt, so wandelt er durch dürre
 Orte, suchet Ruhe, und wenn er sie
 nicht findet, so spricht er: Ich will wieder
 in mein Haus zurückkehren, daraus ich ge-
 25 gangen bin. Und wenn er kömmt, so fin-
 det er es mit Wesen gekehret und geschmü-
 26 cket. Alsdann geht er hin, nimmt sieben
 andere Geister zu sich, welche ärger sind als
 er, und wenn sie hineinkommen, wohnen sie
 allda, und es wird der letzte Zustand eines
 27 solchen Menschen ärger als der erste. Es
 begab sich aber, während dem er solches re-
 dete, daß ein Weib unter dem Volke ihre
 Stimme erhob, und zu ihm sprach: Selig
 ist der Leib, der dich getragen hat, und
 die Brüste, die du gezogen hast! Er aber
 28 sprach: Ja freylich, selig sind die, welche
 das Wort Gottes hören und dasselbe be-
 wahren.

Am vierten Sonntage in der Faste.

Epistel zu den Galatern. 4. v. 22—31.

22 Brüder! Es steht geschrieben: daß Abraham
 zween Eöhne gehabt hat, einen von der Magd,
 23 einen von der Freyen. Der aber von der
 Magd ist, ist nach dem Fleische geboren, der aber
 24 von der Freyen, durch die Verheißung. Diese Wor-

te haben einen geistlichen Verstand; denn dieß sind die zwey Testamente. Eines zwar auf dem Berge Sina, das zur Dienstbarkeit gebiet, welches die Algar ist. Denn Sina ist ein Berg in Arabien, 25 der dort ansetzt, was iht Jerusalem ist, und mit seinen Kindern dienet. Aber das Jerusalem, das 26 droben ist, das ist frey, welches unsre Mutter ist. Denn es steht geschrieben: Erfreue dich, du lin- 27 fruchtbare, die du nicht gebierst; brich hervor, und schrey, die du nicht in Kindesnöthen bist; weil die Verlassene viel mehr Kinder hat, als die den Mann hat. Wir aber, Brüder, sind nach Isaak Kinder der 28 Verheißung. Aber wie damals derjenige, der nach 29 dem Fleische geboren war, den verfolgete, der nach dem Geiste geboren war, also gehet es auch iht. Aber was saget die Schrift: Stoß die Magd 30 hinaus, und ihren Sohn: denn der Magd Sohn soll nicht mit dem Sohne der Freyen Erb seyn. Brüder, so sind wir nun nicht der Magd Kinder, 31 sondern der Freyen, mit welcher Freyheit uns Christus besreyet hat.

Evangelium Joh. 6. v. 1—15.

In der Zeit, zoh der Herr Jesus über das 1 galiläische Meer, das an der Stadt Tiberias ist. Und es folgete ihm viel Vol- 2 kes nach, weil sie Zeichen sahen, die er an den Kranken that. Jesus gieng also 3 auf einen Berg hinauf, und setzte sich daselbst mit seinen Jüngern nieder. Es war 4 aber Ostern das Fest der Juden nah. Das nun Jesus die Augen aufgehoben und gesehen hatte, das eine sehr grosse Menge Volkes zu ihm gekommen ist, sprach er zu dem Philippus: Woher werden wir Brod kaufen, 5 das

6daß diese zu essen haben? Das sagete er
 aber ihn zu versuchen, denn er wußte wohl,
 was er thun wolite. Philippus antwortete
 7ihm: Um zwey hundert Pfenninge Brod ist
 nicht hinlänglich, daß ein jeder von ihnen
 8nur etwas wenigens empfangen. Andreas ei-
 9ner von seinen Jüngern der Bruder des Si-
 mon Petrus saget zu ihm: Es ist ein Knab
 hier, der fünf Gerstenbrode und zweyen Fi-
 sche hat, aber was ist dieß für so viele?
 10Jesus aber sprach: Machtet, daß sich die
 Leute niederlassen, es war aber viel Gras
 11an dem Orte. Da ließen sich an der Zahl
 bei fünf tausend Mann nieder. Jesus also
 nahm die Brode, und nachdem er Dank ge-
 saget hatte, theilte er sie denen aus, die sich
 niedergelassen hatten, deßgleichen auch von
 12den Fischen, so viel sie wollten. Da sie
 aber erpättiget waren, sprach er zu seinen
 Jüngern: Sammelt die übergebliebenen
 13Stücke, damit sie nicht verderben. Die
 sammelten also, und fülleten zwölf Körbe
 mit Stücken von den fünf Gerstenbroden,
 welche diejenigen, die da gegessen hatten,
 14übergelassen haben. Als nun die Leute das
 Wunderzeichen sahen, daß Jesus gethan
 hatte, sprachen sie: Dieser ist wahrhaftig
 der Prophet, der in die Welt kommen soll.
 15Da also Jesus erkannte, daß sie kommen,
 und ihn mit Gewalt nehmen würden, um
 ihn zum Könige zu machen, entwich er
 abermal auf den Berg ganz allein.

Am fünften Sonntage in der Faste.

Epistel zu den Hebräern. 9. v. 11—15.

Brüder! Christus ist als ein Hoherpriester der zu-
 künftigen Güter, durch eine grössere und voll-
 kommere Hütte, die nicht wie die irdische Gebäude
 mit Händen gemacht ist, gekommen. Auch nicht¹²
 durch der Böcke oder Kälber Blut, sondern durch
 sein eigenes Blut ist er einmal in das Heiligthum
 eingegangen, und hat eine ewige Erlösung gesun-
 den. Denn wenn das Blut der Böcke und Ochsen¹³
 und der angesprenkten Kälberasche die Unreinen
 zur Reinigkeit des Fleisches heiligt, wie vielmehr¹⁴
 wird das Blut Christi, der sich selbst unbefleckt
 durch den heiligen Geist Gott aufgeopfert hat,
 unser Gewissen von den todtten Werken reinigen,
 damit wir dem lebendigen Gott dienen. Und dar-¹⁵
 um ist er ein Mittler des neuen Testaments, da-
 mit durch den Tod, der zur Erlösung von den
 Übertretungen, welche unter dem vorigen Testamen-
 te waren, dazwischen gekommen ist, die, welche beru-
 fen sind, die Verheißung der ewigen Erbschaft, in
 Christo Jesu unserem Herrn empfangen.

Evangelium Joh. 8. v. 46—59.

In der Zeit sprach der Herr Jesus zu den⁴⁶
 Schaaren der Juden: Wer aus euch
 überweist mich einer Sünde? Wenn ich euch
 die Wahrheit sage, warum glaubet ihr mir
 nicht? Wer aus Gott ist, der höret Gottes⁴⁷
 Wort; darum höret ihr es nicht, weil ihr
 nicht aus Gott seyd. Die Juden antwor-⁴⁸
 teten also und sprachen zu ihm: Sagen wir
 nicht recht, daß du ein Samariter bist, und
 den Teufel hast? Jesus antwortete: Ich⁴⁹
 habe keinen Teufel, sondern ich ehre meinen

50 Vater, und ihr habet mich entunehret. Ich
 51 aber suche nicht meine Ehre. Es ist einer
 der sie suchet, und richtet. Wahrlich, wahr-
 lich! sage ich euch: Wer mein Wort halten
 wird, der wird den Tod in Ewigkeit nicht
 52 sehen. Da sprachen die Juden zu ihm:
 Nun erkennen wir, daß du den Teufel hast.
 Abraham ist gestorben, und die Propheten,
 und du sprichst: Wenn jemand mein Wort
 halten wird, der wird den Tod in Ewig-
 53 keit nicht fühlen. Bist du dann grösser als
 unser Vater Abraham, der gestorben ist?
 und die Propheten sind gestorben. Was
 54 machest du aus dir selbst: Jesus antwor-
 te: Wenn ich mich selber ehre, so ist meine
 Ehre nichts; mein Vater ist es, der mich
 ehret, von dem ihr saget, daß er euer Gott
 55 sey. Ihr habet ihn nicht erkannt, ich aber
 habe ihn erkannt, und wenn ich sagen wür-
 de, daß ich ihn nicht erkannt habe, so
 würde ich gleichwie ihr ein Lügner seyn;
 aber ich kenne ihn, und halte seine Worte.
 56 Abraham euer Vater freylosete, daß er
 meinen Tag sehen sollte, er sah ihn, und
 57 freuete sich. Da sprachen die Juden zu
 ihm: Du hast noch nicht fünfzig Jahre,
 58 und hast Abraham gesehen? Jesus sprach
 zu ihnen: Wahrlich, wahrlich! sage ich euch,
 eh dann Abraham geboren war, bin ich.
 59 Da huben sie Steine auf, daß sie auf ihn
 warfen: Jesus aber verbarg sich, und ging
 zum Tempel hinaus.

Am Palmsonntage bei der Palmweih.

Lektion aus Exodus 15. v. 27. u. 16. v. — 17.

In den Tagen kamen die Kinder Israels gen Elim, wo zwölf Wasserbrunnen, und siebenzig Palm-²⁷ bäume waren, und sie schlugen ihr Lager am Wasser.

Und sie zogen vom Elim, und die ganze Men-¹ ge der Kinder Israel kam am fünfzehnten Tage des zwenten Monats, in die Wüste Sin, diez zwischen Elim und Sinai liegt, nachdem sie aus Aegyptenland gegangen waren. Und die ganze Ver-³ sammlung der Kinder Israel murrete wider Mo-⁴ sen und Aaron in der Wüste; und die Kinder Israels sprachen zu ihnen: Ach wären wir doch durch die Hand des Herrn in Aegyptenland ge-⁵ storben, da wir bei den Fleischküssen saßen, und uns satt Brod aßen; warum habet ihr uns in die Wüste heraus geführt, die ganze Menge mit Hun-⁶ ger zu tödten. Der Herr aber sprach zum Moses: Sieh, ich will euch Brod vom Himmel regnen⁷ lassen. Das Volk soll hinausgehen, und sammeln, so viel es auf einen jeden Tag bedarf, damit ich es prüfe, ob es in meinem Gesetze wandle oder nicht. Am sechsten Tage aber sollen sie bereiten, daß sie eintragen, und es soll noch einmal so viel seyn, als sie sonst täg'lich zu sammeln pflegen. Und Mo-⁸ ses und Aaron sprachen zu allen Kindern Israel: Auf den Abend sollet ihr wissen, daß euch der Herr aus Aegyptenland geführt habe. Und morgen wer-⁹ det ihr die Herrlichkeit des Herrn sehen.

Evangelium Matth. 21. v. 1—9.

In der Zeit, da der Herr Jesus sich der Stadt Jerusalem nähete, und gen Beth-¹ phage an den Oelberg gekommen war, sandete Jesus zweien aus seinen Jüngern. Und² sprach

sprach zu ihnen: Gehet in den Flecken, der vor euch liegt, und ihr werdet sogleich eine Eselinn und ein Füllen bei ihr angebunden finden; löset sie auf, und führet sie zu mir.
 2 Und wenn euch jemand etwas sagen wird, sprecht: der Herr bedarf ihrer; und sogleich
 4 wird er sie euch lassen. Dieß ist aber alles geschehen, damit erfüllet würde, was durch den Propheten gesaget ist, der da spricht:
 5 Saget der Tochter Sion: Sieh, dein König kömmt zu dir sanftmüthig, und sitzt auf einer Eselinn, und auf einem Füllen der Jochbaren Eselinn. Die Jünger aber gingen hin, und thaten, wie ihnen Jesus befohlen hatte. Und sie brachten die Eselinn mit dem Füllen; und legeten ihre Kleider drauf dieselbe, und setzten ihn darauf. Sehr viel Volk aber breitete seine Kleider auf den Weg, andere aber hieben Zweige von den Bäumen, und streueten sie auf den Weg.
 9 Das Volk aber, das vorangiang, und nachfolgete, rief und sprach: Hosanna dem Sohne Davids, gebenedeyet sey, der da kömmt im Namen des Herrn.

In der Messe.

Epistel zu den Philipp. 2. v. 5—11.

5 **B**rüder! Diese Gesinnung sollet ihr in euch haben, die auch in Jesu Christo war. Welcher
 6 da er in göttlicher Gestalt war, hat er es nicht für
 7 seinen Raub gehalten, Gott gleich zu seyn. Sondern er hat sich selbst vernichtet, Knechtsgestalt angenommen, ist andern Menschen gleich geworden
 und

und ist in seinem Betragen wie ein Mensch befunden worden. Er hat sich selbst gedemüthiget, ist⁸ gehorsam geworden bis zum Tode, ja bis zum Tode des Kreuzes. Darum hat ihn auch Gott erhöht⁹ und ihm einen Namen gegeben, der über alle Namen ist. Daß im Namen Jesu sich biegen sollen¹⁰ alle Kniee derer, die im Himmel, auf Erde und unter der Erde sind. Und alle Zungen sollen bekennen,¹¹ daß der Herr Jesus Christus in der Herrlichkeit Gottes des Vaters ist,

Das Leiden unsers Herrn Jesu Christi am Palmsonntage. Matth.

26. v. 1 — 75. u. 27. v. 1 — 66.

In der Zeit sprach der Herr Jesus zu seinen Jüngern: Ihr wisset, daß nach zweien Tagen Ostern wird, und des Menschen Sohn wird überantwortet werden, daß er gekreuziget werde. Da versammelten sich die Hohenpriester, und die Ältesten des Volkes in dem Hause des Hohenpriesters, der Kaiphas hieß. Und sie hielten einen Rath, wie sie Jesum mit List greifen, und tödten möchten. Sie sprachen aber: Nicht auf den Festtag, damit nicht etwa ein Aufruhr unter dem Volke entstehe. Da aber Jesus zu Bethania im Hause Simonis des Aussätzigen war, trat ein Weib zu ihm, die eine alabasterne Büchse mit köstlicher Salbe hatte, und sie schüttete dieselbe über sein Haupt aus, da er zu Tische saß. Da aber solches die Jünger sahen, wurden sie unwillig, und sprachen: Wozu dienet dieser Verlust? Denn

dieß hätte können theuer verkauft, und den
8 Armen gegeben werden. Jesus aber, der
9 solches wußte, sprach zu ihnen: Was sehd
10 ihr diesem Weibe überlästig? Denn sie hat
11 an mir ein gutes Werk verrichtet. Die
Armen habt ihr allzeit bei euch, mich aber
12 habt ihr nicht allezeit. Denn daß sie diese
Salbe auf meinen Leib ausgegossen hat, das
13 hat sie gethan mich zu begraben. Wahr-
lich sage ich euch: Wo immer in der ganzen
Welt dieses Evangelium wird geprediget
werden, da wird man auch zu ihrer Ge-
14 dächtniß sagen, was sie gethan hat. Da
ging einer der Zwölfen, der Judas Iskariot
15 hieß, zu den Hohenpriestern. Und sprach zu
ihnen: Was wollet ihr mir geben, und ich
will euch ihn überliefern? Sie aber bestimm-
16 ten ihm dreßzig Silberlinge. Und von da an
suchete er Gelegenheit ihn zu überliefern.
17 Aber am ersten Tage der ungesäuerten Bro-
de traten die Jünger zu Jesu, und sprachen:
Wo willst du, daß wir dir das Osterlamm
18 zu essen bereiten? Jesus aber sprach: Gehet
in die Stadt zu einem, und saget ihm:
Der Meister spricht: Meine Zeit ist nah,
bei dir will ich Ostern mit meinen Jün-
19 gern halten. Und die Jünger thaten, wie
ihnen Jesus befohlen hatte, und bereiteten
20 das Osterlamm. Als es nun Abend gewor-
den war, setzte er sich mit seinen zwölf
21 Jüngern zu Tische. Und da sie aßen,
sprach er: Wahrlich sage ich euch, einer
22 aus euch wird mich verrathen. Und sie
wur-

wurden sehr betrübt, und jeder fing an zu sagen: Herr, bin ich es? Er aber antwor-23 tete, und sprach: Der die Hand mit mir in die Schüssel eintunket, der wird mich verrathen. Des Menschen Sohn geht zwar²⁴ hin, wie von ihm geschrieben ist; aber weh demjenigen Menschen, durch welchen des Menschen Sohn wird verrathen werden! Es wäre ihm besser, wenn dieser Mensch nicht wäre geboren worden. Judas aber, der²⁵ ihn verrathen hat, antwortete, und sprach: Bin ich es, Rabbi? Und er sprach zu ihm: Du hast es gesagt. Da sie aber zu Nacht²⁶ assen, nahm Jesus das Brod, segnete und brach es, und gab es seinen Jüngern, und sprach: Nehmet hin und esset, das ist mein Leib. Und er nahm den Kelch, dan-²⁷ kete, und gab ihnen denselben, und sprach: Trinket alle daraus. Denn das ist mein²⁸ Blut des neuen Testaments, das für viele wird vergossen werden zur Vergebung der Sünden. Ich sage euch aber, daß ich von²⁹ nun an von diesem Gewächse des Weinstockes nicht trinken werde bis auf jenen Tag, da ich es mit euch neu in dem Reiche meines Vaters trinken werde. Und da sie den Lob-³⁰ gesang gesprochen hatten, gingen sie hinaus an den Ölberg. Da sprach Jesus zu³¹ ihnen: Ihr werdet euch diese Nacht alle an mir ärgern. Denn es steht geschrieben: Ich werde den Hirten schlagen, und die Schafe der Heerde werden zerstreuet werden. Wenn ich aber werde auferstanden³²

seyn, will ich vor euch in Galiläam hingehen.
 33 Petrus aber antwortete, und sprach zu ihm:
 Und wenn sich alle an dir ärgern würden;
 so will ich mich doch nimmermehr ärgern.
 34 Jesus sprach zu ihm: Wahrlich sage ich dir,
 du wirst mich in dieser Nacht, eh der Hahn
 35 krähet, dreyimal verläugnen. Da sprach
 Petrus zu ihm: Und wenn ich mit dir ster-
 ben müßte, so will dich doch nicht ver-
 läugnen. Desgleichen sageten auch alle Jün-
 36 ger. Da kam Jesus mit ihnen in einen
 Hof, der Gethsemani genannt wird, und
 sprach zu seinen Jüngern: Setzet euch hier,
 37 bis ich dorthin gehe, und bete. Und er
 nahm Petrum zu sich, und die zween Söhne
 Zebedai, und fing an sich zu betrüben,
 38 und traurig zu werden. Da sprach er zu ih-
 nen: Meine Seele ist betrübt bis in den
 Tod; bleibet hier, und wachet mit mir.
 39 Und er ging ein wenig weiter fort, fiel nie-
 der auf sein Angesicht, betete, und sprach;
 Mein Vater; wenn es möglich ist, so gehe
 dieser Kelch von mir; doch nicht wie ich will,
 40 sondern wie du willst. Und er kam zu sei-
 nen Jüngern, und fand sie schlafen, und
 sprach zu Petro: So habet ihr nicht eine
 41 Stunde mit mir wachen können? Wachet
 und betet, auf daß ihr nicht in Versuchung
 fallet; der Geist ist zwar willig, aber das
 42 Fleisch ist schwach. Er ging abermals hin-
 weg, betete, und sprach: Mein Vater e-
 wenn dieser Kelch nicht vorüber gehen kann,
 es sey denn, daß ich ihn trinke, so gescheh!

dein

dein Willen! Und er kam wieder, und⁴³
fand sie schlafen, denn ihre Augen waren
mit Schlafe beschweret. Und er verließ sie,⁴⁴
ging abermals hinweg, und betete zum
drittenmal, und redete eben dieselben
Worte. Da kam er zu seinen Jüngern:⁴⁵
und sprach zu ihnen: Schlafet nun, und ru-
het, sehet, die Stunde ist herbei gekommen,
und des Menschen Sohn wird in die Hände
der Sünder überliefert werden. Stehet auf,⁴⁶
lasset uns gehen: Sehet, der mich verrä-
then wird, ist nah gekommen. Als er noch⁴⁷
redete, sieh, da kam Judas, einer aus den
Zwölfen und mit ihm eine große Schaar mit
Schwertern und Stangen, von den Ho-
henpriestern und den Ältesten des Volkes
gesandt. Aber der ihn verrieth, der hatte⁴⁸
ihnen das Zeichen gegeben und gesagt:
Den ich küssen werde, der ist es, den grei-⁵⁰
fet. Und sogleich trat er zu Jesu, und
sprach: Sey gegrüßet, Rabbi! und er küßte
ihn. Und Jesus sprach zu ihm: Freund,
weßwegen bist du gekommen? Da traten⁵¹
sie hinzu, und legeten Hand an Jesum,
und hielten ihn fest. Und sieh, einer von
denen, welche mit Jesu waren, streckte
seine Hand aus, zog sein Schwert, und⁵²
schlug des Hohenpriesters Knecht, und hieb
ihm ein Ohr ab. Da sprach Jesus zu ihm:
Stecke dein Schwert an seinen Ort; denn
alle, die das Schwert nehmen, werden
durch das Schwert umkommen. Meinst
du, daß ich meinen Vater nicht bitten könne,
D 5 und

und er wird mir iſt mehr als zwölf Legio-
 54nen Engel zuſchicken? Wie würden denn
 die Schriften erfüllet werden, weil es alſo
 55geſchehen muß? In derſelben Stunde
 ſprach Jeſus zu den Schaa- ren: Ihr ſeyd
 ausgegangen gleichwie zu einem Mörder
 mit Schwertern und Stangen, mich zu
 ergrei- en; ich bin täglich bei euch im Tem-
 pel geſeſſen, und ihr habet mich nicht er-
 56griffen. Dieß aber alles iſt geſchehen, da-
 mit die Schriften der Propheten erfüllet
 würden. Da verließen ihn alle ſeine Jün-
 ger, und flohen davon. Aber ſie hielten
 57Jeſum feſt, und führten ihn zu den Ho-
 hehprieſter Kaiphas, wo ſich die Schriftge-
 lehrten und Älteſten verſammelt hatten.
 58Petrus aber folgte ihm biß in des Hohen-
 prieſters Hof von ferne nach. Und er ging
 hinein, und ſetzte ſich bei den Dienern nie-
 59der, damit er das End ſähe. Aber die Ho-
 hehprieſter und der ganze Rath ſuchten ein
 falſches Zeugniß wider Jeſum, damit ſie
 60ihn tödten könnten. Und, nachdem viele
 falſche Zeugen herbeigetreten waren, fanden
 ſie kei- nes; zuletzt aber kamen zweien falſche
 61Zeugen. Und ſprachen: Dieſer hat geſaget:
 Ich kann den Tempel Gottes zerſtören:
 und denſelben in dreien Tagen wieder auf-
 62bauen. Da ſtand der Hohenprieſter auf,
 und ſprach zu ihm: Antworteſt du nichts
 63auf das, was dieſe wider dich zeugen? Je-
 ſus aber ſchwieg ſtill; und der Hohenprieſter
 ſprach zu ihm: Ich beſchwöre dich bei dem
 leben-

lebendigen Gott, daß du uns sagest, ob
 du Christus, der Sohn Gottes bist? Jesus
 sprach zu ihm: Du hast es gesaget. Aber⁶⁴
 ich sage euch: Von nun an werdet ihr des
 Menschen Sohn zur Rechten der Kraft
 Gottes sitzen und in den Wolken des Him-
 mels kommen sehen. Da zerriß der Hohe-⁶⁵
 priester seine Kleider, und sprach: Er hat
 Gott gelästert; was bedürfen wir weiter
 der Zeugen? Sehet, ihr habet die Got-
 teslästerung iht gehöret. Was dünket euch?
 Sie aber antworteten, und sprachen: Er ist⁶⁶
 des Todes schuldig. Da spieen sie in sein⁶⁷
 Angesicht, und schlugen ihn mit Fäusten,
 andere aber gaben ihm Backenstreichs. Und⁶⁸
 sprachen: Weissage uns, Christe, wer ist
 es, der dich geschlagen hat? Petrus aber⁶⁹
 saß draussen im Vorhofe. Und eine Magd
 trat zu ihm, und sprach: Auch du warst
 bei Jesu dem Galiläer. Er aber läug-⁷⁰
 nete es vor allen, und sprach: Ich weiß⁷¹
 nicht, was du sagest. Da er aber zur Thüre
 hinaus ging, sah ihn eine andere Magd,
 und sprach zu denen, die dort waren:
 auch dieser war bei Jesu von Nazareth.
 Und er läugnete es abermal auch mit ei-⁷²
 nem Schware, und sprach: Ich kenne den
 Menschen nicht. Und über eine kleine Wei-⁷³
 le traten hinzu, die da standen, und spra-
 chen zu Petro: Wahrlich, du bist auch ei-
 ner aus denen, denn auch deine Sprache
 verräth dich. Da fing er an sich zu ver-⁷⁴
 fluchen und zu schwören, daß er den Men-
 schen

schen nicht kenne; und sogleich krähete der
 57 Hahn. Da dachte Petrus an das Wort
 Jesu, das er gesaget hatte: Eh der Hahn
 krähet, wirst du mich dreyimal verläugnen.
 Und er ging hinaus, und weinete bitterlich.
 Da es aber Morgen geworden war, hiel-
 ten alle Hohepriester und Aeltesten des Vol-
 kes einen Rath wider Jesum, daß sie ihn
 2 tödten könnten. Und sie fuhreten ihn gebun-
 den hin, und übergaben ihn dem Pontius
 3 Pilatus dem Landpfleger. Da Judas sah,
 der ihn verrathen hatte, daß er zum Tode
 verdammet wäre, reuete es ihn, brachte
 die dreyßig Silberlinge den Hohenpriestern
 4 und den Aeltesten zurück. Und sprach: Ich
 habe gesündigt, daß ich das unschuldige
 Blut verrathen habe. Sie aber sprachen:
 Was geht dieß uns an? da sieh du zu.
 5 Und er warf die Silberlinge in den Tempel,
 machte sich davon, gieng hin, und erhängte
 6 sich selbst mit einem Stricke. Die Hohen-
 priester aber nahmen die Silberlinge, und
 sprachen: Es ist nicht erlaubt, sie in den
 Gotteskasten zu werfen, denn es ist Blut-
 7 geld. Da sie aber Rath gehalten hatten,
 kauften sie den Acker eines Töpfers zur
 Begräbniß der Fremden dafür. Daher ist
 8 derselbe Acker Haceldama, das ist Bluta-
 cker, bis auf den heutigen Tag genannt
 worden. Da ist erfüllet worden, was durch
 9 den Propheten Jeremias gesaget ist, der da
 spricht: Und sie haben dreyßig Silberlinge
 genommen, den Werth dessen, der ist ge-
 schä-

schäzket worden, den sie von den Kindern
 Israel erkaufet haben. Und sie haben sie ¹⁰
 für eines Löpfers Acker gegeben, wie mir der
 Herr befohlen hat. Jesus aber stand vor ¹¹
 dem Landpfleger; und der Landpfleger fra-
 gete ihn, und sprach: Bist du der König
 der Juden? Jesus sprach zu ihm: Du sa- ¹²
 gest es. Und als er von den Hohenprie-
 stern und Ältesten verklaget ward, ant-
 wortete er nichts. Da sprach Pilatus zu ¹³
 ihm: Hörest du nicht, was für Zeugnisse
 sie wider dich aussagen? Und er antwortete ⁴
 ihm nicht auf ein Wort, also, daß der Land-
 pfleger sich sehr verwunderte. Auf das Fest
 aber pflegte der Landpfleger dem Volke ei- ¹⁵
 nen Gefangenen, welchen sie wollten, los zu
 geben. Er hatte aber damals einen ver-
 schrieenen Gefangenen, der Barabbas hieß.
 Da sie nun versammelt waren, sprach Pila-
 tus: Welchen wollet ihr, daß ich euch los
 lassen soll: Barabbam oder Jesum, der
 genannt wird Christus? Denn er wußte, ¹⁸
 daß sie ihn aus Neid übergeben hatten.
 Da er aber zu Gericht saß, schickete sein ¹⁹
 Weib zu ihm, und ließ ihm sagen: Habe
 du mit diesem Gerechten nichts zu schaffen;
 denn ich habe heut viel von seinem wegen in
 einem Gesichte ausgestanden. Aber die Ho- ²⁰
 henpriester und Ältesten haben das Volk
 überredet, daß sie Barabbam losbitten, und
 Jesum tödten sollten. Der Landpfleger ²¹
 aber antwortete und sprach zu ihnen: Wel-
 chen wollet ihr, daß man euch unter diesen
 beiz-

beiden losgebe? Sie sprachen aber: Barabbas.
 22bam. Pilatus sprach zu ihnen: Was soll ich denn mit Jesu machen, der genannt wird Christus? Sie sprachen alle: Er soll
 23gekreuziget werden. Der Landpfleger sprach zu ihnen: Was hat er denn Uebels gethan? Sie aber schrieen vielmehr, und sprachen:
 24Er soll gekreuziget werden! Als aber Pilatus sah, daß er nichts ausrichtete, sondern daß ein viel größeres Getümmel ward: nahm er Wasser, wusch seine Hände vor dem Volke, und sprach: Ich bin unschuldig an dem Blute dieses Gerechten; sehet
 25ihr zu. Da antwortete das ganze Volk, und sprach: Sein Blut komme über uns, und über unsere Kinder! Da gab er ihnen
 26Barabbas los; Jesum aber ließ er geißeln, und übergab ihn denenselben, daß er gekreuziget würde. Da übernahmen die Kriegsknechte des Landpflegers Jesum in das
 27Richthaus, und versammelten zu ihm die ganze Schaar. Und sie zogen ihn aus, legten
 28ihm einen Purpermantel an. Und flochten eine Krone von Dornen, setzten sie auf sein Haupt, und gaben ihm ein Rohr in seine rechte Hand, und sie bogen die Kniee vor ihm, verspotteten ihn, und sprachen:
 29Gey gegrüßet, du König der Juden. Und sie spieen aus auf ihn, nahmen das Rohr, und schlugen damit auf sein Haupt. Und
 30nachdem sie ihn verspottet haben, nahmen sie ihm den Mantel ab, und thaten ihm seine Kleider an, und fuhreten ihn hin, daß
 31sie

sie ihn kreuzigten. Indem sie aber hinaus-³²
gingen, fanden sie einen Menschen von Cy-
rene, mit Namen Simon, diesen zwangen
sie, daß er sein Kreuz trüge. Und sie ka-³³
men an den Ort, der Golgatha, das ist,
Schädelstätte genannt wird. Und sie gaben³⁴
ihm Wein zu trinken, der mit Galle vermi-
schet war; und als er denselben kostete,
wollte er nicht trinken. Nachdem sie ihn³⁵
aber gekreuziget hatten, theilten sie seine
Aelder, und warfen das Loos darum;
damit erfüllet würde, was durch den Pro-
phen gesaget ist, der da spricht: Sie ha-
ben meine Aelder unter sich getheilet, und
haben über mein Gewand das Loos gewor-
fen. Und sie saßen, und hatten Acht auf³⁶
ihn. Und sie hesteten über sein Haupt die³⁷
Ursache seines Todes geschrieben: Dieß ist
Jesus der König der Juden. Es wurden³⁸
damals zween Mörder mit ihm gekreuziget,
einer zur Rechten, und der andere zur Lin-
ken. Die aber vorüber gingen, lästerten³⁹
ihn, schüttelten ihre Köpfe und sprachen:
Pfund, der du den Tempel Gottes zerstörest,⁴⁰
und denselben in dreien Tagen wieder
aufbauest, hilf dir selbst! wenn du Gottes
Sohn bist, so steig vom Kreuze herab.
Deßgleichen spotteten seiner auch die Ho-⁴¹
henpriester mit den Schriftgelehrten und den
Jeltesten, und sprachen: Er hat andern ge-⁴²
holfen, sich selbst aber kann er nicht helfen;
wenn er König in Israel ist, so steige er
vom Kreuze herab, und wir glauben an ihn.

Er

43 Er hat auf Gott vertrauet, der erlöse ihn
nun, wenn er ihm wohl will; denn er hat
44 gesagt: Ich bin Gottes Sohn. Eben das-
selbe warfen ihm auch die Mörder schmä-
hend vor, welche mit ihm gekreuziget waren.
45 Aber von der sechsten Stunde an bis zu
der neunten Stunde ward eine Finsterniß
46 über den ganzen Erdboden. Und um die
neunte Stunde schrie Jesus mit lauter
Stimme, und sprach: Eli, Eli, Lamma
Sabakthani! das ist: Mein Gott, mein
47 Gott! warum hast du mich verlassen? Et-
liche aber, die dabei standen, und das hö-
reten, sprachen: Dieser ruft dem Elias.
48 Und sogleich lief einer aus ihnen, nahm ei-
nen Schwamm, und füllte ihn mit Essig,
und steckte ihn auf ein Rohr, und gab ihm
49 zu trinken. Die übrigen aber sprachen:
Halt! laffet uns sehen, ob Elias komme,
50 ihn zu retten. Jesus aber schrie abermals
mit lauter Stimme, und gab den Geist auf.
51 Und sieh, der Vorhang des Tempels zerriß
in zwey Stücke von oben bis unten, und
die Erde bebete, und die Felsen spalteten
52 sich. Und die Gräber wurden eröffnet, und
viele Leiber der Heiligen, die da geschlafen
53 hatten, standen auf. Und sie gingen aus
den Gräbern nach seiner Auferstehung, ka-
men in die heilige Stadt, und erschienen vie-
54 len. Als aber der Hauptmann und diejeni-
gen, welche bei ihm waren, Jesum zu bewah-
ren, das Erdbeben und was sich sonst noch
zutrag, sahen, fürchteten sie sich sehr, und
spra-

chen: Dieser ist wahrhaftig Gottes Sohn
gewesen. Es waren aber daselbst viele Wei-⁵⁵
ber in der Ferne, die zusahen, die Jesu
aus Galiläa nachgefolget waren, und ihm
gedienet hatten. Unter diesen war Maria⁵⁶
Magdalena, und Maria Jakobi, und Jo-
sephs Mutter, und die Mutter der Kinder
Zebedäi. Da es aber spät geworden war,⁵⁷
kam ein reicher Mann von Arimathäa mit
Namen Joseph, der auch selbst ein Jün-
ger Jesu war. Dieser ging zum Pilatus, und⁵⁸
bat ihn um den Leib Jesu. Da befahl
Pilatus ihm den Leib zu geben. Und Jo-⁵⁹
seph nahm den Leib, wickelte ihn in reine
Leinwand, legete ihn in sein neues Grab,⁶⁰
welches er in einen Felsen gehauen hatte
und wälzete einen grossen Stein vor den
Eingang des Grabes und gieng hinweg.
Es waren aber daselbst Maria Mag-⁶¹
dalena und die andere Maria, die dem
Grabe gegen über saßen. Aber des andern⁶²
Tages, der nach dem Vorbereitungsstage
folget, kamen die Hohenpriester, und Pha-
risäer zum Pilatus, und sprachen: Herr!⁶³
wir haben uns erinnert, daß dieser Ver-
führer, da er noch am Leben war, gesagt
hat: Nach dreien Tagen werde ich wieder
auferstehen. Darum befehl, daß man das⁶⁴
Grab bis auf den dritten Tag verwahre,
damit nicht etwa seine Jün er kommen
und ihn stehlen, und dem Volke sagen: Er
ist von den Todten auferstanden, und es
wird der letzte Fehler ärger seyn, als der
erste.

65erste. Pilatus sprach zu ihnen: Da habet ihr Wache, gehet, und bewachet es, so gut 66als ihr wisset. Sie aber gingen hin, und versiegelten den Stein.

Am Dienstage in der Karwoche.

Lektion a. d. Jeremias II. v. 18. — 20.

18 In den Tagen sprach Jeremias: Herr! du hast es mir gewiesen, und ich habe es erkannt: damals hast du mir ihr Vorhaben gezeigt. Und ich, als ein geduldiges Lamm, das zur Schlachthaus geführt wird, ich wußte nicht, daß sie Rathschläge wider mich gedacht, und gesagt haben: Lasset uns das Holz unter seine Speise mengen, und ihn aus dem Lande der Lebendigen vertilgen, und seines Namens werde nicht mehr gedacht. Du aber, o Herr Sabaoth! der du recht richtest, und die Nieren und Herzen prüfest, laß mich deine Rache über sie sehen; denn dir habe ich meine Rache entdeckt, Herr, mein Gott!

61 Das Leiden Jesu Christi am Dienstage in der Karwoche, Mark. 14. v. 1—72 und 15. v. 1—47.

1 In der Zeit war nach zweien Tagen Ostern, und die Tage der ungesäuerten Brode; und die Hohenpriester und Schriftgelehrten sucheten Gelegenheit, wie sie Jesum mit List ergreifen, und tödten möchten. Sie sprachen aber: Nicht an dem Festtage, damit nicht etwa ein Aufruhr unter dem Volke würde. Und da er zu Bethanien im Hause

Hause Simonis des Aussätzigen war, und zu Tische saß, kam ein Weib, das eine alabastrerne Büchse mit köstlicher Salbe von den vortreflichsten Narden hatte; und sie zerbrach den Alabaster, und goß sie auf sein Haupt aus. Es waren aber etliche, die⁴ bei sich unwillig wurden, und sprachen: Wozu dienet der Verlust dieser Salbe? Denn diese Salbe konnte um mehr denn dreyhundert Groschen verkauft; und den Armen gegeben werden, Und sie waren zornig wider sie. Jesus aber sprach: Lasset sie⁶ mit Frieden; was seynd ihr derselben überlästig? sie hat ein gutes Werk an mir gethan. Denn ihr habet allezeit Arme bei⁷ euch, und wenn ihr wollet, könnet ihr ihnen Gutes thun, aber mich habet ihr nicht allezeit. Diese hat gethan, was in⁸ ihrem Vermögen war, sie ist zuvorgekommen meinen Leichnam zum Begräbniß zu salben. Wahrlich sage ich euch: Wo immer⁹ in der ganzen Welt dieses Evangelium wird geprediget werden, da wird auch dieses was sie gethan hat, zu ihrem Gedächtnisse erzählt werden. Und Judas Iskariot, einer aus¹⁰ den Zwölfen, gieng zu den Hohenpriestern, auf daß er ihnen denselben verriethe. Sie erfreue¹¹ ten sich, da sie das hörten, und versprachen ihm Geld zu geben; und er suchete Gelegenheit, wie er ihn ihnen füglich überliefern könnte. Und am ersten Tage der ungesäu¹² erten Brode, da sie das Osterlamm opfer^{ten} sprachen die Jünger zu ihm: Wo^{hin}
E 2

hin willst du, daß wir gehen, und dir das Oster-
13lamm zu essen bereiten? Und er sandte
zween von seinen Jüngern ab, und sprach
zu ihnen: Gehet in die Stadt; und es wird
euch ein Mensch begegnen, der einen Krug
mit Wasser tragen wird, demselben folget
14nach. Und wo er hinein gehen wird, da spre-
chet zum Hausherrn: Der Meister saget:
Wo ist mein Ort zur Mahlzeit, wo ich das
15Osterlamm mit meinen Jüngern esse? Und
er wird euch einen grossen eingerichteten und
zubereiteten Speisfaal zeigen, daselbst rich-
16tet für uns zu. Und seine Jüngere giengen
fort und kamen in die Stadt, und fanden
es, wie er ihnen gesaget hatte, und berei-
17teten das Osterlamm. Da es nun Abend
geworden war, kam er mit den Zwölfen
18dahin. Und da sie zu Tische saßen, und
aßen, sprach Jesus: Wahrlich sage ich euch,
einer aus euch, der mit mir ißt, wird mich
19verrathen. Sie aber fingen an traurig zu
werden, und einer nach dem andern zu ihm
20zu sagen: Bin ich es? Und er sprach zu
ihnen: Einer aus euch den Zwölfen, der die
Hand mit mir in die Schüssel eintunket.
21Des Menschen Sohn geht zwar hin, wie
von ihm geschrieben steht; weh aber dem
Menschen, durch welchen des Menschen
Sohn wird verrathen werden! Es wäre
ihm besser, wenn dieser Mensch nicht wäre
22geboren worden. Und da sie aßen, nahm
Jesus das Brod, segnete es, brach es,
und gab es ihnen, und sprach; Nehmet
hin,

hin, das ist mein Leib. Und er nahm den²³
 Kelch, sagete Dank, gab ihnen denselben,
 und sie tranken alle daraus. Und er sprach²⁴
 zu ihnen: Das ist mein Blut des neuen
 Testaments, das für viele wird vergossen
 werden. Wahrlich sage ich euch, daß ich²⁵
 künftig nicht mehr von diesem Gewächse
 des Weinstockes trinken werde, bis auf jenen
 Tag, da ich dasselbe von neuem im Rei-
 che Gottes trinken werde. Und da sie den²⁶
 Lobgesang gesprochen hatten, giengen sie
 hinaus auf den Ölberg. Und Jesus sprach²⁷
 zu ihnen: Ihr werdet euch alle in dieser
 Nacht an mir ärgern: denn es steht ge-
 schrieben: Ich werde den Hirten schlagen,
 und die Schafe werden zerstreuet werden;
 wenn ich aber werde auferstanden seyn,²⁸
 will ich vor euch in Galiläam hergehen.
 Petrus aber sprach zu ihm: Wenn sich²⁹
 auch alle an dir ärgern würden, so wer-
 de doch ich mich nicht ärgern. Und Jesus³⁰
 sprach zu ihm: Wahrlich sage ich dir, heut
 in dieser Nacht, eh der Hahn zweymal krä-
 het, wirst du mich dreyimal verläugnen. Erze-
 aber redete noch mehr: und wenn ich mit
 dir zugleich sterben müßte, so will ich dich
 doch nicht verläugnen; Und desgleichen sa-
 geten sie alle. Und sie kamen zum Hofe,³²
 der Gethsemani genannt war, und er sprach
 zu seinen Jüngern: Setzt euch hier, bis
 daß ich bete. Und er nahm Petrum, und³³
 Jakobum und Johannem mit sich; und
 hing an sich zu entsetzen und voll Angst zu
 E 3 wer-

34werden. Und er sprach zu ihnen: Meine Seele
ist betrübet bis in den Tod; bleibet hier, und
35wachet. Und da er ein wenig fortgegangen
war, fiel er auf die Erde, und betete: daß,
so es möglich wäre, diese Stunde ihm voru-
36ber gehen möchte; und er sprach: Abba,
Vater! est ist dir alles möglich, nimm die-
sen Kelch von mir hinweg; doch nicht was
37ich will, sondern was du willst. Und er
kam und fand sie schlafen; und er sprach
zu Petros: Simon, schläfst du? Hast du
38nicht eine Stunde wachen können? Wachet
und betet, auf daß ihr nicht in Versuchung
fallet; der Geist ist zwar willig, aber das
39Fleisch ist schwach. Und er ging abermal
hin, betete, und sprach eben dieselben Wor-
40te. Und da er wieder kam, fand er sie
abermal schlafen, denn ihre Augen waren
voll Schlaf, und sie wußten nicht, was
41sie ihm antworten sollten. Und er kam zum
drittenmal, und sprach zu ihnen: Schlafet
nun, und ruhet; es ist genug, die Stunde
ist gekommen; sehet, des Menschen Sohn
wird in die Hände der Sünder geliefert wer-
42den. Stehet auf, laffet uns gehen. Sehet,
der mich verrathen wird, ist nah. Und
43da er noch redete, kam Judas Iskariot,
einer aus den Zwölfen, und mit ihm eine
große Schaar mit Schwertern und Stän-
gen von den Hohenpriestern, und Schrift-
44gelehrten, und Ältesten. Es hatte ihnen
aber der Verräther ein Zeichen gegeben,
und gesagt: Welchen ich küssen werde,
der

der ist es, greifet ihn, und führet ihn behut-
 sam. Und da er gekommen war, trat er al-45
 sobsald zu ihm, und sprach: sey gegrüßt,
 Rabbi! und er küßete ihn. Sie aber legeten46
 Hand an ihn, und hielten ihn fest. Einer47
 aber von den dabeistehenden zog sein
 Schwert, schlug des Hohenpriesters Knecht,
 und hieb ihm ein Ohr ab. Und Jesus48
 antwortete, und sprach zu ihnen: Ihr seyd
 gleichwie zu einem Mörder mit Schwertern
 und Stangen ausgegangen mich zu ergrei-49
 fen. Ich war täglich bei euch im Tempel49
 und lehrete, und ihr habet mich nicht er-
 griffen. Sondern auf daß die Schrift er-
 füllet werde. Da verließen ihn seine Jün-50
 ger, und flohen alle davon. Es solaeete ihm51
 aber ein Jüngling nach, der mit Leinwand
 auf der blossen Haut bekleidet war, und sie
 ergriffen ihn. Er aber warf das leinene Ge-52
 wand von sich und floh nacktend von ihnen.
 Und sie führten Jesum zum Hohenpriester;53
 und es kamen alle Priester und Schriftge-
 lehrten und Ältesten zusammen. Petrus54
 aber folgete ihm bis in den Hof des Hohen-
 priesters hinein von ferne nach, und saß
 mit den Dienern am Feuer, und wärmete
 sich. Aber die Hohenpriester und der ganze55
 Rath sucheten Zeugniß wider Jesum, daß
 sie ihn tödten könnten und sie fanden kei-
 nes. Denn viele gaben falsches Zeugniß56
 wider ihn, und ihre Zeugnisse waren nicht
 einstimmig. Und etliche standen auf, ga-57
 ben ein falsches Zeugniß wider ihn, und
 E4 sprac-

58 sprachen: Wir haben gehört, daß er gesaget
 hat: Ich will diesen mit Händen gemach-
 ten Tempel abbrechen, und in dreien Ta-
 gen werde ich einen andern aufbauen, der
 59 nicht mit Händen gemacht ist. Und es
 war auch ihr Zeugniß nicht einstimmig.
 60 Und der Hohepriester stand, trat in die
 Mitte, fragete Jesum und sprach: Ant-
 61 wortest du nichts auf das, was dir von die-
 sen vorgeworfen wird? Er aber schwieg still,
 und antwortete nichts. Da fragete der Ho-
 hepriester ihn abermals, und sprach zu ihm:
 Bist du Christus, der Sohn des gebene-
 62 denten Gottes? Jesus aber sprach zu ihm:
 Ich bin es; und ihr werdet des Menschen
 Sohn zu der Rechten der Kraft Gottes
 sitzen, und mit den Wolken des Himmels
 63 kommen sehen. Aber der Hohepriester zer-
 riß seine Kleider, und sprach: Was begeh-
 64 ren wir noch weiter Zeugen? Ihr habet die
 Gotteslästerung gehört: was dünket euch?
 Sie verdammeten ihn alle, daß er des To-
 65 des schuldig wäre. Und etliche fingen an
 ihn zu verspeyen, und sein Angesicht zu ver-
 decken, und ihn mit Fäusten zu schlagen,
 und zu ihm zu sprechen: Weissage! und die
 66 Diener gaben ihm Backenstreiche. Und da
 Petrus unten im Vorhofe war, kam eine
 67 von den Mägden des Hohenpriesters. Und
 da sie Petrum, der sich wärmte, gesehen hat-
 te, schauete sie ihn an, und sprach: Auch du
 68 warst mit Jesu von Nazareth. Er aber hat
 es geläugnet und gesprochen: Ich kenne ihn
 nicht,

nicht, noch weiß ich, was du sagest. Und er ging hinaus vor den Vorhof, und der Hahn krähete. Da ihn aber die Magd⁶⁹ wieder gesehen hatte, fing sie an zu den Umstehenden zu sagen: Dieser ist auch einer aus ihnen. Er aber läugnete abermals.⁷⁰ Und über ein kleines sprachen abermals, die da standen, zu Petro: Du bist wahrhaftig einer aus ihnen, denn du bist auch ein Galiläer. Er aber fing an sich zu verfluchen⁷¹ und zu schwören: Ich kenne diesen Menschen nicht, von welchem ihr redet. Und⁷² sogleich krähete der Hahn abermals. Und Petrus gedachte an das Wort, das Jesus zu ihm gesaget hatte: Eh denn der Hahn zweymal krähet, wirst du mich dreyimal verläugnen. Und er fing an zu weinen.

Und gleich in der Frühe hielten die Hohen-¹priester einen Rath mit den Ältesten und Schriftgelehrten, und der ganzen Versammlung, sie banden Jesum, führten ihn weg, und übergaben ihn dem Pilatus. Und Pilatus fragete ihn; Bist du der König² der Juden? Er aber antwortete und sprach zu ihm: Du sagest es! Und die Hohenprie-³ster verklageten ihn in vielen Stücken. Pi-⁴latus aber fragete ihn abermals und sprach: Antwortest du nichts? Sieh, in was für Stücken sie dich verklagen. Jesus aber hats nichts mehr geantwortet, also daß sich Pilatus verwunderte. Auf das Fest aber⁵ pflegte er Einen aus den Gefangenen, welchen sie verlangen, loszugeben. Es war aber

aber einer, Barabbas genannt, der mit den
 Aufrührern gefangen war, der in dem
 Aufruhr einen Todschlag begangen hatte.
 Und da das Volk hinaufgekommen war,
 8 fing es an um eben das zu bitten, was er
 ihnen sonst allezeit eingestanden hatte. Pila-
 9 tus aber hat ihnen geantwortet und gespro-
 chen: Wollet ihr, daß ich euch den König
 der Juden loslasse? Denn er wußte, daß
 10 die Hohenpriester ihn aus Neid überantwor-
 tet hätten. Aber die Hohenpriester reizeten
 11 das Volk, daß er ihnen vielmehr Barabbam
 losgäbe. Pilatus aber antwortete wieder,
 12 und sprach zu ihnen: Was wollet ihr denn,
 daß ich dem Könige der Juden thun solle?
 Sie aber schrien wieder: Kreuzige ihn!
 13 Pilatus aber sprach zu ihnen: Was hat
 14 er denn Übels gethan? Sie aber schrien
 15 vielmehr: Kreuzige ihn! Pilatus aber woll-
 te dem Volke genug thun, und gab ihnen
 Barabbam los, und übergab ihnen Jesum,
 den er hat geißeln lassen, daß er gekreuzi-
 16 get würde. Die Kriegsknechte aber füh-
 retten ihn in den Vorhof des Richthauses,
 und riefen die ganze Schaar zusammen.
 17 Und zogen ihm ein Purpurkleid an, und
 flochten eine dörnerne Krone, und setzten sie
 18 ihm auf. Und sungen an ihn zu grüssen:
 Sey gegrüßt, du König der Juden. Und
 19 sie schlugen sein Haupt mit einem Rohre,
 und verspöten ihn, und fielen auf die Knie,
 20 und beteten ihn an. Und nachdem sie ihn
 verspottet hatten, zogen sie ihm das Pur-
 pur-

purkleid aus, und zogen ihm seine Kleider an, und fuhreten ihn hin, daß sie ihn kreuzigten; Und zwangen einen vorübergehenden, Simonem von Cyrene, der aus dem Meyerhose kam, den Vater Alexandri und Rufi, daß er sein Kreuz trüge. Und sie brachten ihn an den Ort Golgotha, welcher verdollmetschet Schädelstätte heist. Und sie gaben ihm Wein mit Myrrhe gemischt zu trinken, und er nahm ihn nicht an. Und da sie ihn gekreuziget hatten, haben sie seine Kleider getheilet und über dieselben das Loos geworfen, was jeder nehmen sollte. Es war aber um die dritte Stunde, da sie ihn kreuzigten. Und es war die Ursache seines Todes darüber geschrieben: der König der Juden. Und sie kreuzigten mit ihm zween Mörder, einen zur Rechten, und den andern zu seiner Linken. Und die Schrift ward erfüllet, die da spricht: Und er ist unter die Unbelthäter gerechnet worden. Und die Vorübergehenden lästerten ihn, und schüttelten ihre Häupter, und sprachen: Psuy! der du den Tempel Gottes zerstörest, und in dreien Tagen wieder aufbauest: Hilf dir selbst, und steig vom Kreuze herab. Ingleichen verspotteten ihn auch die Hohenpriester, und sprachen mit den Schriftgelehrten unter einander: Andern hat er geholfen, und sich selbst kann er nicht helfen. Christus, der König in Israel, steige ist vom Kreuze herab, daß wir sehen und glauben. Und die mit ihm gekreuziget

wa=

3 waren, schmäheten ihn. Und da die sechste
 Stunde gekommen war, ward eine Fin-
 sterniß über den ganzen Erdboden bis zu
 34 der neunten Stunde. Und zur neunten
 Stunde rief Jesus mit lauter Stimme,
 und sprach: Eloi, Eloi Lamma Sabaktha-
 ni? Das ist verdollmetschet: Mein Gott,
 mein Gott! warum hast du mich verlassen?
 35 Da etliche von den Umstehenden das höre-
 36 ten, sprachen sie: Sehet, er ruft dem
 Elias. Einer aber lief hin, und füllte ei-
 nen Schwamm mit Essig, und steckte ihn
 auf ein Rohr, und gab ihm zu trinken
 und sprach: Halt! lasset sehen, ob Elias
 37 komme ihn herabzunehmen. Jesus aber
 schrie mit lauter Stimme und verschied.
 38 Und der Vorhang des Tempels riß von oben
 39 bis unten entzwey: Als aber der Haupt-
 mann, der gegen ihm über stand, gesehen
 hat, daß er mit solchem Geschrey verschied-
 den ware, sprach er: Wahrlich, dieser Mensch
 40 war Gottes Sohn. Es waren aber auch
 Weiber da, die von ferne zusahen, unter
 welchen Maria Magdalena und Maria die
 Mutter Jakobs des kleinern, und Josephs,
 41 und Salome waren. Welche ihm, da er in
 Galiläa war, gefolget und ihn sammt vie-
 len andern, die zugleich mit ihm hinauf
 nach Jerusalem gekommen waren, bedienet
 42 hatten. Und da es schon Abend geworden
 war, (weil der Vorbereitungsstag war, der
 43 vor dem Sabbathe ist,) kam Joseph von
 Arimathäa, ein ansehnlicher Rathsherr, der
 selbst

selbst auch auf das Reich Gottes wartete, und ging kühn zum Pilatus hinein, und bat um den Leib Jesu. Pilatus aber ver-⁴⁴ wunderte sich, daß er schon verschieden wäre; und er rief den Hauptmann zu sich und fragete ihn, ob er schon gestorben wäre? Und da er es vom Hauptmanne ver-⁴⁵ nommen hatte, schenkte er Joseph den Leichnam. Joseph aber kaufte Leinwand, ⁴⁶ nahm ihn herab, und wickelte ihn in die Leinwand, und legete ihn in ein Grab, welches in einem Felsen ausgehauen war, und wälzete einen Stein vor den Eingang des Grabes.

Am Mittwoche in der Karwoche.

Lektion a. d. Isaias. 62 v. 11. u. 63. 1—6.

Dieß saget Gott der Herr. Saget der Tochter ¹¹ Eion: Sieh, dein Heiland kömmt; sieh, seine Belohnung ist bei ihm.

Wer ist dieser, der von Edom mit den gefärbten Kleidern von Bosra kömmt? Dieser schöne in seinem langen Kleide, der in der Menae seiner Stärke daher tritt? Ich bin, der ich die Gerechtigkeit rede und ein Beichirmer zum Heile bin. Warum ist denn dein ² Gewand roth, und deine Kleider als derjenigen ihre, die die Kelter treten? Ich habe die Kelter allein getreten, und aus den Völkern ist kein Mann mit mir: Ich habe sie in meinem Grimme getreten, und ich habe sie in meinem Zorne zertreten; und ihr Blut ist auf meine Kleider gespreizet, und ich habe alle meine Kleider besudelt. Denn der Tag ⁴ der Rache ist in meinem Herzen, das Jahr meiner Erlösung ist angekommen. Ich sah mich um, und es war kein Helfer; Ich habe gesucht, und es wars nie.

niemand, der mir Beistand leiste; und mein Arm hat mir geholfen, und mein Unwillen, dieser ist mir beigestanden. Und ich habe die Völker in meinem Grimme zertreten, und habe sie in meinem Unwillen trunken gemacht, und ich habe ihre Kraft zur Erde gezogen. Ich will an die Erbarmnisse des Herrn gedenken; das Lob des Herrn über alles, was uns der Herr unser Gott vergolten hat.

Die zweite Lektion.

Lektion a. d. *Isaias 53. v. 1—12.*

2 In den Tagen sprach *Isaias*: Herr! Wer hat dem Worte, das er von uns gehöret hat, geglaubt, und wem ist der Arm des Herrn geoffenbaret worden? Und er wird wie ein Reis, und wie eine Wurzel aus dem düren Lande vor ihm aufschießen. Er hat weder Gestalt noch Schönheit; und wir sahen ihn, und er hatte keine Gestalt, und wir verlangten nach ihm, welcher der verachtteste und geringste unter den Männern war, nach dem Manne der Schmerzen, der die Schwachheit erfahren hat, und sein Angesicht war gleichsam verborgen und voll der Schmach, darum haben wir ihn auch nicht geachtet. Er hat fürwahr unsre Krankheiten auf sich genommen, und unsre Schmerzen hat er getragen, und wir haben ihn wie einen Ausfägigen, und wie einen von Gott geschlagenen und gedemüthigten gehalten. Er aber ist um unsrer Missethaten willen verwundet, und um unsrer Laster willen zerschlagen worden. Die Züchtigung unsres Friedens war über ihm, und wir sind durch seine Striemen geheilet worden. Wir gingen alle wie Schafe in der Irre, und ein jeder war auf seinem Wege abgewichen, und der Herr hat unser aller Missethat auf ihn gelegt. Er ist aufgeopfert worden, weil er selbst gewollt hat, und er hat seinen Mund nicht aufgethan, er wird wie ein Schaf zum Tode geführt werden, und wird wie ein

ein Lamm vor dem, der es scheeret, schweigen, und wird seinen Mund nicht aufthun. Aus der Angul, 8 und aus dem Gerichte ist er hinweggenommen worden; wer wird seine Geburt aussprechen? Denn er ist von dem Lande der Lebendigen abgeschnitten, wegen des Lasters meines Volkes habe ich ihn geschlagen. Und er wird die Gottlosen für sein Begräbniß, und den Reichen für seinen Tod geben: darum, daß er keine Ungerechtigkeit gerhan hat, und kein Betrug in seinem Munde gewesen ist. Und der Herr hat ihn in Schwachheit verschont wollen. Wenn er seine Seele für die Sünde gegeben haben, so wird er einen langwierigen Samen sehen, und der Willen des Herrn wird in seiner Hand gerichtet werden. Für das, daß seine Seele gearbeitet hat, wird er sehen und beglückget werden. Durch seine Lehre wird der Gerechtmeine Knecht viele rechtfertigen, und er wird ihre Ungerechtigkeiten tragen. Darum will ich ihm sehr viele zu Theil geben, und er soll den Raub der Starcken austheilen, für das, daß er seine Seele dem Tod übergeben hat, und unter die Übelthäter ist gerechnet worden, und er hat Viele Sünden getragen und für die Übelthäter gebeten.

Das Leiden Jesu Christi am Mittwoch in der Karwoche, Luk. 22. v. 1—71.
und 23. v. 1—54.

In der Zeit nahete sich das Fest der ungesäuerten Brode herzu, welches Ostern genannt wird. Und die Hohenpriester und Schriftgelehrten sucheten, wie sie Jesum tödten möchten; sie fürchteten sich aber vor dem Volke. Es fuhr aber der Satan in Judam, dessen Zunamen Iskariot war, Einer von den Zwölfen. Und er ging hinweg
und

und redete mit den Hohenpriestern und den Obersten, auf was Weise er ihnen denselben überliefern wollte. Und sie erfreueten sich, und er sagete es zu, und sie gingen die Verbindung ein ihm Geld zu geben. Und er suchete Gelegenheit, ihn ohne Auflaufe zu überliefern. Es kam aber der Tag der ungeäuerten Brode, an dem das Osterlamm mußte geschlachtet werden. Und er sandte Petrum und Johannem und sagete: Geht hin und bereitet uns das Osterlamm, auf das wir es essen. Sie aber sprachen; Wo willst du, daß wir es bereiten? Und er sagte zu ihnen: 10 Sehet, wenn ihr zur Stadt hineingehen werdet, so wird euch ein Mensch begegnen, der einen Krug mit Wasser trägt, demselben folgt nach in das Haus, wohin er geht, und 11 ihr werdet dem Hausherrn sagen: Der Meister läßt dir sagen: Wo ist das Gemach, worin ich mit meinen Jüngern das Osterlamm essen möge? Und er wird euch einen 12 grossen eingerichteten Speißsaal zeigen, und 13 daselbst bereitet es. Sie aber gingen hin, und fanden es, wie er ihnen gesagt hatte, 14 und bereiteten das Osterlamm. Und da die Stunde gekommen war, hat er sich niedergelassen, und die zwölf Apostel mit ihm. Und 15 er sprach zu ihnen: Ich habe ein herzliches Verlangen getragen, mit euch dieses Osterlamm vor meinem Leiden zu essen. Denn 16 ich sage euch, daß ich es von nun an nicht mehr essen werde, bis daß es im Reiche 17 Gottes erfüllet wird. Alsdann nahm er den

den Kelch, sagete Dank, und sprach: Nehmet hin, und theilet ihn unter euch.¹⁸ Denn ich sage euch, daß ich von dem Gewächse des Weinstockes nicht trinken werde, bis daß das Reich Gottes komme. Und er¹⁹ nahm das Brod, sagete Dank, brach es, gab es ihnen, und sprach: Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird; das thut zu meinem Andenken. Desgleichen²⁰ nahm er auch nach dem Nachtmahle den Kelch, und sprach: Dieß ist der Kelch das neue Testament in meinem Blute, das für euch wird vergossen werden. Doch sehet,²¹ die Hand meines Verräthers ist mit mir über Tische. Und des Menschen Sohn geht²² zwar hin, wie es beschlossen ist: Weh aber demselben Menschen, durch welchen er wird verrathen werden. Und sie fingen an unter²³ sich zu fragen: Wer dieser unter ihnen seyn möchte, der das thun würde? Es erhob²⁴ sich aber unter ihnen ein Zank, wer unter ihnen für den größern gehalten würde? Er²⁵ aber sprach zu ihnen: Die Könige der Völker herrschen über dieselben, und die, welche Gewalt über sie haben, werden Wohlthäter genannt. Ihr aber nicht so, son-²⁶ dern wer unter euch der Größere ist, der soll wie der Geringere seyn, und wer vorsteht, soll wie der Diener seyn; Denn welcher ist²⁷ größer der zu Tische sitzt, oder der dienet. Ist es nicht der, welcher zu Tische sitzt? Ich aber bin mitten unter euch als einer, der dienet. Ihr aber seyd es, die ihr bei mir verharret²⁸

F

seyd

29seyd in meinen Unsechtungen. Und ich be-
 reite euch das Reich, wie mir es mein Va-
 30ter bereitet hat. Damit ihr in meinem
 Reiche über meinem Tische essen und trin-
 ken, und auf Thronen sitzen möget, die
 31zwölf Stämme Israels zu richten. Der
 Herr aber sprach: Simon! Simon! Sieh!
 Der Satan hat eurer begehret, daß er euch
 32wie den Weizen räutern möchte. Ich aber
 habe für dich gebeten, daß dein Glauben
 nicht abnehme, und wenn du dich einmal
 wirst bekehret haben, so stärke deine Brüs-
 33der. Er aber sagete zu ihm: Herr! ich bin
 bereit mit dir in den Kerker, und in den Tod
 34zu gehen. Er aber sprach: Petrus! ich sa-
 ge dir: Der Hahn wird heute nicht krähen,
 als bis du dreymal wirst geläugnet haben,
 35daß du mich kennest. Und er sprach zu ih-
 nen: Wann ich euch ohne Beutel, ohne
 Tasche und ohne Schuhe gesandt habe, ist
 36euch etwas abgegangen? Sie aber sprachen:
 Nichts. Da sprach er zu ihnen: Wer aber
 nun einen Beutel hat, der nehme ihn hin-
 weg und desgleichen die Tasche, und wer
 es nicht hat, der verkaufe sein Oberkleid
 37und kaufe ein Schwert. Denn ich sage
 euch, daß an mir noch müsse erfüllet wer-
 den, was geschrieben steht: Er ist unter
 die Uebelthäter gerechnet worden; denn das,
 was von mir ist geschrieben worden, hat ein
 38End. Sie aber sprachen: Herr! Sieh:
 Hier sind zwey Schwerter. Er aber sprach
 39zu ihnen: Es ist genug. Und da er hine-
 aus-

ausging, begab er sich nach der Gewöhn-
 heit auf den Delberg; es folgten ihm
 aber auch Jünger nach. Da er an den Ort⁴⁰
 gekommen war, sprach er zu ihnen: Betet,
 daß ihr nicht in Versuchung fallet. Und er⁴¹
 entfernte sich einen Steinwurf weit von
 ihnen; kniete da nieder, betete, und sprach:⁴²
 Vater! Wenn du willst, so nimm diesen
 Kelch von mir, doch nicht mein sondern dein
 Willen geschehe. Es erschien ihm aber ein⁴³
 Engel vom Himmel, der ihn stärkte, und
 als er in grosser Angst war, betete er län-
 ger. Und sein Schweiß ward wie Bluts-⁴⁴
 tropfen, die auf die Erde fallen. Und da⁴⁵
 er vom Gebete aufgestanden und zu seinen
 Jüngern gekommen war, fand er sie vor
 Traurigkeit schlafen, und sprach zu ihnen:
 Was schlafet ihr? Stehet auf und be-⁴⁶
 tet, daß ihr nicht in Versuchung fallet, und
 da er noch redete, siehe: da war die Schaar
 da. Und einer von den Zwölfen, der Ju-⁴⁷
 das genannt ward, ging vor ihnen her.
 Und nahete sich zu Jesu, damit er ihn küs-
 sete. Jesus aber sagte zu ihm: Judas! über-⁴⁸
 lieferst du des Menschen Sohn mit einem
 Kusse? Als aber die, welche bei ihm waren,⁴⁹
 gesehen haben, was geschehen würde, spra-
 chen sie zu ihm: Herr! sollen wir mit dem
 Schwerte dareinschlagen? Und einer von⁵⁰
 ihnen schlug nach des Hohenpriesters Knecht,
 und hieb ihm sein rechtes Ohr ab. Jesus⁵¹
 aber antwortete und sprach: Lasset es da-
 bei; und da er dessen Ohr angerühret hatte,

52heilte er ihn. Alsdann sprach Jesus zu
 den Hohenpriestern und obersten des Tem-
 pels und zu den Ältesten, die wider ihn
 gekommen waren: Ihr seyd wie zu einem
 Mörder mit Schwertern und Stangen
 53ausgegangen. Als ich täglich bei euch in
 dem Tempel war, habet ihr die Hand nicht
 an mich gelegt; dieß ist aber eure Stunde
 54und die Gewalt der Finsterniß. Sie aber
 griffen, und führten ihn in des Hohenprie-
 sters Haus, Petrus aber folgte ihm von
 55ferne. Sie zündeten aber mitten in de-
 Vorhofe ein Feuer an, und da sie sich
 zusammensetzten, war Petrus mitten un-
 56ter ihnen. Da ihn aber eine Magd bei dem
 Lichte sitzen sah, und ihn angesehen hatte,
 57sprach sie: Dieser war auch bei ihm. Er
 aber verläugnete ihn und sprach: Weib! ich
 58kenne ihn nicht. Und bald darauf sah ihn
 ein anderer und sprach: Du bist auch ei-
 ner von ihnen. Petrus aber sprach: D
 59Mensch! ich bin es nicht. Und nach dem
 Verlaufe von ohngefähr einer Stunde, be-
 kräftigte es ein anderer und sprach: Für-
 wahr dieser war auch bei ihm, denn er ist
 60ein Galiläer. Petrus aber sprach: Mensch!
 ich weiß nicht, was du sagest. Und den
 61Augenblick, da er noch redete, krähet der
 Hahn. Und der Herr wandte sich um, und
 sah Petrum an, und Petrus erinnerte sich
 der Rede des Herrn, wie er gesaget hatte:
 Eh der Hahn krähet, wirst du mich drey-
 62mal verläugnen. Und Petrus ging hin-
 aus

aus, und weinete bitterlich. Und die Män-63
ner, die Jesum hielten, verspotteten und
schlugen ihn. Und sie verbanden ihm die64
Augen, und schlugen ihn in das Angesicht,
frageten ihn und sprachen: Weissage, wer
ist es, der dich geschlagen hat? Und sie sa-65
geten viele andere Lasterungen wider ihn.
Und als es Tag ward, kamen die Ältesten66
des Volkes, die Hohenpriester und Schrift-
gelehrten zusammen, und führten ihn in
ihren Rath, und sprachen: Wenn du Chri-
stus bist; so sage es uns. Er aber sprach67
zu ihnen: Wenn ich es euch sagen werde,
so werdet ihr es mir nicht glauben. Wenn68
ich aber euch fragen werde, so werdet ihr
mir nicht antworten, noch mich loslassen.
Von nun an aber wird des Menschen Sohn69
zur Rechten der Kraft Gottes sitzen. Da70
sprachen sie alle: So bist du denn der Sohn
Gottes? Er sprach: Ihr saget es, denn
ich bin es. Sie aber sprachen: wozu ver-
langen wir noch ein Zeugniß? Denn wir71
haben es selbst aus seinem Munde gehört.
Und die ganze Menge stand auf, und führe-1
ten ihn zum Pilatus. Sie fingen aber an,2
ihn zu verklagen und sprachen: wir ha-
ben gefunden, daß dieser unser Volk ver-
kehre, dem Kaiser Steuer zu geben ver-
biete, und sich für Christum den König
ausgebe. Pilatus aber fragete ihn und3
sprach: Bist du der König der Juden? Er
aber antwortete ihm und sprach: Du sa-
gest es. Pilatus aber sprach zu den Hohen4

priestern und zu dem Volke: Ich finde keine Schuld an diesem Menschen. Sie aber hielten stark an, und sprachen: Er machet das Volk aufrührisch, denn er lehret durch das ganze jüdische Land, von Galiläa angefangen bis hieher. Da aber Pilatus von Galiläa sprechen hörte, fragete er, ob dieser Mensch ein Galiläer wäre? Und da er erfuhr, daß er aus dem Gebiete des Herodes wäre, schickete er ihn zum Herodes, der auch selbst in jenen Tagen zu Jerusalem war. Herodes aber erfreuete sich sehr, als er Jesum sah; denn er hatte ihn schon lang gern gesehen, weil er viel von ihm gehöret hatte, und hoffte ein Zeichen von ihm zu sehen. Deshalb machte er ihm viele Fragen. Er antwortete ihm aber nichts. Die Hohenpriester und Schriftgelehrten aber standen da, und verklageten ihn beständig. Herodes aber verachtete ihn mit seinem Heere, ließ ihm ein weißes Kleid anziehen, und verspottete ihn, und schickete ihn zum Pilatus zurück. Und an demselben Tage wurden Pilatus und Herodes gute Freunde; denn vorher waren sie einander feind. Pilatus aber rief die Hohenpriester, und die Vorsteher sammt dem Volke zusammen. Und sprach zu ihnen: Ihr habet diesen Menschen zu mir gebracht, als einen, der das Volk abwendet, und sehet: Ich habe ihn vor euch verhört, und ich habe an diesen Menschen keines von den Verbrechen gefunden, deren ihr ihn anklaget.

Und

Und auch Herodes nicht; denn ich habe euch¹⁵
zu ihm geschicket, und sehet! Es ist ihm
nichts als einem des Todes würdigen wi-
derfahren. Ich will ihn also züchtigen und¹⁶
loslassen. Er mußte ihnen aber auf das¹⁷
Fest einen losgeben. Die ganze Menge aber¹⁸
schrie, und sagete: Nimm diesen hin, und
gieb uns Barabbam los. Dieser war we-¹⁹
gen einer Aufruhr, die in der Stadt gesche-
hen war, und wegen eines Todschlages in
den Kerker geworfen worden. Pilatus aber²⁰
redete abermals mit ihnen, und wollte Je-
sum loslassen. Sie überschrien ihn aber²¹
und sprachen: Kreuzige ihn, kreuzige ihn.
Er aber sagete zum drittenmal zu ihnen:²²
Was hat denn dieser Böses gethan? Ich
finde keine Ursache des Todes an ihm, ich
will ihn also bestrafen, und loslassen. Sie²³
hielten aber mit großem Geschrey an, und
begehrten, daß er gekreuziget würde, und
ihr Geschrey nahm überhand. Und Pila-²⁴
tus willigte gerichtlich in ihr Begehren ein.
Er gab ihnen aber denjenigen los, den sie²⁵
begehrten, und einer Aufruhr und eines
Mordes wegen in das Gefängniß gewor-
fen war: Jesum aber übergab er ihrem
Willen. Und da sie ihn wegführeten, er-²⁶
griffen sie einen gewissen Simon von Cires-
ne, der von dem Meyerhofs kam, und sie le-
geten ihm das Kreuz auf, daß er es Jesu
nachtrüge. Es folgte ihm aber eine grosse²⁷
Menge Volkes und Weiber nach, die ihn
beweineten und beklagten. Jesus aber²⁸

wandte sich zu ihnen um und sprach: Ihr
 Töchter von Jerusalem! weinet nicht über
 mich, sondern weinet über euch selbst und
 29 über eure Kinder. Denn sehet! Es werden
 Tage kommen, in welchen man sagen wird:
 Selig sind die Unfruchtbaren und die Leiber,
 die nicht geboren haben, und die Brüste, die
 30 nicht gesäugnet haben. Dann werden sie an-
 fangen zu den Bergen zu sagen: Fallt über
 uns, und zu den Hügeln: Bedeckt uns.
 31 Denn wenn sie das an dem grünen Holze
 thun, was wird an dem dürren geschehen?
 32 Es wurden aber auch zweien andere Uibel-
 thäter mit ihm zum Tode hinausgeführt,
 33 Und da sie an den Ort kamen, welcher Schä-
 delstadt genannt wird, so kreuzigten sie ihn
 daselbst sammt den Uibelthätern, den einen
 34 zur Rechten, den andern zur Linken. Jesus
 aber sprach: Vater vergib ihnen; denn sie
 wissen nicht, was sie thun. Als sie aber
 seine Kleider theilten, warfen sie das Loos.
 35 Und das Volk stand und sah zu, und die
 Hohenpriester mit ihnen verlachten ihn, und
 sprachen: Andern hat er geholfen, nun helfe
 er sich selbst, wenn er Christus der Auser-
 36 wählte Gottes ist. Es verspotteten ihn aber
 auch die Kriegsknechte, gingen hinzu, und
 37 reichten ihm Essig dar, und sprachen: Wenn
 du der König der Juden bist, so hilf dir
 38 selbst. Es war auch eine Aufschrift oben
 über ihm in griechischer, lateinischer und
 hebräischer Sprache geschrieben: Dieser ist
 39 der König der Juden. Einer aber von den

Missethättern, die aufgehängt waren, läster-
 te ihn und sprach: Wenn du Christus bist,
 so hilf dir selbst, und uns. Der andere⁴⁰
 aber antwortete, bestrafete ihn, und sprach:
 Auch du fürchtest Gott nicht, da du zur glei-
 chen Strafe verdammest bist? Und wir zwar⁴¹
 billig, denn wir empfangen, was unsere
 Thaten verdienet haben; dieser aber hat
 nichts Böses gethan. Und er sprach zu⁴²
 Jesu; Herr! gedenke meiner, wenn du in
 dein Reich wirst gekommen seyn. Und Je-⁴³
 sus sagte zu ihm: Wahrlich sage ich dir:
 Heut wirst du mit mir im Paradiese seyn.
 Und es war um die sechste Stunde, und es⁴⁴
 kam eine Finsterniß über die ganze Erde,
 bis zu der neunten Stunde. Und die Son-⁴⁵
 ne ward verfinstert, und der Vorhang des
 Tempels riß mitten entzwey. Und Jesus⁴⁶
 schrie mit lauter Stimme, und sprach: Va-
 ter! in deine Hände empfehle ich meinen
 Geist, und da er dieses sagete, verschied er.
 Als aber der Hauptmann sah, was gesche-⁴⁷
 hen war, verherrlichte er Gott, und sprach:
 Fürwahr! dieser Mensch war gerecht. Und⁴⁸
 alle Menge derer, die mit bei diesem Schau-
 spiele zugegen waren, und sahen, was da
 geschah, schlugen an ihre Brust, und feh-
 reten zurück. Aber alle seine Bekannten⁴⁹
 und die Weiber, die ihm aus Galiläa gefol-
 get waren, standen von ferne, und sahen
 diese Dinge. Und sieh! Es war ein Mann;⁵⁰
 mit Namen Joseph, der ein Rathsherr, und
 ein frommer gerechter Mann war. Dieser;⁵¹

hatte nicht in ihren Rath und in ihre That eingewilliget; der war von Arimathäa, einer Stadt des jüdischen Landes, der auch selbst auf das Reich Gottes wartete.
 52 Dieser ging zu dem Pilatus, und bat um
 53 den Leib Jesu. Und nachdem er ihn abgenommen hatte, wickelte er ihn in eine Leinwand, und legete ihn in ein ausgehauenes Grab, worein noch niemand war geleget worden.

Am Donnerstage in der Karmwoche.

I. Epistel zu den Corinth. II. v. 20—32.

20 Brüder! Wenn ihr nun zusammen kommet, so hält man nicht des Herrn Abendmahl. Denn
 21 ein jeder nimmt sein Abendmahl zuvor es zu essen, und einer zwar ist hungrig, der andere aber ist
 22 trunken. Habet ihr denn nicht Häuser, wo ihr essen und trinken könnet? Oder verachtet ihr die Kirche Gottes, und beschämet diejenigen, die nichts haben? Was soll ich euch sagen? Soll ich euch
 23 loben? Hierin lobe ich euch nicht. Denn ich habe es von dem Herrn empfangen, daß ich euch auch übergeben habe; denn der Herr Jesus nahm in der Nacht, in welcher er verrathen ward, das Brod.
 24 Und dankete, brach es, und sprach: Nehmet hin, und esset, das ist mein Leib, der für euch wird gegeben werden; dieß thut zu meinem Andenken.
 25 Desgleichen auch den Kelch; nachdem er das Abendmahl gehalten hatte, und sprach: Dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blute, dieses thut, so oft ihr trinken werdet, zu meinem Andenken.
 26 Denn so oft ihr dieses Brod essen, und diesen Kelch trinken werdet; sollet ihr den Tod des Herrn verkündigen, bis daß er komme. Deswegen, wer im-

mer unwürdig dieses Brod essen, oder den Kelch des Herrn trinken wird, der wird an dem Leibe und Blute des Herrn schuldig seyn. Der Mensch²⁸ aber prüfe sich selbst, und so esse er von diesem Brode, und trinke aus dem Kelche. Denn wer²⁹ unwürdig ist und trinkt, der ist und trinkt sich das Gericht, weil er den Leib des Herrn nicht unterscheidet. Darum sind unter euch viele franke und³⁰ schwache, und viele schlafen. Denn wenn wir³¹ uns selbst richteten, so würden wir nicht gerichtet. Wenn wir aber gerichtet werden, so werden wir³² vom Herrn gezüchtigt, damit wir nicht mit dieser Welt verdammet werden.

Evangelium Johann. 13. v. 1.—15.

Vor dem Festtage der Ostern, da Jesus¹ wußte, daß seine Stunde gekommen² wäre, daß er aus dieser Welt zum Vater gehe; wie er die Seinigen, die in dieser³ Welt waren, geliebet hatte, so liebete er sie bis an sein End. Und nach dem Abend⁴ mahle, als der Teufel dem Judas Simon Iskariot schon in das Herz gegeben hatte, daß er ihn überliefern sollte. Und er wußte,⁵ daß ihm der Vater alles in die Hände gege⁶ ben hätte, und daß er von Gott ausgegan⁷ gen wäre, und zu Gott ginge, stand er von dem Abendmahle auf, und legete seine Oberkleider ab; nahm ein leinenes Tuch, und umgürtete sich. Danach goß er Wasser in das Becken, und fing an die Füße der Jünger zu waschen, und trocknete sie mit dem Tuche ab; womit er umgürtet war. Er kam also zu dem Simon Petrus: Petrus sprach zu ihm; Herr du willst uns⁸
die

7die Füße waschen? Jesus antwortete und sprach zu ihm: Was ich thue, das weißt du nicht, du wirst es aber nach diesem Verfahren. Petrus sagete zu ihm: Du sollst mir die Füße in Ewigkeit nicht waschen. Jesus antwortete ihm: Wenn ich dich nicht wasche, so wirst du mit mir keinen Theil haben. Simon Petrus sagete zu ihm: Herr! nicht nur meine Füße, sondern auch die
 10Hände und das Haupt. Jesus spricht zu ihm: wer gewaschen ist, der hat nichts nothwendig, als die Füße zu waschen: denn er ist ganz rein, und ihr seyd rein, aber nicht
 11alle. Denn er wußte, wer der wäre, der
 12ihn überliefern würde, darum sagte er: Ihr seyd nicht alle rein. Nachdem er nun ihre Füße gewaschen hatte, nahm er seine Oberkleider, und ließ sich wieder nieder, und sprach zu ihnen: Wißet ihr, was ich euch
 13gethan habe? Ihr nennet mich Meister, und Herrn, und ihr saget recht, denn ich bin es.
 14Wenn ich nun als euer Herr und Meister eure Füße gewaschen habe: so müßet ihr euch auch einer dem andern die Füße waschen.
 15Denn ich habe euch ein Beispiel gegeben, damit ihr auch thut, wie ich euch gethan habe.

Am Karfreitage.

Lektion aus dem Oseas 6. v. 1—7.

1Dies saget der Herr: In ihrer Trübsal werden sie sich morgens früh zu mir aufmachen:
 2Kommet, laßet uns zum Herrn zurückfahren. Denn

er hat uns gefangen, er wird uns auch gesund machen, er wird uns schlagen, er wird uns auch heilen. Er wird uns nach zweenen Tagen lebendig machen, am dritten Tage wird er uns auferwecken, und wir werden vor seinem Angesichte leben. Wir werden es wissen, und wir werden folgen, damit wir den Herrn erkennen; sein Ausgang ist uns wie die Morgenröthe bereitet, und er wird wie ein uns zeitiger Regen und wie der Abendregen auf das Land kommen. Was soll ich dir thun, Ephraim? Was soll ich dir thun, Juda? Eure Barmherzigkeit ist wie eine Morgenwolke, und wie der Thau, der vorübergeht am Morgen. Darum habe ich sie durch die Propheten gehobelt, ich habe sie mit den Worten meines Mundes getödtet, und deine Gerichte werden wie ein Licht hervorgehen. Denn ich wollte Barmherzigkeit, und nicht Opfer, und Erkenntniß Gottes vielmehr als Brandopfer.

Die zweyte Lektion.
Aus Exodus. 12. v. 1—11.

In den Tagen sprach der Herr in Aegyptenland zu Moyses und Aaron. Dieser Monat soll euch der Anfang der Monate seyn; er soll der erste unter den Monaten des Jahres seyn. Redet mit der ganzen Versammlung der Kinder Israel, und sprecht zu ihnen: Am zehnten Tage dieses Monats soll ein jeder für sein Gesind und Haupt ein Lamm nehmen. Wenn aber die Anzahl kleiner ist, daß sie nicht zureichen ein Lamm zu essen, so soll er seinen Nachbarn zu sich nehmen, der neben seinem Hause wohnet, nach Anzahl der Seelen, die genug seyn können ein Lamm zu essen. Es soll aber ein Lamm ohne Mangel, ein Männlein und einjährig seyn. Auf diese Weise sollet ihr auch einen Boock nehmen. Und ihr sollet es bis auf den vierzehnten Tag dieses Monats behalten, und die ganze Menge der Kinder Israel soll es auf den Abend zum Opfer schlachten.

7 schlachten; Und sie sollen von seinem Blute nehmen, und damit beide Pforten und die Oberschwellen der Häuser, in welchen sie es essen werden, bestreichen; 8 Und sie sollen diese Nacht das Fleisch am Feuer gebraten, und das ungesäuerte Brod mit Feldsalat essen. Ihr solltet nichts davon roh, weder im Wasser gekochet, sondern nur am Feuer gebraten essen: 9 Seinen Kopf mit den Füßen und dem Eingeweide 10 solltet ihr aufessen. Und es soll nichts davon bis auf den Morgen übrig bleiben. Wenn etwas übrig seyn wird, das solltet ihr mit Feuer verbrennen. 11 Ihr solltet es aber also essen: Eure Lenden solltet ihr umgürten, und Schuhe an euern Füßen haben, Stäbe in euern Händen halten, und eilfertig essen: denn es ist Phase, (das ist der Durchgang) des Herrn.

Das Leiden Jesu Christi am Karfreitage. Evangel. Johann. 18. v. 1—40. und 19. v. 1—42.

1 In der Zeit ging der Herr Jesus mit seinen Jüngern hinaus über den Bach Cedron, wo ein Garten war, in welchen 2 er und seine Jünger hineingingen. Judas aber, der ihn überlieferte, wußte auch den Ort; denn Jesus ist dort öfters mit seinen 3 Jüngern zusammengekommen. Judas nahm also die Kriegsschaar zu sich, und die Gerichtsdiener von den Hohenpriestern und Pharisäern, und kam dahin mit Laternen, 4 Fackeln und Waffen. Da nun Jesus alles wußte, was ihm begegnen würde, ging er ihnen entgegen: und sprach zu ihnen: Wen suchet ihr? Sie antworteten ihm: Jesum von Nazareth. Jesus spricht zu ihnen

ihnen: Ich bin es. Es stand aber auch Judas bei ihnen, der ihn verrieth. Als er nun zu ihnen gesprochen hatte: ich bin es, wichen sie zurück und fielen nieder auf die Erde. Er fragete sie daher abermals? Wen suchet ihr? Sie aber sprachen: Jesum von Nazareth. Jesus antwortete: Ich habe es euch gesagt, daß ich es bin, wenn ihr mich also suchet, so lasset diese fortgehen. Damit das Wort erfüllet würde, das er geredet hat: Von denen, die du mir gegeben hast, habe ich keinen verloren. Da zog Simon Petrus, der ein Schwert hatte, dasselbe aus, und schlug den Knecht des Hohenpriesters, und hieb ihm sein rechtes Ohr ab; des Knechtes Namen aber war Malchus. Da sprach Jesus zu dem Petrus: Stecke dein Schwert in die Scheide, soll ich den Kelch nicht trinken, den mir mein Vater gegeben hat? Die Kriegsschaar also und der Oberste, und die Gerichtsdiener der Juden ergriffen Jesum und banden ihn. Und sie führten ihn erstlich zum Annas; denn er war des Kaiphas Schwiegervater, der dasselbe Jahr Hohenpriester war. Kaiphas aber war derjenige, der den Juden gerathen hatte, es sey vortheilhaft, daß ein Mensch für das Volk sterbe. Simon Petrus aber und ein anderer Jünger folgte Jesu nach; dieser Jünger aber war dem Hohenpriester bekannt, und er ging mit Jesu in des Hohenpriesters Vorhof hinein. Petrus aber stand

stand draussen an der Thüre. Da also der andere Jünger hinausging, der dem Hohenpriester bekannt war, und mit der Thürhüterinn geredet hat, führte diese den Petrus 17hinein. Da sprach die Magd, die Thürhüterinn zu dem Petrus: Bist du nicht auch einer von den Jüngern dieses Menschen?

18Er spricht: Ich bin keiner davon. Er standen aber die Knechte und Gerichtsdiener bei dem Kohlf Feuer, und wärmten sich: denn es war kalt; Petrus aber stand auch bei 19ihnen, und wärmte sich. Da fragte der Hohenpriester Jesum um seine Jünger und 20um seine Lehre. Jesus antwortete ihm: Ich habe öffentlich vor der Welt geredet; Ich habe allezeit in der Synagoge und in dem Tempel, wo alle Juden zusammenkommen, gelehret, und habe nichts in geheim geredet.

21Was fragest du mich? Frage die, die gehört haben, was ich zu ihnen geredet habe; sieh! 22Diese wissen, was ich gesagt habe. Als er aber dieses gesagt hatte, gab einer aus den Gerichtsdienern, der dabei stand, Jesu einen Backenstreich und sprach: Antwortest du also dem Hohenpriester? Jesus antwortete ihm: Wenn ich übel geredet habe, so gib Zeugniß von dem Übel; wenn ich aber recht geredet habe, warum schlägst du 24mich? Und Annas hat ihn gebunden zu dem 25Kaiphas dem Hohenpriester gesandt. Simon Petrus aber stand und wärmte sich, sie sprachen also zu ihm: Bist du nicht auch einer von seinen Jüngern? Er läugnete es, und

und sprach: Ich bin keiner davon. Einer²⁶
 von den Knechten des Hohenpriesters, ein
 Verwandter desjenigen, dem Petrus das
 Ohr abgehauen hatte, spricht zu ihm: Ha-
 be ich dich nicht in dem Garten bei ihm
 gesehen? Da läugnete Petrus abermals,²⁷
 und sogleich krähet der Hahn. Da führe²⁸
 ten sie Jesum von dem Kaiphas in das
 Richthaus? es war aber früh, und sie gin-
 gen nicht in das Richthaus, damit sie sich
 nicht verunreinigten, sondern das Oster-
 lamm essen möchten. Deshalb ging Pi²⁹
 latus zu ihnen heraus und sprach: Was³⁰
 bringet ihr für eine Anklage wider diesen
 Menschen? Sie antworteten, und sprachen³¹
 zu ihm: Wenn dieser kein Übelthäter wäre,
 so hätten wir ihn dir nicht übergeben. Pi-
 latus sprach also zu ihnen: So nehmet ihr
 ihn, und richtet ihn nach eurem Gesetze.
 Da sprachen die Juden zu ihm: Es ist uns
 nicht erlaubt jemanden zu tödten. Da³²
 mit die Rede Jesu erfüllet wurde, die er
 gesaget hat um anzudeuten, welches To-
 des er sterben würde. Da ging Pilatus³³
 wieder in das Richthaus, und rief Jesum
 und sprach zu ihm: Bist du der König der
 Juden? Jesus antwortete: Sagest du das³⁴
 von dir selbst, oder haben es dir andere von
 mir gesaget? Pilatus antwortete: Bin ich³⁵
 denn ein Jude? Dein Volk und die Ho-
 henpriester haben dich mir übergeben. Was
 hast du gethan? Jesus antwortete: Mein³⁶
 Reich ist nicht von dieser Welt. Wenn

mein Reich von dieser Welt wäre, so würd
den meine Diener für mich streiten, daß ich
den Juden nicht übergeben würde; nun aber
37 ist mein Reich nicht von hier. Daher sprach
Pilatus zu ihm: So bist du dennoch ein
König? Jesus antwortete: Du sagest es,
denn ich bin ein König. Ich bin dazu ge-
boren, und deswegen in die Welt gekom-
men, daß ich der Wahrheit Zeugniß gebe;
ein jeder, der aus der Wahrheit ist, höret
meine Stimme. Pilatus spricht zu ihm:
38 Was ist die Wahrheit? Und als er dieses
gesaget hatte, ging er wieder hinaus zu
39 den Juden und sprach zu ihnen: Ich finde
keine Schuld an ihm. Es ist aber bei euch
die Gewohnheit, daß ich euch auf Ostern
einen losgebe; wollet ihr nun, daß ich euch
40 den König der Juden losgebe? Da schrieen
wieder alle und sprachen: Nicht diesen, son-
dern den Barabbas. Barabbas aber war
ein Mörder.

1 Alsdann nahm Pilatus Jesum, und
2 ließ ihn geißeln. Und die Kriegsknechte
flochten eine Krone von Dörnern, und
schlugen sie auf sein Haupt, und warfen
ihm ein purpursfarbiges Kleid um. Und sie
traten zu ihm und sprachen: Sey gegrüß-
set du König der Juden; und sie gaben ihm
3 Daßensreiche. Da ging Pilatus wieder
hinaus und sprach zu ihnen: Sehet, ich
führe ihn zu euch heraus, damit ihr erken-
net, daß ich keine Schuld an ihm finde.
4 Jesus ging also heraus, trug eine dörner-
5 ne

ne Krone und ein purpurfarbiges Kleid,) und sprach zu ihnen: Sehet: das ist derselb! Als ihn nun die Hohenpriester und die Diener sahen, schrien sie und sprachen: Kreuzige, kreuzige ihn! Pilatus sprach zu ihnen: Nehmet ihr ihn und kreuziget ihn, denn ich finde keine Schuld an ihm. Die Juden antworteten ihm: Wir haben ein Gesetz, und nach unsrem Gesetze muß er sterben, weil er sich selbst zum Sohne Gottes gemacht hat. Da nun Pilatus diese Rede gehöret hatte, fürchtete er sich noch mehr. Und er ging wieder in das Richterhaus und sprach zu Jesu: Woher bist du? Jesus aber gab ihm keine Antwort. Es sprach Pilatus also zu ihm: Redest du nicht mit mir? Weißt du nicht, daß ich Gewalt habe, dich zu kreuzigen, und Gewalt habe dich loszulassen? Jesus antwortete: Du hättest nicht die geringste Gewalt über mich, wenn sie dir nicht wäre von oben herab gegeben worden; daher, der mich dir übergeben hat, der hat eine größere Sünde. Von der Zeit an suchte Pilatus ihn loszulassen; die Juden aber schrien und sprachen: Wenn du diesen loslässest, so bist du des Kaisers Freund nicht; denn wer sich zum Könige machet, der widerspricht dem Kaiser. Als nun Pilatus diese Rede hörte, führte er Jesum heraus, und setzte sich zu Gericht an den Ort, welcher das Steinpflaster auf hebräisch aber Gabbatha genannt wird. Es war aber ohn-

gefahr um die sechste Stunde an dem Vor-
 bereitungstage des Ostersfestes, und er sprach
 15 zu den Juden: Sehet euern König. Sie
 aber schrien: Hinweg, hinweg mit ihm,
 kreuzige ihn. Pilatus sprach zu ihnen:
 Soll ich euern König kreuzigen? Die Ho-
 henpriester antworteten: Wir haben keinen
 16 König als den Kaiser. Wodann überab
 er ihnen denselben, daß er gekreuziger würde.
 Sie nahmen aber Jesum, und führten ihn
 17 hinaus. Und er trug sein Kreuz, ging
 hinaus zu dem Orte, das man die Schädel-
 stätte, auf hebraisch aber Golgatha nennet.
 18 Wo sie ihn gekreuziget haben, und mit ihm
 zween andere auf beiden Seiten, Jesum
 19 aber in der Mitte. Pilatus aber schrieb die
 Überschrift und setzte sie oben auf das
 Kreuz; es war aber geschrieben: Jesus
 20 von Nazareth der König der Juden. Viele
 also von den Juden lasen diese Überschrift;
 denn der Ort, wo Jesus gekreuziget ward,
 war nah bei der Stadt, und sie war
 hebräisch, griechisch und lateinisch geschrie-
 21 ben. Da sprachen die Hohenpriester der
 Juden zum Pilatus: Schreib nicht: Der
 König der Juden, sondern daß derselbe gefa-
 22 get habe: Ich bin der König der Juden. Pi-
 latus antwortete: Was ich geschrieben ha-
 23 be, das habe ich geschrieben. Da also die
 Kriegsknechte Jesum gekreuziget hatten,
 nahmen sie seine Kleider, (und machten
 vier Theile daraus, einem jeden Soldaten
 einen Theil) auch seinen Rock, der Rock
 aber

aber war ungenähert von oben durchaus gewirkt. Da sprachen sie untereinander: Wir²⁴ wollen ihn nicht zerschneiden, sondern das Loos darum werfen, wessen er seyn soll; damit die Schrift erfüllet würde, welche saget: Sie haben meine Kleider unter sich getheilet, und über mein Gewand das Loos geworfen; und dieses zwar haben die Kriegsknechte gethan. Es standen aber ne²⁵ ben dem Kreuze Jesus seine Mutter, und seiner Mutter Schwester Maria des Kleophas und Maria Magdalena. Da nun²⁶ Jesus seine Mutter gesehen hatte und den Jünger dabei stehen, den er lieb hatte, sprach er zu seiner Mutter: Weib! sieh dein Sohn! Hernach sprach er zu dem Jünger:²⁷ Sieh, deine Mutter. Und von derselben²⁸ Stunde an nahm sie der Jünger zu sich. Als nach diesem Jesus wußte, daß alles vollendet war, damit die Schrift erfüllet würde, sprach er: Mich dürstet. Es stand nun dort²⁹ ein Gefäß voll Essig, sie aber wickelten einen Schwamm voll Essig um Isopp, und brachten ihn zu seinem Munde. Da nun³⁰ Jesus den Essig genommen hatte, sprach er: Es ist vollbracht und er neigte das Haupt, und gab den Geist auf. Die Ju³¹ den also (weilen der Vorbereitungsstag war) damit die Leiber den Sabbath über nicht am Kreuze blieben (denn dieser war der große Tag des Sabbaths) baten den Pilatus, daß ihre Beine gebrochen und sie abgenommen würden. Es kamen also die³²

Krieggsknechte, und brachen dem ersten die
 Beine auch dem zweiten, der mit ihm ge-
 33 kreuziget war. Da sie aber zu Jesu ka-
 men und ihn sahen, daß er schon gestor-
 ben war, brachen sie ihm die Beine nicht.
 34 Sondern einer von den Soldaten durchstach
 seine Seite mit dem Speere, und sogleich
 35 ging Blut und Wasser heraus. Und der
 es gesehen hat, der hat Zeugniß davon ge-
 geben, und sein Zeugniß ist wahr, und ders-
 selbe weiß, daß er die Wahrheit saget, auf-
 36 daß auch ihr glaubet. Denn dieses ist ge-
 schehen, damit die Schrift erfüllet würde:
 37 Ihr sollet an ihm kein Bein brechen. Und
 abermals spricht eine andere Schrift: Sie
 werden sehen, welchen sie durchstoßen ha-
 38 ben. Nach diesem aber bat Joseph von
 Arimathäa den Pilatus, der ein Jünger
 Jesu war, aber in geheim aus Furcht vor
 den Juden, daß er den Leichnam Jesu
 abnehmen möchte. Und Pilatus ließ es zu.
 Er kam also und nahm den Leichnam Jesu
 39 hinweg. Es kam aber auch Nikodemus, der
 das erstemal bey der Nacht zu Jesu gekom-
 men war, und brachte ohngefähr hundert
 40 Pfund mit aloe vermischte Myrrhe. Sie
 nahmen also den Leichnam Jesu, und ban-
 den ihn in leinene Tücher mit Spezereien,
 wie bei den Juden der Gebrauch ist zu be-
 41 graben. Es war aber an dem Orte, wo er
 ist gekreuziget worden, ein Garten und im
 Garten ein neues Grab, in welches noch
 42 niemand war gelegt worden; dort also
 legte

legeten sie Jesum wegen des Vorbereitungs-
tages der Juden hin; weil das Grab
nah war.

Am Ostersonntage.

I. Epistel zu den Corinthern. 5. v. 7—8.

Brüder! Seget den alten Sauerteig aus, auf-
daß ihr ein neuer Teig seid, gleichwie ihr un-
gesäuert seid; denn unser Osterlamm Christus
ist geopfert worden. Daher laßet uns die fleischliche
Speise nicht in dem alten Sauerteige noch in dem
Sauerteige der Bosheit und Schalkheit sondern
in dem ungesäuerten Teige der Lauterkeit und Wahr-
heit essen.

Evangelium Mark 16. v. 1—7.

In der Zeit kauften Maria Magdalene
und Maria Jakobs und Salome
Spezereien, aufdaß sie kämen Jesum
zu salben. Und sie kamen am ersten
Tage der Sabbathe sehr früh, da die Son-
ne schon aufgegangen war, zu dem Grabe.
Und sprachen zu einander: Wer wird
uns den Stein von dem Eingange des
Grabes hinwegwälzen? Da sie aber dahin-
sahen, wurden sie gewahr, daß der Stein
weggewälzt wäre, denn er war sehr
groß. Und da sie in das Grab hineingin-
gen, sahen sie einen Jüngling zur rech-
ten Hand sitzen, der ein langes weißes
Kleid an hatte; und sie erschrocken. Er
aber sprach zu ihnen: Entsetzt euch nicht,
ihr suchet Jesum von Nazareth, den Ge-
kreuzigten; er ist auferstanden, und ist nicht
hier.

hier. Gehet den Ort, wo sie ihn hingelegt haben. Gehet aber hin, saget seinen Jüngern und Petro, daß er vor euch in Galiläa hergeht, daselbst werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesaget hat.

Am Ostermontage.

Lektion aus der Apostelgesch. 10
v. 37—43.

In den Tagen stand Petrus mitten unter dem Volke und sprach: Ihr Männer und Brüder, 37 ihr wisset das Wort, das sich durch das ganze jüdische Land zugetragen hat; denn es hat aus Galiläa nach der Taufe, die Johannes predigte, seinen Anfang. Wie Gott Jesum von Nazareth mit dem heiligen Geiste und mit der Kraft gesalbet hat, der 38 umher zog, Gutes that und alle, die unter der Gewalt des Teufels waren, gesund machte, denn Gott war mit ihm. Und wir sind Zeugen aller Dinge, die er im jüdischen Lande und zu Jerusalem 39 gethan hat, den sie getödtet und an das Holz gehängt haben. Diesen hat Gott am dritten Tage auferwecket, und hat ihn lassen bekannt werden, 40 nicht allem Volke, sondern den von Gott verordneten Zeugen, uns, die wir mit ihm gegessen und 41 getrunken haben, nachdem er von den Todten auferstanden war. Und er hat uns befohlen, dem Volke zu predigen und zu bezeugen, daß er der 42 ige sey, der von Gott zum Richter der Lebendigen und der Todten verordnet ist. Diesem geben alle Propheten Zeugnis, daß alle, die an ihn glauben, 43 durch seinen Namen Vergebung der Sünden empfangen.

Evangelium Luk. 24. v. 13—35.

In der Zeit gingen zween aus den Jün-¹³
 gern Jesu an demselben Tage in einen
 Flecken, mit Namen Emmaus, der bei sech-
 zig Feldweges von Jerusalem entlegen war.¹⁴
 Und sie besprachen sich untereinander über
 alles das, was sich zugetragen hatte. Und¹⁵
 es geschah, da sie redeten und sich unterein-
 ander befragten, daß sich Jesus ihnen selbst
 näherte und mit ihnen ging. Ihre Augen¹⁶
 aber wurden eingehalten, daß sie ihn nicht
 erkannten. Er sagete aber zu ihnen: Was¹⁷
 sind das für Reden, die ihr auf dem Wege
 miteinander führet, und warum seyd ihr
 traurig? Es antwortete aber einer Namens¹⁸
 Cleophas und sprach zu ihm: Bist du der
 einzige Fremdling in Jerusalem, und hast
 nicht erfahren, was dieser Tage darin ge-
 schehen ist? Er sprach zu ihnen: Was?
 Und sie sageten: Was mit Jesu von Naza-¹⁹
 reth vorgegangen ist, welcher ein Prophet,
 mächtig in Thaten und in Worten vor
 Gott und vor allem Volke war. Und wie²⁰
 ihn unsere Hohenpriester und Vorsteher der
 Verurtheilung zum Tode überliefert und
 gekreuziget haben. Wir aber hoffeten, daß²¹
 er Israel erlösen würde. Nun aber ist über
 dieses alles heut schon der dritte Tag, daß
 dieses geschehen ist. Es haben uns aber²²
 auch einige Weiber von den unsrigen er-
 schröcket, die in aller Frühe bei dem Grabe
 gewesen sind vor Tage. Und da sie seinen²³

Leichnam nicht gefunden haben, sind sie
 gekommen und haben gesagt, sie hätten
 auch eine Erscheinung von Engeln gesehen,
 24welche sageten, daß er lebe. Und es sind
 etliche von den unsrigen zum Grabe ge-
 gangen, und haben es also befunden, wie die
 Weiber gesagt haben; ihn aber haben sie
 25nicht gefunden. Und er sprach zu ihnen:
 Ihr Thoren, deren Herz langsam ist alles
 zu glauben, was die Propheten geredet ha-
 26ben. Mußte denn Christus nicht dieses lei-
 den, und also in seine Herrlichkeit ein-
 27gehen? Und er fing an von Moyses und
 allen Propheten, und legte ihnen in allen
 Schriften jenes aus, was von ihm war.
 28Und sie kamen nah an den Flecken, wohin
 sie gingen, und er stellte sich, als wollte
 29er weiter gehen; Sie aber nöthigten ihn,
 und sprachen: Bleib bei uns, denn es wird
 Abend, und der Tag hat sich geneiget; und
 30er ging mit ihnen hinein. Und es trug
 sich zu, als er mit ihnen bei Tische war,
 daß er das Brod nahm, segnete, brach
 31und ihnen gab. Da wurden ihre Augen
 aufgethan, und sie erkannten ihn, er aber
 verschwand vor ihren Augen. Und sie sa-
 32geten zu einander: Braunte denn nicht un-
 ser Herz in uns, da er unterwegs redete,
 33und uns die Schrift erklärte. Und sie
 standen zur nämlichen Stunde auf, und
 gingen nach Jerusalem zurück, wo sie die
 34Eilf, und die, welche bey ihnen waren,
 diese sageten, daß
 der

der Herr wahrhaft auferftanden, und dem Simon erfhienen ift. Und fie erzählten, was fich auf dem Wege zugetragen hatte, und wie fie ihn am Brodbrechen erkannt haben.

Am Ofterdienftage.

Lektion aus der Apoftelgefch. 13.

v. 26—33.

In den Tagen ftand Paulus auf, und winkete mit der Hand, daß man ſchweigen folle, und ſprach: Ihr Männer und Brüder ihr Kinder des Geſchlechtes Abrahams, und die unter euch Gott fürchten, euch iſt das Wort dieſes Heils geſandt. Denn die zu Jeruſalem wohnten und ihre Oberſten, weil ſie Jeſum nicht erkannt haben, noch die Worte der Propheten, die alle Sabbathe geſeſen werden, ſo haben ſie dieſelben durch ihr Urtheil erfüllt. Und ohne eine Urſache des Todes an ihm zu finden, verlangten ſie von dem Pilatus, daß ſie ihn tödten möchten. Und da ſie alles vollzogen hatten, was von ihm geſchrieben war, nahmen ſie ihn von Hölze ab, und legten ihn in ein Grab. Gott aber weckte ihn am dritten Tage von den Todten auf. Er erſchien viele Tage lang denen, welchen, welche zugleich mit ihm aus Galiläa gen Jeruſalem hinauf gekommen waren, die bis jetzt ſeine Augen bei dem Volke ſind. Und wir verkündigen euch die Verheißung, welche zu unſern Vätern geſchehen iſt. Denn Gott hat dieſelbe unſern Kindern erfüllt, indem er Jeſum Chriſtum unſern Herrn auferwecket hat.

Evangelium Luk. 24. v. 36—47,

36 In der Zeit stand der Herr Jesus mitten
 unter seinen Jüngern, und sprach zu
 ihnen: Der Frieden sey mit euch, ich bin
 37 es, fürchtet euch nicht. Sie aber voll
 Schrecken und Furcht vermeinten, sie sähen
 38 seinen Geist. Und er sprach zu ihnen: Was
 seyd ihr verwirret, und warum entstehen sol-
 39 che Gedanken in euern Herzen? Sehet mei-
 ne Hände und Füße an, daß ich es selber
 bin; fühlet und sehet! Denn ein Geist hat
 nicht Fleisch und Bein, wie ihr sehet, daß
 40 ich habe. Und als er dieses geredet hatte,
 zeigte er ihnen seine Hände und Füße.
 41 Als sie es aber noch nicht glaubeten, und
 vor Freuden sich verwunderten, sprach er zu
 42 ihnen: Habet ihr etwas zu essen hier?
 Da setzten sie ihm ein Stück von einem ge-
 bratenen Fische, und von Honigseime vor.
 43 Und nachdem er in ihrer Gegenwart gegessen
 hatte, nahm er die Ueberbleibsel und gab
 44 es ihnen: Und er sprach zu ihnen: Das sind
 die Worte, die ich zu euch geredet habe,
 da ich noch bei euch war, daß es nothwen-
 dig sey, daß alles, was in dem Gesetze Moys-
 sis, in den Propheten und Psalmen von
 45 mir geschrieben steht, erfüllet werde. Als-
 dann eröffnete er ihnen den Verstand, daß
 46 sie die Schrift verstanden. Und sprach
 zu ihnen: Also ist es geschrieben, und also
 mußte Christus leiden, und am dritten Tag
 47 von den Todten auferstehen. Und in sei-
 nem

nem Namen die Buße, und Vergebung der Sünden bei allen Völkern geprediget werden.

Am weissen Sonntage.

1. Epistel Joh. 5. v. 4—10.

Allerliebste! Alles, was aus Gott geboren ist, ⁴ das überwindet die Welt; und dieß ist der Sieg, der die Welt überwindet, unser Glauben. Werz ist es, der die Welt überwindet, als nur der glaubet, daß Jesus der Sohn Gottes ist? Der ⁶ ist es, der durch das Wasser und Blut gekommen ist, Jesus Christus; nicht im Wasser allein, sondern im Wasser und Blute. Und der Geist ist, der da zeiget, daß Christus die Wahrheit ist. Denn ⁷ drey sind, die im Himmel Zeugniß geben: der Vater, das Wort, und der heilige Geist, und diese drey sind Eins. Und drey sind, die auf ⁸ Erde Zeugniß geben: der Geist, und das Wasser, und das Blut; und diese Drey sind Eins. Wenn ⁹ wir der Menschen Zeugniß annehmen, so ist Gottes Zeugniß grösser; denn dieß ist Gottes Zeugniß, welches grösser ist, denn er hat von seinem Sohne gezeugt. Wer an den Sohn Gottes glau- ¹⁰ bet, der hat Gottes Zeugniß in sich.

Evangelium Johann. 20. v. 19—31.

In der Zeit, da es an demselben Tage dem ¹⁹ ersten in der Woche Abend war, und die Thüren geschlossen waren, wo die Jünger aus Furcht vor den Juden versammelt waren, kam Jesus und trat in die Mitte und sprach zu ihnen: Der Frieden sey ²⁰ mit euch; als er das gesaget hatte, zeigte er ihnen seine Hände und seine Seite. Da er-
freuet

freueten sich seine Jünger, daß sie den
21 Herrn sahen. Da sprach er abermals zu ihnen: Der Frieden sey mit euch, wie mich der Vater gesandt hat, also sende ich euch.
22 Und da er dieses gesagt hatte, blies er sie an, und sprach zu ihnen: Nehmet hin den
23 heiligen Geist: Denen ihr die Sünden werdet nachgelassen haben, denselben werden sie nachgelassen, und denen ihr sie werdet
24 behalten haben, sind sie behalten. Thomas aber einer von den Zwölfen, der Zwilling genannt wird, war nicht bei ihnen, als
25 Jesus kam. Die andern Jünger sprachen also zu ihm: Wir haben den Herrn gesehen. Er aber sprach zu ihnen: Wenn ich nicht die Waale der Nägel in seinen Händen werde gesehen haben, und nicht meine Finger in die Waale der Nägel und meine Hand in seine Seite lege, so werde ich es nicht
26 glauben. Und über acht Tage waren seine Jünger abermals an dem Orte, und Thomas bei ihnen. Da kam Jesus, als die Thüren geschlossen waren, und stand mitten unter ihnen und sprach: Der Frieden sey mit
27 euch. Danach sprach er zu dem Thomas: Reiche deinen Finger her, und sieh meine Hände, und reiche deine Hand her, und lege sie in meine Seite, und sey nicht un-
28 glaubig, sondern glaubig. Thomas antwortete, und sprach zu ihm: Mein Herr und
29 mein Gott! Jesus sprach zu ihm: Weil du mich gesehen hast, Thomas, so hast du geglaubt. Selig sind, die da nicht gesehen,
und

und doch geglaubet haben. Jesus hat zwar 30 auch viele andere Zeichen vor den Augen seiner Jünger gethan, die in diesem Buche nicht geschrieben sind. Diese aber sind 31 geschrieben, auf daß ihr glaubet, daß Jesus sey Christus der Sohn Gottes, und daß ihr durch den Glauben das Leben in seinem Namen habet.

Am zweyten Sonntage nach Ostern.

I. Epistel Petr. 2. v. 21—25.

Uerliebste! Christus hat für uns gelitten, und 21 euch ein Beispiel hinterlassen, daß ihr seinen Fußstapfen nachfolget. Der keine Sünde gethan 22 hat, und in dessen Munde kein Betrug ist gefunden worden. Der nicht wieder lästerte, da er ge- 23 lästert ward, der nicht drohete, da er litt; sondern sich demjenigen übergab, der ihn mit Unrecht verurtheilte. Der unsere Sünden selbst an sei- 24 nem Leibe auf dem Holze getragen hat, damit wir den Sünden abgestorben der Gerechtigkeit leben; durch dessen Striemen ihr seyd geheilet worden. Denn ihr waret wie irrende Schafe, aber ihr seyd 25 nun bekehret zu dem Hirten und Bischöfe eurer Seelen.

Evangelium Johann. 10. v. 11—16.

In der Zeit sprach der Herr Jesus zu 11 den Pharisäern: Ich bin ein guter Hirt, ein guter Hirt gibt sein Leben für seine Schafe. Ein Miethling aber und der kein 12 Hirt ist, dem die Schafe nicht eigen sind, sieht den Wolf kommen, und verläßt die Schafe und flieht, und der Wolf ergreift und

13 und zerstreuet die Schafe. Der Miethling
aber flieht, weil er ein Miethling ist, und
ihm von den Schafen nichts zugehört.
14 Ich bin ein guter Hirt, und erkenne meine
Schafe, und meine Schafe erkennen mich.
15 Wie mich der Vater kennet, so erkenne ich
auch den Vater, und gebe mein Leben für
16 meine Schafe. Und ich habe noch andere
Schafe, die nicht aus diesem Schafstalle
sind, und dieselben muß ich herführen, und
sie werden meine Stimme hören, und es
wird eine Heerde, und ein Hirt werden.

Am dritten Sonntage nach Ostern.

1. Epistel Petr. 2. v. 11—19.

11 **A**ußerliebte! ich bitte euch als Fremdlinge und
Pilger, daß ihr euch von fleischlichen Wohl-
12 sten enthaltet, welche wieder die Seele fireiten. Daß
euer Wandel unter den Heiden gut sey; damit
in dem, daß sie Arges von euch, als von Uebelthä-
tern reden, sie euch der guten Werke wegen be-
trachten und Gott am Tage der Heimsuchung prei-
13 sen. Deswegen seyd aller menschlichen Creatur
14 wegen Gott unterthan. Es sey dem Könige als
dem fürtrefflichsten, oder den Fürsten, als die von
ihm zur Rache der Uebelthäter, zum Lobe aber der
15 Frommen gesandt sind. Denn also ist der Willen
Gottes, daß ihr mit Wohlthat die Unwissenheit
der thörichten Menschen zum Stillschweigen brin-
16 get. Als die Freyen, und nicht als hätten ihr
die Frevheit zum Dadel der Posheit sondern
17 als die Knechte Gottes. Erzeiget jedermann Ehre,
liebet die Brüderschaft, fürchtet Gott, ehret den
18 König. Ihr Knechte, seyd den Herrn mit aller
Furcht unterthan, nicht allein den guten und sat-
samem,

samen, sondern auch den ungeschlachten. Denn ¹⁹ dieß ist die Gnade in Christo Jesu unserm Herrn.

Evangelium Johann. 16. v. 16—22.

In der Zeit sprach der Herr Jesus zu sei-¹⁶
nen Jüngern: Uiber eine kleine Zeit, so
werdet ihr mich nicht sehen, und wieder
über eine kleine Zeit, so werdet ihr mich
sehen; denn ich gehe zum Vater. Da spra-¹⁷
chen etliche von seinen Jüngern unter einan-
der: Was ist dieses, daß er uns saget: ¹⁸
Uiber eine kleine Zeit, werdet ihr mich nicht
sehen, und wieder über eine kleine Zeit wer-
det ihr mich sehen, denn ich gehe zum Va-
ter? Sie sprachen also: Was ist das, daß
er saget: Uiber eine kleine Zeit? Wir wissen
nicht, was er redet. Da erkannte Jesus, ¹⁹
daß sie ihn fragen wollten und sprach zu
ihnen: Ihr fraget euch über das einander,
weil ich gesaget habe, über eine kleine Zeit
werdet ihr mich nicht sehen, und über eine
kleine Zeit so werdet ihr mich sehen? Wahr-²⁰
lich, wahrlich! ich sage euch, ihr werdet
weinen und klagen, die Welt aber wird sich
erfreuen; ihr aber werdet traurig seyn, doch
eure Traurigkeit soll zur Freude werden.
Ein Weib, wenn sie gebiert, hat Traurig-
keit, weil ihre Stunde gekommen ist: Wenn
sie aber das Kind geboren hat, gedenket sie ²¹
nicht mehr an die Angst um der Freude wil-
len, weil ein Mensch zur Welt ist geboren
worden. Und ihr habet iht zwar Traurig-
keit;

keit; ich aber werde euch wieder sehen, und euer Herz wird sich erfreuen, und eure Freude wird niemand von euch nehmen.

Am vierten Sonntage nach Ostern.

1. Epistel Jakobi. v. 17—21

17 Uerliebste! Alle sehr gute Gabe und alle vollkommene Gabe kommt von oben von dem Vater der Lichter herab, bei welchem keine Veränderung
18 noch ein Schatten des Wechsels ist. Denn er hat uns freiwillig durch das Wort der Wahrheit geboren, daß wir ein Anfang seiner Kreatur seyn.
19 Ihr wiisset, meine liebsten Brüder! Ein jeder Mensch sey schnell zu hören, aber langsam zu reden, und langsam zum Zorne. Denn des Mannes Zorn
20 wirkt nicht die Gerechtigkeit Gottes. Darum leget
21 alle Unreinigkeit und überflüssige Bosheit ab, und nehmet mit Sanftmuth das eingepflanzte Wort an, das eure Seelen selig machen kann.

Evangelium Johann. 16. v. 5.—14.

5 In der Zeit sprach der Herr Jesus zu seinen Jüngern: Ich gehe hin zu dem, der mich gesandt hat, und niemand aus euch
6 fraget mich: Wo gehst du hin? Sondern, weil ich solches zu euch geredet habe, so ist
7 euer Herz voll Traurigkeit. Ich aber sage euch die Wahrheit. Es ist euch nützlich,
 daß ich hingehe: denn wenn ich nicht werde
 hingegangen seyn, so wird der Tröster nicht zu euch kommen; wenn ich aber hingehen
 werde, so will ich ihn zu euch schicken. Und
 wenn derselbe kommen wird, so wird er die Welt

Welt der Sünde, der Gerechtigkeit und des Gerichts wegen strafen. Der Sünden wegen zwar, weil sie an mich nicht geglaubt haben. Der Gerechtigkeit wegen aber, ¹⁰ weil ich zum Vater gehe, und ihr mich nicht mehr sehen werdet. Des Gerichts wegen ¹¹ aber, weil der Fürst dieser Welt schon gerichtet ist. Ich habe euch noch viel zu sagen, ihr aber könnet es iht nicht ertragen. Wenn aber jener Geist der Wahrheit kommen wird, ¹² der wird euch alle Wahrheit lehren; denn er wird nicht von sich selbst reden; sondern alles, was er hören wird, das wird er reden, und was zukünftig ist, das wird er euch verkündigen. Derselbe wird mich ¹⁴ verklären; denn er wird es von dem Meinigen nehmen, und wird es euch verkündigen.

Am fünften Sonntage nach Ostern.

1. Epistel Jakobi v. 22—27.

Allerkiebste! Seyd Thäter des Wortes und nicht ²² allein Zuhörer, womit ihr euch selbst betrüget. Denn wenn jemand ein Zuhörer des Wortes ist ²³ und nicht ein Thäter, derselbe wird mit einem Manne verglichen werden, der sein natürliches Angesicht im Spiegel beschauet; Er hat sich beschauet ²⁴ ist hinweg gegangen und hat bald vergessen, wie er gestaltet war. Wer aber das vollkommene Gesetz ²⁵ der Freiheit durchschauet und in demselben verbleibt, und nicht ein vergeßlicher Zuhörer sondern ein Thäter des Werkes ist, der wird in seinem Werke selig seyn. Wenn sich aber jemand rücken läßt, ²⁶ er diene Gott, und hält seine Zunge nicht im Za-

me, sondern verführet sein Herz, dessen Gottes-
 27dienst ist eitel. Ein reiner unbesleckter Gottesdienst
 bei Gott und dem Vater ist dieser: Die Waisen und
 Wittwen, in ihrer Trübsal besuchen, und sich von
 dieser Welt unbesleckt bewahren.

Evangelium Johann. 16. v. 23—30.

23 In der Zeit sprach der Herr Jesus zu sei-
 nen Jüngern: Wahrlich, wahrlich! ich
 sage euch, wenn ihr den Vater um etwas
 in meinem Namen bitten werdet, das wird
 24er euch geben. Bis ikt habet ihr um nichts
 in meinem Namen gebeten: Bittet, und
 ihr werdet empfangen, damit eure Freude
 25vollkommen sey. Dieses habe ich durch
 Sprüchwörter zu euch geredet; aber es
 kömmt die Stunde, daß ich nicht mehr
 durch Sprüchwörter zu euch reden, sondern
 euch öffentlich von dem Vater verkündigen
 26werde. An demselben Tage werdet ihr in
 meinem Namen bitten, und ich sage euch
 nicht, daß ich den Vater für euch bitten
 27werde; Denn der Vater selbst liebet euch,
 weil ihr mich geliebet und geglaubet habet,
 28daß ich von Gott ausgegangen bin. Ich
 bin von dem Vater ausgegangen und in
 die Welt gekommen, ich verlasse wieder die
 29Welt und gehe zum Vater. Seine Jün-
 ger sprachen zu ihm; Sieh! nun redest du
 30öffentlich und sagest kein Sprüchwort. Nun
 erkennen wir, daß du alles weißt, und hast
 nicht nöthig, daß dich jemand frage, deß-
 halben glauben wir, daß du von Gott aus-
 gegangen bist.

An

An den Bettagen.

5. Epistel Jacobi v. 16—20.

Allerliebste! Bekennet einer dem andern eure Sün-¹⁶
den und betet für einander, daß ihr selig wer-
det; denn das stäte Gebet des Gerechten vermag
viel. Elias war ein Mensch wie wir, dem Leiden ¹⁷
unterworfen, und er betete ein Gebet, daß es
nicht regnen sollte auf Erde, es regnete nicht
drey Jahre und sechs Monate. Und er betete aber-¹⁸
mals, und der Himmel gab Regen und die Erde
brachte ihre Frucht. Meine Brüder, wenn jemand ¹⁹
aus euch von der Wahrheit sich verirren wird,
und es bekehret ihn jemand; Der soll wissen, daß ²⁰
wer einen Sünder vom Irthume seines Weges
bekehret, derselbe seine Seele vom Tode erlösen,
und die Menge der Sünden bedecken wird.

Evangelium Luk. 11. v. 5—13.

In der Zeit sprach der Herr Jesus zu sei-
nen Jüngern: Wenn jemand unter euch
einen Freund hätte, und ginge mitten in
der Nacht zu ihm, und spräche zu ihm:
Mein Freund, leih mir drey Brode; Denn ⁶
mein Freund ist von der Reise zu mir ge-
kommen, und ich habe nichts, was ich
ihm vorsehen könnte; Und er antwortete ⁷
von innen, und spräche: Mache mir keine
Unruhe, die Thüre ist schon verschlossen,
und meine Kinder sind bei mir in der Kam-
mer, ich kann nicht aufstehen und dir ge-
ben. Und wenn jener nicht aufhören wird ⁸
anzuklopfen, so sage ich euch, wenn er auch
nicht aufsteht, und ihm gibt, weil er sein
Freund ist; so wird er doch um seiner Unge-
stümig-

811 Am Tage d. Himmelfahrt des Herrn.

stünigkeit willen aufstehen, und ihm so viel
geben, als er nöthig hat. Und ich sage euch,
bittet, so wird euch gegeben werden; su-
chet, so werdet ihr finden; klopfet an, so
10 wird euch aufgemachet werden. Denn ein
jeder, welcher bittet, bekömmt, und wer
suchet, der findet, und wer anklopft, dem
11 wird aufgemachet werden. Wer ist aber un-
ter euch, der den Vater um ein Brod bit-
tet, wird er ihm wohl einen Stein geben?
oder um einen Fisch, wird er ihm wohl an-
12 statt des Fisches eine Schlange geben? oder
wenn er ein Ey begehret, wird er ihm wohl
13 einen Skorpion dafür reichen. Wenn nun
ihr, die ihr böß seyd, euren Kindern gute
Gaben zu geben wisset, um wie viel mehr
wird euer Vater einen guten Geist vom Him-
mel denen geben, die ihn darum bitten.

Am Tage der Himmelfahrt des Herrn.

Lektion a. d. Apostelgesch. I. v. I—II

1 Die erste Rede habe ich zwar gethan, o Theophi-
le, von allem dem, was Jesus anfang zu
2 thun und zu lehren. Bis auf den Tag, da er auf-
genommen ward; nachdem er den Aposteln, die er
ausermählet hatte, durch den heiligen Geist Befehl
3 gegeben hat; Denen er auch sich selbst nach seinem
Leiden durch vielerley Beweise lebendig zeigte, und
ihnen vierzig Tage lang erschien, und vom Reiche
4 Gottes mit ihnen redete. Als er mit ihnen ab-
schied, befahl er ihnen, daß sie von Jerusalem nicht weg-
gehen, sondern auf die Verheißung des Vaters war-
ten sollten, welche ihr, (sprach er) aus meinem
Mun-

Münde gehöret habet. Denn Johannes hat zwar mit Wasser getauft, ihr aber sollet mit dem heiligen Geiste nicht lang nach diesen Tagen getauft werden. Daher frageten ihn die, welche zusammen gekommen waren, und sprachen: Herr, wirst du zu dieser Zeit das Reich Israel wieder herstellen? Er aber sprach zu ihnen: Es kömmt euch nicht zu, die Zeit und Stunde zu wissen, die der Vater seiner Macht vorbehalten hat; Sondern ihr werdet die Kraft des heiligen Geistes empfangen, der über euch kommen wird, und ihr werdet mir zu Jerusalem und im ganzen jüdischen Lande, in Samaria, und bis an das End der Erde Zeugen seyn. Und da er dieß gesagt hatte, ward er vor ihrem Angesicht aufgehoben, und eine Wolke nahm ihn auf vor ihren Augen. Und da sie ihm nachsahen, als er in den Himmel fuhr, sieh: Da standen zweien Männer bei ihnen in weißen Kleidern. Die auch sprachen: Ihr Männer aus Galiläa, was sehet ihr und sehet gegen Himmel? Dieser Jesus, der von euch in den Himmel ist aufgenommen worden, wird so wiederkommen, wie ihr ihn gesehen habet in den Himmel fahren.

Evangelium Mark. 15. v. 14—20.

In der Zeit, erschien der Herr Jesus den Jü-
 lisen, da sie bei Tische waren, und
 verwies ihnen ihren Unglauben und die
 Härte ihres Herzens, daß sie denen
 nicht geglaubet haben, die ihn nach seiner
 Auferstehung gesehen hatten. Und er sprach
 zu ihnen: Gehet hin in die ganze Welt, und
 prediget das Evangelium allen Geschöpfen.
 Wer da glaubet und getauft wird, der
 wird selig seyn; wer aber nicht glaubet, der
 wird verdammet werden. Die Zeichen aber,

welche denen, die da glauben, nachfolgen werden, sind diese: In meinem Namen werden sie Teufel austreiben, neue Sprachen reden, Schlangen vertreiben, und wenn sie etwas tödliches werden getrunken haben, so wird es ihnen nicht schaden; auf die Kranken werden sie die Hände legen, und sie werden sich wohl befinden. Und der Herr Jesus, nachdem er mit ihnen geredet hatte, ist in den Himmel aufgenommen worden, und sitzt zur rechten Hand Gottes. Sie aber gingen aus, predigten überall, und der Herr wirkete mit ihnen, und bekräftigte das Wort durch nachfolgende Zeichen.

Am sechsten Sonntage nach Ostern.

I. Epistel Petr. 4. v. 7—11

7 **L**iebeliebste! Seyd vernünftig und wachet im
 8 Gebete. Vor allen Dingen aber habet unter-
 einander eine stäte Liebe. Denn die Liebe bedeckt
 9 die Menge der Sünden. Seyd gegeneinander gast-
 10 frey ohne Murren; Und dienet einander ein jeder
 mit der Gnade, die er empfangen hat, als gute
 11 Auspenden der mannigfaltigen Gnade Gottes.
 Wenn jemand redet, daß er es rede als Gotteswort.
 Wenn jemand ein Amt hat, daß er es thue als
 aus der Kraft, welche Gott darreicht, auf daß
 Gott in allen Dingen gepriesen werde, durch Jesum
 Christum unsern Herrn,

Evangelium Johann. 15. v. 26—27

und 16. v. 1—4.

26 **I**n der Zeit sprach der Herr Jesus zu sei-
 nen Jüngern; Wenn der Tröster kom-
 men

men wird, den ich euch von dem Vater schicken werde, der Geist der Wahrheit, der von dem Vater ausgeht, derselbe wird von mir Zeugniß geben. Ihr aber werdet auch²⁷ Zeugniß geben, weil ihr vom Anfange bei mir gewesen seyd.

Dieses habe ich euch gesagt, damit ihr euch nicht ärgert. Sie werden euch aus den Synagogen stoßen, aber es kommt die Stunde, da ein jeder der euch tödtet, verurtheilt wird, er leiste Gott einen Dienst. Und³ was werden sie euch thun, weil sie weder meinen Vater noch mich erkannt haben. Dieses aber habe ich zu euch geredet, damit⁴ wenn ihre Stunde wird gekommen seyn, ihr daran gedenket, daß ich es euch gesagt habe.

Am Pfingstsonntage.

Lektion a. d. Apostelgesch. 2. v. I--II.

Da die Tage der Pfingsten erfüllet wurden, waren alle Jünger an einem Orte beisammen. Und es geschah plötzlich ein Schall vom Himmel² als eines ankommenden heftigen Windes, und erfüllte das ganze Haus, da sie saßen. Und es erschienen ihnen zertheilte Zungen wie Feuer, und feste sich auf einen jeden unter ihnen. Und sie wurden⁴ alle mit dem heiligen Geiste erfüllet, und sangen an mit mancherley Zungen zu reden, nachdem es ihnen der heilige Geist gab auszusprechen. Es⁵ wohnten aber zu Jerusalem Juden, welche gottesfürchtige Männer waren aus verschiedenen Völkern, die unter dem Himmel sind. Da nun diese Stunde⁶ wie geschehen war, kam die Menge zusammen, und ward im Gemüthe zerstreuet; denn ein jeder hö-

7tete sie in seiner Sprache reden. Sie entsetzten sich
aber alle, und verwunderten sich und sprachen:
Sehet, sind diese nicht alle Galiläer, die da reden?
8Und wie hören wir denn ein jeder seine Sprache,
9darin wir geboren sind? Parther, und Meder,
und Elamiter, und die da wohnen in Mesopotamien,
10Judea und Kapadocia, Ponto und Asia; Phrygia
und Pamphilia, Aegypten, und an den Gränzen Ly-
biens, so bey Cyrene gelegen, und die von Rom
11angekommen sind. Auch Juden und Jüdenge-
nossen, Kreter und Araber. Wir haben sie in un-
sern Sprachen die herrlichen Thaten Gottes reden
hören.

Evangelium Johann 14. v. 23—31.

23 In der Zeit sprach der Herr Jesus zu
seinen Jüngern: Wenn jemand mich
liebet, der wird mein Wort halten; und
mein Vater wird ihn lieben, und wir wer-
den zu ihm kommen, und bei ihm die Woh-
24nung nehmen. Wer mich nicht liebet, der
hält meine Worte nicht, und das Wort,
das ihr höret, ist nicht mein, sondern des
25Vaters, der mich gesandt hat. Das habe ich
zu euch gesagt, da ich mich noch unter euch
26aufhielt. Der Tröster aber, der heilige Geist,
den der Vater in meinem Namen senden
wird, der wird euch alles lehren und wird
euch alles eingeben, was ich euch werde ge-
27saget haben. Ich hinterlasse euch den Frie-
den, meinen Frieden gebe ich euch, ich ge-
be ihn euch nicht so, wie ihn die Welt gibt:
euer Herz sey nicht bestürzet, und fürchte sich
28nicht. Ihr habet gehöret, daß ich euch
gesaget habe: Ich gehe hinweg, und komme
an.

wieder zu euch. Wenn ihr mich lieb hättet, so würdet ihr euch ja erfreuen; weil ich zum Vater gehe, denn der Vater ist grösser als ich. Und ich habe es euch nun gesagt, eh²⁹ dann es geschieht, damit ihr es glaubet, wenn es wird geschehen seyn. Ich werde³⁰ ihr nicht viel mehr mit euch reden; denn der Fürst dieser Welt kömmt, und er hat gar nichts an mir. Sondern damit die Welt³¹ erkenne, daß ich den Vater liebe, und es so mache, wie es der Vater mir befohlen hat.

Am Pfingstmontage.

Lektion a. d. Apostelgesch. 10 v. 42—48.

In den Tagen that Petrus seinen Mund auf⁴² und sprach: Ihr Männer und Brüder! Der Herr hat uns befohlen dem Volke zu predigen, und zu bezeugen, daß er derjenige sey, der von Gott zum Richter der lebendigen und der Todten verordnet ist. Diesem geben alle Propheten Zeugniß, daß⁴³ alle, die an ihn glauben, durch seinen Namen Vergebung der Sünden empfangen. Da Petrus diese⁴⁴ Worte noch redete, fiel der heilige Geist auf alle, die das Wort hörten. Und die Gläubigen aus der⁴⁵ Beschneidung, die mit Petrus gekommen waren, erstaunten, daß auch die Gnade des heiligen Geistes auf die Heiden ausgegossen ward. Denn sie hörte⁴⁶ ten sie Sprachen reden und Gott hoch loben. Da⁴⁷ antwortete Petrus: Mag auch jemand das Wasser verbieten, daß man diese nicht taufe, die so, wie wir den heiligen Geist empfangen haben? Und er befahl⁴⁸ sie im Namen des Herrn Jesu Christi zu taufen.

Evangelium Johann. 3. v. 16—21.

- 16 In der Zeit sprach der Herr Jesus zum Nikodemus: Also hat Gott die Welt geliebet, daß er seinen eingebornen Sohn gab, damit alle, die an ihn glauben, nicht zu Grund gehen, sondern das ewige Leben haben.
- 17 Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt geschicket, daß er die Welt richte, sondern daß die Welt durch ihn selig werde.
- 18 Wer an ihn glaubet, der wird nicht gerichtet, wer aber nicht glaubet, der ist schon gerichtet; weil er an den Namen des eingebornen Sohns Gottes nicht glaubet.
- 19 Dieß aber ist das Gericht, weil das Licht in die Welt gekommen ist, und die Menschen die Finsterniß mehr als das Licht geliebet haben, denn ihre Werke waren böse.
- 20 Denn wer immer Böses thut, der hasset das Licht und kömmt nicht zu dem Lichte, damit seine Werke nicht gestrafet werden.
- 21 Wer aber nach der Wahrheit handelt, der kömmt zu dem Lichte, damit seine Werke offenbar werden. Denn sie sind in Gott vollbracht worden.

Am Pfingstdienstage.

Lektion a. d. Apostelgesch. 8. v. 14—17.

- 14 In den Tagen, da die Apostel, welche zu Jerusalem waren, hörten, daß Samaria das Wort Gottes angenommen hätte, sandten sie Petrum und
- 15 Johannem zu ihnen. Da sie nun angekommen waren, beteten sie für dieselben, daß sie den heiligen Geist empfangen; Denn er war noch auf keinen
- un-

unter ihnen gekommen, sondern sie waren nur im 16
Namen des Herrn Jesu getauft. Da legeten sie
die Hände auf sie, und sie empfingen den heiligen
Geist.

Evangelium Johann. 10. v. 1—10.

In der Zeit sagete der Herr Jesus zu den 1
Pharisäern: Wahrlich, wahrlich ich sage
euch: Wer nicht zur Thüre in den Schafstall 2
eingeht, sondern anderswo hineinsteigt, der
ist ein Dieb und ein Mörder. Wer aber 3
zur Thüre hineingeht, der ist der Hirt der
Schafe. Diesem thut der Thürhüter auf, 4
und die Schafe hören seine Stimme und
er ruft seinen eigenen Schafen mit Namen
und führet sie aus; und wenn er seine eige-
ne Schafe ausgelassen hat, so geht er vor
ihnen her, und die Schafe folgen ihm nach;
denn sie kennen seine Stimme. Einem 5
Fremden aber folgen sie nicht nach, son-
dern fliehen vor ihm; denn sie kennen die
Stimme der Fremden nicht. Diesen Spruch
sagte Jesus zu ihnen. Sie verstanden aber 6
nicht, was er zu ihnen redete. Daher sprach 7
Jesus abermals zu ihnen: Wahrlich, wahr-
lich! ich sage euch; ich bin die Thüre zu
den Schafen. Alle, soviel noch gekommen 8
sind, sind Diebe und Mörder, und die Scha-
fe haben sie nicht angehört. Ich bin die 9
Thüre; wenn jemand durch mich wird
hineingegangen seyn, der wird selig wer-
den, und der wird ein und ausgehen, und
Weide finden. Der Dieb kommt nur dar- 10
um, damit er stehle, würgen und verder-
be.

be Ich bin gekommen, daß sie das Leben haben und überflüssig haben.

Am Feste der heiligsten Dreyfaltigkeit.

Epistel 3. d. Römern. II. v. 33—36.

33 **D**welch eine Tiefe des Reichthums, der Weiß-
heit und Erkenntniß Gottes! Wie unbegreif-
lich sind seine Gerichte, und unerforschlich seine
34 Wege! Denn wer hat den Sinn des Herrn erkannt?
35 Oder wer ist sein Rathgeber gewesen? Oder wer hat
ihm zuvor etwas gegeben, das ihm wieder vergol-
36 tet werde? Denn aus ihm, und durch ihn, und
in ihm sind alle Dinge: Ihm sey Ehre in Ewig-
keit. Amen.

Evangelium Matth. 28. v. 18—20.

18 **I**n der Zeit sprach der Herr Jesus zu sei-
nen Jüngern: Mir ist gegeben alle
19 Gewalt im Himmel und auf Erde. Darum
gehet hin, und lehret alle Völker, und tau-
fet sie ihm Namen des Vaters, und des
20 Sohnes, und des heiligen Geistes. Lehret
sie halten alles, was ich euch befohlen ha-
be; und sehet, ich bin bei euch alle Tage
bis an das End der Welt.

Am ersten Sonntage nach Pfingsten.

1. Epistel Johann. 4. v. 8—21.

8 **L**iebste! Gott ist die Liebe.
Darin ist die Liebe Gottes gegen uns offenbar
9 geworden, daß Gott seinen eingebornen Sohn in die
Welt gesandt hat, damit wir durch ihn leben sollen.
Da.

Darin ist die Liebe, nicht daß wir Gott gelie- 10
bet haben, sondern weil er uns zuvor geliebet hat,
und seinen Sohn zur Versöhnung für unsere
Sünden gesandt hat. Allerliebste! wenn uns Gott 11
also geliebet hat, so sollen wir uns auch unter ein-
ander lieben. Niemand hat Gott jemal gesehen.
Wenn wir uns unter einander lieben, so bleibt 12
Gott in uns, und seine Liebe ist in uns vollkom-
men. Daran erkennen wir, daß wir in ihm blei- 13
ben, und er in uns, weil er uns von seinem Geiste
gegeben hat. Und wir haben es gesehen, und be- 14
zeugen, daß der Vater seinen Sohn als den Hei-
land der Welt gesandt hat. Wer bekennet, daß 15
Jesus der Sohn Gottes ist, in demselben bleibt
Gott, und er in Gott. Und wir haben erkannt
und geglaubet die Liebe, die Gott gegen uns hat.
Gott ist die Liebe: und wer in der Liebe bleibt, 16
der bleibt in Gott, und Gott in ihm. Darin ist
die Liebe Gottes vollkommen bei uns, daß wir ein 17
Vertrauen am Tage des Gerichts haben, weil auch
wir, wie er ist, in dieser Welt sind. In der Liebe 18
ist keine Furcht, sondern die vollkommene Liebe
treibt die Furcht aus; denn die Furcht bringt Pein.
Wer sich aber fürchtet, der ist in der Liebe nicht 19
vollkommen. Lasset uns also Gott lieben, denn
Gott hat uns zuvor geliebet. Wenn jemand sagt: 20
Ich habe Gott lieb, und hasset seinen Bruder, der
ist ein Lügner. Denn wer seinen Bruder nicht
liebet, den er sieht, wie kann er Gott, den er
nicht sieht, lieben? Und dieses Gebot haben wir 21
von Gott, daß, wer da Gott liebet, auch seinen
Bruder lieben soll.

Evangelium Luk. 6. v. 36—42.

In der Zeit sprach der Herr Jesus zu sei- 36
nen Jüngern: Seyd barmherzig, wie
auch euer Vater barmherzig ist. Richtet 37
nicht; so werdet ihr auch nicht gerichtet
werden.

werden; verdammet nicht, so werdet ihr auch nicht verdammet werden. Vergebet, 38 so wird euch auch vergeben werden. Gebet, so wird euch auch gegeben werden; ein gutes eingedrücktes, gerütteltes und übervolles Maß wird man in euern Schooß geben: Dem mit eben dem Maße, mit welchem ihr ausmisset, wird man euch wieder einmessen. 39 Er sagete ihnen aber auch eine Gleichniß: Kann ein Blindler den Blinden führen? 40 Fallen sie nicht beide in die Grube? der Jünger ist nicht über den Meister; ein jeder aber wird vollkommen seyn, wenn er 41 ist, wie sein Meister. Warum siehst du aber einen Splitter in deines Bruders Auge, und des Balkens, der in deinem Auge 42 ist, wirst du nicht gewahr? Oder, wie kannst du zu deinem Bruder sagen: Bruder, laß mich den Splitter aus deinem Auge ziehen; und du siehst selbst den Balken nicht, der in deinem Auge ist? Heuchler! zieh zuvor den Balken aus deinem Auge; und dann wirst du sehen, wie du den Splitter aus deines Bruders Auge ziehest.

Am Frohnleichnamstage.

(Epistel sieh am Donnerstage in der Karwoche, Seite 90.)

Evangelium Johann. 6. v. 56 — 59.

56 In der Zeit sprach der Herr Jesus zu den Schaaren der Juden: Mein Fleisch ist wahrhaft eine Speise, und mein Blut ist

ist wahrhaft ein Trank. Wer mein Fleisch⁵⁷ ist, und mein Blut trinkt, der bleibt in mir, und ich in ihm. Gleichwie mich der⁵⁸ lebendige Vater gesandt hat, und ich durch den Vater lebe: so wird auch, der mich isst, durch mich leben. Dieses ist das Brod,⁵⁹ das vom Himmel herabgekommen ist; nicht wie das Manna, das eure Väter gegessen haben, und gestorben sind. Wer dieses Brod isst, der wird in Ewigkeit leben.

Am zwayten Sonntage nach Pfingsten.

1 Epistel Joh. 3. v. 13—18.

Aberliebste! Verwundert euch nicht == wenn euch¹³ die Welt hasset. Wir wissen, daß wir vom¹⁴ Tode zum Leben gebracht sind, weil wir die Brüder lieben. Wer nicht liebet, bleibt im Tode. Ein¹⁵ jeder, der seinen Bruder hasset, der ist ein Todtschläger. Und ihr wißet, daß kein Todtschläger das ewige Leben in ihm selbst bleibend habe. Daran¹⁶ haben wir die Liebe Gottes erkannt, daß er sein Leben für uns gelassen hat; auch sollen wir das Leben für die Brüder lassen. Wer dieser Welt G¹⁷ter hat, und sieht seinen Bruder Noth leiden, und schließt sein Herz vor ihm zu: wie bleibt die Liebe Gottes in demselben? Meine Lieber! laßet¹⁸ uns nicht lieben mit dem Worte noch mit der Zunge, sondern mit dem Werke und mit der Wahr¹⁹heit.

Evangelium Luk. 14 v 1—24.

In der Zeit sagete der Herr Jesus zu den¹⁶ Pharisaern die Gleichniß: Es war ein Mensch, der machte ein großes Abends³ mahl

- 17 mahl, und lud viele dazu. Und er schickte seinen Knecht zur Stunde des Abendmahles aus, den Geladenen zu sagen: Daß sie kämen, indem alles schon bereitet ist.
- 18 Und sie fingen alle zugleich an sich zu entschuldigen. Der erste sprach zu ihm: Ich habe einen Hof gekauft, und es ist nothwendig, daß ich hinaus gehe, ihn zu besetzen; ich bitte dich, halt mich für entschuldiget.
- 19 Und der andere sprach: Ich habe fünf Joch Ochsen gekauft, und ich gehe hin, sie zu prüfen; ich bitte dich, halt mich für entschuldiget.
- 20 Und ein anderer sagte: Ich habe ein Weib genommen, und darum kann ich nicht kommen.
- 21 Und der Knecht kam zurück, und berichtete dieß seinem Herrn; Als dann ward der Hausvater zornig, und sprach zu seinem Knechte: Geh eilends auf die Strassen und Gassen der Stadt hinaus und führe die Armen und Preßhaften, die Blinden und Lahmen herein.
- 22 Und der Knecht sagte: Herr! es ist geschehen, wie du befohlen hast, und es ist noch Platz da.
- 23 Und der Herr sprach zu dem Knechte: Geh hinaus auf die Strassen, und an die Zäune, und zwing sie hereinzugehen, damit mein Haus voll werde.
- 24 Ich sage euch aber, daß von den Männern, die geladen sind, keiner mein Abendmahl versuchen wird.

Am dritten Sonntage nach Pfingsten.

I Epistel Pet. 5. v. 6—11.

Allerliebste! Demüthiget euch unter der gewaltigen Hand Gottes, auf daß er euch zur Zeit der Heimsuchung erhöhe. Alle eure Sorge werfet auf ihn, denn er sorget für euch. Seyd nüchtern und wachet, denn euer Widersacher der Teufel geht umher wie ein brüllender Löw, und suchet, wen er verschlinge: Diesem widerstehet stark im Glauben, und wisset, daß euern Brüdern, die in der Welt sind, eben dasselbe Leiden widerfähre. Aber der Gott aller Gnaden, der uns zu seiner ewigen Herrlichkeit in Christo Jesu berufen hat, wird uns, die wir eine kleine Zeit gelitten haben, vollkommen machen, stärken und befestigen. Dem sey Ehre und Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Evangelium Luk. 15. v. 1—11.

In der Zeit naheten sich Zöllner und Sünder zu dem Herrn Jesu, um ihn zu hören, Und die Pharisäer und Schriftgelehrten murreten und sprachen: Dieser nimmt die Sünder auf und ißt mit ihnen. Erz aber sagete zu ihnen diese Gleichniß und sprach: Ist wohl ein Mensch unter euch, 4 der hunder Schafe hat, und, wenn er eines davon verliert, die neun und neunzig nicht in der Wüste verläßt, und dem Verlorenen nachgeht, bis er es findet? Und wenn er es gefunden hat, mit Freuden auf seine Achseln leget? Und wenn er nach Hause kommt, seine Freunde und Nachbarn zusammen ruft, und zu ihnen sager: Freuet euch mit mir, denn ich habe mein Schaf,

7 Schaf, welches verloren gegangen war,
gefunden: Ich sage euch: Daß eben so in
dem Himmel über einen Sünder, der Buße
thut, mehr Freude seyn werde, als über
neun und neunzig Gerechte, welche der
8 Buße nicht bedürfen. Oder ist wohl ein
Weib, das zehn Groschen hat, die, wenn
es einen verlieret, nicht ein Licht anzündet,
das Haus auskehret, und genau suchet,
9 bis es denselben findet? Und wenn sie den-
selben gefunden hat, ihre Freundinnen
und Nachbarinnen zusammen ruft, und
spricht: Erfreuet euch mit mir: denn ich
habe den Groschen, welchen ich verloren hatte,
10 gefunden? Eben also, sage ich euch, wird
bei den Engeln Gottes über einen Sünder,
der Buße thut, Freude entstehen.

Am vierten Sonntage nach Pfingsten.

Epistel 3. d. Römern 8. v. 18—23.

18 Brüder! Ich halte dafür, daß dieser Zeit Lei-
den nicht der künftigen Herrlichkeit werth sey,
19 welche an uns wird offenbar werden. Denn die
20 Erwartung der Kreatur zielt auf die Offenbarung
der Kinder Gottes. Denn die Kreatur ist der Ei-
telkeit unterworfen ohne ihren Willen, sondern um
dessen willen, der sie auf Hoffnung unterworfen
21 hat: Denn auch die Kreatur wird vom Dienste
des vergänglichlichen Wesens zu der herrlichen Frey-
22 heit der Kinder Gottes frey werden. Denn wir
wissen, daß alle Kreatur seufzet, und noch im-
23 merdar ängstlich sey. Nicht aber sie allein, sondern
auch wir selbst, die wir die Erstlinge des Geistes
habe, auch wir seufzen bei uns selbst, und war-
ten

ten auf die Ausföhrung der Kinder Gottes, auf die Erlösung unsers Leibes in Christo Jesu unserem Herrn.

Evangelium Luk. 5: v. 1—11.

In der Zeit, da sich das Volk zu dem ¹ Herrn Jesu drang, das Wort Gottes zu hören, stand er am See Genesareth; und ² er sah zwey Schiffe am See stehen; die Fischer aber waren herausgetreten, und wuschen die Netze. Er trat aber in ein Schiff, ³ welches dem Simon zugehörte, und bat ihn, es ein wenig vom Lande zu führen; und er setzte sich und lehrte das Volk aus dem Schiffe. Da er aber aufhöret hatte ⁴ zu reden, sprach er zu Simon: Fahr in die volle See, und werfet eure Netze zum Fische fange aus: Und Simon antwortete und ⁵ sprach zu ihm: Meister, wir haben die ganze Nacht gearbeitet, und nichts gefangen; aber auf dein Wort will ich das Netz auswerfen. Und da sie dieses gethan hatten, ⁶ fingen sie eine so grosse Menge Fische; daß ihr Netz zerriß. Und sie winkten ihren ⁷ Gesellen, welche im andern Schiffe waren, daß sie ihnen zu Hilfe kämen. Und sie kamen, und füllten beide Schiffe also, daß sie beinah untergingen. Da das Simon ⁸ Petrus sah, fiel er Jesu zu Füßen, und sprach: Herr! geh von mir hinaus, denn ich bin ein sündiger Mensch. Denn es hatte ⁹ ihn und alle, die bei ihm waren, über den Fang, den sie gemacht hatten, ein Schrecken

10eingegenommen. Nicht weniger erschreckten
 sich darüber Jakob und Johannes, die
 Söhne des Zebedai, welche Simons Ge-
 sellen waren. Und Jesus sprach zu Simon:
 Fürchte dich nicht, von nun an wirst du
 11 Menschen fangen. Und nachdem sie die
 Schiffe an das Land geführet hatten, ver-
 ließen sie alles, und folgten ihm nach.

Am fünften Sonntage nach Pfingsten.

I. Epistel Petr. 3. v. 8—15.

8 **A**llerliebste! Seid alle einmüthig im Gebete, mit-
 leidig, Liebhaber der Brüderschaft, barmherzig,
 9 sitstam, demüthig. Vergeltet nicht Böses mit
 Bösem, noch Scheltwort mit Scheltwort, sondern
 segnet dagegen; denn dazu seyd ihr berufen, daß
 10 ihr den Segen erblich besizet. Denn wer das Le-
 ben lieb haben, und gute Tage sehen will, der halte
 seine Zunge vom Bösen zurück, und lasse seine
 11 Lippen keinen Betrug reden. Er wende sich vom
 Bösen, und thue Gutes, er suche den Frieden,
 12 und trachte ihm nach. Denn die Augen des Herrn
 sind auf die Gerechten gerichtet und seine Ohren
 auf ihr Gebet; das Angesicht des Herrn aber auf
 13 die, welche Böses thun. Und wer ist es, der euch
 schaden könne, so ihr dem Guten nachseht?
 14 Wenn ihr aber auch etwas um der Gerechtigkeit
 willen leidet, so seyd ihr selig. Fürchtet euch aber
 vor ihren Drohungen nicht, und lasset euch nicht
 15 ähren. Aber den Herrn Christum heiligt in euern
 Herzen.

Evangelium Matth. 5. v. 20—24.

20 **I**n der Zeit sprach der Herr Jesus zu sei-
 nen Jüngern: Wenn eure Gerechtig-
 keit

zeit nicht vollkommener seyn wird, als jene der Schriftgelehrten und Pharisäer: so werdet ihr in das Himmelreich nicht eingehen. Ihr habet gehört, daß zu den A²¹ ten gesagt ist: Du sollst nicht tödten; wer aber tödtet, der soll des Gerichts schuldig seyn. Ich aber sage euch: daß ein²² jeder, der über seinen Bruder zürnet, des Gerichts wird schuldig seyn. Wer aber zu seinem Bruder sagen wird: Raka! der wird des Rathes schuldig seyn. Wer aber sagen wird: du Narr! der wird des hellschen Feuers schuldig seyn. Darum, wenn du²³ deine Gabe auf dem Altare opferst, und wirst da eingedenk werden, daß dein Bruder etwas wider dich hat; So laß vor²⁴ dem Altare deine Gabe und geh zuvor hin, und versöhne dich mit deinem Bruder, und alsdann komm, und opfere deine Gabe.

Am sechsten Sonntage nach Pfingsten.

Epistel 3. d. Römern. 6. v. 3—11.

Brüder! Alle die wir in Christo Jesu getauft sind, sind in seinem Tode getauft worden. Denn wir sind mit ihm durch die Taufe in dem Tode begraben: auf daß, gleichwie Christus von den Todten durch die Herrlichkeit des Vaters auferstanden ist, wir auch also in einem neuen Leben wandeln sollen. Denn wenn wir ihm durch die Gleichheit des Todes sind eingepflanzt worden, so werden wir es auch der Auferstehung nach seyn. Das wissen wir, daß unser alter Mensch zugleich gekreuziget ist, auf daß der Leib der Sünde zerhöret werde,

7und wir hinfür der Sünde nicht dienen. Denn wer gestorben ist, der ist von der Sünde gerechtfertiget. Wenn wir aber mit Christo gestorben sind, so glauben wir, daß wir auch zugleich mit Christo leben werden. Wir wissen, daß Christus, nachdem er von den Todten auferstanden ist, schon nicht mehr stirbt; der Tod wird weiter nicht über ihn herrschen. Denn daß er der Sünde gestorben ist, ist er einmal gestorben; daß er aber lebet, lebet er 11Gott. Also sollet ihr auch dafür halten, daß ihr zwar der Sünde gestorben seyd; aber, daß ihr Gott lebet in Christo Jesu unserm Herrn.

Evangelium Mark. 8. v. 1—9.

1 In der Zeit, da viel Volk bei dem Herrn Jesu war, und nichts zu essen hatte, rief er seine Jünger zusammen und sprach 2zu ihnen: Mich erdarniet des Volkes; denn sehen, sie verharren schon drey Tage bei mir, und haben nichts zu essen. Und wenn ich sie ungespeiset von mir nach Hause gehen lasse, so werden sie auf dem Wege vergehen; denn einige aus ihnen sind von ferne gekommen. 4Und seine Jünger antworteten ihm: Woher könnte sie jemand hier in der Wüste 5mit Brod sättigen? Und er fragete sie: 6Wie viel Brode habet ihr: Sie sprachen: Sieben; und er befahl dem Volke, sich auf die Erde niederzusetzen; und er nahm die sieben Brode, und dankete, und brach und gab sie seinen Jüngern vorzulegen; und 7sie legeten dem Volke vor. Und sie hatten etliche wenige Fischlein; dieselben segnete er auch, und befahl sie vorzulegen; und sie aßen

aßen, und wurden ersättiget; und sie haben von den übrig gedachten Stücklein, sieben Körbe auf. Derer aber, die gegessen hatten, waren bei vier tausend; und er entließ sie.

Am siebenten Sonntage nach Pfingsten.

Epistel 3. d. Röm. 6. v. 19—23

Grüder! wegen der Schwachheit eures Fleisches liebe ich menschlich: Denn gleichwie ihr eure Glieder gegeben habet der Uneinigkeit und Ungerechtigkeit zur Ungerechtigkeit zu dienen; also gebet ihr eure Glieder der Gerechtigkeit zur Heiligung zu dienen. Denn da ihr der Sünde Knechte waret, so habet ihr euch der Gerechtigkeit entzogen. Was habet ihr aber damals für eine Frucht von den Dingen gehabt, deren ihr euch jetzt schämet? Denn ihr End ist der Tod. Nun aber, da ihr von der Sünde befreiet, aber Knechte Gottes geworden seid, so habet ihr zur Frucht die Heiligung, zum Ende aber das ewige Leben. Denn der Sünde Lohn ist der Tod. Aber die Gnade Gottes ist das ewige Leben in Christo Jesu unserm Herrn.

Evangelium Matth. 7. v. 15—21.

In der Zeit sprach der Herr Jesus zu seinen Jüngern: Hütet euch vor den falschen Propheten, die zu euch in Schaffkleidern kommen, aber einwendig sind sie reißende Wölfe. An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen. Sammelt man auch Eruben von den Dornern, oder Feigen von den Disteln? Also bringet ein jeder guter Baum gute Früchte; aber ein böser

18 Baum bringt böse Früchte. Ein guter
Baum kann nicht böse Früchte bringen, we-
der kann ein böser Baum gute Früchte brin-
19 gen. Ein jeder Baum, der nicht gute
Frucht bringet, wird ausgehauen, und in das
20 Feuer geworfen werden. Darum werdet
21 ihr sie an ihren Früchten erkennen. Nicht
ein jeder, der zu mir saget: Herr, Herr!
wird in das Himmelreich eingehen; sondern
der den Willen meines Vaters thut, der
im Himmel ist, der wird in das Himmel-
reich eingehen.

Am achten Sonntage nach Pfingsten.

Epistel 3. d. Römern 8. v. 12—17.

12 Brüder! Wir sind Schuldner, nicht dem Fleische,
13 daß wir nach dem Fleische leben. Denn wenn
ihr nach dem Fleische leben werdet, so werdet ihr
sterben; wenn ihr aber die Werke des Fleisches
durch den Geist werdet getödtet haben, so werdet
14 ihr leben. Denn alle, die vom Geiste Gottes ge-
15 trieben werden, diese sind Kinder Gottes. Denn
ihr habet nicht einen knechtlichen Geist empfangen,
daß ihr euch abermal fürchten müßet; sondern ihr
habet empfangen den Geist derer, die zu Kin-
dern angenommen sind, durch welchen wir ru-
16 fen: Abba lieber Vater! Denn derselbe Geist gebe
unsrem Geiste Zeugniß, daß wir Gottes Kinder
17 sind. Wenn wir aber Kinder sind, so sind wir auch
Erben, zwar Erben Gottes, aber Mitterben Christi.

Evangelium Luk. 16. v. 1—9.

1 In der Zeit sprach der Herr Jesus zu sei-
nen Jüngern diese Gleichniß: Es war
ein

ein reicher Mann, der einen Haushälter hatte: und dieser ward ihm angegeben, als hätte er ihm seine Güter verschwendet; und er rief ihn und sprach zu ihm: Was höre ich von dir? Gib Rechenschaft von deiner Haushaltung, denn du wirst inskünftige nicht mehr haushalten können. Der Haushälter aber sprach bei sich selbst: Was soll ich thun, weil mein Herr die Haushaltung von mir nimmt? graben kann ich nicht, und des Bettelns schäme ich mich. Ich weiß, was ich thun will, damit, wenn ich meiner Haushaltung entsetzt werde, sie mich in ihre Häuser aufnehmen. Er rief also alle Schuldner seines Herrn zusammen, und sagte zu dem ersten: Wie viel bist du meinem Herrn schuldig? Der aber sprach: Hundert Tonnen Del; und er sprach zu ihm: nimm deine Handschrift, setze dich geschwind nieder, und schreib fünfzig. Danach sprach er zu dem andern: Du aber, wie viel bist du schuldig? und er sprach: Hundert Malter Weizen, und er sagte zu ihm: Nimm deine Handschrift, und schreib achtzig; und der Herr lobete den ungerechten Haushälter, daß er klug gethan hätte. Denn die Kinder der Welt sind klüger, als die Kinder des Lichtes in ihrem Geschlechte; und ich sage euch: Macht euch Freunde von dem ungerechten Reichtume, damit, wenn ihr Mangel leidet, sie euch in die ewigen Wohnungen aufnehmen.

Am neunten Sonntage nach Pfingsten.

1. Epistel 3. d. Corinth. 10. v. 6—13.

6 Brüder! Lassen wir uns nicht nach dem Bösen
 gelüsten, wie sich auch jene haben gelüsten
 7 lassen. Werdet auch nicht Götzendiener, wie etliche
 aus ihnen, wie geschrieben steht: Das Volk setzte
 sich nieder zu essen und zu trinken, und sie standen
 8 auf zu spielen. Lasset uns auch nicht Hurerey treib-
 en, wie etliche aus ihnen Hurerey trieben, und
 an einem Tage drey und zwanzig tausend fielen.
 9 Lasset uns auch Christum nicht versuchen, wie
 ihn etliche aus ihnen versuchten, und von den
 10 Schlangen umgebracht wurden. Murret nicht, wie
 etliche aus ihnen murreten, und von dem Verder-
 11 ber umgebracht wurden. Solches alles aber wi-
 derfuhr ihnen in einer Figur; es ist aber geschrie-
 ben uns zur Besserung, auf die das End der Welt
 12 gekommen ist. Deswegen wer sich dünken läßt,
 13 daß er stehe, der sehe zu, daß er nicht falle. Lasset
 euch keine Versuchung ergreifen, sie sey denn mensch-
 lich! Gott aber ist getreu, der euch nicht wird
 über euer Vermögen versuchen lassen, sondern er
 wird auch mit der Versuchung ein solches Auskom-
 men machen, daß ihr es ertragen könnet.

Evangelium Luk. 19. v. 41—47.

41 In der Zeit, da der Herr Jesus sich zu Jeru-
 salem näherte, und die Stadt sah, weis-
 42 nete er über sie und sagte: Wenn du er-
 kannt hättest, und zwar an diesem deinem
 Tage, was zu deinem Frieden dient, nun
 aber ist es vor deinen Augen verborgen.
 43 Denn es werden Tage über dich kommen;
 und deine Feinde werden dich mit einem
 Walle umgeben, dich rings herum einschlie-
 ßen, und auf allen Seiten anfliegen;
 und

und sie werden dich und deine Kinder, 44
die in dir sind, zur Erde werfen, und in dir
keinen Stein auf dem andern lassen, weil
du die Zeit deiner Heimsuchung nicht er-
kannt hast. Und er ging in den Tempel 45
hinein, und fing an diejenigen herauszutrei-
ben, die darin kauften und verkauften; und
sagete zu ihnen: Es steht geschrieben: Mein 46
Haus ist ein Bethaus, ihr aber habet eine
Mördergrube daraus gemacht; und er leh- 47
rete täglich in dem Tempel.

Am zehnten Sonntage nach Pfingsten.

1 Epistel 3. d. Corinthern. 12. v. 2—11.

Brüder! Ihr wisset, daß ihr, da ihr noch Hei-2
den waret, zu den stummen Götzen ginget,
wie ihr geführt wurdet. Darum mache ich euch 3
kund, daß niemand, der durch den Geist Gottes
redet, Jesum verfluchet; und niemand kann sagen:
der Herr Jesus, als nur durch den heiligen Geist.
Es sind wohl mancherlei Gnaden, aber nur ein 4
Geist. Es sind auch mancherlei Aemter, aber nur 5
ein Herr; Und es sind mancherlei Wirkungen, aber 6
nur ein Gott, der alles in allem wirkt. Einem 7
jeden aber wird die Offenbarung des Geistes zum
Nutzen mitgetheilet. Einem zwar wird durch den 8
Geist die Rede der Weisheit gegeben. Einem an- 9
dern aber die Rede der Erkenntniß nach demselben
Geiste; einem andern der Glaube in demselben
Geiste; einem andern die Gabe gesund zu ma-
chen in einem Geiste. Einem andern Wunderwer- 10
ke zu thun, einem andern Weissagung, einem an- 11
dern die Geister zu unterscheiden, einem andern
mancherlei Sprachen, einem andern Auslegung der
Reden

11 Reden. Aber dieses alles wirket ein und derselbe Geist, der es einem jeden austheilet, wie er will.

Evangelium Luk. 18. v 9—14.

9 In der Zeit sprach der Herr Jesus zu
erleichen, die das Vertrauen von sich
selbst hatten, als wären sie gerecht, und
10 andere verachteten, diese Gleichniß. Zween
Menschen gingen in den Tempel hinauf
zu beten; der eine war ein Pharisäer, der
11 andere ein Zöllner. Der Pharisäer stand
und betete bei sich selbst also: o Gott!
Ich danke dir, daß ich nicht bin, wie an-
dere Leute, ungerechte Räuber, Ehebrecher,
12 oder auch wie dieser Zöllner. Ich faste
zweymal in der Woche, und gebe den Be-
henden von allem dem, was ich besitze.
13 Und der Zöllner stand von ferne, und woll-
te nicht einmal seine Augen gen Himmel
erheben, sondern schlug an seine Brust,
14 sprach: Gott! Sey mir Sünder gnä-
dig. Ich sage euch: Dieser ging gerecht-
fertigt in sein Haus vor jenem hinab:
Denn ein jeder, der sich selbst erhöhet, wird
erniedriget werden, und wer sich selbst er-
niedriget, wird erhöht werden.

Am eilften Sonntage nach Pfingsten.

1 Epistel zu den Korinthern. 15. v. 1—10.

1 Brüder! Ich mache euch das Evangelium kund,
das ich euch geprediget habe, das ihr auch
angenommen habet, in welchem ihr auch stehet;
2 durch welches ihr auch selig werdet, wenn ihr es
hal-

haltet, welchergestalt ich es euch geprediget habe, es wäre denn, daß ihr umsonst wäret gläubig geworden. Denn ich habe euch zum ersten überzeu-
ben, was ich auch empfangen habe: daß Christus für unsere Sünden gestorben ist nach der Schrift: und daß er begraben ist, und daß er am dritten⁴ Tage wieder auferstanden ist, nach der Schrift: und daß er von Zepha ist gesehen worden, und da-⁵nach von den Elfen. Danach ist er von mehr als⁶ fünfhundert Brüdern zugleich gesehen worden; von welchem noch viele bis auf den heutigen Tag am Leben sind, etliche aber sind entschlafen. Danach⁷ ist er von Jakobo gesehen worden, danach von allen Aposteln. Am letzten aber ist er nach allem⁸ von mir, als einer unzeitigen Geburt, gesehen worden. Denn ich bin der geringste unter den⁹ Aposteln, der ich nicht werth bin, daß ich ein Apostel genannt werde, weil ich die Kirche Gottes verfolgt habe. Aber durch die Gnade Gottes¹⁰ bin ich, was ich bin, und seine Gnade ist in mir nicht vergebens gewesen.

Evangelium Mark. 7. v. 31—37.

In der Zeit ging der Herr Jesus aus³¹ den Gränzen Tyri, und kam durch Sidon an das galiläische Meer mitten in die Gränzen der zehn Städte. Und sie³² führten einen zu ihm, der taub und stumm war, und baten ihn, daß er die Hand auf ihn legete. Und er nahm ihn von dem Vol-³³ke besonders, und legete seinen Finger in die Ohren desselben, und spie aus, und rührte seine Zunge an, und jah gen Him-³⁴mel, seufzete und sprach zu ihm: Ephatha, das ist, thu dich auf! Und sogleich³⁵ wurden seine Ohren aufgethan, und das

Band seiner Zunge ward los, und er redete recht. Und er verbot ihnen, daß sie es niemanden sagen sollten. Je mehr er es aber gebot, desto mehr breiteten sie es aus. Und um desto mehr verwunderten sie sich darüber und sprachen: Er hat alles wohl gemacht: die Tauben hat er hörend, und die Stammen redend gemacht.

Am zwölften Sonntage nach Pfingsten.

2. Epistel zu den Korinthern. 3. v. 4—9.

4. Brüder! Wir haben aber ein solches Vertrauen
5 durch Christum zu Gott; Nicht daß wir vermögend sind, etwas von uns als von uns selbst zu gedenken, sondern unser Vermögen ist aus Gott;
6 Der uns auch zu tüchtigen Dienern des neuen Testaments gemacht hat, nicht des Buchstaben sondern des Geistes; denn der Buchstab tödtet, der
7 Geist aber machet lebendig. Wenn nun der Dienst des Todes, der mit Buchstaben in die Steine gehauen ist, solche Klarheit hatte, daß die Kinder Israels das Angesicht Moysis wegen der Klarheit seines Angesichts, die doch aufhöret, nicht haben
8 anschauen können; Wie vielmehr wird nicht der Dienst
9 des Geistes Klarheit haben? Denn wenn der Dienst der Verdammniß Klarheit hat, so hat vielmehr der Dienst der Gerechtigkeit Ueberfluß an Klarheit.

Evangelium Luk. 20 v. 23—37.

23 In der Zeit sprach der Herr Jesus zu seinen Jüngern: Selig sind die Augen,
24 die das sehen, was ihr sehet. Denn ich sage euch: Viele Propheten und Könige haben sich das zu sehen gewünscht, was ihr

sehen, und sie haben es nicht gesehen:
 das zu hören, was ihr höret, und sie ha-
 ben es nicht gehört. Und siehe, es stand²⁵
 ein Schriftgelehrter auf, versuchte ihn,
 und sprach: Meister, was muß ich thun,
 um das ewige Leben zu besitzen? Er aber
 sprach zu ihm: Was steht im Geseze ge-²⁶
 schrieben? Wie liestest du? Er aber ant-²⁷
 wortete und sagete: Du sollst Gott deinen
 Herrn lieben aus deinem ganzen Herzen,
 und aus deiner ganzen Seele, und aus
 allen deinen Kräften, und aus deinem gan-
 zen Gemüthe; deinen Nächsten aber wie
 dich selbst. Er aber sprach zu ihm: Du²⁸
 hast recht geantwortet: Thu dieses, so
 wirst du leben. Als aber jener sich selbst²⁹
 rechtfertigen wollte, sprach er zu Jesu:
 Und wer ist mein Nächster? Jesus antwor-³⁰
 tete und sagete: Ein Mensch, der von
 Jerusalem hinab nach Jericho ging, fiel³¹
 unter die Mörder; die ihn auch ausgerau-
 bet haben, und nachdem sie ihn verwundet hat-³²
 ten, davon gingen, und ihn halb todt liegen
 ließen. Es trug sich aber zu, daß ein Prie-
 ster denselben Weg hinabging; und da er ihn³³
 gesehen hatte, ging er vorbei. Dergleichen
 kam auch ein Levit an den Ort; der ihn
 auch sah, aber vorbeiging. Es reisete aber³⁴
 auch ein Samaritan, und kam nah zu ihm,
 und als er ihn ansah, ward er von Mit-
 leiden beweeet; er ging hinzu, verband
 seine Wunden; goß Del und Wein darein,
 setzte ihn auf sein Lastthier, führte ihn in
 sein.

35 seine Herberge, und forgete für ihn. Des
 andern Tages zoh er zween Groschen heraus
 36 gab sie dem Wirth, und sagete: Sorge
 für ihn, und was du immer darüber aus-
 geben wirst, will ich dir bei meiner Rück-
 kehre bezahlen. Aber unter diesen drey-
 en dünkt dich dem, der unter die Mör-
 der gerathen war, der Nächste gewesen zu
 37 seyn? Er sprach: Derjenige der ihm Barm-
 herzigkeit erwiesen hat; und Jesus sagete.
 zu ihm: Geh hin, und thu desgleichen.

Am dreyzehnten Sonntage nach Pfingsten.

Epistel zu den Galatern. 3. v. 16.—22.
 16 Brüder! Dem Abraham sind die Verheißungen
 geschehen, und seinem Samen. Er spricht
 nicht: und den Samen, als in vielen; sondern als
 in Einem, und deinem Samen, welcher Christus
 17 ist. Das sage ich aber, den Bund, der von Gott
 bestätigt ist, thut das Gesetz, welches vierhundert
 und dreyßig Jahre hernach ist gegeben worden, nicht
 vernichten, daß es die Verheißung aufheben sollte.
 18 Denn wenn die Erbschaft aus dem Gesetze kömmt,
 so kömmt es nicht aus der Verheißung. Aber dem
 Abraham hat es Gott durch die Verheißung ge-
 19 schenket. Was soll nun das Gesetz? um der Über-
 tretung willen ist es gestiftet worden, bis der
 Samen käme, dem die Verheißung geschehen war,
 es ist durch die Engel geordnet worden in der
 20 Hand des Mittlers. Ein Mittler aber ist nicht ei-
 21 nes einigen Mittler: Gott aber ist ein einziger.
 Ist dann das Gesetz wider die Verheißungen Got-
 tes? Das sey fern. Denn wenn ein Gesetz gege-
 ben wäre, welches lebendig machen könnte, so kam
 die

die Gerechtigkeit wahrhaftig aus dem Geseke. Aber die Schrift hat alles unter die Sünde be-22 schlossen, damit die Verheißung den Gläubigen aus dem Glauben Jesu Christi gegeben würde.

Evangelium Luk. 17. v. 11—19.

In der Zeit, da der Herr Jesus nach 11
Jerusalem reisete, zog er mitten durch
Samarita und Galiläa. Und da er in ei- 12
nen Flecken hineinzog, begegneten ihm
zehn aussätzige Männer, die von ferne ston-
den. Und sie erhoben ihre Stimme und 13
sprachen: Jesu, Meister! Erbarme dich
unser. Da er dieselben sah, sprach er: 14
Gehet hin, und zeiget euch den Priestern.
Und indem sie hingingen, geschah es,
daß sie rein wurden. Da aber einer aus 15
ihnen sah, daß er gereinigt wäre, kehrte er
wieder um, und verherrlichte Gott mit lau- 16
ter Stimme, und fiel zu seinen Füßen
auf das Angesicht und dankete ihm, und
dieser war ein Samaritan. Jesus aber 17
antwortete und sprach: Sind ihrer nicht
zehn gereinigt worden? Und wo sind die
nun? Es hat sich sonst keiner gefunden, 18
der wieder zurückkehrte, und Gott die
Ehre gabe, als nur dieser Fremdling. Und 19
er sprach zu ihm: Steh auf, geh hin, denn
dein Glauben hat dir geholfen.

Am vierzehnten Sonntage nach Pfingsten.

Epistel zu den Galatern. 5. v. 16—24.

- 16 **B**rüder! Wandelt im Geiste, so werdet ihr des
17 **F**leisches Lüste nicht vollbringen. Denn das
Fleisch gelüftet es wider den Geist, den Geist aber
gelüftet wider das Fleisch; denn diese Dinge sind
wider einander, daß ihr nicht alles thut, was ihr
18 wollet. Wenn ihr nun vom Geiste geführt werdet,
19 so seyd ihr nicht unter dem Gesetze. Aber die Wer-
ke des Fleisches sind offenbar; diese sind: Hurerey,
20 Unreinigkeit, Unverschämtheit, Heilheit, Bösen-
dienst, Zänkerey, Feindschaft, Zänkererey, Eifer-
sucht, Meid, Zorn, Hader, Zwietracht, Sekten;
21 Mißgunst, Mord, Trunkenheit, Freßerey, und
was dergleichen ist: davon ich euch vorsage, wie
ich euch vorgesaget habe, daß, die solches thun,
22 das Reich Gottes nicht erlangen werden. Die
23 Frucht aber des Geistes ist: Liebe, Freude, Frie-
den, Geduld, Freundlichkeit, Gütigkeit, Langmuth,
Sanftmuth, Glauben, Mäßigkeit, Eingezogen-
heit, Keuschheit. Wider dergleichen ist das Ge-
24 setz nicht. Welche aber Christi sind, die haben ihre
Fleisch sammt den Lastern und Lüsten gekreuziget.

Evangelium Matth. 6. v. 24—33

- 24 **I**n der Zeit sprach der Herr Jesus zu sei-
nen Jüngern: Niemand kann zweenen
Herren dienen; denn er wird entweder ei-
nen hassen, und den andern lieben; oder
den einen dulden und den andern verach-
25 ten. Ihr könnet nicht Gott dienen und
dem Reichthume. Darum sage ich euch:
Forget nicht für euer Leben, was ihr essen
werdet, noch für euern Leib, was ihr an-
zieht.

ziehen werdet. Ist nicht das Leben mehr,
 denn die Speise? und der Leib mehr denn
 die Kleidung? Sehet die Vögel des Him-²⁶
 mels an, denn sie säen nicht, sie ärnden
 nicht, sie sammeln auch nicht in die Scheu-
 ern; und euer himmlischer Vater nähret
 sie. Seyd ihr denn nicht viel mehr denn
 sie? Wer kann aber aus euch mit den Ge-²⁷
 danken seiner Länge eine Elle zuicken? Und²⁸
 warum sorget ihr für die Kleidung? Be-
 schauet die Lilien auf dem Felde, wie sie
 wachsen, sie arbeiten nicht, auch spin-
 nen sie nicht. Ich sage aber euch, daß auch²⁹
 Salomon in aller seiner Herrlichkeit nicht
 bekleidet gewesen ist, wie eine aus ihnen.
 Wenn aber Gott das Gras auf dem Felde,³⁰
 welches heut steht, und morgen in den Ofen
 geworfen wird, also kleidet: wie vielmehr
 euch, ihr Kleingläubigen? Seyd also nicht
 sorgfältig, und saget: Was werden wir³¹
 essen? oder was werden wir trinken? oder
 womit werden wir uns bekleiden? Denn
 nach diesem allen trachten die Heiden. Denn³²
 euer Vater weiß, daß ihr alles dessen be-
 dürfet. Suchet also am ersten das Reich³³
 Gottes, und seine Gerechtigkeit, und dieses
 alles wird euch hinzugegeben werden.

Am fünfzehnten Sonntage nach Pfingsten.

Epist. 3. d. Gal. 5. v. 25—26. u. 6. v. 1—11.

Brüder! Wenn wir im Geiste leben, so laßet uns²⁵
 auch im Geiste wandeln. Laßet uns eittler Ehre²⁶
 nicht

nicht begierig werden, einander nicht anreizen einander nicht beneiden.

- 1 Brüder, wenn ein Mensch etwa von einer Sünde abgerufen würde, so unterrichtet ihr, die ihr geistlich seyd, einen solchen im Geiste der Sanftmuth; Habe acht auf dich selbst, damit auch du
- 2 nicht versucht werdest. Einer trage des andern Bürde, und so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen. Denn wenn sich jemand dünken läßt,
- 3 daß er etwas sey, da er doch nichts ist, der verläßt sich selbst. Ein jeder aber prüfe sein eignes
- 4 Werk, und also wird er in ihm selbst allein Ruhm haben, und nicht in einem andern. Denn
- 5 ein jeder wird seine eigene Bürde tragen. Wer aber in dem Worte unterrichtet wird, der theile dem
- 7 alles Gute mit, der ihn unterrichtet. Irret nicht: Gott läßt sich nicht spotten. Denn was der Mensch
- 8 sät, das wird er auch änden. Denn wer in seinem Fleische sät, der wird auch vom Fleische das
- 9 Verderben änden; wer aber auf den Geist sät, der wird vom Geiste das ewige Leben änden. Lasset uns aber Gutes thun, und nicht aufhören! Denn zu seiner Zeit werden wir ohne Aufhören änden.
- 10 Lasset uns also an jedermann Gutes thun, am meisten aber an den Glaubensgenossen.

Evangelium Luk. 7. v. 11—17.

- 11 In der Zeit ging der Herr Jesus in eine Stadt, Naim genannt: Und seine Jün-
- 12 ger und viel Volk ging mit ihm. Als er aber nah an das Stadthor kam, sich: da trug man einen Todten heraus, der seiner Mutter einziger Sohn war. Sie war eine Wittwe, und vieles Volk aus der Stadt
- 13 begleitete sie. Und da sie der Herr sah, ward er von Mitleiden gegen sie bewegt,
- 14 und sprach zu ihr: Weine nicht. Und er trat

trat hinzu, und rührte den Sarg an. Die Träger aber standen still, und er sprach: Jüngling ich sage dir: Steh auf. Und der¹⁵ Todte richtete sich auf, und fing an zu reden; und er gab ihn seiner Mutter. Es¹⁶ übersiel sie aber alle eine Furcht und sie priesen Gott, und sageten. Es ist ein großer Prophet unter uns aufgestanden, und Gott hat sein Volk heimgesuchet.

Am sechszehnten Sonntage nach Pfingsten.

Epistel zu den Ephesern. 3. v. 13—21

Erüder! Ich bitte euch, werdet in meinen Trübsa-¹³ len nicht müd, die ich für euch leide, das eure Ehre ist. Deswegen biege ich meine Knie gegen¹⁴ den Vater unsers Herrn Jesu Christi. Von welchem¹⁵ alle Vaterschaft im Himmel und auf Erde genannt wird. Damit er euch gebe, nach den Reichthümern¹⁶ seiner Herrlichkeit durch seinen Geist an dem innern Menschen gestärket zu werden, damit Chri-¹⁷ stus durch den Glauben in euern Herzen wohne, und ihr durch die Liebe eingewurzelt und gegrün-¹⁸ det werdet. Damit ihr mit allen Heiligen begrei-¹⁹ fen möget, welches die Breite, und die Länge, und die Höhe, und die Tiefe sey: Und erkennen die¹⁹ Liebe Christi, die alle Erkenntniß übertrifft, damit ihr zu aller Fülle Gottes möget erfüllet werden. Dem aber, welcher vermögend ist, alles überflüssi-²⁰ ger zu thun, denn wir bitten und verstehen nach der Kraft, die in uns wirkt. Demselben sey Ehre²¹ in der Versammlung in Christo Jesu in alle Geschlechter von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Evangelium Luk. 14. v. 1—11.

In der Zeit, da der Herr Jesus in das
 Haus eines der vornehmsten der Phari-
 saer auf einen Sabbath das Brod zu essen
 2 kam, gaben sie acht auf ihn; und sich: Es
 war ein wassersüchtiger Mensch vor ihm.
 3 Da antwortete Jesus, und sagete zu den
 Geseßverständigen und Pharisaern: Ist es
 erlaubt an dem Sabbathe gesund zu ma-
 4 chen? Sie aber schwiegen still, er aber
 griff ihn an, machte ihn gesund, und ließ
 ihn gehen, und er antwortete ihnen und
 5 sprach: Wem aus euch fällt sein Esel oder
 Ochs in einen Brunnen, der ihn nicht
 sogleich auch am Sabbathe herauszieht?
 6 Und sie konnten ihm darauf nicht antwor-
 7 ten. Er sagete aber den geladenen Gästen
 eine Gleichniß, da er merkte, wie sie sich
 die ersten Plätze auswählten, und sprach
 8 zu ihnen: Wenn du zur Hochzeit geladen
 wirst, so setze dich nicht auf den ersten Platz;
 9 damit nicht etwa einer, der vornehmer ist
 als du, geladen sey, und der, der dich und
 ihn geladen hat, käme und zu dir spräche:
 Gib diesem den Platz; und müßtest als-
 dann mit Schande den letzten Platz einneh-
 10 men? Sondern wenn du geladen wirst,
 so geh, und laß dich an dem letzten Plage
 nieder, damit, wenn der kommt, der dich
 geladen hat, zu dir spreche: Freund! rücke
 hinauf. Alsdann wirst du vor denen, die mit
 11 bei Tische sind, Ehre haben. Denn ein
 jeder,

Am siebenzehnt. Sonnt. nach Pfingst. 153

jeder, der sich selbst erhöhet, wird erniedriget, und wer sich selbst erniedriget, wird erhöht werden.

Am siebenzehnten Sonntage nach Pfingsten.

Epistel zu den Ephes. 4. v. 1 — 5.

Brüder! Ich Gefangener im Herrn bitte euch, 1
daß ihr würdig wandelt in dem Berufe, da-
rin ihr berufen seyd mit aller Demuth und Sanf-
muth, und Geduld; Einer übertrage den andern 2
in der Liebe; Und seyd sorgfältig die Einigkeit 3
des Geistes im Bande des Friedens zu erhalten.
Ein Leib, und ein Geist, wie ihr berufen seyd in 4
einer Hoffnung eures Berufs. Ein Herr, Ein Glau-
ben, Eine Taufe. Ein Gott und Vater aller, der
über alles ist, und durch alle, und in uns allen.
Der gebenedeyet ist in alle Ewigkeit. Amen.

Evangelium Matth. 22. v. 34—46.

In der Zeit kamen die Pharisäer zu dem 34
Herrn Jesu; und einer aus ihnen, ein 35
Lehrer des Gesetzes fragete und versuchete
ihn und sprach: Meister, welches ist das 36
größte Gebot in dem Gesetze? Jesus sprach 37
zu ihm: Du sollst den Herrn, deinen Gott,
aus deinem ganzen Herzen, und aus dei-
ner ganzen Seele, und aus deinem ganzen
Gemüthe lieben. Dieß ist das größte und 38
vornehmste Gebot. Das andere aber ist 39
diesem gleich: Du sollst deinen Nächsten
lieben wie dich selbst. In diesen zweyen 40
Geboten hängt das ganze Gesetz, und die
A 5 Pro:

41 Propheten. Da aber die Pharisäer vers
 42ammelt waren, fragete sie Jesus; und sprach:
 Was dünket euch von Christo? Wessen Sohn
 43 ist er? Sie sprachen zu ihm: Davids. Er
 sprach zu ihnen: Wie nennet ihn den Da-
 vid im Geiste einen Herrn, da er spricht:
 44 Der Herr hat zu meinem Herrn gesagt:
 setze dich zu meiner Rechten, bis daß ich
 deine Feinde zum Schâmel deiner Füße
 45 lege. Wenn nun David ihn einen Herrn nenn-
 46net, wie ist er denn sein Sohn? Und nie-
 mand konnte ihm ein Wort antworten,
 und von demselben Tage an hat sich nie-
 mand mehr unterstanden ihn zu fragen.

Am achtzehnten Sonntage nach Pfingsten.

1. Epistel zu den Corinthern. 1. v. 4—8.
 4 Brüder! Ich danke meinem Gott allezeit für euch,
 für die Gnade Gottes, die euch in Jesu Chri-
 5 sto gegeben ist. Daß ihr durch ihn in allen Dingen
 reich geworden seyd in allem Worte und in aller
 6 Erkenntniß; Wie das Zeugniß Christi in euch bestâ-
 7 tigt ist; Also, daß es euch, die ihr auf die Offen-
 barung unsers Herrn Jesu Christi wartet, an keiner
 8 Gnade mangelt. Welcher euch auch bis an das
 End ohne Sünde bestätigen wird an dem Tage
 der Anfunft unsers Herrn Jesu Christi.

Evangelium Matth. 9. v. 1—8.

1 In der Zeit trat der Herr Jesus in ein
 Schifflein, und fuhr hinüber, und kam
 2 in seine Stadt; und siehe, sie brachten ei-
 nen

nen Sichtbrüchigen zu ihm, der auf einem Bette lag; und da Jesus ihren Glauben sah, sprach er zum Sichtbrüchigen: Sey getröst, Sohn, deine Sünden werden dir vergeben; und sieh, etliche von den Schrift-³ gelehrten sprachen bei sich selbst: Dieser lästert Gott. Und da Jesus ihre Gedanken⁴ sah, sprach er: Warum denket ihr Arges in euern Herzen? Welches ist leichter zu⁵ sagen: Dir werden deine Sünden vergeben:⁶ oder zu sagen: Steh auf und wandle? Damit ihr aber wisset, daß des Menschen Sohn auf Erde Macht hat, die Sünden zu vergeben, so sprach er zu dem Sichtbrüchigen: Steh auf, nimm dein Bett, und geh in dein Haus, und er stand auf, und ging⁷ in sein Haus. Da aber das Volk dieses⁸ sah, fürchtete es sich, und pries Gott, der solche Macht den Menschen gegeben hat.

Am neunzehnten Sonntage nach Pfingsten.

Epistel 3. d. Ephesern. 4. v. 23—28.

Brüder! Erneuert euch im Geiste eures Gemü-²³ thes. Und ziehet einen neuen Menschen an;²⁴ der nach Gott in Gerechtigkeit und wahrer Heiligkeit geschaffen ist. Darum leget die Lügen ab,²⁵ und redet die Wahrheit ein jeder mit seinem Nächsten; denn wir sind Glieder unter einander. Zür-²⁶ net und sündigt nicht, lasset die Sonne über eurem Zorne nicht untergehen. Gebet dem Teufel fei-²⁷ nen Raum. Wer gestohlen hat, der stehle nicht²⁸ mehr; sondern er arbeite vielmehr, und wirke mit
 fei

seinen Händen etwas gutes, damit er habe, wo-
von er dem mittheile, der Noth leidet.

Evangelium Matth. 22. v. 1 — 14.

In der Zeit redete der Herr Jesus zu den
Hohenpriestern und Pharisäern in
Gleichnissen, und sprach: Das Himmelreich
ist einem Könige gleich geworden, der sei-
nem Sohne Hochzeit machte; und er sand-
te seine Knechte aus, daß sie die Gelade-
nen zur Hochzeit riefen, und sie wollten
nicht kommen. Abermals sandte er andre
Knechte aus, und sprach: Saget den Ge-
ladenen: Sieh, ich habe meine Mahlzeit
bereitet, meine Ochsen und das Mastvieh
sind geschlachtet, und alles ist bereit; kom-
met zur Hochzeit. Sie aber vernachlässig-
ten es: und gingen hin, einer auf seinen
Feldhof, der andere aber zu seinem Ge-
werbe. Die Ubrigen aber griffen seine
Knechte, thaten ihnen Schmach an, und
tödteten sie. Da aber dieß der König gehö-
ret hatte, ward er zornig, und sandte sei-
ne Kriegsheere aus, und brachte die Mör-
der um, und zündete ihre Stadt an. Da
sprach er zu seinen Knechten: Die Hochzeit
ist zwar bereit, aber die Geladenen waren
derselben nicht werth. Gehet also auf die
Landstrassen, und ladet zur Hochzeit, wen
ihr immer findet. Und seine Knechte gin-
gen aus auf die Strassen, versammelten
alle, die sie fanden, Böse und Gute, und
die Hochzeit ward mit Gästen erfüllet. Der

König aber ging hinein, die Gäste zu bes-
sehen, und er sah daselbst einen Menschen,
der kein hochzeitliches Kleid an hatte; Und
sprach zu ihm: Freund, wie bist du herein-¹²
gekommen, und hast kein hochzeitliches Kleid
an? Er aber verstummte. Da sprach der
König zu den Dienern: Bindet ihm seine ¹³
Hände und Füße, und werfet ihn in die äus-
serste Finsterniß: Da wird Heulen und
Zähnelappen seyn. Denn viele sind beru-¹⁴
fen, aber wenige sind auserwählet.

Am zwanzigsten Sonntage nach
Pfingsten.

Epistel 3. d. Ephejern. 5. v. 15—21.

Brüder! Sehet zu, wie ihr behutsam wandelt, ¹⁵
nicht wie die Unweisen, sondern wie die Weisen:
Erkaufet die Zeit, denn die Tage sind bds. Da: ¹⁶
rum werdet nicht unverständlich, sondern verständ-
¹⁷
dig, was der Willen Gottes sey; Und trinket euch
nicht im Weine voll, in welchem Unkeuschheit ist, ¹⁸
sondern werdet voll des heiligen Geistes. Und ver-
¹⁹
det unter euch selbst von Psalmen, Lobgesängen
und geistlichen Liedern, singet und psalliret dem
Herrn in euern Herzen. Saget allezeit Dank für ²⁰
alle im Namen unsers Herrn Jesu Christi Gott und
dem Vater. Seyd einander unterthan in der Furcht ²¹
Christi.

Evangelium Johann. 4. v. 46—53

In der Zeit war ein Königlein, dessen ⁴⁶
Sohn zu Kapharnaum krank lag. Da ⁴⁷
dieser hörte, daß Jesus aus dem jüdischen
Land

Lande in Galiläa gekommen war, ging
 er zu ihm, und bat ihn, er möchte hinun-
 ter kommen, und seinen Sohn heilen, denn
 48 er war zum sterben. Da sprach Jesus zu
 ihm: Wenn ihr nicht Zeichen und Wun-
 49 der sehet, so glaubet ihr nicht. Das Ab-
 niglein sprach zu ihm: Herr! komm hinun-
 50 ter, eh mein Sohn stirbt. Jesus sprach
 zu ihm: Geh hin, dein Sohn lebet, und
 der Mensch glaubete dem Worte, das Je-
 51 sus zu ihm sagete, und ging weg. Indem
 er aber hinabging, kamen ihm seine Knech-
 te entgegen, und brachten ihm die Nach-
 richt, und sprachen, daß sein Sohn lebe.
 52 Er forschete demnach von ihnen die Stun-
 de, in der es sich mit ihm gebessert hatte,
 und sie sprachen zu ihm: Gestern um die
 siebente Stunde verließ ihn das Fieber.
 53 Da erkannte der Vater, daß es eben die
 Stunde war, in der Jesus zu ihm gesaget
 hatte: Dein Sohn lebet, und er und sein
 ganzes Haus glaubete.

Am ein und zwanzigsten Sonntage nach Pfingsten.

Epistel 3. d. Ephes. 6. v. 10—17.

10 Brüder! Stärket euch im Herren, und in der Macht
 11 seiner Stärke. Ziehet an den Harnisch Got-
 tes, damit ihr wieder die Nachstellungen des Teu-
 12 fels bestehen könnet. Denn wir haben nicht wi-
 der Fleisch und Blut, sondern wider Fürsten und
 Gewaltige wieder die Regenten dieser Finsternisse
 der

der Welt, wieder die schallhaften Geister in der Luft zu kämpfen; Darum ergreiset den Harnisch 13. Gottes, damit ihr am bösen Tage Widerstand thut, und in allem als vollkommen bestehen möget. So 14 stehet nun mit der Wahrheit um eure Lenden gegürtet und mit dem Panzer der Gerechtigkeit angethan und an den Füßen mit der Vorbereitung des Evangeliums des Friedens geschubet. Vor allem 16 ergreiset den Schild des Glaubens, mit welchem ihr alle feurige Pfeile des Böswichtes auslöschen könnet. Und nehmet den Helm des Heils und 17 das Schwert des Geistes, welches das Wort Gottes ist.

Evangelium Matth. 18. v. 23—35.

In der Zeit sprach der Herr Jesus zu seinen Jüngern die Gleichniß: Das Himmelreich ist gleich einem Könige, der mit seinen Knechten rechnen wollte. Und 24 als er anfang zu rechnen, kam ihm einer vor, der war ihm zehn tausend Pfund schuldig. Da er aber nicht hatte, wovon er bezahlen 25 könnte, befahl sein Herr ihn selbst, und sein Weib, und seine Kinder, und alles, was er hatte, zu verkaufen, um bezahlt zu werden. Aber derselbe Knecht fiel nieder, bat 26 ihn, und sprach: Habe Geduld mit mir, und ich will dir alles bezahlen. Da erbarmte 27 sich der Herr über diesen Knecht, ließ ihn los, und die Schuld erließ er ihm auch. Da aber dieser Knecht hinaus ging, fand 28 er einen von seinen Mitknechten, der ihm hundert Groschen schuldig war; und er griff ihn, und würgete ihn und sprach: Be-
zahle,

29 zahle, was du schuldig bist. Da fiel sein
 30 Mittknecht nieder, bat ihn, und sprach:
 Habe Geduld mit mir, und ich will dir
 alles bezahlen. Er aber wollte nicht; son-
 dern ging hin, und warf ihn ins Gefäng-
 31 niß, bis daß er die Schuld bezahlete. Als
 aber seine Mittknechte sahen, was sich zu-
 trug, wurden sie sehr betrübt; und sie ka-
 men, und erzählten ihrem Herrn alles, was
 32 sich zugetragen hatte. Da foderte ihn sein
 Herr, und sprach zu ihm: Du schalkhafter
 Knecht! ich habe dir die ganze Schuld er-
 33 lassen, weil du mich batest: Solltest du
 denn dich nicht auch über deinen Mittknecht
 erbarmen, wie ich mich über dich erbarmet
 34 habe? Und sein Herr ward zornig, und
 übergab ihn den Peinigern, bis daß er die
 35 ganze Schuld bezahlete. Also wird euch
 mein himmlischer Vater auch thun, wenn
 nicht ein jeder aus euch seinem Bruder
 von Grund seines Herzens vergeben wird.

Am zwey und zwanzigsten Sonntage nach Pfingsten.

Epistel 3. d. Philipp. 1. v. 6—11.

6 Brüder! Wir vertrauen auf den Herrn Jesum
 Christum, daß, der in euch das gute Werk an-
 gefangen hat, es auch bis auf den Tag Jesu Chris-
 7 sti vollenden werde. Wie es mir gebühret, dieß
 von euch allen zu halten; darum, daß ich euch im
 Herzen habe, und daß ihr alle in meinen Banden,
 und in Vertheidigung und Bestätigung des Evan-
 gelii

geliums Gefellen meiner Freude seyd. Denn Gott 8
ist mein Zeug, wie es mich in herzlichster Liebe Jesu
Christi nach euch allen verlangt. Und dieß bitte 9
ich, daß eure Liebe je mehr und mehr in der Er-
kenntniß und in allem Verstande zunehme; Damit 10
ihr prüfen möget, was das Beste sey, auf daß ihr 11
aufrichtig, und ohne Anstoß seyd bis auf den Tag
Jesu Christi, erfüllet mit Früchten der Ge-
rechtigkeit durch Jesum Christum zum Preise und
Lobe Gottes.

Evangelium Matth. 22. v. 15.—21.

In der Zeit gingen die Pharisaer hinweg, 15
und hielten einen Rath, wie sie Jesum
in der Rede fangen möchten. Und sie sand- 16
ten zu ihm ihre Jünger sammt den Hero-
dianern, und sprachen: Meister! wir wissen,
daß du wahrhaftig bist, und den Weg Got-
tes in Wahrheit lehrest, und nach niemans-
den fragest; denn du siehst die Person der
Menschen nicht an. Sage uns also: Was 17
deucht dich, ist es erlaubt, dem Kaiser
Zins zu geben, oder nicht? Da aber Je- 18
sus ihre Schalkheit merkte, sprach er: Ihr
Heuchler, was versuchet ihr mich? Zeiget
mir die Zinsmünze. Und sie reicheten 19
ihm einen Groschen dar. Und Jesus sprach 20
zu ihnen: Wessen ist das Bild, und die Um-
berschrift? Sie sprachen zu ihm: Des Kai-
sers. Da sprach er zu ihnen: So gebet dem 21
Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott,
was Gottes ist.

Wenn in einem Jahre drey und zwanzig Sonntage nach
Pfingsten sind, so wird am drey und zwanzigsten Sonn-
tage, als an dem letzten nach Pfingsten, folgende Epistel
und

und Evangelium nicht gelesen, sondern es wird die Epistel und das Evangelium aus den vier und zwanzigsten Sonntage nach Pfingsten genommen.

Am drey und zwanzigsten Sonntage nach Pfingsten.

Epistel 3. d. Philipp. 3. v. 17—21.
und 4. v. 1—3.

17 **B**rüder! Seyd meine Nachfolger, und merket
18 auf die, welche also wandeln, wie ihr uns zum
19 Vorbilde habet. Denn viele wandeln, von welchen
ich euch oft gesagt habe, (ist aber sage ich es auch
mit Weinen) daß sie Feinde sind des Kreuzes Chri-
20 sti; Deren End die Verdammniß ist, deren Gott
der Dauch und deren Ruhm in eigner Schande ist,
21 die irdisch gesinnet sind. Unser Wandel aber ist im
Himmel, von dannen wir auch den Heiland un-
22 sern Herrn Jesum Christum erwarten. Der unsern
niedrigen Leib wieder erneuern, und seinem verklär-
ten Leibe nach der Wirkung, mit der er auch alle Din-
ge sich unterwerfen kann, ähnlich machen wird.

1 Deswegen meine liebsten und gewünschten
Brüder, meine Freude und meine Krone, stehet
2 also fest in dem Herrn, ihr Liebsten. Die Exodiam
bitte ich, und die Syntichen bitte ich, daß sie eins
3 gesinnet seyn im Herrn. Auch dich bitte ich, mein
treuer Gesell, hilf ihnen, welche mit mir im Evan-
gelium gearbeitet haben, sammt dem Klemens, und
andern meinen Gehilsen, deren Namen im Buche
des Lebens sind.

Evangelium Matth. 9. v. 18—26.

18 **I**n der Zeit, da der Herr Jesus zu den
Schaaren des Volkes redete, sich, da
kam ein Oberster zu ihm, und betete ihn

an, und sprach: Herr, meine Tochter ist
 ist gestorben; aber komm, und lege deine
 Hand auf sie, so wird sie leben; Und Je-19
 sus stand auf, und folgte ihm nach, und
 seine Jünger. Und siehe: Ein Weib, das 20
 zwölf Jahre den Blutgang hatte, trat von
 hinten zu ihm, und rührete den Saum sei-
 nes Kleides an. Denn sie sprach bei sich 21
 selbst: Wenn ich nur sein Kleid werde an-
 gerühret haben, so werde ich gesund seyn.
 Jesus aber wandte sich um, und sah sie 22
 und sprach: Sey getröst, Tochter! dein
 Glauben hat dir geholfen; und das Weib
 ward zu derselben Stunde gesund; Und da 23
 Jesus in das Haus des Obersten kam und
 die Pfeifer und das Getümmel des Volkes
 sah, sprach er: Weichet! denn das Mägd-24
 lein ist nicht todt, sondern es schläft; und
 sie verlachten ihn: Und da das Volk ausge-25
 trieben war, ging er hinein, und hielt
 ihre Hand; und das Mägdlein stand auf.
 Und dieses Gerücht ging aus in dasselbe 26
 ganze Land.

Wenn in einem Jahre mehr als 24. Sonntage nach
 Pfingsten sind, so werden die nach heil. drey Königen
 übrig gebliebenen Sonntage mit ihren Episteln und
 Evangelien in folgender Ordnung nachgeholt.

Wenn 25. Sonntage nach Pfingsten sind, so wird am 24.
 Sonntage die Epistel und das Evangelium aus dem 6.
 Sonntage nach heil. drey Königen gelesen. (S. 30.)

Wenn 26. Sonntage nach Pfingsten sind, so wird am 24.
 Sonntage die Epistel und das Evangelium aus dem 5.
 Sonntage nach heil. drey Königen (S. 20.) und am 25.
 Sonntage die Epistel und das Evangelium aus dem 6.
 Sonntage nach heil. drey Königen gelesen. (S. 30.)

Wenn 27. Sonntage nach Pfingsten sind, so wird am 24. Sonntage die Epistel und das Evangelium aus dem vierten Sonntage nach heil. drey Königen (S. 28.), am fünf und zwanzigsten, die Epistel und das Evangelium aus dem 5. Sonntage nach heil. drey Königen (S. 29.) am 26. die Epistel und das Evangelium aus dem 6. Sonntage nach heil. drey Königen gelesen. (S. 30.)

Wenn 28. Sonntage nach Pfingsten sind, so wird am 24. Sonntage die Epistel und das Evangelium aus dem 3. Sonntage nach heil. drey Königen gelesen. (S. 26.)

Am letzten Sonntage nach Pfingsten wird allemal die Epistel und das Evangelium gelesen, welches hier auf den 24. Sonntag gesetzt ist.

Am vier und zwanzigsten, und letzten Sonntage nach Pfingsten.

Epistel 3. d. Coloss. 1. v. 9—14.

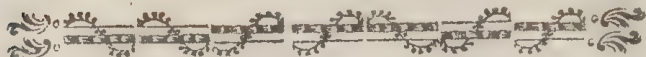
9 **B**rüder! Wir hören nicht auf für euch zu beten, und zu bitten, daß ihr mit Erkenntniß seines Willens in aller Weißheit und geistlichem Verstande erfüllet werdet; Damit ihr würdig wandelt, und Gott in allen Dingen gefallet, und in allen guten Werken Frucht bringet, und in der Erkenntniß Gottes wachset; Und mit aller Kraft, nach der Macht seiner Herrlichkeit, in aller Geduld und Langmuth mit Freuden gestärket werdet; Und Gott dem Vater Dank saget, der uns des Erbtheils der Heiligen im Lichte würdig gemacht hat; der uns von der Macht der Finsterniß errettet, und in das Reich seines geliebten Sohns versetzet hat. In welchem wir die Erlösung durch sein Blut haben, die Vergebung der Sünden.

Evangelium Matth. 24. v. 15—35.

15 **I**n der Zeit sprach der Herr Jesus zu seinen Jüngern: Wenn ihr den Gräuel der Verwüstung, davon durch den Propheten

ten Daniel gesaget ist, an dem heiligen Orte sehen werdet. Wer das liest, der verstehe es! Welche alsdann in dem jüdischen Lande sind, sollen auf die Berge fliehen. Wer auf dem Dache ist, steige nicht herunter etwas aus seinem Hause zu holen; Und wer auf dem Felde ist, kehre nicht um seinen Rock zu holen. Weh aber den Schwangern und Säugenden in denselben Tagen. Bittet aber, daß eure Flucht nicht im Winter, oder am Sabbathe geschehe. Denn es wird alsdann eine große Trübsal seyn, dergleichen vom Anfange der Welt bis auf diese Zeit nicht gewesen ist, und auch nicht werden wird; und wenn diese Tage nicht wären verkürzet worden, so würde kein Mensch selig; aber um der Auserwählten willen werden diese Tage verkürzet werden. Wenn alsdann jemand zu euch sagen wird: Sehet hier ist Christus, oder dort ist er, so glaubet es nicht. Denn es werden falsche Christus, und falsche Propheten aufstehen, und werden große Zeichen und Wunder thun, also daß auch die Auserwählten, wenn es möglich wäre, in Irthum möchten verführet werden. Ich habe es euch vorgesaget. Darum wenn sie zu euch sagen werden: Sehet, er ist in der Wüste, so gehet nicht hinaus; Sehet, er ist in den Kammern, so glaubet es nicht. Denn gleichwie der Blitz vom Aufgange ausgeht, und bis zum Niedergange scheint: also wird auch die Ankunft des

28 Menschen Sohns seyn. Wo immer ein
 Aas ist, da sammeln sich auch die Adler.
 29 Bald aber nach der Trübsal dieser Tage
 wird die Sonne verfinstert werden, und
 der Mond wird seinen Schein nicht geben,
 und die Sterne werden vom Himmel fallen,
 und die Kräfte der Himmel werden bewe-
 30 get werden. Und alsdann wird das Zeichen
 des Menschen Sohns im Himmel erschei-
 nen, und alsdann werden alle Geschlechter
 auf Erde heulen; und sie werden des Men-
 schen Sohn in den Wolken des Himmels,
 mit grosser Kraft und Herrlichkeit kommen
 31 sehen. Und er wird seine Engel mit der Po-
 saune und großem Schalle senden; und sie
 werden seine Auserwählten von den vier
 Winden und von einem Ende des Himmels
 32 bis zum andern versammeln. Doch lernet
 vom Feigenbaume eine Gleichniß; Wenn
 sein Zweig ist zart wird, und Blätter ge-
 wachsen sind, so wisset ihr, daß der Som-
 33 mer nah ist. Also auch ihr, wenn ihr alles
 dieses sehen werdet, so wisset, daß es nah vor
 34 der Thüre ist. Wahrlich sage ich euch: dieß
 Geschlecht wird nicht vergehen, bis daß
 35 dieses alles geschehe. Himmel und Erde wer-
 den vergehen, aber meine Worte werden
 nicht vergehen.



An den Festtagen besonderer Heiligen.

Am Festtage des heil. Apostels Andreas.

Epistel 3. d. Röm. 10. v. 10—18.

Brüder! Mit dem Herzen glaubet man zur Ge- 10
rechtigkeit; aber mit dem Munde geschieht die
Bekennniß zur Seligkeit. Denn die Schrift sagt: 11
Ein jeder, der an ihn glaubet, wird nicht zu
Schanden werden. Denn es ist kein Unterschied 12
zwischen dem Juden und dem Griechen; Denn ei- 13
ner ist Herr ihrer aller, der reich ist gegen alle, die
ihn anrufen. Denn ein jeder, der da den Namen
des Herrn anruft, wird selig werden. Wie sollen sie 14
aber den anrufen, an den sie nicht geglaubet haben?
oder wie werden sie dem glauben, den sie nicht ge-
höret haben? wie werden sie aber hören ohne Pre- 15
diger? Wie werden sie aber predigen, wenn sie nicht
gesandt werden? Wie geschrieben steht: Wie schön
sind die Füße derer, die den Frieden verkündigen,
die das Gute verkündigen? Aber sie sind nicht alle 16
dem Evangelium gehorsam. Denn Isaias spricht:
Herr! wer hat das gelaubet, was er von uns
gehöret hat? Also ist der Glauben aus dem Gehöre, 17
das Gehör aber durch das Wort Christi. Ich sage 18
aber: Haben sie es nicht gehöret? und zwar ist ihr
Schall in alle Länder, und ihre Worte bis an das
End der Welt ausgegangen.

Evangelium Matth. 4. v. 18—22.

In der Zeit, als der Herr Jesus an dem 18
galiläischen Meere ging, sah er zween
Brüder, Simon, der Petrus heißt, und
An-

Andream seinen Bruder, die warfen ihre
 Netz in das Meer, denn sie waren Fischer.
 19 Und er sprach zu ihnen: Folget mir nach,
 ich will euch zu Menschenfischern machen.
 20 Sie aber verließen sogleich ihre Netze, und
 21 folgeteten ihm nach. Und als er von dannen
 ging, sah er zweien andere Brüder, Jakob
 den Sohn Zebedai, und Johannem
 seinen Bruder, die mit ihrem Vater Zebes
 dāus im Schiffe waren, und flicketen ihre
 22 Netze; und er rief ihnen. Sie aber ver-
 ließen alsogleich ihre Netze, und ihren Va-
 ter, und folgeten ihm nach.

Am Festtage der unbesfleckten Empfäng- niß der seligsten Jungfrau Maria.

Lektion a. d. Sprüchw. 8. v. 22 — 35.

22 **D**er Herr hat mich im Anfange seiner Wege im
 Besitze gehabt, eh er etwas von Anbeginn
 23 gemachet hat. Ich bin von Ewigkeit verordnet,
 24 und von Alters her, eh die Erde ward. Die Ab-
 gründe waren noch nicht, und ich war schon em-
 pfangen; die Wasserbrunnen waren noch nicht
 25 ausgebrochen; Die Berge hatten sich noch nicht
 mit ihrer Schwere gesetzt. Ich ward vor den Hü-
 26 geln geboren. Er hatte die Erde noch nicht ge-
 machet, und die Flüsse und die Angel des Erdfrei-
 27 ses: Ich war gegenwärtig, da er die Himmel zu-
 bereitete, da er die Abgründe mit einem gewissen
 28 Gesetze rings umher besetzte; Da er die Luft oben
 29 fest machte, und die Wasserbrunnen abwog. Da
 er dem Meere rings umher sein Ziel setzte, und
 den Wässern das Gesetz gab, daß sie aus ihren
 30 Gränzen nicht herausgingen. Da er die Gründe
 des

des Erdbodens legete, da war ich bei ihm, und verfügte alle Dinge mit ihm; und ich erlustigte mich täglich, und spielte vor ihm alle Zeit. Ich spielte auf dem Erdboden, und meine Lust war bei den Menschenkindern zu seyn. So höret mich also ich, meine Kinder: Selig sind, die meine Wege bewahren. Höret die Unterweisung, und send weis, und verwerfet sie nicht. Selig ist der Mensch, der mich höret, und an meiner Thüre täglich wacher, und auf den Pfosten meiner Thüre wartet. Wer mich findet, der wird das Leben finden, und Heil vom Herrn schöpfen.

Evangelium Matth. I. v. 1—16.

Das Buch der Geburt Jesu Christi, des Sohns David, des Sohns Abraham. Abraham zeugete Isaak. Isaak aber zeugete Jakob. Jakob aber zeugete Judam und seine Brüder. Judas aber zeugete Phares und Zaram von der Thamar. Phares aber zeugete Efron. Efron aber zeugete Aram. Aram aber zeugete Aminadab. Aminadab aber zeugete Naasson. Naasson aber zeugete Salmon. Salmon aber zeugete Booz von der Rahab. Booz aber zeugete Obed von der Ruth. Obed aber zeugete Jesse. Jesse aber zeugete David den König. David aber der König zeugete Salomon von der, welche des Urias war. Salomon aber zeugete Roboam. Roboam aber zeugete Abiam. Abias aber zeugete Asa. Asa aber zeugete Josaphat. Josaphat aber zeugete Joram. Joram aber zeugete Oziam. Ozias aber zeugete Joatham. Joatham aber zeugete Achaz.

L 5 Achaz

10 Achaz aber zeugete Ezechiam. Ezechias aber
 zeugete Manassen. Manasses aber zeugete
 11 Amon. Amon aber zeugete Josiam. Josias
 aber zeugete Jechoniam und seine Brüder
 um die Zeit des Auszuges nach Babylon;
 12 Und nach dem Auszuge nach Babylon
 zeugete Jechonias Salathiel. Salathiel
 13 aber zeugete Zorobabel. Zorobabel aber
 zeugete Abiud. Abiud aber zeugete Eliacim.
 Eliacim aber zeugete Azor. Azor aber zeugete
 Sadok. Sadok aber zeugete Achim.
 14 Achim aber zeugete Eliud. Eliud aber zeugete
 15 Eleazar. Eleazar aber zeugete Mathan.
 16 Mathan aber zeugete Jakob. Jakob
 aber zeugete Joseph, den Mann Mariä,
 von welcher geboren ist Jesus, der da genannt
 wird Christus.

Am Festtage des heiligen Apostels Thomas.

Epistel 3. d. Ephes. 2. v. 19—21.

19 **B**rüder! Ihr seyd nun nicht mehr Gäste und
 Fremdlinge, sondern ihr seyd Bürger der Hei-
 20 ligen und Hausgenossen Gottes. Erbauet auf dem
 Grund der Apostel und der Propheten, davon
 21 Christus Jesus selbst der oberste Eckstein ist: In
 welchem das ganze Gebäude zusammengefüget ist,
 und zum heiligen Tempel im Herrn wächst; auf
 welchem auch ihr zur Wohnung Gottes im Geiste
 mit erbauet werdet.

Evangelium Joh. 20. v. 24. — 29.

In der Zeit war Thomas einer von den 24
Zwölfen, der Zwilling genannt wird,
nicht bey ihnen, als Jesus kam. Daher 25
sprachen die andern Jünger zu ihm: Wir
haben den Herrn gesehen. Er aber sprach
zu ihnen: Wenn ich nicht die Maale der
Nägel in seinen Händen sehe, und meinen
Finger in die Maale der Nägel, und meine
Hand in seine Seite lege, so will ich es
nicht glauben. Und über acht Tage waren 26
seine Jünger abermals in dem Orte, u. d.
Thomas bei ihnen; da kam Jesus, als die
Thüren geschlossen waren, und stand mit-
ten unter ihnen, und sprach: Der Frieden 27
sey mit euch. Danach sprach er zu dem
Thomas: Reiche deinen Finger her, und
sieh meine Hände, und reiche deine Hand
her, und lege sie in meine Seite, und sey
nicht ungläubig, sondern gläubig. Tho- 28
mas antwortete, und sprach zu ihm: Mein
Herr und mein Gott! Jesus sprach zu ihm:
Weil du mich gesehen hast, Thomas, so 29
hast du geglaubet. Selig sind, die da
nicht gesehen, und doch geglaubet haben.

**Am Festtage der heiligen Fabianus und
Sebastianus.**

Epistel 3. d. Hebr. 11. v. 23—29.

Brüder! Die Heiligen haben durch den Glauben 33
Königreiche überwunden, Gerechtigkeit gewir-
ket, die Verheißungen erlanget, die Rachen der Lö-
wen

wen verstopfet, die Kraft des Feuers ausgelöschet:
 34 sie sind der Schärfe des Schwertes entgangen, von
 der Krankheit gesund, im Streite stark geworden;
 sie haben die Heerläger der Feinde in die Flucht
 35 getrieben. Die Weiber haben auch ihre Todten von
 der Auferstehung wieder bekommen. Einige aber
 sind ausgestreckt worden, und haben die Erlösung
 nicht angenommen, damit sie eine bessere Auferste-
 36 hung finden möchten. Andere aber haben Spott
 und Schläge, dazu auch Bande und Gefängniß
 37 ausgestanden; Sie sind gesteiniget, zerhauen, ver-
 suchet, durch das Schwert umgebracht, und ge-
 tödtet worden; sie sind einhergegangen in Schaß-
 höhlen, in Geißfellen, dürstig, bedrängiget und
 38 geplaget. Deren die Welt nicht würdig war: sie
 sind in der Wüste, auf den Bergen, in den Höhlen
 39 und Klüften der Erde herum geirret. Und alle
 diese sind durch das Zeugniß des Glaubens be-
 währt befunden worden in Christo Jesu unserm
 Herrn.

Evangelium Luk. 6. v. 17—23.

17 In der Zeit ging der Herr Jesus vom
 Berge herab, und stand in dem flachen
 Felde, und es war mit ihm die Schaar
 seiner Jünger, und eine grosse Menge des
 gemeinen Volkes vom ganzen jüdischen Lan-
 de, und Jerusalem, und aus der Gegend an
 dem Meere, und von Tyrus und von Sydon;
 18 die ihn anzuhören, und von ihren Krankhei-
 ten geheilet zu werden gekommen waren;
 auch denen, die von unreinen Geistern ge-
 19 plaget wurden, ward geholfen. Und alles
 Volk suchete ihn anzurühren; denn es ging
 eine Kraft von ihm aus, und machte alle
 20 gesund. Und er hub über seine Jünger
 seine

seine Augen auf und sprach: Selig seyd ihr Armen: denn euer ist das Reich Gottes. Selig seyd ihr, die ihr iht Hunger leidet, denn ihr werdet ersättiget werden. Selig ²¹ seyd ihr, die ihr iht weinet, denn ihr werdet lachen. Selig seyd ihr, wenn euch die ²² Menschen hassen, und wenn sie euch absondern und schelten, und eucrn Namen als einen bösen um des Menschen Sohnes willen verwerfen. Freuet euch an dem ²³ selben Tage und frohlocket; denn sehet: euer Lohn ist groß in dem Himmel.

An des heiligen Apostels Pauli Bekehrungstage.

Lektion a. d. Apostelgesch. 9. v. 1—22.

In den Tagen schnaubete Saulus noch mit Drohen und Morden wider die Jünger Christi, und ging zum Hohenpriester. Und bat ihn um Briefe an die Schulen nach Damaskus; damit, wenn er etliche unter den Männern und Weibern gefunden hätte, die dieses Weges wären, er dieselben gebunden nach Jerusalem führete. Und da er auf dem Wege reisete, begab es sich, daß er nah an Damaskus kam. Und plötzlich umleuchtete ihn ein Licht vom Himmel. Und er fiel auf die Erde, und ⁴ hörte eine Stimme, welche zu ihm sprach: Steh auf! Saul! was verfolgest du mich? er sprach: Wer ⁵ bist du, Herr? und er sprach: Ich bin Jesus, den du verfolgest. Es wird dir hart fallen, wider den Stachel auszuschlagen. Da sprach er mit Zittern ⁶ und Schrecken: Herr, was willst du, daß ich thun soll? und der Herr sprach zu ihm: Steh auf, und ⁷ geh in die Stadt, und da wird man dir sagen, was

was du thun sollst. Aber die Männer, welche mit ihm reiseten, standen erschrocken, und hörten zwar die Stimme, sie sahen aber niemanden. 8 Saulus aber stand auf von der Erde, und da er die Augen aufthat, sah er nichts. Sie aber zogen ihn bei den Händen und führten ihn in Damaskus hinein. Und er war daselbst drey Tage, daß er nichts sah, weder qß, noch trank. Es war aber ein Jünger zu Damaskus mit Namen Ananias; und zu demselben sprach der Herr im Gesichte: Anania! 11 er aber sprach: Sieh, hier bin ich, Herr! und der Herr sprach zu ihm: Steh auf, und geh hin in die Gasse, welche die Rechte genannt wird, und frage im Hause Juda nach einem mit Namen Saulus von Tarsen: denn sieh, er betet. (Und hat eines 12 Mann mit Namen Ananias zu ihm hineinkommen, und die Hände auf ihn legen gesehen, damit er 13 sein Gesicht wieder bekomme.) Ananias aber antwortete: Herr, ich habe von diesem Manne von vielen gehört, wie viel Böses er deinen Heiligen zu Jerusalem gethan habe. So hat er auch Macht von den Hohenpriestern alle zu binden, die deinen Namen anrufen. Der Herr sprach aber 15 zu ihm: Geh hin, denn dieser ist mir ein auserwähltes Gefäß, daß er meinen Namen vor den Heiden, und den Königen, und den Kindern 16 Israel trage. Denn ich will ihm zeigen, wie viel er um meines Namens willen leiden müsse. Und 17 Ananias ging hin, und kam in das Haus, und legete die Hände auf ihn, und sprach: Saul, lieber Bruder, der Herr Jesus hat mich gesandt, der dir auf dem Wege erschienen ist, auf welchem du kamest, damit du sehest, und mit dem heiligen Geiste erfüllter werdest. Und sogleich fielen gleich wie Schuppen von seinen Augen, und er bekam sein Gesicht wieder; und er stand auf, und ward getauft, und nachdem er Speise zu sich genommen 19 hatte, kam er wieder zu Kräften. Er hielt sich aber

aber etliche Tage bei den Jüngern auf, welche zu Damaskus waren. Und also predigte er Je: 20 sum in den Schulen, daß derselbe Gottes Sohn sey. Es erlauchten aber alle, die es höreten, und 21 sprachen: Ist das nicht derjenige, der zu Jerusalem diejenigen verfolgte, welche diesen Namen anriefen, und deswegen hieher gekommen ist, damit er sie gebunden zu den Hohenpriestern führe? Saulus 22 aber nahm immer mehr an Kräften zu, und machete die Juden zu Schanden, welche zu Damaskus wohnten, und bewährte es, daß dieser Christus sen.

Evangelium Matth. 19. v. 27—29.

In der Zeit sprach Petrus zu dem Herrn 27 Jesu: Sieh, wir haben alles verlassen, und sind dir nachgefolget, was wird uns denn dafür werden? Jesus aber sprach zu 28 ihnen: Wahrlich sage ich euch, daß ihr, die ihr mir nachgefolget seyd, in der Wiedergeburt, wenn des Menschen Sohn auf dem Sitze seiner Herrlichkeit sitzen wird, auch ihr auf zwölf Stühlen sitzen, und die zwölf Geschlechter Israel richten werdet. Und ein jeder, der sein Haus, oder Brü: 29 der, oder Schwestern, oder Vater, oder Mutter, oder Weib, oder Kinder, oder Acker um meines Namens willen verlassen wird, der wird es hundertfältig wieder bekommen, und das ewige Leben besitzen.

Am Fesstage der Reinigung der sel. Jungfrau Maria

Lektion a. d. Malach. 3. v. 1—4.

1. **D**ieß saget Gott der Herr: Sieh! ich sende meinen Engel, und er wird den Weg vor meinem Angesichte bereiten, und sogleich wird der Herrscher, den ihr suchet, und der Engel des Testaments, den ihr begehret, zu seinem Tempel kommen. Sieh, er kömmt, spricht der Herr der Heerschaaren. Wer wird aber den Tag seiner Zukunft mit Gedanken erreichen können, und wer wird stehen ihn anzuschauen? denn er wird seyn wie ein Schmelzfeuer, und wie das Kraut der Walfer.
2. Und er wird sitzen und schmelzen, und das Silber läutern, und er wird die Kinder Levi reinigen, und wird sie wie Gold, und wie Silber läutern, und sie werden dem Herrn in Gerechtigkeit Opfer thun.
3. Und das Opfer Juda und Jerusalem wird wie in den Tagen vom Anfange, und wie vor alten Jahren dem Herrn gefallen, spricht der allmächtige Herr.

Evangelium Luk 2. v. 22—32.

22. **I**n der Zeit, da die Tage der Reinigung Maria nach dem Gesetze Moysis erfüllt waren, brachten sie Jesum nach Jerusalem, damit sie ihn dem Herrn darstellten; Wie im Gesetze des Herrn geschrieben steht: Alles, was männlich ist, und zu erst geboren wird, soll dem Herrn geheiligt
23. heißen; Und damit sie das Opfer, wie im Gesetze des Herrn gesaget ist, nämlich ein Paar Turteltauben, oder zwei junge Tauben
24. gäben. Und sieh, es war ein Mensch zu Jeru-

Jerusalem, mit Namen Simeon, derselbe Mensch war gerecht und gottesfürchtig, und wartete auf den Trost Israels, und der heilige Geist war in ihm. Und es war ihm²⁶ von dem heiligen Geiste geoffenbaret worden, daß er nicht sterben würde, er hätte denn zuvor den Gesalbten des Herrn gesehen; und er kam aus antriebe des Gei-²⁷stes in den Tempel. Als nun die Aeltern das Kind Jesus in den Tempel brachten, um alles nach Anordnung des Gesetzes für ihn zu verrichten. Da nahm er es auf seine²⁸ Arme, benedeyete Gott, und sprach: Herr,²⁹ nun lässest du deinen Diener nach deinem Worte im Frieden fahren; Denn meine³⁰ Augen haben dein Heil gesehen, welches du vor dem Angesichte aller Völker bereitet hast als ein Licht zur Erleuchtung der Heiden, und als eine Zierde des Volkes Israel.

Am Festtage des heil. Apostels Matthias.

Lektion a. d. Apostelgesch. I. v. 15 — 26.

In den Tagen stand Petrus mitten unter den¹⁵ Brüdern auf, und sprach: (Es war aber eine Schaar Menschen beisammen, ohngefähr hundert und zwanzig.) Ihr Männer und Brüder, die Schrift¹⁶ muß erfüllet werden, welche der heilige Geist durch den Mund Davids vorgesaget hat von Judas, der ein Führer derjenigen war, die Jesum singen. Der unter uns gezählet war, und Theil an diesem¹⁷ Dienste bekommen hatte. Und dieser hat zwar den¹⁸ Acker von dem Lohne der Ungerechtigkeit erwor-

ben,

ben,

ben, und hat sich selbst erbenket, und ist mitten
 entzwey geborsten, und alles sein Eingeweid ist aus-
 19geschüttet worden. Und es ist allen kund gewor-
 den, die zu Jerusalem wohnen, also daß derselbe
 Akter in ihrer Sprache genannt wird. Haceldama,
 20 das ist, Bintacter. Denn es ste t im Buche der
 Psalmen geschrieben: Ihre Behauptung müsse wüst
 stehen, und es sey niemand, der darinn wohne;
 und sein bischöfliches Amt empfangen ein anderer.
 21 Es muß also aus diesen Männern, welche die gan-
 ze Zeit mit uns versammlet gewesen sind, da der
 22 Herr Jesus unter uns gewandelt ist; Von der Täu-
 fe Johannis an bis auf den Tag, da er von uns
 ist aufgenommen worden, einer mit uns ein Zeug
 23 der Auferstehung werden. Und sie stellten zweien
 für, den Joseph, der Bariabas genannt ward,
 mit den Zunamen der Gerechte, und Mathiam;
 24 Und sie beteten, und sprachen: Herr, der du aller
 25 Menschen Herz erkennest, zeige, welchen du unter
 diesen zweien erwählet hast, daß er die Stelle die-
 ses Dienstes und Apostelamtes empfangen, davon
 Judas abgewichen ist, damit er an seinen Ort hin-
 26 ginge. Und sie warfen das Loos über sie, und das
 Loos fiel auf Mathiam; und er ward den elf
 Aposteln beigezählet.

Evangelium Matth. II. v. 25 — 30.

25 In der Zeit antwortete Jesus, und sprach:
 Ich preise dich, Vater, Herr Himmels
 und der Erde, daß du dieses vor den Weisen
 und Klugen verborgen, den Kleinen aber
 26 geoffenbaret hast. Ja, Vater! denn also
 27 ist es vor dir wohlgefällig gewesen. Alle
 Dinge sind mir von meinem Vater überge-
 ben und niemand kennet den Sohn, als
 der Vater; niemand kennet auch den Vater,
 als

als der Sohn, und wem es der Sohn wird offenbaren wollen. Kommet alle zu 28 mir, die ihr arbeitet und beladen seyd, und ich will euch erquicken. Nehmet mein Joch 29 auf euch, und lernet von mir, denn ich bin sanftmüthig und vom Herzen demüthig, und ihr werdet für eure Seelen Ruhe finden. Denn mein Joch ist süß, und meine 30 Bürde ist leicht.

Am Festtage des heil. Josephs, Nährvaters Jesu Christi.

Lektion a. d. Syrach. 45. v. 1—6.

Der von Gott, und den Menschen geliebte, dessen Gedächtniß im Segen ist; Den hat der 2 Herr gleich mit den Heiligen geehret, und in der Furcht der Feinde groß gemacht, und durch seine Worte hat er die ungeheuern Plagen gestillet. Vor 3 dem Angesichte der Könige hat er ihn groß gemacht, auch hat er ihm vor seinem Volke Befehl gegeben, und ihm seine Herrlichkeit gezeigt. Durch seine 4 Treue, und Sanftmuth hat er ihn heilig gemacht, und ihn aus allem Fleische auserwählet. Denn 5 er hat ihn und seine Stimme erhört, und hat ihn in die Wolken geführt. Und hat ihm da die Gebote 6 gegeben, das Gesetz des Lebens, und der Zucht.

Evangelium Matth. I. v. 18—21.

Da die Mutter Jesu — Maria dem Jo- 18 seph vermählet war, befand es sich, eh sie zusammen kamen, daß sie vom heiligen Geiste schwanger war. Weil aber ihr 19 Mann Joseph gerecht war, und sie nicht

berüchtigen wollte, gedachte er sie heimlich
 20 zu verlassen. Indem er aber also gedachte,
 sieh, da erschien ihm der Engel des Herrn
 im Schlafe, und sprach: Joseph, du Sohn
 Davids, fürchte dich nicht, Mariam deine
 Gemahlinn zu dir zu nehmen; denn was in
 ihr geboren ist, das ist vom heiligen Geiste.
 21 Sie wird aber einen Sohn gebären, und
 dessen Namen sollst du Jesus heißen; denn
 er wird sein Volk von ihren Sünden be-
 freyen.

Am Festtage der Verkündigung der sel. Jungfrau Maria.

Lektion a. d. Isaias 7. v. 10—15.

10 In den Tagen redete der Herr zum Achaz, und
 11 sprach: Begehere dir ein Zeichen von dem Herrn
 deinem Gott, es sey im Abgrunde der Hölle, oder
 12 oben in der Höhe. Und Achaz sprach: Ich will
 es nicht begehren, und will den Herrn nicht ver-
 13 suchen. Und er sprach: So höret ihr vom Hause
 Davids: Ist es euch zu wenig, daß ihr den Men-
 schen überlästig seyd, weil ihr auch meinen Gott
 14 überlästig seyd? Darum wird euch der Herr selbst
 ein Zeichen geben: Sehet, eine Jungfrau wird
 empfangen, und einen Sohn gebären, und sein
 15 Namen wird Emmanuel genannt werden. But-
 ter und Honig wird er essen, damit er wisse das
 Böse zu verwerfen, und das Gute zu erwählen.

Evangelium Luk. I. v. 26—38.

26 In der Zeit ward der Engel Gabriel vom
 Gott in eine Stadt in Galiläa mit
 Naz

Namen Nazareth gesandt. Zu einer Jung-27
 frau, die einem Manne aus dem Hause
 Davids mit Namen Joseph vermählet war,
 und der Namen der Jungfrau hieß Maria. 28
 Und der Engel ging zu ihr hinein, und
 sprach: Begrüßet seyst du voll der Gnade;
 der Herr ist mit dir; du bist gebenedeyet un-
 ter den Weibern. Da sie dieses hörte, er-29
 schrak sie über seine Rede, und gedachte,
 was dieß für ein Gruß wäre. Als dann 30
 sprach der Engel zu ihr: Fürchte dich nicht
 Maria, denn du hast Gnade bei Gott ge-
 funden. Sieh, du wirst in deinem Leibe 31
 empfangen, und einen Sohn gebären, und
 du sollst ihm den Namen Jesus geben; die-32
 ser wird groß seyn, und ein Sohn des Aller-
 höchsten genannt werden, und Gott der
 Herr wird ihm den Thron seines Vaters
 David geben, und er wird über das Haus
 Jakob in Ewigkeit herrschen; und seines 33
 Reiches wird kein End seyn. Maria aber 34
 sprach zu dem Engel: Wie soll das zuge-
 hen, da ich keinen Mann erkenne? Und 35
 der Engel antwortete, und sprach zu ihr:
 Der heilige Geist wird über dich kommen,
 und die Kraft des Allerböchsten wird dich
 überschatten; und darum wird auch das
 Heilige, welches aus dir wird geboren wer-
 den, Gottes Sohn genannt werden. Und 36
 sieh, Elisabeth deine Verwandte, auch
 dieselbe hat einen Sohn in ihrem Alter
 empfangen, und die unfruchtbar genannt
 wird, geht ist im sechsten Monate; denn

37 bei Gott ist kein Ding unmöglich. Maria
38 aber sprach: Sieh, ich bin eine Magd des
Herrn, mir geschehe nach deinem Worte.

Am Festtage des heiligen Georgius.

Die Epistel wie am Tage eines Märtyrers 2te
Lektion.

Das Evangelium auch wie am Tage eines Märtyrers
Johann 15. v. 1—8.

Am Festtage des heiligen Markus des Evangelisten.

Lektion a. d. Ezechiel 1. v. 10—14.¹

10 Die Gestalt des Angesichts der vier Thiere: Das
Angesicht eines Menschen, und das Angesicht
eines Löwen war zur Rechten der Vier, und das
Angesicht eines Ochsen war zur Linken der Vier,
und das Angesicht eines Adlers war oben auf den
11 Vieren. Ihre Angesichter und Flügel waren über
sie ausgestreckt, daß sich eines jeden zween Flü-
gel zusammen fügten, und zween ihre Leiber be-
12 deckten. Und ein jeder aus ihnen ging vor sei-
nem Angesichte; wohin des Geistes Trieb war, da
gingen sie hin, und kehrten nicht wieder, wenn
13 sie fortgingen. Und die Gestalt der Thiere war
wie gliedende Kohlen im Feuer anzusehen, und wie
Lampen anzusehen sind. Dieß sah man zwischen
den Thieren hin und wieder laufen, den Glanz des
Feuers, und aus dem Feuer ging ein Blitz her-
14 aus. Und die Thiere gingen und kehrten um, wie
der leuchtende Blitz.

Evangelium Luk. 10. v. 1—9.

1 In der Zeit verordnetete der Herr noch
zwey und siebenzig andere, und schickete
sie

sie zween und zween in alle Städte und
 Dörter vor sich her, wo er selbst hinkom-
 men wollte. Und er sprach zu ihnen: Die 2
 Aernde ist zwar groß; aber der Arbeiter
 sind wenig: bittet deshalb den Herrn
 der Aernde, daß er Arbeiter zu seiner Aern-
 de ausschicke. Gehet! Gehet! Ich sende 3
 euch, wie die Lämmer mitten unter die Wöl-
 fe. Ihr sollet weder einen Beutel noch 4
 eine Tasche noch Schuhe tragen, und nie-
 manden auf der Strasse grüssen. In was 5
 immer für ein Haus ihr eingehen werdet,
 saget zuerst: Der Frieden sey in diesem
 Hause. Und wenn daselbst ein Kind des 6
 Friedens seyn wird, so wird euer Frieden
 auf demselben beruhen; wo aber nicht; so
 wird euer Frieden zu euch zurückkehren. In 7
 dem nämlichen Hause aber bleibet, esset
 und trinket, was sie haben, denn der Ar-
 beiter ist seines Lohnes werth. Gehet nicht
 von einem Hause in das andere. In was 8
 immer für eine Stadt aber ihr hineingehet,
 und man euch aufnimmt, da esset, was euch
 aufgesetzt wird. Und machet die Kranken 9
 gesund, die daselbst sind, und saget zu ih-
 nen: Das Reich Gottes ist nah zu euch ge-
 kommen.

Am Festtage der heiligen Apostel Philippus und Jakobus.

Lektion a. d. Buch der Weisß. 5. v. 1 — 5.

Die Gerechten werden in großer Standhaftigkeit
 wider diejenigen stehen, welche sie beängstigen

und welche ihre Arbeit hinweggenommen haben.
 2 Wenn sie das sehen, so wird sie eine schreckliche Furcht überfallen, und sie werden sich über jener ihr plötzliches und unversehenes Heil wundern,
 3 Da wird sie die Reue ankommen, und sie werden vor Angst ihres Geistes mit Seufzen bei sich selbst sagen; Diese sind es, welche wir einstens verlächet, und mit schimpflichen Reden verhöhnet haben.
 4 Wir Unsinnigen hielten ihr Leben für Thorheit,
 5 und ihr End ohne Ehre. Sehet, wie sie unter die Kinder Gottes gerechnet sind, und ihren Theil unter den Heiligen haben.

Evangelium Johann. 14. v. 1—13.

1 In der Zeit sprach der Herr Jesus zu seinen Jüngern: Euer Herz sey nicht betrübt; glaubet ihr an Gott, so glaubet auch
 2 an mich. In meines Vaters Hause sind viele Wohnungen. Wenn es aber nicht so wäre, so hätte ich es euch gesagt: denn ich gehe hin, euch den Ort zu bereiten.
 3 Und wenn ich werde hingegangen seyn, und euch den Ort zubereitet haben: so will ich wieder kommen, und euch zu mir nehmen,
 4 damit ihr auch da seyd, wo ich bin. Und wo ich hingehe, wisset ihr, und den Weg
 5 wisset ihr auch. Thomas spricht zu ihm: Herr! wir wissen nicht, wo du hingehst, und wie können wir den Weg wissen? Jesus
 6 spricht zu ihm: Ich bin der Weg, die Wahrheit, und das Leben: niemand kommt
 7 zu dem Vater, denn durch mich. Wenn ihr mich kennet, so würdet ihr auch meinen Vater kennen; und von nun an werdet ihr
 ihn

ihn kennen, und ihr habet ihn schon gesehen. Philippus spricht zu ihm: Herr! 8 zeige uns den Vater, und es ist uns genug. Jesus spricht zu ihm: So lange Zeit bin ich bei euch, und ihr habet mich nicht gekannt? Philippe, wer mich sieht, der sieht auch den Vater; und wie sagest du: Zeige uns den Vater? Glaubet ihr nicht, daß ich in 10 dem Vater, und der Vater in mir ist? Die Worte, die ich zu euch rede, rede ich nicht von mir selbst; der Vater aber, der in mir wohnt, der thut die Werke. Glaubet ihr 11 nicht, daß ich in dem Vater, und der Vater in mir sey. So glaubet mir doch um 12 der Werke willen. Wahrlich, wahrlich ich sage euch: Wer an mich glaubet, der wird diese Werke auch thun, die ich thue, und er wird grössere thun, als diese, weil ich zu meinem Vater gehe. Und um was ihr 13 immer den Vater in meinem Namen werdet gebeten haben, das werde ich thun.

Am Festtage der Erfindung des heiligen Kreuzes.

(Die Epistel wie am Palmsonntage in der Messe
S. 52.)

Evangelium Johann. 3. v. 1 — 16.

In der Zeit war ein Mensch unter den 1
Pharisäern mit Namen Nikodemus,
ein Oberster der Juden. Dieser kam bei 2
der Nacht zu Jesu, und sagte zu ihm:
M 5 Rabbi

Rabbi ! wir wissen, daß du als ein Lehrer von Gott gekommen bist; denn die Wunderzeichen, die du thust, kann niemand thun, es sey denn Gott mit ihm. Jesus antwortete und sagete zu ihm: Wahrlich, wahrlich ich sage dir, wer nicht von neuem wird geboren seyn, der kann das Reich Gottes nicht sehen. Nikodemus sagete zu ihm: Wie kann ein Mensch geboren werden, wenn er alt ist? Kann er denn zum zweytenmal in seiner Mutter Leib eingehen, und wieder geboren werden? Jesus antwortete: Wahrlich, wahrlich ich sage dir: Wer nicht aus dem Wasser und dem heiligen Geiste wird wiedergeboren seyn, der kann in das Reich Gottes nicht eingehen. Was aus dem Fleische geboren ist, das ist Fleisch, und was von dem Geiste geboren ist, das ist Geist. Daher wundere dich nicht, daß ich dir gesaget habe: Ihr müßet von neuem geboren werden. Der Wind bläst, wo er will, und du hörst sein Säusen, aber du weißt nicht, woher er komme, oder wo er hingehe: So verhält es sich mit einem jeden, der aus dem Geiste geboren ist. Nikodemus antwortete, und sprach zu ihm: Wie kann dieses geschehen? Jesus antwortete, und sprach zu ihm: Du bist ein Lehrer in Israel, und weißt dieses nicht? Wahrlich, wahrlich ich sage dir: Wir reden, was wir wissen, und bezeugen, was wir gesehen haben, und ihr nehmet unser Zeugniß nicht an. Wenn ich euch

adi

irdische Dinge sage, und ihr glaubet es nicht, wie werdet ihr glauben, wenn ich euch himmlische Dinge sage? und niemand ¹³ ist je zum Himmel gefahren, als der von dem Himmel herabgekommen ist, nämlich des Menschen Sohn, der im Himmel ist. Und ¹⁴ gleichwie Moyses die Schlange in der Wüste erhöht hat, also muß auch des Menschen Sohn erhöht werden. Damit keiner, ¹⁵ der an ihn glaubet, verloren gehe, sondern das ewige Leben erhalte.

Am Feste des heil. Märtyrers Florian.

I. Epistel Petri I. v. 3.—7.

Gebenederet sey Gott und der Vater unsers Herrn ³ Jesu Christi, der uns nach seiner großen Barmherzigkeit zu der lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Todten, zu ⁴ der unverweslichen, unbesleckten und unverwelflichen Erbschaft, welche im Himmel für euch aufbehalten wird, wiedergeboren hat. Die ihr in der ⁵ Kraft Gottes bewahrt werdet durch den Glauben zur Seligkeit, die bereitet ist in der letzten Zeit offenbar zu werden. In welcher ihr euch erfreuen ⁶ werdet, wenn ihr jetzt schon eine kleine Zeit trauern müßet in mancherlei Versuchungen. Damit ⁷ die Bewährung eures Glaubens viel köstlicher, als Gold, das durchs Feuer bewahrt wird, befunden werde, zum Lobe, Preise und Ehre in der Offenbarung Jesu Christi unsers Herrn.

Evangelium Johann. 15. v. 5 — 11.

In der Zeit sprach der Herr Jesus zu seinen Jüngern: Ich bin der Weinstock, ihr seyd die Aehren, wer in mir bleibt, und ich in ihm, der bringt viele Frucht; denn ohne mich könnet ihr nichts thun. Wenn jemand in mir nicht bleibt, der wird wie eine Aehre hinausgeworfen werden, und wird verdorren, und man wird ihn zusammen sammeln, und in das Feuer werfen, und er wird brennen. Wenn ihr in mir bleiben werdet, und meine Worte in euch, so könnet ihr, um was ihr immer wollet, bitten, und es wird euch geschehen. In diesem ist mein Vater verkläret, daß ihr recht viel Frucht bringet, und hiedurch meine Jünger werdet. Gleichwie der Vater mich geliebet hat, also habe ich euch auch geliebet: bleibet in meiner Liebe. Wenn ihr meine Gebote halten werdet, so werdet ihr in meiner Liebe bleiben, gleichwie ich meines Vaters Gebote gehalten habe, und in seiner Liebe bleibe. Dieses habe ich zu euch geredet, damit meine Freude in euch sey, und eure Freude erfüllet werde.

Am Festtage des heiligen Johann von Nepomuck, Märtyrers.

Lektion a. d. Sprach 21. v. 26—31.

26 Ein Narr sieht durch das Fenster in das Haus, aber
 27 ein weiser Mann wird draussen stehen. Es

ist ein Unverstand vom Menschen, wenn er durch die Thüre zuhoret, und ein Vernünftiger wird sich über die Schmach beschweren. Die Lippen der Unvernünftigen werden närrische Dinge erzählen, aber die Worte der Weisen werden auf der Wage abgewogen werden. Im Munde der Narren ist ihr Herz, und in dem Herzen der Weisen ist ihr Mund. Wenn der Gottlose den Teufel verfluchet, so verfluchet er seine eigene Seele. Ein Ohrenbläser wird seine Seele verunreinigen, und man wird ihn in allen Dingen hassen, und wer bei ihm bleiben wird, der wird verhaßt seyn; einen verschwiegenen Mann wird man ehren.

(Das Evangelium wie am zwayten Sonntage im Abvente. S. 5.)

Am Geburtstage des heiligen Johannes des Taufers.

Lektion aus dem Isaias 49. v. 1—7.

Höret ihr Inseln, und ihr Völker in der Ferne! Merket auf: Der Herr hat mich von Mutterleibe an berufen; da ich noch in Mutterleibe war, hat er sich meines Namens erinnert; Und er hat meinen Mund wie ein scharfes Schwert zubereitet: mit dem Schatten seiner Hand hat er mich beschirmet, und er hat mich wie einen auserwählten Pfeil gemacht; er hat mich in seinen Köcher verborgen. Und zu mir gesprochen: Du bist mein Knecht Israel, denn in dir will ich gepriesen werden. Und nun spricht der Herr, der mich aus Mutterleibe sich zum Knechte gemacht hat. Sieh, ich habe dich zum Lichte der Heiden gegeben, daß du mein Heil seyst bis an das End der Erde. Die Könige werden es sehen, und die Fürsten werden aufstehen, um des Herrn und um des Heiligen in Israel willen, der dich erwählet hat, anbeten

Evam

Evangelium Luk. I. v. 57 — 68.

57 Die Zeit aber, daß Elisabeth gebären
 sollte, ward erfüllet; und sie gebar
 58 einen Sohn. Und ihre Nachbarn und Ver-
 wandten hörten, daß der Herr grosse Barm-
 herzigkeit an ihr gethan habe, und erfreue-
 59 ten sich mit ihr. Und es begab sich, daß
 sie am achten Tage kamen, das Kind zu be-
 schneiden, und hießen es nach seines Va-
 60 ters Namen Zacharias. Seine Mutter
 aber antwortete, und sprach: Mit nichten,
 61 sondern er soll Johannes heißen. Und sie
 sprachen zu ihr: es ist noch niemand aus
 deiner Verwandtschaft, der diesen Namen
 62 hätte. Daher winketen sie seinem Vater,
 63 wie er ihn wollte heißen lassen. Dieser fo-
 derte eine Schreibtafel, schrieb und sprach:
 64 Johannes ist sein Namen; und sie ver-
 wunderten sich alle. Denn sogleich ward
 sein Mund geöffnet, und seine Zunge gelös-
 set, und er redete, und benedeyete Gott.
 65 Und es kam eine Furcht über alle ihre
 Nachbarn; und alle diese Dinge wurden
 auf dem ganzen jüdischen Gebirge kundbar
 66 gemacht; Und alle die es hörten, nahmen
 es zu Herzen, und sprachen: Was meinst
 du, wird aus diesem Kinde werden? denn
 67 die Hand des Herrn war mit ihm; Und
 Zacharias sein Vater ist mit dem heili-
 gen Geiste erfüllet worden, weissagete,
 68 und sprach: Gebenedeyet sey der Herr,
 der Gott Israel, denn er hat sein Volk
 heimgesuchet und erlöset. Am

Am Feste der heiligen Apostel Petrus und Paulus.

Lektion a. d. Apostelgesch. 12. v. 1—11.

In den Tagen legete der König Herodes Hand
an etliche von der Kirche, um sie zu plagen.
Er tödtete aber Jakobum den Bruder Johannes mitz
dem Schwerte. Da er aber sah, daß es den Ju-
den gefiel, that er dazu, daß er auch Petrum fan-
gen möchte. Es waren aber die Tage der unge-
säuerten Brode. Da er ihn ergriffen hatte, leg-
te er ihn in den Kerker, und übergab ihn vier-
mal vier Kriegsknechten, ihn zu verwahren,
und er war willens nach dem Osterfeste ihn dem
Volke vorzustellen. Petrus ward zwar im Kerker
verwahrt; aber das Gebet zu Gott ward ohne
Unterlaß für ihn von der Kirche verrichtet. Da
ihn aber Herodes herausführen wollte, schief Pe-
trus in derselben Nacht zwischen zween Kriegs-
knechten mit zwei Ketten gebunden; und die Hüter
vor der Thüre bewachten den Kerker. Und sieh,
der Engel des Herrn stand bei ihm, und ein Licht
leuchtete im Gemache; und er schlug Petrum an
die Seite, und weckte ihn auf, und sprach: Steh
geschwind auf! und die Ketten fielen von seinen
Händen. Es sprach aber der Engel zu ihm: Um-
gürte dich, und zieh deine Schuhe an; und er that
also; und er sprach zu ihm: Nimm dein Kleid auf
dich, und folge mir nach. Und er ging hinaus,
und folgte ihm nach, und er wußte nicht, daß es
wahrhaftig geschehe, was durch den Engel geschah;
sondern er meinte, daß er ein Gesichte sehe. Sie
gingen aber durch die erste und zweyte Wache,
und kamen zu der eisernen Thüre, welche zu der
Stadt führet; diese that sich ihnen von selbst auf;
und sie kamen hinaus, und gingen eine Gasse
fort; und der Engel entfernte sich sogleich von
ihm. Und Petrus kam zu sich selbst, und sprach: 11

Nun weiß ich wahrhaft, daß der Herr seinen Engel gesandt und mich aus der Hand Herodis, und von allem Warten des jüdischen Volkes errettet hat.

Evangelium Matth. 16. v 13 — 19.

- 13** In der Zeit kam der Herr Jesus in die Gegend der Stadt Cæsarea Philippi, und er fragete seine Jünger und sprach: Wer sagen die Leute, daß des Menschen
14 Sohn sey? Sie aber sprachen: Etliche sagen, er sey Johannes der Täufer; etliche aber, er sey Elias; andere aber, er sey Jesremias, oder einer aus den Propheten.
15 Jesus sprach zu ihnen: Wer saget aber
16 ihr, daß ich sey? Simon Petrus antwortete und sprach: Du bist Christus, des
17 lebendigen Gottes Sohn. Jesus aber antwortete, und sprach zu ihm: Selig bist du Simon Bar Jona; denn Fleisch und Blut hat dir das nicht geoffenbaret, sondern
18 mein Vater, der im Himmel ist. Und ich sage dir: Du bist Petrus, und auf diesen Felsen will ich meine Kirche bauen, und die Pforten der Hölle werden sie nicht überwältigen; und dir will ich die Schlüssel
19 des Himmels geben; und was du immer auf Erde wirst gebunden haben, das wird auch im Himmel gebunden seyn; und was du auf Erde wirst aufgelöst haben, das wird auch im Himmel aufgelöst seyn.

Am Festtage der Heimsuchung der sel.
Jungfrau Maria.

Lektion aus den Hohel. 2. v. 8—14.

Sieh, dieser schmet spritzend auf den Bergen, 8
und springt über die Hagel. Mein Geliebter 9
ist gleich einem Mehe und einem jungen Hirsche.
Sie, er steht hinter unsrer Wand, er sieht durch
die Fenster, er schauet durch das Geggitter. Sieh, 10
mein Geliebter redet mit mir. Steh auf, und eile,
meine Freundin, meine Taube, meine Schöne,
und komm. Denn der Winter ist schon vorüber, 11
der Regen hat aufgehört, und ist hinweg gegangen.
Die Blumen lassen sich in unsrem Lande 12
sehen, die Zeit des Aehrenschnittes ist herbeigekommen;
die Stimme der Turteltauben ist in unsrem Lande
gehört worden. Der Feigenbaum hat 13
seine frühzeitigen Früchte hervorgebracht; die blühenden
Weinberge haben ihren Geruch gegeben. Steh auf,
meine Freundin, meine Schöne, und komm. Meine Taube
in den Feigenbüschen und in 14
den Steinruten, zeige mir dein Aergerniß. Ist, laß
deine Stimme in meine Ohren ertönen: denn deine
Stimme ist süß, und dein Angesicht ist schön.

Evangelium Luk. I. v. 39—46.

In der Zeit stand Maria auf, und ging 39
eilfertig über das Gebirg in die Stadt
Juda; Und trat in das Haus Zacharia, 40
und grüßete Elisabeth; und es begab sich, 41
als Elisabeth den Gruß Mariä hörte, daß
das Kind mit Freuden in ihrem Leibe aufsprang;
und Elisabeth ward vom heiligen Geiste erfüllt.
Und sie rief mit lauter 42
Stimme, und sprach: Gebenedeyet bist du
unter den Weibern, und gebenedeyet ist die
Frucht deines Leibes. Und woher kommt 43
mir

mir das, daß die Mutter meines Herrn
 44 zu mir kömmt? Dem: sieh: Da die Stim-
 me deines Grusses in meinen Ohren er-
 scholl, sprang das Kind mit Freuden in
 meinem Leibe auf. Und selig bist du, die
 du geglaubet hast, denn es wird vollbracht
 45 werden, was zu dir vom Herrn ist gesagt
 worden. Und Maria sprach: Meine Seele
 machet den Herrn groß; und mein Geist
 46 hat in Gott meinem Heilande frohlocket.

Am Festtage der heiligen Maria Magdalena.

Lektion a. d. Hohenl. 3. v. 2—5. u. 8. v. 6.

Ich will aufstehen und in der Stadt herumgehen,
 2 auf den Gassen und Strassen will ich suchen,
 den meine Seele lieb hat; ich habe ihn gesucht,
 und nicht gefunden. Da fanden mich die Wäch-
 3 ter, die die Stadt bewachten: Habet ihr den nicht
 gesehen, welchen meine Seele lieb hat? da ich ein
 wenig bei ihnen vorüber gekommen war, fand ich
 4 den, welchen meine Seele lieb hat; ich hielt ihn,
 und will ihn nicht entlassen, bis ich ihn in meiner
 Mutter Haus, und in meiner Mutter Kammer
 führe. Ich beschwöre euch, ihr Töchter Jerusalems,
 bei den Reben und den Hirschen auf dem Felde,
 daß ihr meine Geliebte nicht aufwecket, noch erwa-
 5 chen machet, bis sie selbst will. Setze mich wie
 ein Siegel auf dein Herz, und wie ein Siegel auf
 6 deinen Arm; denn die Liebe ist stark, wie der Tod,
 und der Eifer ist hart, wie die Hölle; ihre Lam-
 pen sind feurige und flammende Lampen. Viele
 7 Wasser haben die Liebe nicht auslöschen können,
 weder werden sie die Ströme dämpfen: Wenn der
 Mensch alles, was er in seinem Hause hat, für
 die Liebe geben wird, so wird er es für nichts achten.

Evangelium

Evangelium Luk. 7. v. 36—50.

In der Zeit bat den Herrn Jesum einer 36
von den Pharisaern, daß er mit ihm
essen sollte; und er ging in des Pharisaers
Haus hinein, und setzte sich zu Tische; und
sich: Ein Weib, welches in der Stadt eine 37
Sünderinn war, erfuhr, daß er in dem
Hause des Pharisaers bei Tische wäre,
brachte eine alabasterne Büchse mit Sal-
be; und stand zurück bei seinen Füßen, wei- 38
nete und fing an seine Füße mit Thränen
zu benetzen, und trocknete sie mit den Ha-
ren ihres Hauptes ab, küßte und salbete
dieselben mit der Salbe. Da dieses der Pha- 39
risäer sah, der ihn geladen hatte, sprach er
bei sich selbst: Wenn dieser ein Prophet wä-
re, so wüßte er ja, was dieses, welches ihn
anrühret, für ein Weib sey, denn sie ist eine
Sünderin; und Jesus antwortete und 40
sprach zu ihm: Simon ich habe dir etwas
zu sagen. Er aber sprach: Meister, rede. 41
Einer, der Geld auslieh, hatte zweien
Schuldner: der eine war fünfhundert, der
andere aber fünfzig Groschen schuldig. Als 42
sie aber nichts hatten, womit sie ihn wieder
bezahlen könnten, hat er beiden die Schuld
geschenkt, welcher von beiden wird ihn
am meisten lieben? Simon antwortete und 43
sprach: Ich halte dafür, derjenige, dem er
mehr geschenkt hat. Er aber sprach zu ihm, 44
du hast recht geurtheilet. Und er wandte
sich zu dem Weibe, und sprach zu Simon:

N 2

siehst

siehst du dieses Weib? Ich bin in dein
 Haus gekommen, du hast mir kein Wasser
 auf meine Füße gegossen: diese aber hat
 mir die Füße mit Thränen benetzt, und
 mit den Haaren ihres Hauptes getrocknet.
 45 Du hast mir keinen Kuß gegeben: sie aber
 hat, seit dem sie herein getreten ist, nicht
 46 aufgehört meine Füße zu küssen. Du hast
 mein Haupt nicht mit Oele gesalbet: sie aber
 47 hat meine Füße mit Salbe bestrichen. Da-
 rum sage ich dir: Ihr werden viele Sünden
 vergeben, weil sie viel geliebet hat, wenn
 aber weniger vergeben wird, der liebet auch
 48 weniger; Und dann sprach er zu ihr: Deine
 49 Sünden sind dir nachgelassen; Und die,
 welche mit zu Tische waren, fingen an bei
 sich selbst zu sagen: Wer ist dieser, der auch
 50 die Sünden nachläßt? Er aber sprach zum
 Weibe: Dein Glauben hat dir geholfen, geh
 hin im Frieden.

Am Festtage des heiligen Apostels Jakobus.

I Epistel Korinth. 4. v. 9—15.

9 Brüder! Ich halte dafür, daß Gott uns Apostel
 für die Allgeringsten dargestellt habe, als
 die zum Tode bestimmt sind; denn wir sind der
 Welt, und den Engeln, und den Menschen zum
 10 Schauspiel geworden. Wir sind Narren um Chri-
 sti willen, ihr aber seid klug in Christo; wir sind
 schwach, ihr aber seid stark; ihr seid edel, wir
 racker unedel. Bis auf diese Stunde leiden wir
 Hunger und Durst, und sind nackt, und wer-
 den mit Fäusten geschlagen, und haben keine ge-
 wisse

wiſſe Stätte. Wir arbeiten und wirken mit unſern 12
Händen. Man verſuchet uns, und wir ſegnen;
wir leiden Verfolgung, und wir dulden es. Wir
werden geläſtert, und wir ſiehen. Wir ſind als 13
ein Kehrfal dieſer Welt geworden, und jedermanns
Verachtung bis auf dieſe Zeit. Dieß ſchreibe ich 14
nicht, euch zu beſchämen, ſondern ich ermahne euch,
als meine allerliebſten Kinder. Dann wenn ihr 15
zehntauſend Schulweiſer hättet in Chriſto, ſo habet
ihr doch nicht viele Väter. Denn ich habe euch
durch das Evangelium in Chriſto Jeſu gezeuget.

Evangelium Matth. 20. v. 20—23.

In der Zeit trat zu dem Herrn Jeſu die 20
Mutter Zebedai mit ihren Söhnen,
betete ihn an, und begehrte etwas von ihm.
Er ſprach zu ihr: Was willſt du? Sie ſprach 21
zu ihm: Sage, daß dieſe meine zween Söh-
ne einer zu deiner Rechten, und einer zur
Linken in deinem Reiche ſitzen. Jeſus aber 22
antwortete, und ſprach: Ihr wiſſet nicht,
um was ihr bittet. Könnet ihr den Kelch
trinken, den ich trinken werde? Sie ſpra-
chen zu ihm: Wir können. Er ſprach zu 23
ihnen: Meinen Kelch werdet ihr zwar trin-
ken; aber das Sitzen zu meiner Rechten
oder Linken kommt mir nicht zu, euch zu
geben, ſondern denen es von meinem Vater
bereitet iſt.

Am Feſtſtage der heiligen Anna, Mutter der ſel. Jungfrau Maria.

Lektion a. d. Sprüchw. 31. v. 10—30.

Wer wird ein ſtarkes Weib finden? Ihr Werth iſt 10
von ferne und von den äußerſten Gränzen.

11 Ihres Mannes Herz vertrauet auf sie, und er wird
 12 keines Raubes bedürfen. Sie wird ihm alle Tage
 ihres Lebens Gutes und nicht Böses vergelten.
 13 Sie hat Wolle und Flachß gesucht, und hat nach
 14 dem Rathe ihrer Hände gearbeitet. Sie ist wie ein
 Kaufmannschief geworden, das sein Brod von fer-
 15 ne bringet. Des Nachts ist sie aufgestanden, und
 hat ihren Hausgenossen die Beute, und ihren
 16 Mägden Speise gegeben. Sie hat einen Acker be-
 trachtet und denselben gekauft; sie hat von der
 Frucht ihrer Hände einen Weinberg gepflanzt.
 17 Ihre Lenden hat sie mit Stärke umgürtet, und
 18 ihren Arm gestärket. Sie hat erfahren und ge-
 sehen, daß ihre Handthierung gut ist, und ihre
 19 Leuchte wird des Nachts nicht verlöschen. Sie hat
 ihre Hand zu starken Dingen ausgestreckt, und
 20 ihre Finger haben die Spindel ergriffen. Gegen
 den Dürftigen hat sie ihre Hand aufgethan, und
 zu den Armen hat sie ihre Hände ausgestreckt.
 21 Sie wird sich wegen ihres Hauses nicht vor der
 Kälte des Schnees fürchten, denn alle ihre Haus-
 22 genossen sind mit doppelten Kleidern versehen. Sie
 hat sich ein schönes Kleid gemacht, köstliche Lein-
 23 wand und Purpur ist ihre Kleidung. Ihr Mann
 ist in den Thoren berühmt, wenn er bei den
 24 Rathsherren des Landes sitzen wird. Sie hat
 feine Leinwand gemacht, und verkauft, und hat
 25 dem Kanander einen Gürtel geliefert. Stärke
 und Zierde ist ihr Kleid, und sie wird am letzten
 26 Tage lachen. Ihren Mund hat sie der Weisheit
 aufgethan, und das Gesetz der Milde ist auf
 27 ihrer Zunge. Sie hat die Wege ihres Hauses in
 Acht genommen, und sie hat ihr Brod im Müßig-
 28 gange nicht gegessen. Ihre Kinder sind aufgestan-
 den, und haben sie als die allerliebste gepriesen;
 29 ihr Mann hat sie auch gelobet. Viele Töchter haben
 Reichthümer gesammelt, du hast sie alle überstie-
 30 gen. Goldseligkeit ist betrüglich, und die Schön-
 heit ist eitel; ein Weib, das den Herrn fürchtet,
 das sel.

daselbe wird gelobet werden. Gebet ihr von der Frucht ihrer Hände, und ihre Werke sollen sie unter den Thoren preisen.

Evangelium Matth. 13. v. 44 — 52.

In der Zeit sprach der Herr Jesus zu seinen Jüngern die Gleichniß: Das Him-⁴⁴ melreich ist gleich einem Schatze, der im Acker verborgen ist, welchen der Mensch, der ihn findet, verbirgt, und vor Freuden hingeht, und alles, was er hat, verkaufet, und denselben Acker kauft. Abermals ist⁴⁵ das Himmelreich einem Kaufmanne gleich, der gute Perlen suchet. Da er aber eine⁴⁶ köstliche Perle gefunden hatte, ging er hin, und verkaufete alles, was er hatte, und kaufete dieselbe. Abermals ist das Himmel-⁴⁷ reich einem Netze gleich, das ins Meer geworfen ist, und Fische von allerlei Gat-⁴⁸ tung zusammenzieht. Da es voll war, zogen sie es heraus, setzten sich an das Ifer, sammelten die guten in Gefässe, die bösen aber warfen sie hinweg. Also wird es auch⁴⁹ am Ende der Welt gehen; Die Engel werden ausgehen, und die Bösen aus der Mitte der Gerechten absondern; und sie in den Feuerofen werfen, da wird Heulen und⁵⁰ Zähnklappern seyn. Habet ihr dieses alles verstanden? Sie sprachen zu ihm: Ja; und er sprach zu ihnen: Darum ist ein je-⁵² der Schriftgelehrter, der gelehrt ist im Himmelreiche, einem Hausvater gleich, der Neues und Altes aus seinem Schatze vor- bringt.

Am Festtage der Verklärung unsres Herrn Jesu Christi.

2 Epistel Petri I v. 16—19.

16 **A**llerliebste! Wir sind nicht den spitzbändigen Fa-
beln gefolget, da wir euch die Kraft und Ge-
genwart unsres Herrn Jesu Christi kund gegeben ha-
ben, sondern wir sind Anschauer seiner Majestät
17 geworden. Denn da er durch eine Stimme von
Gott dem Vater Ehre und Preis empfing, die in
ihm von der großmächtigen Heiligkeit also ge-
schah: Dieß ist mein geliebter Sohn, an dem ich
18 Wohlgefallen habe, den solltet ihr hören; Und wir
haben hiese Stimme gehöret, als sie vom Himmel
ist gebracht worden, da wir mit ihm auf dem hei-
19 ligen Berge waren; Und wir haben ein fetteres pro-
phetisches Wort, ihr thut wohl, daß ihr Acht da-
rauf habet, als auf ein in einem dunkeln Orte
leuchtendes Licht, bis der Tag aubricht, und der
Morgenstern in euern Herzen aufgeht.

(Das Evangelium wie am zwayten Sonntage in
der Fasten S. 42.)

Am Festtage des heiligen Märtyrers Barrentius.

2. Epistel zu den Corinth. 9. v. 6—10.

6 **B**rüder! Wer sparsam säet, der wird auch spar-
sam ärnden; und wer reichlich säet, der wird
7 auch reichlich ärnden. Ein jeder thue, wie er es
sich in seinem Herzen vorgenommen hat, nicht mit
Traurigkeit oder aus Noth; denn einen fröhlichen
8 Geiste hat Gott lieb. Gott aber ist mächtig, daß
allerlei Gnade in euch überflüssig sey; damit ihr
in allen Dingen zu allen Zeiten alles Genügen
habet, und in allen guten Werken reich seyd; wie
9 geschrieben steht: Er hat ausgestreuet, und den Ar-
men

men gegeben; seine Gerechtigkeit bleibt immer und
ewig. Wer aber dem Ehemanne den Saamen gibt, 10
der wird ihm auch Brod zu essen geben, und wird
einen Saamen vermehren, und machen, daß die
Früchte eurer Gerechtigkeit reichlich zunehmen.

Evangelium Johannis: 12. v. 24—26.

In der Zeit sprach der Herr Jesus zu sei-24
nen Jüngern: Wahrlich, wahrlich! ich
sage euch, wenn das Weizenkorn nicht in
die Erde fällt und stirbt, so bleibt es, wie
es ist; wenn es aber stirbt, so bringt es viel 25
Frucht. Wer seine Seele lieb hat, der
wird sie verlieren; wer aber seine Seele
auf dieser Welt hasset, der erhält sie zum
ewigen Leben. Wenn mir jemand dienet, 26
so folge er mir nach; und wo ich bin, da
soll mein Diener auch seyn; und wenn mir
jemand dienen wird, so wird ihn mein
Vater ehren.

Am Festtage der Himmelfahrt der sel.
Jungfrau Maria.

Lection a. d. Sprach 24. v. II — 20

Ich habe in allem Ruhe gesucht, und ich will 11
mich in dem Erbtheile des Herrn aufhalten.
Da gebot mir der Schöpfer aller Dinge, und sprach; 12
und der mich erschaffen hat, ruhete in meiner Hüt-
te; und er sprach zu mir: Du wirst in Jakob woh- 13
nen, und in Israel dein Erbtheil haben, und unter
meinen Auserwählten einwurzeln. Und also bin ich 14
in Zion besetzt, und deshalb habe ich in der
heiligen Stadt geruhet, und zu Jerusalem ist mei-
ne Gewalt; Und ich bin unter einem geehrten Vol- 15
ke eingewurzelt, und in dem Thale meines Got-

tes, das sein Erbgut ist, und in der Fülle der Hei-
 17 ligen ist mein Aufenthalt. Ich bin erhöht wie ein
 Zederbaum, auf dem Libanus, und wie eine Zypresse
 18 auf dem Berge Sion: Ich bin erhöht wie ein
 Palmbaum zu Kades, und wie ein Rosengewächs
 19 zu Jericho. Wie ein schöner Delbaum auf den Zel-
 dern, und wie ein Ahorn bin ich erhöht an dem
 20 Wasser auf den Gassen. Ich habe einen Geruch
 gegeben von mir, wie Zimmet und wohlriechender
 Balsam, wie auserwählte Myrrhe habe ich einen
 süßen Geruch gegeben.

Evangelium Luk. 10. v. 38—42.

38 In der Zeit ging der Herr Jesus in ei-
 nen Flecken, und eine Weibsperson,
 mit Namen Martha nahm ihn in ihr Haus
 39 auf. Und sie hatte eine Schwester mit Na-
 men Maria, die sich auch zu den Füßen des
 Herrn hinfetzte, und seine Reden anhörte.
 40 Martha aber bemühte sich ämfig mit vielfäl-
 tiger Bedienung; und sie stand still, und sage-
 te: Herr! Fragst du nichts danach, daß mich
 meine Schwester allein aufwarten läßt?
 41 Sage ihr also daß sie mir helfe. Aber der
 Herr antwortete und sprach zu ihr: Mar-
 tha! Martha! du sorgest, und bekümmerst
 42 dich um Vieles. Es ist aber nur Eins nöthig;
 Maria hat den besten Theil gewählt, wel-
 cher von ihr nicht wird genommen werden.

Am Festtage des heiligen Apostels Bartholomäus.

1. Epistel zu den Korinth. 12. v. 27—31.
 27 **B**rüder! Ihr seid der Leib Christi, und Glieder
 unter einander ein jeder an seinem Orte; und
 Gott

Gott hat zwar etliche in der Kirche gesezt, zum 28
ersten die Apostel, zum andern die Propheten, zum
dritten die Lehrer, danach die Wunderthaten, als-
dann die Gaben gesund zu machen, Hülfeistung, 29
mancherlei Sprachen, Auslegung der Worte. Sind 30
alle Apostel? Sind alle Propheten? Sind alle Lehrer?
Thun alle Wunderwerke? Haben alle die Gnade
gesund zu machen? Reden sie alle Sprachen? 31
legen sie alle aus? Strebet aber nach den besten
Gaben.

Evangelium Luk. 6. v. 12 — 19.

In der Zeit ging der Herr Jesus auf ei- 12
nen Berg zu beten; und er brachte die
ganze Nacht im Gebete zu Gott, zu; und 13
als es Tag geworden war, hat er seine
Jünger gerufen, und zwölf aus ihnen er-
wählet, die er auch Apostel genannt hat.
Den Simon, den er mit dem Zunamen 14
Petrus hieß, und Andreas seinen Bruder,
den Jakob und Johannes, den Philippus
und Bartholomäus. Den Matthäus und 15
Thomas, Jakob den Sohn des Alphäus,
und Simon mit dem Beinamen Zelotes.
Den Judas des Jakobs Sohn, und den 16
Judas Iskariot, welcher der Verräther
gewesen ist; Und er ging mit ihnen hinab, 17
und stand an einem Orte auf dem Felde
und mit ihm die Schaar seiner Jünger und
eine grosse Menge Volkes aus dem ganzen
jüdischen Lande und von Jerusalem, und
aus der Gegend vom Meere und von Tyrus
und Sidon, welche gekommen waren ihn 18
zu hören, und von ihren Krankheiten ge-
heilet zu werden, und denen die von den
unrei-

7 unreinen Geistern geplaget wurden, ward
 19 geholfen. Und alle aus dem Volke such-
 ten ihn anzurühren, denn es ging eine
 Kraft von ihm aus, und heilete alle.

Am Feste des heiligen Augustinus Bischofs, und Kirchenlehrers.

2 Epistel a. d. Thimoth. 4. v. 1—7.

1 Allerliebste! Ich bezeuge vor Gott, und vor Jesu
 2 Christo, der die Lebendigen und Todten durch
 3 seine Zukunft und sein Reich richten wird. Predige
 das Wort, halt an, es sey gelegen oder ungele-
 gen: strafe, bitt, verweise in aller Geduld und
 4 Lehre. Denn es wird die Zeit kommen, daß sie
 die heilsame Lehre nicht dulden werden, sondern sie
 werken sich selbst nach ihren Lüsten Lehrmeister ver-
 5 sammeln, die die Ohren kitzeln; Und sie werden
 zwar das Gehör von der Wahrheit abwenden, aber
 6 sich zu den Fabeln kehren. Du aber wache, und
 bemühe dich allenthalben, thu das Werk eines
 Evangelisten, thu deinem Dienste genug, sey nützlich
 7 vollendet, ich habe den Glauben bewahret. Im
 übrigen ist mir die Krone der Gerechtigkeit vorbe-
 halten, die mir der Herr, der gerechte Richter an
 jenem Tage geben wird; nicht allein aber mir,
 sondern auch denen, die seine Zukunft lieb haben.

Evangelium Matth. 5. v. 13—19.

23 In der Zeit sprach der Herr Jesus zu sei-
 nen Jüngern: Ihr seyd das Salz der
 Erde. Wenn nun das Salz seine Kraft ver-
 loren hat, mit was soll man es salzen? es
 tau-

tauet weiter zu nichts, als daß es hinaus geschüttet, und von den Leuten zertreten werde. Ihr seyd das Licht der Welt; es¹⁴ kann eine auf dem Berge gelegene Stadt nicht verborgen werden; weder zündet man¹⁵ ein Licht an, und sethet es unter einen Meß, sondern auf einen Leuchter, damit es allen leuchte, die im Hause sind. Also¹⁶ laßet euer Licht vor den Leuten leuchten, daß sie eure guten Werke sehen, und euren Vater preisen, der im Himmel ist. Meinest nicht, daß ich gekommen bin, das¹⁷ Gesetz oder die Propheten aufzulösen; ich bin nicht gekommen aufzulösen, sondern zu erfüllen. Den wahrlich ich sage euch:¹⁸ Bis daß Himmel und Erde vergehen, wird nicht der kleinste Buchstab noch ein Pünktlein vom Gesetze vergehen, bis dieß alles geschehe. Wer nun eines von diesen Klein¹⁹sten Geboten wird aufgelöst, und also die Leute gelehret haben, der wird der Kleinste im Himmelreiche heißen; wer es aber wird gethan und gelehret haben, der wird groß im Himmelreiche heißen.

Am Tage der Enthauptung des heil. Johannes des Tausers.

Lektion aus dem Jerem. I. v. 17—19.

In den Tagen geschah des Herrn Wort zu mir,¹⁷ und sprach: Umgürte deine Lenden, und mache dich auf, und rede zu Juda alles; was ich dir gebiete. Fürchte dich nicht vor ihrem Angefichte, denn ich will machen, daß du dich nicht vor ihrem

- 18 ihrem Angesichte fürchtest. Denn ich habe dich
 heut über das ganze Land, den Königen Juda,
 seinen Fürsten, und Priester, und dem Volke im
 Lande, zu einer festen Stadt, und zu einer eiser-
 nen Säule, und zu einer ehernen Mauer gemacht;
 19 Und sie werden wider dich streiten, aber dich nicht
 überwältigen; denn der Herr spricht: Ich bin mit
 dir dich zu retten.

Evangelium Mark. 6. v. 17—29.

- 17 In der Zeit hatte Herodes ausgesandt,
 und Johannem ergriffen, und ihn in
 das Gefängniß legen lassen, um der Hero-
 dias willen, des Weibes seines Bruders
 Philippi; denn er hatte sie zum Weibe ge-
 18 nommen. Denn Johannes sprach zum He-
 rodes: Es ist dir nicht erlaubt deines Bru-
 19 ders Weib zu haben. Herodias aber stell-
 te ihm nach, und wollte ihn tödten; aber
 20 sie konnte nicht. Denn Herodes fürchtete
 den Johannes, denn er wußte, daß er ein
 gerechter und heiliger Mann war, und ver-
 wahrte ihn; und nachdem er ihn gehöret
 hatte, that er viel, und hörte ihn gern;
 21 Und da ein gelegener Tag eingefallen war,
 gab Herodes den Fürsten und Hauptleuten,
 und den Vornehmsten in Galiläa an sei-
 22 nem Geburtstage ein Gastmahl; und da
 der Herodias Tochter hineingetreten war,
 und getanzt, und dem Herodes sowohl als
 denjenigen, die mit zu Tische saßen, gefallen
 hatte, sprach der König zu dem Mägdlein:
 Bitt von mir, was du willst, und ich werde
 23 dir es geben; und er schwur ihr: Was du
 i

immer begehren wirst, das werde ich dir geben, wenn es auch die Hälfte meines Königreiches wäre. Nachdem sie hinaus gegangen war, sprach sie zu ihrer Mutter: Was soll ich begehren? Sie aber sprach: Das Haupt Johannis des Taufers, und da sie sogleich zum Könige hineinging, in der Eile bat sie, und sprach: Ich will, daß du mir ißt zur Stunde das Haupt Johannis des Taufers auf einer Schüssel geben sollst. Und der König ward traurig um des Eides und derjenigen willen, die mit am Tische saßen, wollte er sie nicht betrüben. Sondern er schickete den Henker, und befahl, sein Haupt auf einer Schüssel herzubringen; Und er enthauptete ihn im Kerker; und brachte sein Haupt auf einer Schüssel, und gab es dem Mägdlein, und das Mägdlein gab es ihrer Mutter. Da das seine Jünger gehört hatten, kamen sie, und nahmen seinen Leib, und legeten ihn in ein Grab.

Am Feste der heiligen Schutzengel.

Lektion aus Exod. 23. v. 20 — 23.

Dieses spricht der Herr Gott: Sieh ich will meinen Engel senden, daß er vor dir herziehe, und dich auf dem Wege bewahre, und dich an das Ort führe, das ich bereitet habe. Sieh acht auf ihn, und höre seine Stimme, und gedenke nicht, daß er zu verachten sey: denn wenn du sündigen wirst, das wird er dir nicht nachlassen, und mein Namen ist in ihm. Wenn du seine Stim-

me,

me hören wirst, und alles thun, was ich sage, so will ich Feind seyn deinen Feinden, und die-
 23 jenigen plagen, die dich beleidigen. Und mein En-
 gel soll vor dir hergehen.

Evangelium Matth. 18 v. I—II.

1 In der Zeit traten die Jünger zu Jesu,
 und sprachen: Wer meinst du, ist der
 2 Größte in dem Himmelreiche? und Jes-
 sus rief ein Kind zu sich, und stellte das-
 selbe mitten unter sie; und sprach: Wahr-
 3 zlich ich sage euch: Wenn ihr euch nicht
 belehret, und wie die Kinder werdet, so
 werdet ihr nicht in das Himmelreich ein-
 4 gehen. Wer sich also wird gedemüthiget
 haben, wie dieses Kind, der ist der Größ-
 ste im Himmelreiche; Und wer ein solches
 Kind in meinem Namen aufnimmt, der
 6 nimmt mich auf. Wer aber einen von die-
 sen Kleinen, die an mich glauben, wird ge-
 ärgert haben, dem wäre es besser, daß ihm
 ein Mühlstein an seinen Hals gehänget, und
 er in die Tiefe des Meeres versenket würde.
 7 Weh der Welt der Aergernisse wegen!
 Denn es müssen Aergernisse kommen; aber
 weh dem Menschen, durch welchen Aergerniß
 8 kömmt! Wenn dich aber dein Hand,
 oder dein Fuß ärgert, hau ihn ab, und
 wirf ihn von dir; es ist dir besser, daß du
 schwach oder lahm zum Leben eingehest,
 als daß du zwei Hände, oder zweien Füße
 habest, und in das ewige Feuer geworfen
 9 werdest; und wenn dich dein Aug ärgert,
 reiß

210 Am Tage der Kreuzerhöhung.

31 sündigen. Welche mich verklären, die werden das ewige Leben haben.

(Das Evangelium wie oben S. 180.)

Am Kreuzerhöhungstage.

(Epistel wie oben am Palmsonntage S. 52.)

Evangelium Johann. 12. v. 31—36.

31 In der Zeit sprach der Herr Jesus zu den
Schaaren der Juden: Nun ist das
Gericht dieser Welt, nun wird der Fürst
32 dieser Welt, hinausgestossen werden; und
ich, wenn ich von der Erde werde erhöht
33 seyn, will alles zu mir ziehn. Dieß sagete
er aber um anzuzeigen, was für eines To-
34 des er sterben würde. Das Volk antwor-
tete ihm: Wir haben aus dem Geseze ge-
höret, daß Christus in Ewigkeit bleibt, und
wie sagest du, daß des Menschen Sohn
35 müsse erhöht werden? Wer ist dieser Men-
schen Sohn? Jesus sprach also zu ihnen:
Das Licht ist noch auf eine kleine Zeit
bei euch; wandelt, so lang ihr das Licht
habet, daß euch die Finsterniß nicht über-
36 falle; denn wer in der Finsterniß wandelt,
der weiß nicht, wo er hingeht. So lang
ihr das Licht habet, glaubet an das Licht,
auf daß ihr Kinder des Lichtes seyd.

Am Festtage des heiligen Apostels
und Evangelisten Matthäus.

(Wie am Feste des heiligen Marfus. S. 182.)

Evangelium Matth. 9. v. 9—13.

In der Zeit saß der Herr Jesus einen Menschen am Zolle sitzen, mit Namen Matthäus; und er sprach zu ihm: Folge mir nach! und er stand auf, und folgte ihm nach; Und sieh, da er im Hause zu Zischero saß; geschah es, daß viele Zöllner und Sünder kamen, welche mit Jesu und seinen Jüngern zu Tische saßen. Da das die Pharisäer sahen, sprachen sie zu seinen Jüngern: Warum ißt euer Meister mit den Zöllnern und Sündern? Da dieß Jesus horete, sprach er: Die Gesunden bedürfen des Arztes nicht, sondern die Kranken. Gehet aber hin, und lernet, was das sey: Ich will Barmherzigkeit, und nicht Opfer. Denn ich bin nicht gekommen, die Gerechten, sondern die Sünder zu berufen.

Am Festtage des heiligen Erzengels Michael.

Lektion a. d. Offenbarung. 1. v. 1—5.

In den Tagen that Gott kund, was in Kurzem geschehen soll, er sandte es durch seinen Engel seinem Knechte Johannes, welcher Zeugniß von dem Worte Gottes, und Zeugniß Jesu Christo von allem, was er gesehen, gegeben hat. Selig ist, der da liest, und die Worte dieser Weissagung höret, und das bewahret, was in denselben geschrieben ist; denn die Zeit ist nah. Johannes den sieben Kirchen, welche in Asien sind. Gnade sey mit euch, und Frieden von dem, der da ist, und der da war, und der da kommen wird, und von den sieben Geistern, welche vor dem

5 dem Angesichte seines Thrones sind; Und von Jesu Christo, welcher der treue Zeug ist, der Erstgeborne von den Todten, und ein Fürst der Könige auf Erde, der uns geliebet, und uns von unsern Sünden in seinem Blute abgewaschen hat.

(Das Evangelium wie oben S. 208.)

Am Fesstage der heiligen Apostel Simon und Judas.

Epistel zu den Ephesern 4. v. 7—13.

7 Brüder! Einem jeden aus uns ist die Gnade nach dem Maße der Gaben Christi gegeben worden.
8 Darum spricht er: Er ist in die Höhe hinauf gefahren, und hat das Gefängniß gefangen geführt, er hat den Menschen Gaben gegeben; daß er jeder aufgefahret ist, was ist es, als daß er auch zuvor in die untersten Derter der Erde hinabge-
10 fahren ist? Der hinabgefahren ist, derselbe ist es, der auch über alle Himmel, hinaufgefahren ist,
11 damit er alles erfüllte. Und er hat zwar etliche zu Aposteln, etliche aber zu Propheten, andere aber zu Evangelisten, andere aber zu Hirten und Lehrern
12 gegeben; Zur Vollziehung der Heiligen, zum Werke des Dienstes, zur Erbauung des Leibes Christi.
13 Bis daß wir alle einander in Einigkeit des Glaubens und der Erkenntniß des Sohnes Gottes, zum vollkommenen Manne, zum Maße des vollkommenen Alters Christi entgegen kommen.

Evangelium Johann. 15. v. 17—25.

17 In der Zeit sprach der Herr Jesus zu seinen Jüngern: Dieß befehle ich euch,
18 daß ihr einander liebet. Wenn euch die Welt hasset, so wisset daß sie mich eher
19 als euch gehasset habe. Wenn ihr von der Welt

Welt gewesen wäre, hätte die Welt das ihrige lieb; weil ihr aber nicht von der Welt seyd, sondern weil ich euch aus der Welt erwählet habe, darum hasset euch die Welt. Gedenket an das Wort, welches ich²⁰ euch gesaget habe: Der Knecht ist nicht größer als sein Herr; wenn sie mich verfolget haben, so werden sie euch auch verfolgen; wenn sie mein Wort gehalten haben, so werden sie auch das ewige halten. Dieses²¹ alles aber werden sie euch um meines Vaters willen thun, weil sie den nicht kennen, der mich gesandt hat. Wenn ich nicht²² gekommen wäre, und mit ihnen geredet hätte, so hätten sie keine Sünde; nun aber haben sie keine Entschuldigung ihrer Sünde. Wer mich hasset, der hasset auch mei-²³nen Vater. Wenn ich die Werke unter ih-²⁴nen nicht gethan hätte, die niemand andrer gethan hat, so hätten sie keine Sünde; nun aber haben sie solche gesehen, und haben mich und meinen Vater gehasset. Son-²⁵dern damit das Wort erfüllet werde, das in ihrem Gesetze geschrieben steht: Sie haben mich umsonst gehasset.

Am Festtage aller Heiligen.

Lektion a. d. Offenbarung. 7. v. 2 — 12.

In den Tagen: Sieh, ich Johannes sah einen andern Engel vom Aufgange der Sonne herauskommen, der das Zeichen des lebendigen Gottes hatte, und er rief zu den vier Engeln mit starker

Stimme, welchen die Erde und das Meer zu be-
 3 schädigen gegeben war; und er sprach: Ihr sollt
 weder der Erde, noch dem Meere, noch den Bäu-
 men Schaden zufügen, bis daß wir die Knechte
 4 unsres Gottes an ihren Stirnen zeichnen; und ich
 hörte die Zahl der Gezeichneten hundert und vier
 und vierzig tausend, die aus allen Geschlechtern der
 5 Kinder Israel gezeichnet waren: Aus dem Ge-
 schlechte Juda waren zwölf tausend gezeichnet, aus
 dem Geschlechte Ruben waren zwölf tausend ge-
 zeichnet, aus dem Geschlechte Gad zwölf tausend
 6 gezeichnet; Aus dem Geschlechte Aser zwölf tausend
 gezeichnet, aus dem Geschlechte Nephthali zwölf
 tausend gezeichnet. Aus dem Geschlechte Manasses
 zwölf tausend gezeichnet: Aus dem Geschlechte
 7 Simeon zwölf tausend gezeichnet, aus dem Ge-
 schlechte Levi zwölf tausend gezeichnet, aus dem
 8 Geschlechte Issachar zwölf tausend gezeichnet. Aus
 dem Geschlechte Zabulon zwölf tausend gezeichnet,
 aus dem Geschlechte Joseph zwölf tausend gezeich-
 net, aus dem Geschlechte Benjamin zwölf tausend
 9 gezeichnet. Danach sah ich eine große Schaar,
 welche niemand zählen konnte, aus allen Heiden,
 und Geschlechtern, und Völkern, und Sprachen;
 die vor dem Throne und vor dem Angesichte des
 Lammes mit weißen Kleidern angethan standen,
 10 und Palmen in ihren Händen hatten; und sie riefen
 mit lauter Stimme, und sprachen: Heil sey
 unsrem Gott, der auf dem Throne sitzt, und dem
 11 Lamm. Und alle Engel standen um den Thron,
 und um die Ältesten, und um die vier Thiere;
 und sie fielen vor dem Throne auf ihr Angesicht,
 12 und beteten Gott an. Und sprachen: Amen! Lob
 und Klarheit, und Weißheit, und Danksagung,
 Ehre, und Kraft, und Stärke sey unsrem Gott
 von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Evangelium Matth. 5. v. 1 — 12.

In der Zeit, da der Herr Jesus die Schaa-
ren des Volkes sah, ging er auf einen
Berg; und nachdem er sich gesetzt hatte,
traten seine Jünger zu ihm. Und er thatz
seinen Mund auf, lehrte sie, und sprach:
Selig sind die Armen im Geiste; denn ihrer 3
ist das Himmelreich. Selig sind die Sanft-4
müthigen; denn sie werden das Erdreich
besitzen. Selig sind, die Leid tragen; denn
sie werden getröstet werden. Selig sind, die 5
es hungert und dürstet nach der Gerechtig-
keit; denn sie werden ersättiget werden.
Selig sind die Barmherzigen denn sie wer- 7
den Barmherzigkeit erlangen: Selig sind, 8
die eines reinen Herzens sind; denn sie wer-
den Gott anschauen. Selig sind die Fried- 9
fertigen; denn sie werden Kinder Gottes
heißen. Selig sind, die um der Gerechtig- 10
keit willen Verfolgung leiden, denn ihrer
ist das Himmelreich. Selig seyd ihr, wenn 11
die Menschen über euch um meinetwillen
fluchen, und euch verfolgen, und alles Böses
wider euch reden und lügen. Freuet euch, 12
und frohlocket; denn euer Lohn ist groß in
dem Himmel.

**Am Gedächtnistage aller verstorbenen
Christgläubigen.**

1. Epistel zu den Corinth. 15. v. 51 — 57.

Brüder! Sehet, ich sage euch ein Geheimniß: 51
Wir werden zwar alle wieder auferstehen,

aber wir werden nicht alle verwandelt werden.
 52 Dieses wird urplötzlich in einem Augenblicke mit
 der letzten Posaune geschehen; denn die Posaune
 wird schallen, und die Todten werden unver-
 wesen auferstehen, und wir werden verwandelt.
 53 werden. Denn dieses Verwesliche muß die Unver-
 weslichkeit anziehen, und dieses Sterbliche die
 54 Unsterblichkeit. Wenn aber dieses Sterbliche die Un-
 sterblichkeit wird angezogen haben, alsdann wird
 das Wort vollzogen werden, welches geschrieben steht:
 55 Der Tod ist im Siege verschlungen. O Tod, wo
 56 ist dein Sieg? o Tod, wo ist dein Stachel? Aber
 der Stachel des Todes ist die Sünde, die Kraft
 57 aber der Sünde ist das Gesetz. Aber Gott sey
 Dank, der uns den Sieg durch unsern Herrn Jesum
 Christum gegeben hat.

Evangelium Johann. 5. v. 25 — 29.

25 In der Zeit sprach der Herr Jesus zu den
 Schaaeren der Juden: Wahrlich! wahr-
 lich! ich sage euch: Es kommt die Stunde,
 und sie ist schon ist da, daß die Todten die
 Stimme des Sohns Gottes hören werden,
 und welche sie werden gehöret haben, die
 26 werden leben. Denn gleichwie der Vater
 das Leben in sich selbst hat, also hat er
 auch dem Sohne gegeben das Leben in sich
 27 selbst zu haben; Und er hat ihm Macht ge-
 geben, das Gericht zu halten, weil er des
 28 Menschen Sohn ist. Wundert euch nicht
 darüber, denn es kommt die Stunde, in
 welcher alle, die in den Gräbern sind, die
 Stimme des Sohns Gottes hören werden,
 29 und, die Gutes gethan haben, werden zur
 Auferstehung des Lebens, die aber Böses
 gethan

gethan haben, zur Auferstehung des Gerichts herausgehen.

Am Feste des heil. Martinus, Bischofs und Beichtigers.

Lektion a. d. Sprach 44. v. 16 — 27.

II. 45. v. 3 — 20.

Sieh, ein großer Priester, der in seinen Tagen 16
Gott gefallen hat; Und gerecht befunden, und 17
zur Zeit des Zorns die Ausöhnung geworden ist.
Es ist keiner ihm gleich gefunden worden, der das 20
Gefes des Allerhöchsten gehalten hat. Darum hat 22
ihn der Herr bei seinem Eide zu seinem Volke wach-
sen lassen. Den Segen aller Völker hat er ihm 25
gegeben, sein Testament hat er ihm auf sein Haupt
bestätiget. Er hat ihn in seinem Segen erkannt; 26
Er hat ihm seine Barmherzigkeit erhalten; und er 27
hat Gnade vor den Augen des Herrn gefunden.

Er hat ihn vor dem Angesichte der Könige groß 3
gemacht, und er hat ihm die Ehrenkrone gegeben.
= Einen ewigen Bund hat er mit ihm aufgerichtet, 3
und er hat ihm das große Priesterthum gegeben,
und er hat ihn selig gemacht in der Ehre. = Er 19
soll das Priesterthum verwalten, und Lob in sei-
nem Namen haben. = Und ihm würdiges Rauch- 20
werk zum lieblichen Geruche aufopfern.

Evangelium Luk. II. v. 33 — 36.

In der Zeit sprach der Herr Jesus zu sei-
nen Jüngern: Niemand zündet ein Licht 33
an, und setzet es an einen verborgenen Ort,
oder unter einen Meßer, sondern auf ei-
nen Leuchter, damit die, welche hineinge-
hen, das Licht sehen. Das Licht deines 34
Leibes ist dein Aug; wenn dein Aug ein-

D. 5. fäl

fältig ist, so wird dein ganzer Körper licht seyn, wenn es aber schalkhaft ist, so wird
 35 auch dein Leib finster seyn. Sieh deßhal-
 ben zu, daß das Licht, welches in dir ist,
 36 nicht Finsterniß sey. Wenn nun dein Leib
 ganz erleuchtet ist, und keinen finstern
 Theil hat, so wird er ganz hell seyn, und
 wird dich wie ein Licht mit Glanze be-
 leuchten.

Am Feste des heiligen Leopoldus Reich- tigers, Markgrafen in Oestreich.

Lektion a. Syrach 31. v. 8.—11.

3 Selig ist der Mann, der unbefleckt ist befunden
 worden, und der dem Golde nicht nachge-
 gangen ist, noch seine Hoffnung auf Geld und Schätze
 gesetzt hat. Wer ist dieser? und wir wollen ihn lo-
 9 ben; denn er hat in seinem Leben wunderbare
 10 Dinge gethan. Wer hierin bewähret und voll-
 kommen ist, der soll ewigen Ruhm haben; der hat
 übertreten können, und hat nicht übertreten;
 11 Böses thun, und hat es nicht gethan; Darum sind
 seine Güter in dem Herrn befestiget, und seine
 Almosen wird die ganze Gemeinde der Heiligen
 erzählen.

Evangelium Luk. 19. v. 12—26.

12 In der Zeit sagete der Herr Jesus zu sei-
 nen Jüngern diese Gleichniß: Ein
 Mann von Adel reisete in ein entferntes
 Land, ein Reich in Besiß zu nehmen, und
 13 wieder zurückzukehren. Als er nun zehn
 von seinen Knechten zu sich berufen hatte,
 gab er ihnen zehn Pfunde und sagete zu ih-
 nen:

nen: Handelt, bis ich wieder komme.
Seine Bürger aber haßten ihn, und schick-¹⁴
ten ihm eine Botschaft, und sageten: Wir
wollen nicht, daß dieser über uns herrsche;
und es geschah, daß er nach der Ab-¹⁵
nahme des Reiches wieder zurückkam; und
er ließ die Knechte, denen er das Geld
gegeben hatte, zu sich rufen, auf daß er
wüßte, was ein jeder in der Handlung ge-
wonnen hätte. Da kam der erste, und ¹⁶
sprach: Herr dein Pfund hat zehn Pfunde
gefruchtet; und er sagete zu ihm: Wohl an-¹⁷
du frommer Knecht, weil du im Geringen
treu gewesen bist, so sollst du über zehn
Städte Gewalt haben. Und es kam der ¹⁸
andere und sprach; Herr! dein Pfund
hat fünf Pfunde gewonnen; und zu diesem
lagete er: Auch du sollst über fünf Städte ¹⁹
gesetzt seyn; und ein anderer kam, und sage-
te; Herr! Sieh dein Pfund, welches ²⁰
ich im Schweistuche aufgehoben habe.
Denn ich habe mich vor dir gefürchtet, ²¹
weil du ein strenger Mensch bist, weil du
nimmst, was du nicht hingelegt, und
ärndest, was du nicht gesäet hast. Er aber ²²
sprach zu ihm: Aus deinem Munde richte
ich dich, du boshafter Knecht! Du wuß-
test, daß ich ein strenger Mensch bin; der
hinwegnehme, was ich nicht hingelegt,
und ärnde, was ich nicht ausgesäet habe;
und warum hast du mein Geld nicht auf ²³
die Wechselbank gegeben, daß, wenn ich
gekommen wäre, ich dasselbe sammt dem
Gez

- 24 Gewinne gefodert hätte? Und er sagete zu den Gegenwärtigen: Nehmet das Pfund von ihm, und gebet es dem, der zehn Pfunde hat; und sie sprachen zu ihm: Herr!
- 25 Er hat schon zehn Pfunde. Ich aber sage euch, daß ein jeder, der da hat, bekommen, und Ueberfluß haben werde; von dem aber, der da nicht hat, wird auch das, was er hat, genommen werden.

Am Feste der Opferung der sel. Jungfrau Maria.

Lektion a. Syrach 24. v. 14 — 16.

- 14 Ich bin vom Anfange und vor aller Zeit erschaffen, und ich werde bis zu den künftigen Zeiten nicht aufhören, und ich habe in der heiligen Wohnung vor ihm gedienet. Und also bin ich in Sion befestiget, und dergleichen habe ich in der heiligen Stadt geruhet, und zu Jerusalem ist meine Gewalt. Und ich bin unter einem geehrten Volke eingewurzelt, und in dem Theile meines Gottes, das sein Erb ist, und in der Fülle der Heiligen ist mein Aufenthalt.

Evangelium Luk. II. v. 27 — 28.

- 27 In der Zeit, da der Herr Jesus zu dem Volke redete, begab es sich, daß ein Weib unter dem Volke ihre Stimme erhob und zu ihm sprach: Selig ist der Leib, der dich getragen hat, und die Brüste, die du gesogen hast. Er aber sprach: Ja freylich, selig sind die, welche das Wort Gottes hören und dasselbe bewahren.

Am

Am Festtage der heil. Katharina, Jungfrau und Märtyrinn.

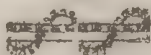
Lektion a. Syrach 51. v. 1 — 12.

Ich will dir Dank sagen, Herr, König, und ich
will dich Gott meinen Heiland loben. Dei-
nem Namen will ich Dank sagen, daß du mein
Helfer und Beschirmer geworden bist; Und hast
meinen Leib von dem Verderben erlöst, vom
Ericke der boshaften Zunge, und von den Lippen
derer, die mit Lügen umgehen, und bist mir zu
Hilfe gekommen vor dem Angesichte der Leute, die mir
widerstanden haben: Und hast mich nach der Menge
der Barmherzigkeit deines Namens von den Brül-
lenden erlöst, die bereit waren mich zu fressen.
Von den Händen derer, die meiner Seele nach-
strebten, und von den Pforten der Trübsalen, die
mich umgeben haben. Von Bedrängniß der Flam-
me, welche mich umgab, und ich bin mitten im
Feuer nicht verbrannt worden. Aus dem tiefen
Bauche der Hölle, und von der unreinen Zunge,
und von dem lügenhaften Worte, vom boshaften
Könige, und von der ungerechten Zunge. Meine
Seele wird den Herrn bis in den Tod loben;
denn, Herr! du errettest die, welche auf dich war-
ten, und erlöstest sie aus den Händen der Heiden,
Herr unser Gott!

Evangelium Matth. 25. v. 1 — 14.

In der Zeit, sprach der Herr Jesus zu sei-
nen Jüngern diese Gleichniß: Das
Himmelreich wird zehn Jungfrauen gleich
seyn, die ihre Lampen nahmen, und dem
Bräutigam und der Braut entgegen gin-
gen. Aber fünf aus ihnen waren thöricht,
und fünf waren klug. Die fünf thörich-
ten

ten also nahmen zwar ihre Lampen, doch
 4 kein Del mit sich. Die klugen aber nah-
 men mit den Lampen auch Del in ihre
 Gefäße. Da nun der Bräutigam verweilet
 te, wurden sie alle schläfrig, und schliefen
 6 ein. Aber zu Mitternacht ward ein Ge-
 schrey: Sehet, der Bräutigam kommt, ge-
 7 het aus ihm entgegen. Da standen alle diese
 Jungfrauen auf, und ziereten ihre Lampen.
 8 Die thörichten aber sprachen zu den klus-
 gen: Gebet uns von eurem Dele; denn
 9 unsere Lampen erlöschen. Die klugen ant-
 worteten, und sprachen: Damit es nicht
 vielleicht uns und euch gebreche, so ge-
 het lieber zu denen, die es verkaufen,
 10 und kauft euch. Da sie aber kaufen gin-
 gen, kam der Bräutigam, und die bereit
 waren, gingen mit ihm zur Hochzeit hin-
 11 ein, und die Thüre ward verschlossen. End-
 lich kamen auch die übrigen Jungfrauen,
 12 und sprachen: Herr, Herr, mach uns auf,
 Er aber antwortete, und sprach: Wahrlich
 13 ich sage euch, ich kenne euch nicht. Darum
 wachet, denn ihr wisset weder den Tag noch
 die Stunde.



An den Festtagen der Heiligen insgemein.

Am Feste eines Märtyrers und Bischofs.

Epistel Jakobi 1. v. 12 — 18.

Außerliebste! Selig ist der Mann, der die Versuchung erduldet; denn nachdem er wird geprüft seyn, wird er die Krone des Lebens bekommen, welche Gott denen, die ihn lieben, verheißen hat. Niemand sage, wann er versucht wird, daß er von Gott versucht werde, denn Gott versucht nicht zum Bösen; er versucht aber niemanden. sondern ein jeder wird versucht, wenn er von seiner Lust hingerissen und angelockt wird. Wenn hernach die Lust empfangen hat, gebiert sie die Sünde; die Sünde aber, wenn sie vollendet wird, gebiert den Tod. Irret also nicht meine liebsten Brüder. Alle sehr gute Gabe, und alle vollkommene Gabe kommt von oben, sie kommt von dem Vater der Lichte herab, bei welchem keine Veränderung noch Schatten des Wechsels ist. Denn er hat uns freiwillig durch das Wort der Wahrheit geboren, daß wir ein Anfang seiner Kreatur seyn sollen.

Evangelium Luk. 14. v. 26 — 34.

In der Zeit sprach der Herr Jesus zu dem Volke: Wenn jemand zu mir kommt, der seinen Vater und Mutter, Weib, Kinder, Brüder und Schwester, ja sein eigenes Leben nicht hasset, der kann
mein

27 mein Jünger nicht seyn; und wer sein
 Kreuz nicht trägt, und mir nachfolget,
 28 der kann mein Jünger nicht seyn. Denn
 wer ist unter euch, der einen Thurm bauen
 will, und sich nicht zuvor hinsetzt, und
 die Unkosten überschlägt, die nothwendig sind;
 ob er es auch vermöge, solchen zu Stande
 29 zu bringen; Damit nicht etwa, wenn er den
 Grund gelegt hat, und den Bau nicht
 vollenden kann, alle, die es sehen, seiner
 30 zu spotten anfangen; Und sagen: Dieser
 Mensch fing an zu bauen, und hat es
 31 nicht vollenden können. Oder: Welcher
 König zieht wider einen andern König zu
 kriegen in das Feld, ohne sich zuvor hin-
 zuziehen, und zu bedenken, ob er mit zehn
 tausend Mann demjenigen begegnen könne,
 der mit zwanzig tausend wider ihn im An-
 32 zuge ist? Sonst sendet er, da jener noch
 entfernt ist, eine Botschaft hin, und bit-
 33 tet um Frieden. Also kann ein jeder unter
 euch, der nicht allem abgesaget, was er be-
 sitzt, mein Jünger nicht seyn.

Die zweyte Lektion.

2. Epistel zu den Korinthern 1. v. 3.—8.

3 **M**üder! Gebenedeyet sey Gott und der Vater
 unsres Herrn Jesu Christi, der Vater der
 4 Barmherzigkeit, und der Gott alles Trostes: Der
 uns in aller unserer Trübsal tröstet, daß auch wir
 diejenigen, welche in allerlei Drangsal sind, durch
 die Ermahnung, durch welche auch wir von Gott
 5 ermahnet werden, trösten können. Denn gleichwie
 das Leiden Christi überflüssig auf uns kommt, al-

ist auch durch Christum unser Trost überflüssig. Wir mögen aber Trübsal leiden, so geschieht es zu eurer Ermahnung und zu eurem Heile; oder wir mögen getröstet werden, so geschieht es zu eurem Troste; oder wir mögen ermahnet werden, so geschieht es zu eurer Ermahnung und zu eurem Heile; dieses wirkt die Geduld des nämlichen Leidens, welche auch wir ausstehen; Damit unsere Hoffnung für euch fest sey. Wir wissen, daß so 7 wie ihr Mitgenossen des Leidens seyd, ihr auch des Trostes seyn werdet in Christo Jesu unserem Herrn.

Evangelium Matth. 16. v. 24—27.

In der Zeit sprach der Herr Jesus zu sei-
nen Jüngern: Wenn mir jemand nach-
kommen will, der verlänge sich selbst, und
nehme sein Kreuz auf sich, und folge mir
nach. Denn wer seine Seele wird erhal-
ten wollen, der wird sie verlieren; wer aber
seine Seele um meinetwillen wird verloren
haben, der wird sie finden. Denn was hilft
es dem Menschen, wenn er die ganze Welt
gewinnet, an seiner Seele aber Schaden lei-
det? Oder, was wird der Mensch zum
Tausche für seine Seele geben? Denn des
Menschen Sohn wird in der Herrlichkeit
seines Vaters mit seinen Engeln kommen;
und alsdann wird er einem jeden nach sei-
nen Werken vergelten.

Am Festtage eines Märtyrers, der
kein Bischof gewesen ist.

Epistel aus dem Buche der Weisheit.

10. v. 10 — 14.

10 **D**er Herr hat den Gerechten auf richtigen We-
gen geführt, und ihm das Reich Gottes ge-
zeigt, und die Wissenschaft der Heiligen gegeben,
er hat ihn durch seine Arbeiten zu Ehren gebracht,
11 und seine Bemühungen erfüllet. Er hat ihm bei-
gestanden, da er mit Betrug hintergangen ward,
12 und hat ihn ansehnlich gemacht. Er hat ihn vor
seinen Feinden bewahret, und vor den Verfüh-
rern beschützet; einen starken Streit hat er ihm
bereitet, damit er überwände, und wüßte, daß
13 die Weisheit mächtiger ist, als alles. Diese hat
den verkauften Gerechten nicht verlassen, sondern
von den Sündern errettet, und sie ist mit ihm hin-
14 unter in die Grube gestiegen, und hat ihn in den
Banden nicht verlassen, bis daß sie ihm den
Reichszepter, und die Macht wider die gab, welche
ihn unterdrückten; und sie zeigte, daß die Lügner
waren, welche ihn geschändet hatten, und der
Herr unser Gott brachte ihn zu ewigen Ehren.

Evangelium Matth. 10. v. 34 — 42.

34 **I**n der Zeit sprach der Herr Jesus zu sei-
nen Jüngern: Meinest ja nicht, daß
ich gekommen sey Frieden auf die Erde
zu senden, ich bin nicht gekommen den Frie-
35 den zu senden, sondern das Schwert. Denn
ich bin gekommen den Menschen wider
seinen Vater, die Tochter wider ihre Mut-
ter, und die Schwur wider ihre Schwie-
36 germutter zu scheiden. Und des Menschen
Feinde werden seine eigene Hausgenossen
seyn

seyn. Wer Vater oder Mutter mehr lie- 37
bet, als mich, der ist meiner nicht werth.
Und wer den Sohn oder die Tochter mehr
liebet, als mich, der ist meiner nicht werth.
Und wer sein Kreuz nicht auf sich nimmt, 38
und mir nachfolget, der ist meiner nicht
werth. Wer seine Seele findet, der wird 39
sie verlieren; und wer seine Seele um mei-
netwillen verlieren wird, der wird sie fin-
den. Wer euch aufnimmt, der nimmt mich 40
auf; und wer mich aufnimmt, der nimmt
den auf, der mich gesandt hat. Wer einen 41
Propheten im Namen eines Propheten
aufnimmt der wird eines Propheten Lohn
empfangen; und wer einen Gerechten im
Namen eines Gerechten aufnimmt, der
wird eines Gerechten Lohn empfangen.
Und wer einem aus diesen Geringsten einen 42
Becher kaltes Wasser zu trinken auch nur
im Namen eines Jüngers reichen wird,
Wahrlich ich sage euch, der wird seinen
Lohn nicht verlieren.

Die z w e n t e L e k t i o n.

2. Epistel zum Timotheus. 2. v. 8.—10.

und 3. v. 10—12.

Außerliebster! Sey eingedenk, daß der Herr Je- 8
sus Christus, der aus dem Samen Davids
ist, wieder von den Todten nach meinem Evan-
gelium auferstanden sey; In welchem ich bis zu den 9
Banden als ein Übelthäter leide; aber Gottes
Wort ist nicht gebunden. Darum dulde ich alles 10
um der Auserwählten willen, damit auch sie das
Heil erlangen, das in Jesu Christo sammt der
himmlischen Herrlichkeit ist.

Du aber hast meine Lehre, Unterwerfung, Ab-
 11 sicht, Glauben, Langmuth, Liebe, Geduld. Ver-
 folgungen, Leiden, die mir zu Antiochia, Iconio
 und Lystra wiederfahren sind, gefasset; was für
 Verfolgungen ich ausgestanden habe; und aus allen
 12 hat mich der Herr errettet. Und alle, die in Chris-
 to Jesu gottselig leben wollen, werden Verfol-
 gungen leiden.

(Das Evangelium wie oben S. 226.)

Die dritte Lektion.

Epistel Jakobi. I. v. 2 — 12.

2 **A**llerliebste! Haltet es für lauter Freude, wenn
 ihr in verschiedene Versuchungen fallen werdet;
 3 weil ihr wissen, daß die Bewährung eures Glau-
 4 bens Geduld wirke; Die Geduld aber hat ein voll-
 kommenes Werk; damit ihr vollkommen unver-
 5 lebet in keinem Dinge mangelhaft seyd. Wenn
 aber jemand aus euch der Weisheit bedürftig ist,
 der bitte Gott darum, der einem jeden reichlich
 gibt, und verweiset es niemanden, und es wird
 6 ihm gegeben werden. Er bitte aber im Glauben,
 und zweifle nicht; denn wer zweifelt, ist einer
 Welle des Meeres gleich, welche vom Winde be-
 7 weget und herumgetrieben wird. Darum ge-
 denke ein solcher Mensch nur nicht, daß er etwas
 8 vom Herrn erlangen werde. Ein Mann eines
 zweifachen Sinnes ist in allen seinen Wegen un-
 9 beständig. Aber ein niedriger Bruder rühmet sich
 10 seiner Erhöhung; Ein Reicher aber seiner Niedrig-
 keit; denn er wird wie eine Grasblume vergehen.
 11 Denn die Sonne ist mit Hitze aufgegangen, und
 das Gras verwelkete, und seine Blume fiel ab,
 und die Schönheit seiner Gestalt verdarb; also
 wird auch der Reiche auf seinen Wegen verwelken.
 12 Selig ist der Mann, der die Versuchung erdul-
 det; denn, nachdem er wird geprüft seyn, wird er
 die

die Krone des Lebens bekommen, welche Gott denen verheißen hat, die ihn lieben.

(Das Evangelium wie oben S. 226.)

Di vierte Lektion.

I. Epistel Petri 4. v. 13—19.

Allerliebste! Freuet euch, daß ihr an Christi Leiden¹³ den Theil habet, damit ihr zur Zeit der Offenbarung seiner Herrlichkeit auch Freude und Erbslichkeit haben möget. Selig seyd ihr, wenn ihr¹⁴ wegen des Namens Christi geschmähet werdet; denn die Ehre, und Herrlichkeit, und Kraft Gottes, und sein Geist ruhet auf euch. Niemand aber aus¹⁵ euch leide als ein Mörder, oder Dieb, oder Eiferer, oder als ein begieriger nach fremdem Gute; Wenn er aber als ein Christ leidet, so schäme er¹⁶ sich nicht, er preise aber Gott in diesem Namen; Denn es ist Zeit, daß das Gericht an dem Hause¹⁷ Gottes anfange, wenn aber zum ersten an uns, was für ein End wird es mit denen nehmen, welche dem Evangelium Gottes nicht glauben? Und wenn¹⁸ der Gerechte kaum selig wird, wo wird der Gottlose und der Sünder erscheinen? Darum sollen auch¹⁹ die, welche nach dem Willen Gottes leiden, ihre Seelen dem treuen Schöpfer in guten Werken befehlen.

(Das Evangelium wie oben S. 201.)

Am Festtage eines Märtyrers zur österlichen Zeit.

(Die Epistel, wie oben am Festtage der heiligen Apostel Philippus und Jakobus. S. 183 und

184

 Evangelium Joh. 15. v. 1—7.

1 In der Zeit sprach der Herr Jesus zu sei-
 nen Jüngern: Ich bin der wahre Weins-
 stock, und mein Vater ist der Weingärtner.
 2 Er wird eine jede Rebe, die in mir nicht
 Frucht bringet, hinwegnehmen, und alle Re-
 ben, welche Frucht bringen, wird er reinigen,
 3 damit sie mehr Frucht bringen. Ihr seyd
 4 ich schon rein um der Lehre willen, die ich
 zu euch geredet habe. Bleibet in mir, und
 ich in euch. Gleichwie die Rebe nicht von
 sich selbst Frucht tragen kann, wenn sie
 nicht am Weinstocke bleibt, also auch ihr
 5 nicht, wenn ihr nicht in mir bleibet. Ich
 bin der Weinstock, ihr seyd die Reben, wer
 in mir bleibt, und ich in ihm, der bringt
 viel Frucht; denn ohne mich könnet ihr
 6 nichts thun. Wenn jemand nicht in mir
 bleibt, so wird er wie eine Rebe hinausge-
 worfen werden, und verdorren, und man
 wird ihn zusammensammeln, und in das
 7 Feuer werfen, und er wird brennen. Wenn
 ihr in mir bleiben werdet, und meine Wor-
 te in euch, so könnet ihr, um was ihr immer
 wollet, bitten, und es wird euch geschehen.

 Am Festtage vieler Märtyrer zur öster-
 lichen Zeit.

(Die Geißel und das Evangelium, wie oben
 am Festtage des heiligen Märtyrers Florian.
 S. 187. und 188.)

Die zweyte Lektion.

Lektion a. d. Offenb. 19. v. 1—9.

In den Tagen danach hörte ich gleichsam eine Stimme vieler Schaaren im Himmel, die da sprachen: Alleluja, Heil und Ehre, und Macht sey unsrem Gott; Denn seine Gerichte sind wahrhaftig, 2 und gerecht, welcher das Urtheil gefällt hat über die groffe Hure, die durch ihre Unzucht die Erde verderbet hat, und er hat das Blut seiner Knechte von ihren Händen gerochen; Und sie sprachen 3 abermals: Alleluja! und ihr Rauch steigt auf in alle Ewigkeit; Und die vier und zwanzig Aeltesten 4 sammt den vier Thieren fielen nieder, und beteten Gott an, der auf dem Throne saß, und sprachen: Amen, Alleluja! und es ging eine Stimme 5 vom Throne aus, die sprach: Saget Lob unsrem Gott alle seine Knechte, und die ihr ihn fürchtet, kleine und groffe. Und ich hörte eine Stimme 6 einer grossen Schaar, und eine Stimme vieler Wässer, und eine Stimme starker Donner, die sprachen: Alleluja! denn der Herr unser allmächtige Gott hat regieret. Lasset uns frohlich seyn, 7 und frohlocken, und lasset uns ihm die Ehre geben; denn die Hochzeit des Lammes ist heranzekommen, und seine Braut hat sich bereitet; Und 8 es ward ihr gegeben, sich mit künlicher, glänzender, und weisser Leinwand zu bekleiden. Die künliche Leinwand aber sind die Rechtfertigungen der Heiligen; und er sprach zu mir: Schreib: Selig 9 sind die, welche zum Abendmahle der Hochzeit des Lammes berufen sind.

Evangelium Johann. 16. v. 20—22.

In der Zeit sprach der Herr Jesus zu seinen Jüngern; Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ihr werdet weinen, und klagen, die Welt aber wird sich erfreuen, ihr

aber werdet betrübt werden, doch soll eure
 21 Traurigkeit zur Freude werden. Ein Weib,
 wenn sie gebiert, ist sie in Traurigkeit, weil
 ihre Stunde gekommen ist; nachdem sie aber
 das Kind geboren hat, gedenket sie nicht
 mehr an die Angst aus Freuden, weil ein
 22 Mensch zur Welt geboren worden; Und
 ihr seyd iht zwar in Traurigkeit; ich werde
 euch aber wieder sehen, und euer Herz wird
 sich erfreuen, und eure Freude wird nie-
 mand von euch nehmen.

Am Festtage vieler Märtyrer außer
 der öfterlichen Zeit.

Lektion a. d. Buche der Weisheit 3.
 v. 1—8.

1 Die Seelen der Gerechten sind in der Hand Got-
 tes, und die Pein des Todes wird sie nicht
 2 berühren. Es schien in den Augen der Unweisen,
 als wenn sie starben, und ihr Ausgang ward für
 3 eine Plage, und ihre Abreise von uns als der
 Untergang angesehen; aber sie sind im Frieden.
 4 Wenn sie auch vor den Menschen Pein gelitten ha-
 ben, so ist doch ihre Hoffnung voll der Unsterb-
 5 lichkeit. Sie sind ein wenig geplaget worden, aber
 in vielen Dingen wird es wohl mit ihnen bestellet
 seyn; denn Gott hat sie auf die Probe gesehet,
 6 und sie seiner würdig befunden. Er hat sie wie das
 Gold im Ofen geprüft, und sie wie ein Brand-
 opfer angenommen, und zu seiner Zeit werden sie
 7 in Ansehen seyn. Die Gerechten werden glänzen,
 und wie die Funken im Rohre hin und her laufen.
 8 Sie werden die Geschlechter richten, und über die
 Völker herrschen, und ihr Herr wird in Ewigkeit
 regieren.

Evangelium

Evangelium Luk. 21. v. 9—19.

In der Zeit sprach der Herr Jesus zu seinen Jüngern: Wenn ihr von Kriegen und Empörungen hören werdet, so laßet euch nicht schrecken; denn dieß muß alles zuerst geschehen, das End aber wird nicht gleich seyn. Alsdann sprach er zu ihnen: Es ¹⁰ wird ein Volk wider das andere, und ein Reich wider das andere aufstehen; Und es ¹¹ werden vom Orte zu Orte groſſe Erdbeben, Pestilenz, und Hungersnoth seyn, und es werden schreckbare Dinge und groſſe Zeichen in dem Himmel geschehen. Vor dieß ¹² ſem allem aber werden sie ihre Hände an euch legen, euch verfolgen, und an die Synagogen und in die Gefängnisse überantworten, und vor Könige, und Landpfleger um meines Namens willen ziehen. Das wird euch aber zum Zeugniſſe wider ¹³ fahren. Nehmet es euch also zu Herzen, ¹⁴ daß ihr euch, nicht besinnet, wie ihr euch verantworten ſollet; Denn ich will euch ¹⁵ Mund und Weisheit geben, welcher alle eure Widersacher nicht widerstehen, noch widersprechen können. Ihr werdet aber ¹⁶ von euern Aeltern und Brüdern, Verwandten und Freunden überliefert werden, und sie werden etliche unter euch tödten; Und ¹⁷ jedermann wird euch um meines Namens willen haſſen. Es wird aber kein Haar ¹⁸ von eurem Haupte verloren gehen. Durch ¹⁹ eure Geduld werdet ihr eure Seelen erhalten.

Ps Die

Die zweite Lektion.

Lektion a. d. Buche der Weish. 5.

v. 16 — 20.

- 16 Die Gerechten aber werden in Ewigkeit leben,
 und ihre Belohnung ist bei dem Herrn,
 und der Allerhöchste wird Sorge für sie tragen.
 17 Darum werden sie ein herrliches Reich und eine
 zierliche Krone von der Hand des Herrn empfan-
 gen, denn er wird sie mit seiner rechten Hand
 decken, und mit seinem heiligen Arme beschirmen.
 18 Sein Eifer wird die Waffen ergreifen und er
 wird die Geschöpfe zur Rache wider die Feinde be-
 19 waffnen. Er wird die Gerechtigkeit für einen Har-
 nisshorn anlegen, und das rechte Gericht für einen
 20 Helm aufsetzen. Er wird das unüberwindliche
 Schild die Billigkeit nehmen.

Evangelium Luk. 6. v. 17 — 22.

- 17 In der Zeit ging der Herr Jesus vom
 Berge herab, und er stand in dem flä-
 chen Felde, und mit ihm die Schaar seiner
 Jünger, und eine große Menge des ge-
 meinen Volkes vom ganzen jüdischen Lande
 und Jerusalem, und der Seeküste Tyrus
 18 und Sidon; Die gekommen waren, ihn
 anzuhören, und von ihren Krankheiten ge-
 heilet zu werden; auch denen, die von un-
 reinen Geistern geplaget wurden, ward ge-
 19 heilet; Und alles Volk suchete ihn anzu-
 führen; denn es ging eine Kraft von ihm
 20 aus, und machte alle gesund; Und er hob
 seine Augen auf über seine Jünger, und
 sprach: Selig seyd ihr Armen: denn euer
 21 ist das Reich Gottes. Selig seyd ihr, die
 ihr

ihr ißt Hunger leidet, denn ihr werdet er-
fättiget werden. Selig seyd ihr, die ihr ißt
weinet, denn ihr werdet lachen. Selig
seyd ihr, wenn euch die Menschen hassen,
und wenn sie euch absondern und schelten,
und euern Namen als böß um des Men-
schen Sohnes willen verwerfen. Freuet 22
euch an demselben Tage, und frohlocket;
denn sehet: Euer Lohn ist groß in dem Him-
mel.

Die dritte Lektion.

Epistel zu den Hebräern 10. v. 32 — 38.

Brüder! Gedenket an die vorigen Tage, in wel- 32
chen ihr, nachdem ihr seyd erleuchtet worden,
einen grossen Kampf des Leidens erduldet habet;
Und eines Theils seyd ihr durch Schmach und 33
Trübsal zum Schauspiel geworden, andern theils
aber seyd ihr Gesellen derjenigen, die solchen Wan-
del führten, geworden. Denn ihr habet auch mit 34
den Gefangenen Mitleiden gehabt, und ihr habet
den Raub eurer Güter mit Freuden angenommen,
weil ihr erkennet, daß ihr ein besseres und blei-
bendes Gut habet. Verlieret also euer Vertrauen 35
nicht, worauf eine grosse Belohnung ist; Denn die 36
Geduld ist euch nöthig, damit ihr den Willen Got-
tes thut, und die Verheißung davon traget; Denn 37
es ist noch um eine kleine Zeit zu thun, so wird
derjenige kommen, der kommen soll, und er wird
nicht verweilen. Über mein Gerechter lebet vom 38
Glauben.

Evangelium Matth. 24. v. 3 — 13.

In der Zeit, da der Herr Jesus auf dem
Olberge saß, traten seine Jünger in
geheim zu ihm, und sprachen: Sage uns,
wann wird dieses geschehen? Und welches
wird

wird das Zeichen deiner Ankunft und des
 4 Endes der Welt seyn? Und Jesus antwor-
 tete, und sprach zu ihnen: Sehet zu, daß
 5 euch niemand verführe; Denn es werden
 viele unter meinem Namen kommen, und
 sagen: Ich bin Christus; und sie werden
 6 viele verführen. Ihr werdet aber vom Kriege
 und Kriegsgeschreye hören. Sehet zu, daß
 ihr nicht verführt werdet; denn diese Din-
 ge müssen alle geschehen, aber das End ist
 7 noch nicht da. Denn es wird ein Volk
 wider das andere, und ein Königreich wider
 das andere aufstehen; und es werden Pestis-
 lenz, und Hunger, und Erdbeben hin und
 8 wider seyn. Aber dieses alles ist der An-
 9 fang der Schmerzen. Alsdann werden sie
 euch in Trübsal überantworten, und euch
 tödten, und ihr werdet allen Völkern um
 10 meines Namens willen verhaßt seyn. Es
 werden sich alsdann auch viele ärgern, und
 einander verrathen, und sich unter einan-
 11 der hassen; Und es werden viele falsche Pro-
 12 pheten aufstehen, und viele verführen; Und
 weil die Ungerechtigkeit überhand genom-
 men hat, so wird die Liebe in vielen erkäl-
 13 ten. Wer aber bis zum Ende verharren
 wird, der wird selig seyn.

Die vierte Lektion.

Lektion a. d. Buch der Weish. 10.
 v. 17—20.

17 **G**ott gab den Gerechten den Lohn ihrer Arbeit,
 und führte sie auf einem wunderbaren Was-
 18 se;

ge; und er war ihnen des Tages zum Schatten,
und zum Lichte der Sterne durch die Nacht. Er 18
führte sie durch das rothe Meer, und brachte sie
über ein grosses Wasser; Aber ihre Feinde versenkete er
in das Meer, und jene führte er aus der Tiefe
der Hölle; darum nahmen die Gerechten die
Beute der Gottlosen hinweg; Und besangen, 20
Herr! deinen heiligen Namen, und priesen ein-
hällig deine sieghafte Hand, Herr unser Gott!
(Das Evangelium wie oben S. 215.)

Die fünfte Lektion.

Epistel zu den Römern 5. v. 1 — 5.

Wrüder! Nachdem wir aus dem Glauben gerecht- 1
fertigt sind, so lass'et uns Frieden mit Gott
durch unsern Herrn Jesum Christum haben; Durch 2
welchen wir auch einen Zutritt haben im Glauben
zu dieser Gnade, darinn wir stehen, und uns der
Hoffnung der Herrlichkeit der Kinder Gottes rüh-
men. Nicht aber allein das, sondern wir rühmen 3
uns auch der Trübsal, denn wir wissen, daß Trüb-
sal Geduld hervorbringt; Die Geduld aber Bewäh- 4
rung, die Bewährung aber Hoffnung. Die Hoff- 5
nung aber machet nicht zu Schanden; denn die
Liebe Gottes ist in unsere Herzen durch den heiligen
Geist ausgegossen; der uns gegeben ist.

(Das Evangelium wie oben S. 178.)

Die sechste Lektion.

(Es ist die Lektion am vierten Sonntage nach
Pfingsten. S. 132.)

Evangelium Luk. II. v. 47 — 51.

In der Zeit sprach der Herr Jesus zu 47
den Schriftgelehrten und Pharisaern:
Weh euch! die ihr der Propheten Grabmäler
bauet, eure Väter aber haben sie getödtet.
Wahr-

48 Wahrlich, ihr bezeuget, daß ihr in die
Werke eurer Väter einwilliget; denn die-
se tödteten sie, ihr aber bauet ihre Gräber
49 auf. Darum hat auch die Weisheit Got-
tes gesprochen: Ich will Propheten und
Apostel zu ihnen senden, und von denselben
50 werden sie einige tödten, und verfolgen; Da-
mit aller Propheten Blut von diesem Ge-
schlechte abgefodert werde, das von An-
51 fang der Welt ist veraoffen worden; Von
Abels Blut an, bis auf das Blut des Za-
charias, der zwischen dem Altare und dem
Tempel umgekommen ist: Ja! Ich sage
euch, daß es von diesem Geschlechte wird
gefodert werden.

Die siebente Lektion.

(Sieh die Lektion am 1. Fastensonntage S. 41.)

Evangelium Luk. 10. v. 16—22.

16 In der Zeit sprach der Herr Jesus zu sei-
nen Jüngern: Wer euch höret, der
höret mich, und wer euch verachtet, der ver-
achtet mich; wer aber mich verachtet, der
17 verachtet den, der mich gesandt hat. Die
zwey und siebenzig aber kamen mit Kreuz-
den zurück, und sageten: Herr! In deinem
Namen sind uns auch die Teufel unter-
18 thänig. Er aber sagete zu ihnen: Ich sah
den Teufel wie einen Blitz vom Himmel
19 fallen. Gehet! Ich habe euch Gewalt ge-
geben, Schlangen und Skorpionen und alle
Kraft des Feindes mit Füßen zu treten,
und

und es wird euch nichts schaden. Doch 20
darüber freuet euch nicht, daß euch die Teu-
fel unterthänig sind; freuet euch vielmehr,
daß eure Namen in dem Himmel geschrie-
ben sint.

Die achte Lektion.

(Die Epistel wie am Festtage der heil. Märtyrer
Fabjan und Sebastian S. 171.)

Evangelium Luk. 12. v. 1 — 8.

In der Zeit sprach der Herr Jesus zu sei-
nen Jüngern: Hütet euch vor dem
Sauerteige der Pharisäer, welcher die Heu-
cheley ist. Denn es ist nichts verborgen, 2
was nicht offenbar; nichts heimlich, was
man nicht wissen wird. Denn was ihr im
Finstern geredet habet, das wird bei dem
Lichte gesaget werden; und was ihr in den
Kammern ins Ohr geredet habet, das wird
man auf den Dächern predigen. Euch aber 4
meinen Freunden sage ich: Schrecket euch
nicht vor denen, die den Leib tödten, und
nach diesem weiter nichts mehr thun kön-
nen. Ich will euch aber zeugen, wen ihr 5
fürchten sollet: Fürchtet denjenigen, welcher
nach dem er getödtet hat, auch Macht hat,
in die Hölle zu werfen. Ja, ich sage euch:
Diesen fürchtet. Verkauft man nicht fünf 6
Spaken um zween Pfennige? und nicht
einer derselben ist vor Gott vergessen. Ja!
es sind auch alle Haare eures Hauptes ge- 7
zählet. Fürchtet euch also nicht; ihr seyd
mehr werth, als viele Spaken. Ich sages
euch

euch aber: Des Menschen Sohn wird einen jeden, der mich vor den Menschen bekennen wird, auch vor den Engeln Gottes bekennen.

Die neunte Lektion.

Lektion a. d. Offenbar. Joh. 7. v. 13—17.

13 In den Tagen antwortete einer aus den Ältesten, und sprach zu mir: Wer sind diese, welche mit den langen weißen Kleidern angethan sind? und woher sind sie gekommen? Und ich sprach zu **14** ihm: Das weißt du, mein Herr; und er sprach zu mir: Dieß sind diejenigen, welche aus großer Trübsal gekommen sind, und haben ihre Kleider gewaschen, und im Blute des Lammes weiß gemacht; **15** Darum sind sie vor dem Throne Gottes, und dienen ihm Tag und Nacht in seinem Tempel; und der auf dem Throne sitzt, wird unter **16** ihnen wohnen. Es wird sie nicht mehr hungern noch dürsten, weder wird die Sonne auf sie fallen, **17** noch einige Hitze; Denn das Lamm, welches sitzt auf dem Throne ist, wird sie regieren, und wird sie zu dem Wasserbrunnen des Lebens hinführen, und Gott wird alle Thränen von ihren Augen abwischen.

Am Festtage eines Bischofs und Beichtigers.

(Die Epistel wie oben S. 217.)

Evangelium Matth. 25. v. 14—23.

14 In der Zeit sprach der Herr Jesus zu seinen Jüngern diese Gleichniß: Ein Mensch, der in die Fremde zog, rief seine Knechte, und

am den Festtagen
 des Bischofs
 und Beichtigers

und übergab ihnen seine Güter ; und einem¹⁵
gab er fünf Pfunde, und dem andern zwey,
einem andern aber Eines, einem jeden nach
seinem eigenen Vermögen, und reisete bald
hinweg. Derjenige aber, welcher fünf Pfunde¹⁶
empfangen hatte, ging hin und handelte mit
denselben, und gewann andere fünf Pfun-
de. Desgleichen gewann auch derjenige, ¹⁷
welcher zwey Pfunde empfangen hatte, zwey
andere. Der aber Eines empfangen hatte, ¹⁸
ging hin, machte eine Grube in die Erde, und
verbarg das Geld seines Herrn. Nach einer¹⁹
langen Zeit aber kam der Herr dieser Knech-
te, und hielt Rechnung mit ihnen. Und der²⁰
fünf Pfunde empfangen hatte, trat herzu,
legte fünf andere Pfunde vor, und sprach :
Herr ! du hast mir fünf Pfunde übergeben, sieh,
ich habe fünf andere darüber gewonnen. Sein²¹
Herr sprach zu ihm : Ey ; du guter und ge-
treuer Knecht, weil du in Wenigem getreu
gewesen bist, so will ich dich über Viel sehen,
geh ein in die Freude deines Herrn. Es trat²²
aber auch, der zwey Pfunde empfangen hatte
herzu, und sprach : Herr, du hast mir zwey
Pfunde übergeben, sieh, ich habe zwey andere
gewonnen. Sein Herr sprach zu ihm : Ey,²³
du guter und getreuer Knecht, weil du in
Wenigem bist getreu gewesen, so will ich dich
über Viel sehen, geh ein in die Freude deis-
nes Herrn.

Die zweite Lektion

Epistel zu den Hebräern 7. v. 23—27.

23 **B**rüder! Es wurden viele Priester, darum, daß ih-
 24 nen der Tod nicht zuließ zu verbleiben; Jesus
 aber, weil er ewig bleibt, hat ein ewiges Priester-
 25 thum. Daher kann er auch diejenigen ewig selig
 machen, die durch ihn sich zu Gott nahen; denn er
 26 lebet immerdar, für uns zu bitten. Denn es ge-
 ziemete sich, daß wir einen solchen Hohenpriester
 hätten, der da heilig, unschuldig, unbefleckt, von
 den Sündern abgesondert, und höher als die Him-
 27 mel geworden ist. Der nicht täglich vornöthig hat,
 wie die Priester erstlich für seine, hernach für des
 Volkes Sünden Opfer zu thun; denn dieß hat er
 einmal gethan, da er sich selbst aufgeopfert hat,
 Jesus Christus unser Herr.

Evangelium Matth. 24. v. 42 — 47.

42 **I**n der Zeit sprach der Herr Jesus zu sei-
 nen Jüngern: Wachet, denn ihr wißt
 nicht, zu welcher Stunde euer Herr kommen
 43 wird. Dieß aber sollet ihr wissen, daß wenn
 ein Hausvater wüßte, zu welcher Stunde
 der Dieb käme, würde er gewiß wachen,
 44 und sein Haus nicht durchgraben lassen. Da-
 rum seyd auch ihr bereit; denn des Men-
 schen Sohn wird zu einer Stunde kommen,
 45 die ihr nicht wißt. Wer meinst du, ist ein
 treuer und kluger Knecht, den sein Herr über
 sein Hausgesind gesetzt hat, daß er ihnen
 46 zu rechter Zeit Speise gebe? Selig ist der-
 jenige Knecht, den sein Herr, wenn er kömmt,
 47 findet, daß er also thut. Wahrlich ich sage
 euch, er wird ihn über alle seine Güter setzen.

Die

Die Dritte Lektion.

Epistel zu den Hebräern 5. v. 1—4.

Brüder! Ein jeder Hoherpriester wird aus den Menschen aufgenommen, und für die Menschen in den Dingen bestellt, die Gott angehen, damit er Gaben und Opfer für die Sünde darbringe; Derz das Mitleiden haben könne mit denen, welche unwissend sind, und irren; weil er auch selbst mit Schwachheit umgeben ist; Und darum muß er, sowohl für das Volk, als auch für sich selbst Opfer für die Sünden thun. Niemand aber eignet sich selbst die Ehre, sondern wer wie Aaron von Gott berufen wird.

Die Vierte Lektion.

Epistel zu den Hebräern 13. v. 7—17.

Brüder; Gedenket an eure Vorsteher, die euch das Wort Gottes geprediget haben; sehet den Ausgang ihres Wandels an, und folget ihrem Glauben nach. Jesus Christus ist gestern und heut, er ist auch in Ewigkeit. Lasset euch nicht durch allerlei und fremde Lehren verführen; denn das Beste ist, mit der Gnade das Herz stärken, und nicht mit Speisen, die denen nicht genüget haben, welche darinn gewandelt sind. Wir haben einen Altar, von welchem die nicht Macht haben zu essen, welche der Hütte dienen. Denn die Leiber derjenigen Thiere, deren Blut für die Sünde zum Heiligthume durch den Hohenpriester hineingetragen wird, werden außer dem Lager verbrannt. Darum hat auch Jesus außer dem Thore gelitten, damit er durch sein Blut das Volk heiligte. Lasset uns also außer das Lager hinaus gehen, und seine Schmach tragen. Denn wir haben hiet keine bleibende Stadt, sondern wir suchen die zukünftige. Darum lasset uns Gott durch ihn allezeit Lobopfer darbringen, das ist, Frucht der Lippen, die seinen Namen preisen. Vergesset aber nicht der Gutes.

thätigkeit und der Gemeinschaft, denn mit solchen
 17 Opfern wird Gott gewonnen. Seyd euern Vorste-
 hern gehorsam, und ihnen unterthan, denn sie
 wachen, als die für eure Seelen Rechenschaft ge-
 ben werden.

(Das Evangelium wie oben S. 217.)

Am Festtage eines Lehrers.

(Die Epistel und das Evangelium wie oben S. 204.)

Die zweite Lektion.

Lektion aus dem Syrach 39. v. 6 — 14.
 6 Der Gerechte wird sein Herz erheben, damit er
 Morgens zum Herrn wache, der ihn ge-
 macht hat, und er wird vor dem Angesichte des
 7 Allerhöchsten flehentlich bitten. Er wird seinen
 Mund zum Gebete aufthun, und wird für seine
 8 Übertretungen bitten; Denn wenn es dem großen
 Herrn gefallen wird, so wird er ihn mit dem Gei-
 9 ste des Verstandes erfüllen; Und er wird die Reden
 seiner Weisheit wie einen Regen ausschütten, und
 10 den Herrn in seinem Gebete loben; Und er wird
 seinen Rath und seine Lehren leiten, und er wird
 11 in seinen Geheimnissen Betrachtung aufstellen. Er
 wird seine Lehre öffentlich vortragen, und in dem
 Gesetze des Testaments des Herrn sich rühmen.
 12 Viele werden seine Weisheit loben, und sie wird
 13 in Ewigkeit nicht ausgelöschet werden. Sein An-
 denken wird nicht abnehmen, und nach seinem
 Namen wird man von einem Geschlechte zu dem
 14 andern fragen. Die Völker werden seine Weisheit
 erzählen, und die Gemeinde wird sein Lob ver-
 kündigen.

Am

Am Festtage eines Reichthigers, der
kein Bischof ist.

(Die Lektion aus dem Syrach wie oben S. 218.)

Evangelium Luk. 12. v. 35 — 40.

In der Zeit sprach der Herr Jesus zu sei-
nen Jüngern: Eure Lenden sollen um-
gürtet, und in euern Händen sollen bren-
nende Lichter seyn; Und ihr sollet den Men-
schen gleich seyn, die auf ihren Herrn war-
ten, wenn er von der Hochzeit zurückkeh-
ret, damit, wenn er kömmt und anklopft,
sie ihm gleich aufmachen. Selig sind diese
Knechte, welche der Herr bei seiner An-
kunft wachend antrifft. Wahrlich ich sage
 euch: Er wird sich auffschürzen, sie zu Tische
 sitzen lassen, und herumgehen, sie zu bedie-
nen; Und selig sind jene Knechte, die, wenn
er auch bei der zweyten oder dritten Was-
che kömmt, er sie also findet. Das sollet ihr
aber wissen, wenn der Hausvater wüßte,
in welcher Stunde der Dieb käme, würde er
gewiß wachen, und sein Haus nicht durch-
graben lassen. Darum seyd auch ihr bereit,
denn des Menschen Sohn wird zu einer
Stunde kommen, die ihr nicht vermeinet.

Die zweyte Lektion.

I. Epistel zu den Corinth. 4. v. 9 — 13.

Brüder: Wir sind der Welt, und den Engeln,
und den Menschen zum Schauspiele gewor-
den. Wir sind Marren um Christi willen, ihr aber
seyd klug in Christo; wir sind schwach, ihr aber
seyd

11 seyd stark; ihr seyd edel, wir aber unedel. Bis auf diese Stunde leiden wir Hunger und Durst, und sind nackend, und werden mit Fäusten geschlagen, 12 und haben kein gewisses Ort. Und wir arbeiten, und wirken mit unsern Händen. Man verfluchet uns, und wir segnen; wir leiden Verfolgung, und 13 wir dulden es; Wir werden gelästert, und wir flehen, wir sind als ein Rehrsal dieser Welt geworden, und jedermanns Gespött bis auf diese Zeit. Dieß schreibe ich nicht, euch zu beschämen, sondern ich ermahne euch, als meine allerliebsten Kinder in Christo Jesu unsrem Herrn.

Evangelium Luk. 12. v. 32—34.

32 In der Zeit sprach der Herr Jesus zu seinen Jüngern: Fürchtet euch nicht, ihr kleine Heerde, denn es hat eurem Vater wohlgefallen, euch das Reich zu geben. 33 Verkauft was ihr habet, und gebet Almosen, machet euch Säckel, die nicht veralten; einen Schatz, der nicht im Himmel abnimmt, wozu kein Dieb sich nabet, und den 34 keine Nothe verderbet. Dann wd euer Schatz ist, da wird auch euer Herz seyn.

Die Dritte Lektion.

Epistel zu den Philipp. 3. v. 7—10.

7 Brüder! Was mir zum Gewinne war, das habo ich um Christi willen für Schaden gehalten, 8 Ja! ich achte alles für Schaden wegen der vor- trefflichen Erkenntniß Jesu Christi meines Herrn; wegen welchem ich in allen Dingen Schaden gelitten habe, und halte es für Roth, damit ich Christum gewinne; Und damit ich in ihm gefunden werde, nicht als der ich meine Gerechtigkeit habe, die aus dem Gesetze ist, sondern die aus dem Glauben

ben an Jesum Christum ist, welche Gerechtigkeit aus Gott durch den Glauben ist; Damit ich ihn 10 und die Kraft seiner Auferstehung, und die Gemeinschaft seines Leidens erkenne, und seinem Tode ähnlich werde, wenn ich einigermaßen der Auferstehung von den Todten entgegen kommen möchte; nicht, daß ich es schon empfangen habe, oder schon vollkommen sey, ich gehe ihm aber nach, wenn ich einigermaßen ergreifen möchte, darian ich auch von Christo Jesu ergriffen bin.

(Das Evangelium wie oben S. 218.)

Am Festtage eines Abtes.

Die Epistel wie am Festtage des heiligen Josephs.

Lektion a. b. Syrach. S. 179.

Das Evangelium wie oben S. 175.

Am Festtage einer Jungfrau und Märtyrinn.

(Die Epistel und das Evangelium wie oben S. 221.)

Die zweite Lektion.

Lektion aus dem Syrach 51. v. 13 — 17.

Herr mein Gott! du hast meine Wohnung auf der 13 Erde erhöht, und ich habe gebeten, daß der Tod von mir möchte genommen werden. Ich habe 14 den Herrn angerufen, den Vater meines Herrn, daß er mich am Tage meiner Trübsal nicht verlassen, und zur Zeit der Erolzen nicht ohne Hilfe lassen wolle. Deinen Namen will ich ohne Aufhö- 15

16 ren loben, und denselben mit Danksaugung preisen,
und mein Gebet ist erhört worden; Und du hast
mich aus dem Verderben erlöst und aus der bösen
17 Zeit errettet. Darum will ich dir Dank und Lob
sagen, Herr unser Gott!

(Das Evangelium wie oben S. 199.)

Am Festtage einer heiligen Jungfrau, die keine Märtyrin ist.

2. Epistel 3. d. Korinth. 10. v. 17—18.
und 11. v. 1—2.

17 **B**rüder! Wer sich rühmet, der rühme sich im
18 Herrn. Denn nicht der, welcher sich selbst
lobet, ist bewährt, sondern welchen Gott lobet.

Wollte Gott, ihr hieltet mir ein wenig Thorheit zu
1 gut, aber vertragen mich auch. Denn ich eifere um
2 mich mit dem Eifer Gottes; denn ich habe euch einem
Manne getrauet, daß ich eine keusche Jungfrau
Christo zubrächte.

(Das Evangelium wie oben S. 221.)

Die zweite Lektion.

1. Epistel zu den Corinthern 7. v. 25—34.

Brüder! Von den Jungfrauen habe ich kein Ge-
bot des Herrn; ich gebe aber einen Rath,
25 als der ich von dem Herrn Barmherzigkeit erlanget
habe, damit ich getreu bin. Ich halte also dafür,
daß solches der gegenwärtigen Noth wegen gut sey,
26 denn es ist dem Menschen gut, also zu seyn. Bist
27 du an ein Weib gebunden, so suche nicht ihrer los
zu werden; bist du aber frey vom Weibe, so suche
fein

kein Weib. Wenn du aber ein Weib wirst genom- 28
men haben, so hast du nicht gesündigt, und wenn eine
Jungfrau einen Mann wird genommen haben, so
hat sie nicht gesündigt; doch werden solche vom
Fleische gequälet werden. Ich aber verschone euch. 29
Dieß sage ich also, meine Brüder, die Zeit ist kurz.
Es ist nun übrig, daß die, welche Weiber haben, 30
so sind, als wenn sie keine hätten; Und die da
weinen, als weineten sie nicht; und die sich freuen,
als freueten sie sich nicht; und die da taufen, als 31
besäßen sie es nicht; Und die sich dieser Welt ge-
brauchen, als gebraucheten sie sich derselben nicht;
denn die Gestalt dieser Welt geht vorüber. Ich 32
will aber, daß ihr ohne Sorge seyd; wer ohne Weib
ist, der ist sorgfältig für das, was des Herrn ist, wie
er Gott gefallen möge. Wer aber ein Weib hat, der 33
ist sorgfältig für das, was der Welt ist, wie er sei-
nem Weibe gefallen möge, und er ist getheilet. Ein 34
Weib, das keinen Mann hat, und eine Jungfrau
sorgen für das, was des Herrn ist, daß sie am Leibe
und am Geiste in Jesu unsrem Herrn heilig sey.

(Das Evangelium wie oben S. 199)

Am Festtage einer heiligen Märtyrinn, die keine Jungfrau ist.

(Die Epistel wie oben S. 221. das Evangelium
S. 199.)

Am Festtage einer Wittwe.

(Die Epistel wie oben S. 197. das Evangelium
aber S. 199.)

Die zweite Lektion.

1. Epistel an Timoth. 5. v. 3 — 10.

3 **A**llerliebster! Ehre die Wittwen, welche wahrhaftig
 4 tzig Wittwen sind. Wenn aber eine Wittwe
 Kinder, oder Kindesfinder hat, so lerne sie zuvor
 ihr Haus regieren, und den Aeltern gleiches mit gleichen
 vergelten, denn dieß ist vor Gott angenehm.
 5 Welche aber wahrhaftig im Wittwenstande und ohne
 Tröste ist, die soll ihr Vertrauen auf Gott setzen,
 und Tag und Nacht mit Flehen und Beten anhalten.
 6 Denn welche in Wohlleben ist, die ist lebens-
 7 dig todt. und dieß gebiete, daß sie unsträfflich seyn.
 8 Wenn aber jemand für die Seinigen und am meisten
 für die Hausgenossen keine Sorge trägt, so hat er
 den Glauben verläugnet, und ist ärger als ein Un-
 9 gläubiger. Die Wittwe soll erwählt werden, die
 nicht unter sechzig Jahren ist, und die nur eines
 10 Mannes Weib gewesen ist; Die das Zeugniß hat,
 daß sie in guten Werken geübet ist, wenn sie Kinder
 erzogen, wenn sie Fremde beherberget, wenn sie
 die Füße der Heiligen gewaschen, wenn sie denen,
 die Trübsal leiden, Handreichung gethan hat, wenn
 sie allen guten Werken nachgekommen ist.

(Das Evangelium ist das vorhergehende.)

Am Feste der Kirchweihe.

Lektion a. d. Offenbarung 21. v. 2 — 5.

2 **I**n den Tagen sah ich die heilige Stadt, das neue
 Jerusalem, von Gott aus dem Himmel herab-
 fahren, welche wie eine Braut, die für ihren Mann
 3 gezieret ist, zubereitet war. Und ich hörte eine
 starke Stimme vom Throne herab, die sprach:
 Sieh die Hütte Gottes bei den Menschen, und er
 wird bei ihnen wohnen; und sie werden sein Volk
 seyn, und Gott selbst mit ihnen wird ihr Gott
 4 seyn; Und Gott wird alle Thränen von ihren An-
 gen

gen abwischen, und der Tod wird nicht mehr seyn, weder Trauern, weder Geschrey, weder Schmerz wird mehr seyn, denn die ersten Dinge sind vergangen; Und der auf dem Throne saß, sprach: 5 Sieh, ich mache Alles neu.

Evangelium Luk. 19. v. 1—10.

In der Zeit ging der Herr Jesus durch 1 Jericho, und sieh! da war ein Mann 2 mit Namen Zachäus, und dieser war ein Oberster der Zöllner und reich; und trach- 3 tete Jesum zu sehen, wer er wäre; er konnte aber vor der Menge nicht; denn er war klein von Person; Und er lief voraus, und stieg 4 auf einen wilden Feigenbaum, auf daß er ihn sähe, weil er da vorbeigehen sollte; Und als Jesus an denselben Ort kam, 5 sah er hinauf, erblickete ihn, und sprach zu demselben: Zachäus! steig geschwind herunter: Denn ich muß heut in deinem Hause bleiben; Und er stieg geschwind herunter, 6 und nahm ihn mit Freuden auf; Und da sie 7 dieß alle sahen, murrten sie und sageten: Daß er bei einem Sünder eingekehret sey. Za- 8 chäus aber stand, und sprach zu dem Herrn: Sieh Herr! Die Hälfte meiner Güter gebe ich den Armen, und wenn ich jemanden um etwas betrogen habe, so gebe ich es ihm vier- 9 fach wieder. Jesus sprach zu ihm: Heut 10 ist diesem Hause Heil widerfahren, weil auch er ein Sohn Abrahams ist; Denn des Menschen Sohn ist gekommen zu suchen, und selig zu machen, was zu Grunde ge- gangen war.

Ein andächtiges Gebet

zu Gott den Vater, für das allgemeine Anliegen der ganzen Christenheit, nach der Predigt zu sprechen.

Allmächtiger, ewiger Gott, Herr, himmlischer Vater, sieh nach deiner grundlosen Barmherzigkeit unsern Jammer, unser Elend und Noth an. Erbarme dich über alle Christgläubige, für welche dein eingebornener Sohn, unser lieber Herr und Heiland Jesus Christus in die Hände der Sünder freiwillig gekommen ist, und auch sein kostbares Blut an dem heiligen Kreuze vergossen hat. Durch diesen Herrn Jesum wende ab, gnädigster Vater, die wohlverdiente Strafe, gegenwärtige und zukünftige Gefährlichkeiten, schädliche Empörungen, Kriege, Krieger, Pesten, Krankheiten, und betrübte armselige Zeiten; erleuchte auch und stärke in allem Guten geistliche und weltliche Obersten und Regenten, damit sie alles befördern, was zu deiner göttlichen Ehre, zu unfrem Heile, und zum gemeinen Frieden und Wohlfahrt der Christenheit gedeyen mag. Verleih uns, o Gott des Friedens, rechte Vereinigung im Glauben ohne alle Spaltung und Zertrennung. Befehre unsere Herzen zu wahrer Buße und Besserung unfres Lebens. Zünde in uns das Feuer der Liebe an. Sieh einen Hunger und Eifer zu aller Gerechtigkeit; damit wir als gehorsame Kinder im Leben und Sterben dir angenehm und wohlgefällig seyn. Wir bitten

bitten auch, wie du willst, o Gott, daß wir bitten sollen, für unsere Freunde und Feinde, für gesunde und kranke, für alle betrübte und elende Christen, für Lebendige und Abgestorbene. Dir sey einmal empfohlen, o Herr, unser Thun und Lassen, unser Handel und Wandel, unser Leben und Sterben. Laß uns deine Gnade hier genießen, und dort mit allen Auserwählten erlangen, daß wir in ewiger Freude und Seligkeit dich loben und ehren mögen. Das verleihe uns, Herr, himmlischer Vater, durch Jesum Christum deinen lieben Sohn unsern Herrn und Heiland, welcher mit dir und dem heiligen Geiste gleicher Gott lebet und regieret in Ewigkeit. Amen.

Allgemeine Schuld und Bekenntniß der Sünden.

Ich armer Sünder widersage dem bösen Feinde, allem seinem Eingeben, Rathe und That. Ich glaube an Gott den Vater, an Gott den Sohn, und an Gott den heiligen Geist. Ich glaube auch gänzlich, was die allgemeine christliche Kirche befehlet zu glauben. Mit diesem heiligen katholischen Glauben beichte und bekenne ich Gott dem Allmächtigen, Maria seiner hochwürdigen Mutter, allen lieben Heiligen, und gebe mich schuldig, daß ich von meinen kindlichen Tagen an bis auf diese Stunde, oft und viel mit Gedanken, Worten, Werken, und Un-

ter

terlassung vieler guten Werke gesündigt habe. Wie dann solches alles geschehen ist heimlich oder öffentlich, wissentlich oder unwissentlich wider die zehn Gebote, in den sieben Todtsünden, an den fünf Sinnen meines Leibes, wider Gott, wider meinen Nächsten, und wider das Heil meiner Seele. Solche und alle meine Sünden sind mir leid von Herzen; ich bitte darum demüthig dich ewigen barmherzigen Gott, du wollest mir deine göttliche Gnade verleihen, mein Leben so lang fristen, bis daß ich hier meine Sünden beichten und büßen, deine göttliche Huld erwerben, und nach diesem elenden Leben die ewige Freude und Seligkeit erlangen möge. Deshalb klopfe ich an mein sündiges Herz und spreche mit dem offenen Sünder: O Herr! Gott! sey gnädig mir armen Sünder! Amen

Gebet für die Landesherrschaft.

Allmächtiger ewiger Gott, Herr himmlischer Vater! in dessen Händen alle Königreiche und Herrschaften sind, denen wir, aus Liebe und Gehorsam gegen dich, treu, unterthänig und gehorsam seyn müssen; laß deine Gnade und Barmherzigkeit groß werden über deinen Knecht untern theuersten Kaiser, und über das ganze k. k. Erzhaus Oestreich, ihre Königreiche und Länder, und alle, die demselben verwandt und zugethan sind; über-

gieß

gieß sie mit deinem göttlichen Segen, an ihrer Seele, Leib, Gut und Habschaften; wende von ihnen alle Versuchungen und Nachstellungen des bösen Feindes ab; bewahre sie sammt ihren Königreichen und Ländern vor allem Unheile, vor Pest, Krieg und Hungersnoth; führe sie in dem Wege deiner Geseze und deiner Liebe, damit wir alle, nach geendigtem Laufe dieses vergänglichlichen Lebens, in das deinen Auserwählten gewidmete Reich eintreten, dich allda in der ewigen Glückseligkeit unaufhörlich loben und lieben mögen. Amen.

Uebung der göttlichen Tugenden.

Uebung des Glaubens.

Ich glaube an dich wahrer dreineiniger Gott: Vater, Sohn, und heiliger Geist, der du alles erschaffen hast, alles erhältst, und regierest; der du das Gute belohnest, und das Böse bestrafest. Ich glaube, daß der Sohn Gottes ist Mensch geworden, um uns durch seinen Tod am Kreuze zu erlösen, und daß der heilige Geist durch seine Gnaden uns heiliger. Ich glaube und bekenne alles, was Jesus Christus gelehrt hat, was die Apostel geprediget haben, und was die heilige römische katholische Kirche uns zu glauben vorstellt. Dieses alles glaube ich, weil du es o Gott, die ewige, und unendliche Weisheit und Wahrheit offenbarest hast. O Gott! vermehre meinen Glauben.

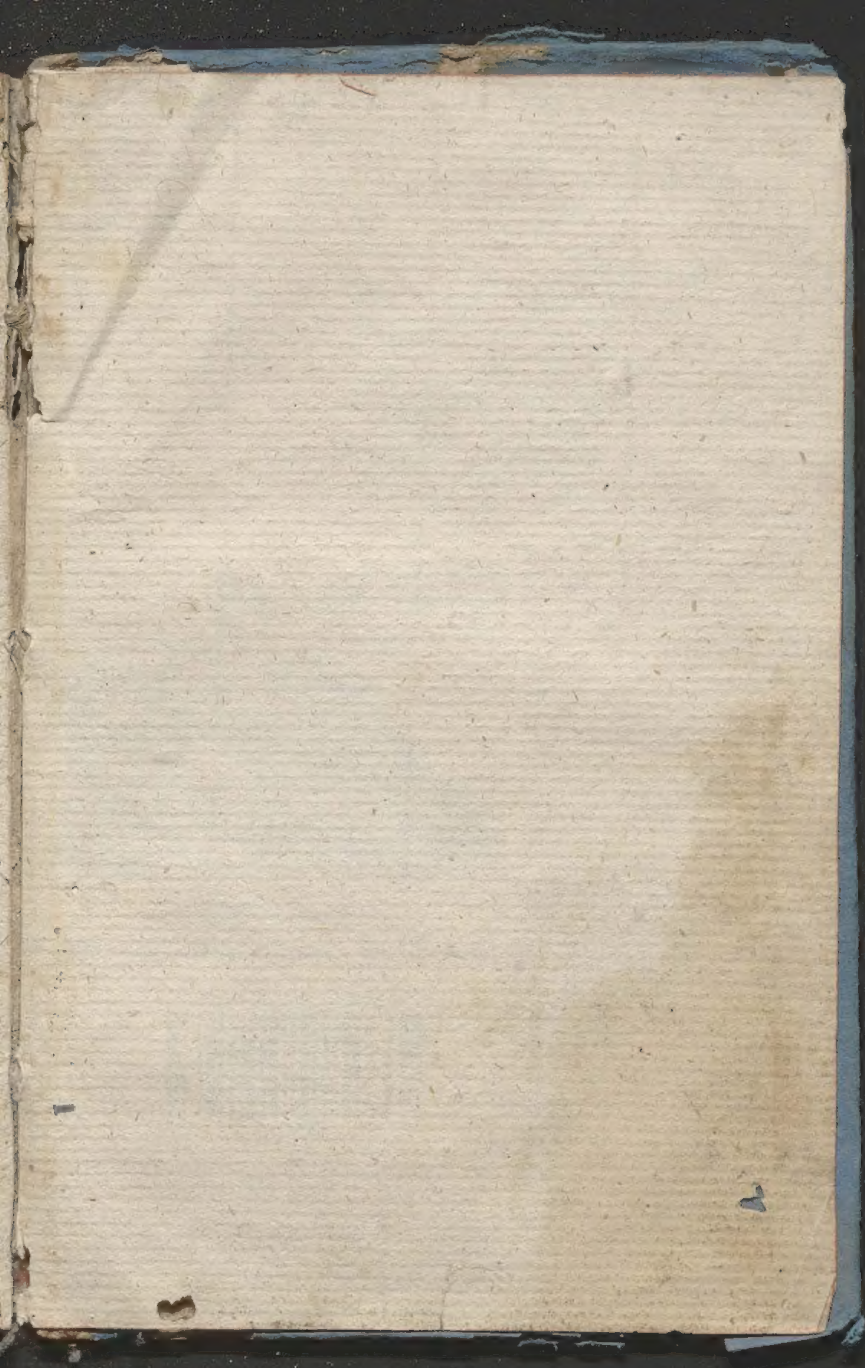
Uebung der Hoffnung.

Ich hoffe, und vertraue auf deine unendliche Güte und Barmherzigkeit, o Gott! daß du mir durch die
unend.

unendlichen Verdienste deines eingebornen Sohnes Jesu Christi in diesem Leben die Erkenntniß, wahre Reue und Verzeihung meiner Sünden ertheilen, nach dem Tode aber die ewige Seeligkeit geben, und verleihen wirst, dich von Angesicht zu Angesicht zu sehen und zu lieben, und ohne End zu genessen. Ich hoffe auch von dir die nöthigen Mittel alles dieses zu erlangen weil du es versprochen hast, der du allmächtig, gütig, unendlich gütig und barmherzig bist. O Gott stärke meine Hoffnung.

Übung der Liebe.

O mein Gott, ich liebe dich aus ganzem meinem Herzen, über alles, weil du das höchste Gut, weil du unendlich vollkommen und aller Liebe würdig bist, auch darum liebe ich dich, weil du gegen mich und alle Geschöpfe höchst gütig bist. Ich wünsche von ganzem Herzen, daß ich dich eben so sehr lieben möchte, wie dich deine treuesten Diener lieben und geliebet haben; mir deiner Liebe verleihe ich meine unvollkommene Liebe, vermehre sie in mir o gütigster Herr! immer mehr und mehr. Weil ich dich nun aufrichtig und innigst zu lieben wünsche und es zu thun mich ernstlich bestrebe, so ist es mir von Herzen leid, daß ich dich mein höchstes Gut, welches ich über alles liebe, meinen Schöpfer, Erlöser und Heiligmacher erniedriget habe; es schmerzet mich, daß ich gesündigt, daß ich dich meinen besten Vater, meinen allmächtigen Herrn, und strengsten Richter beleidiget habe. Ich nehme mir ernstlich vor, alle Sünden sammt allen bösen Geleghenheiten zu meiden, die vergangenen Missethaten mehr und mehr zu bereuen, die Losheit der Sünde öfters zu betrachten, und niemals gegen deinen heiligen Willen zu handeln, nimm mich wieder zu deinem Kinde auf, und gieb mir die Gnade zur Erfüllung dieses meines Vorsatzes. Darum bitte ich dich durch die unendlichen Verdienste deines göttlichen Sohnes unsern Herrn und Erlösers Jesu Christi.



7

3

74

300,-



Bibliotheca
P.P. Camaldulensium in Bielany

Depozyt w Bibliotece Jagiellońskiej



03504

B. IV. 37

B